Die

Kirche in ihren Liedern

durch

alle Jahrhunderte.



J. F. H. Schlosser.

Die

Kirche in ihren Liedern

durch

alle Jahrhunderte.

von

[illegible] Friedrich Heinrich Schlosser.

Zweite, mit den Dri[illegible] vermehrte Auflage.

[illegible] Theil.

Mit dem Bildniß des Verfassers.

F. H. Schlosser

Freiburg im Breisgau.
Herder'sche Verlagshandlung.
1863.



F. C. H. Schlosser.

Die

Kirche in ihren Liedern

durch

alle Jahrhunderte.

Von

Johann Friedrich Heinrich Schlosser.

Zweite, mit den Originaltexten vermehrte Auflage.

Erster Band.

Mit dem Bildniß des Verfassers.

Freiburg im Breisgau.
Herder'sche Verlagshandlung.
1863.

Buchdruckerei der Herder'schen Verlagshandlung in Freiburg.

Vorwort zu der ersten Auflage.

Eines Vorwortes bedarf eigentlich dieses Werk nicht, selbst für die, welchen der in weiten Kreisen so ehrenvoll genannte Namen des dahingeschiedenen Verfassers ein fremder geblieben ist. Der Titel selber ist des Vorwortes genug für Jeden, der auch nur eine Ahnung hat von dem reichen Schatze des heiligen und des frommen Liedes, welchen achtzehn Jahrhunderte in der Kirche aufgehäuft haben. — Wer dann nach diesem Buche gegriffen, der wird fühlen, daß das Werk auch keines Fürwortes bedürftig ist. Der in die Schwierigkeiten der Uebertragung Eingeweihte wird erkennen, welch eine Arbeit er vor sich hat. Es ist eine gediegene Arbeit. Dem Kennerblicke kann weder der Fleiß, die Liebe, die Treue entgehen, womit hier gearbeitet worden, noch auch der feingebildete Geschmack, die gewiegte Umsicht in der Behandlung der Sprache, das edle Maß, welches um eine jede Strophe, wie eine sichere Schranke, gezogen ist. Der Uneingeweihtere aber wird sich leicht fesseln lassen von der kernigen Kraft und wieder von der Anmuth und der leichten Bewegung dieses Versbaues, wenn er auch nimmermehr die hier so glücklich gelöste Aufgabe der Uebertragung zu würdigen weiß. Er wird dankbar sein für die große Fülle von ernster, heiliger Schönheit, welche ihm hier in dem Gewande der Muttersprache zugänglich gemacht worden ist.

Nur zu zwei Worten möchten wir die Zeilen dieser Vorrede benützen.

Wenn diese Uebertragungen auch den dichterischen Werth nicht besäßen, welchen sie wirklich besitzen, so bliebe ihnen doch ein seltener Vorzug, den mit diesem Buche wenige Bücher unserer schreibseligen Zeit theilen können.

Es sind diese Uebertragungen kein Werk irgend einer poetischen Laune, keine übereilte Arbeit von einigen Monaten — nicht der stümperhafte Versuch eines Unberufenen: sie sind das Lieblingswerk eines ganzen reichen Lebens, sie sind das Denkmal der von Ruhe und Klarheit getragenen Bestrebungen — nicht eines Schöngeistes im modernen Sinne, sondern eines in Wahrheit schönen Geistes, der, wie er sich der einmal erkannten ewigen Wahrheit ohne Rückhalt vor aller Welt hingegeben, so auch, unbeirrt von dem Getümmel einer vielfach verkommenen Zeit, den Pfad, der von dem irdischen Scheine zur ewigen Schöne führt, unaufhaltsam aufwärts geschritten, — sie sind ein Werk, das den besonnen schaffenden Meister verräth, der seiner Aufgabe sich bewußt und seines Stoffes Herr ist.

Ein kundiger Meister alter Zeit ertheilt dem Dichter den Rath, sein Werk, bevor es in die Welt gehe, neun Jahre im Schreibpulte verschlossen zu halten. Nur zu streng ist — leider! von dem Dahingeschiedenen dieser Rath des alten Horaz beobachtet worden. Sonst hätten wir wohl noch von seiner Hand die Herausgabe dieser Sammlung besorgt gesehen, deren letzte Arbeiten bis in die jüngsten Jahre herabreichen. Es scheint fast seine Absicht gewesen zu sein, keine einzige Strophe dieser neunjährigen Haft des Schreibpultes entrinnen zu lassen. Kaum wird sich indessen auch jetzt eine Strophe finden, die nicht überarbeitet oder verbessert, zum wenigsten wiederholt durchgesehen wäre. Die älteste, später fleißig überarbeitete Uebertragung dieser Sammlung ist jene des **Stabat Mater**. Sie ward von dem noch jugendlichen Verfasser im Jahre 1802 zu Jena verfaßt, wo er die Hochschule besuchte. Ein halbes Jahrhundert ist verstrichen seit dem ersten raschen Versuche des begeisterten Jünglings bis zu den Tagen, in welchen der herangereifte Mann zum letzten Male die sichere Hand des Meisters an das ihm theuer gewordene Werk legte!

Ein solches Denkmal eines wahrhaft durchgebildeten, stätig und besonnen schaffenden Geistes, dem darum um Nichts weniger die warme Empfindung des Schönen eigen ist — wie ist es ein seltenes in unserer verbildeten, unstäten und unbesonnenen Zeit!

Dieß das eine Wort. Das andere soll in Kürze über den Standpunkt verständigen, von welchem aus der Verfasser an diesen Uebertragungen gearbeitet hat.

Der poetische Schatz des Kirchenliedes liegt vor Aller Augen, wie verzaubert, da. Die Wenigsten sehen ihn, und noch viel Wenigere denken daran, ihn zu heben. Ihn so vollständig zu heben, als ihm dieß vergönnt war, und den gehobenen Schatz in unserer Muttersprache zu einem Gemeingute Aller zu machen, das war die Aufgabe, die sich der Verfasser gesteckt hatte. Er wollte nach seinen Kräften dazu beitragen, daß das verschollene, hehre Kirchenlied wieder in das Volk und in die Kirche selbst eingehe, und hier, wie dort, die geistliche Afterpoesie des neunzehnten Jahrhunderts verdränge, welche die Geschmacklosigkeit für Inbrunst und die hölzerne Nüchternheit für vergeistigte Auffassung hält.

Dabei sprach der Verfasser in vertrauterem Kreise oft den Wunsch aus, daß ihm doch ja nicht das Dichterglück beschieden sein möge, seine Uebertragungen, an welche er Jahre seines Lebens gesetzt, um sie reif werden zu lassen — von unberufener und voreiliger Hand benützt, verstümmelt oder verfälscht zu sehen.

Wir erneuern jetzt, wo die Sammlung der Oeffentlichkeit übergeben wird, diesen Wunsch. Er ist, als der Wunsch eines Todten, ein dringender und ehrwürdiger Wunsch.

Vorwort zu der zweiten Auflage.

Jeder Frühling hat seine Vorboten. Wer könnte es aber läugnen, daß auch in der Kirche in unsern Tagen ein neuer Frühling angebrochen ist! Sollte Jemand meinen, die Zeiten seien in ihren Stürmen und Verwüstungen nicht zum Frühling angethan, so müßte man ihm erwidern, daß auch der Frühling in der Natur durch Stürme eingeleitet wird, und daß die Fluren nicht besser im Mai grünen, als wenn vorher die Wetter darüber hingebraust und Schnee und Eis, wenn auch nicht ohne Unheil anzurichten, in den Strom hinabgeschwemmt sind.

Zu den Vorboten des neuen Frühlings in der Kirche rechnen wir aber vor Allem Bücher, wie das, welches wir hier in erneuter Gestalt der Oeffentlichkeit übergeben. Denn was könnte zu einem sicherern Schluß auf das wiedererwachte, freier und innerlicher gewordene Leben in der Kirche berechtigen, als wenn solche Werke unternommen werden, welche in den Geist der Kirche einführen, und wenn solche Werke einen tiefer gehenden Erfolg haben, weil der Sinn für die unaussprechliche Erhabenheit und die heilige Anmuth der kirchlichen Poesie sich wieder den Geistern erschließt? Ja es war ein Winter, ein langer und trauriger, öder Winter, da man statt an dem heiligen Borne himmlischer Poesie, der in der Kirche nie versiegte, zu schöpfen, nach den Cisternen ging, um von dort der Kirche erfrischende Labung zu holen; und es ist wieder Ostern und Mai in der Kirche Gottes geworden, seitdem wir beschämt von den Cisternen der Wüste zum klaren frischen Borne der Schönheit in dem Heiligthume selbst den Weg zurückgefunden haben.

Wir zweifeln nicht daran, daß dieß Werk — das Werk eines ganzen unablässig und treu nach dem Wahren und Schönen strebenden und im Guten wohl befestigten Lebens — auch in dieser zweiten Auflage sich der allgemeinen Anerkennung in solchem Maße werde zu erfreuen haben, wie dieß bei der ersten der Fall gewesen ist. Durch die Beigabe der Urtexte der kirchlichen Poesieen, die vielfach in seltenen und entlegenen Einzel- und Sammelwerken zerstreut, dem Gebrauche weniger zugänglich waren, glauben

wir dem Buche noch einen erhöhten Werth verschafft zu haben. Viele, die weder Zeit noch Gelegenheit haben, größere Sammelwerke zu studieren, noch weniger, einzelnen auch in diesen nicht enthaltenen religiösen Dichterwerken nachzugehen, werden so näher mit dem Original bekannt; Andern wiederum ist es anziehend und belehrend zugleich, neben dem Nachbild das Vorbild zur leichtesten Vergleichung sich geboten zu finden, und diese Vergleichung wird stets zur Bewunderung des letzteren führen, nie aber der Treue und dem liebenden Fleiße des ersteren zum Nachtheile gereichen; während in den wenigen Fällen, wo nicht nur die Uebersetzung dem Verstorbenen ihre Entstehung verdankt, sondern auch der lateinische Text Frucht eines selbstständigen Versuches desselben ist, wie auch da, wo lediglich durch mündliche Mittheilung Erworbenes verdeutscht wurde, die Beigabe des Urtextes von selbst geboten schien, und allen Verehrern der kirchlichen Dichtkunst nicht minder als den zahlreichen Freunden des Verstorbenen von wenigstens dem gleichen Interesse sein wird, wie die Veröffentlichung der Uebertragungen.

Schließlich möchte ich noch auf die in vollständiger Neubearbeitung beigegebenen Noten aufmerksam machen, die dem Werke, wie es in gegenwärtiger Auflage vorliegt, mehr noch als in der vorigen auch eine wissenschaftliche Stellung sichern werden; und wenn ich mehreren Freunden, die mir bei der neuen Herausgabe des Werkes da und dort fördernd zur Seite gestanden, hiermit meinen herzlichsten Dank ausspreche, so gebührt dieser Dank insbesondere dem Herrn Dr. iur. Philipp Ernst Lieber in Camberg, der in dankenswerther Pietät für meinen seligen Gatten, wie aus Freundschaft für mich und im Interesse der Sache einen geraumen Theil seiner Zeit dem Werke geopfert und, wie ein einfacher Vergleich bestätigen wird, großen Fleiß und Scharfsinn auf die von ihm allein besorgte Herstellung der Noten, wie sie jetzt sind, verwendet hat.

So mögen diese Lieder sich von Neuem aufmachen, und wo sie eintreten und aufgenommen werden, den Frühling verkünden und den Frieden — den Frühling noch mitten im Brausen des Sturmes, den Frieden, während eine Welt sich zum Kampfe rüstet.

Stift Neuburg, am Vorabende des heil. Osterfestes 1863.

Sophie Schlosser geb. du Fay.

Johann Friedrich Heinrich Schlosser.

Ein lichter Herbsttag lag über dem Zauber des welkenden Naturlebens, als ich das erste Mal Heidelberg erblickte am Fuße der schönsten Schloßruine des deutschen Landes. Die langzeilige Stadt schloß sich wie ein reicher Gurt um die grünen Hügel, welche in steigenden Terrassen in den Königstuhl ausliefen. Im Neckar, dem makellosesten Mittelstrom deutscher Erde, zwischen hangenden Rebhügeln, im zierlich eingefaßten Felsenrinnsaal, spielten auf- und untertauchend einzelne Wildenten mit ihrem weißgrauen Gefieder; Studentenlieder schollen aus den Gastwirthschaften der rechten Stromseite; die tausend Farben der stolzen Laubwelt des Schlosses schillerten anmuthig erröthend und erblaßend in der reinen Luft; nur auf dem Königstuhl schwebte ein durchsichtiges Gewölke wie verlorne Thränen aus einem schönen Auge. Ein eigenes Gefühl bemächtigte sich meiner Seele. Hinter mir brüllte noch fühlbar die Nationalversammlung mit ihrem revolutionären Grimme, mit all ihren Formen zuchtloser Rohheit; vor mir leuchtete der Friede des Neckarthales, wo einsam auf einem Hügel Stift Neuburg, Schlossers Lieblingssommer- und Herbstfrische, in der Nacht prachtvoller Bäume stand. Mir war zu Muthe wie in den Tagen traumseliger Jugend, wo die wundersamsten, widersprechendsten Gestalten und Töne in eins zerfließen, und entzückt ums junge Herz ihren Reigen tanzen. Ich stieg langsam den Hügel hinauf, einige Blätter aus Gutzkow's Schriften in der Hand, in welchen Neuburg als ultramontane Gespensterburg eine so lächerliche Rolle spielt. Auch die Farben dieses Zerrbildes gehörten als Einfassung meines schönen Traumes in den Bereich meiner hellen Lust, die sich ungestüm in meiner Seele regte, weil ich noch heute Schlosser näher kennen

lernen sollte. Das Dampfschiff von Heilbronn segelte unter mir vorüber und trieb die rauschenden Wogen ans grüne Ufer. Die Berge jenseits mit ihren dunkeln Tinten sandten verlorne Töne schreiender Hirten zu mir herüber und lauteten wie fröhliche Grüße an den Wanderer. Ich trat in den Vorhof des Stiftes, ein Viereck, das von Geflügel aller Art bevölkert war. Durch eine Eisenthür, die zufällig offen stand, war Einlaß in den Garten gestattet, eine herrliche Terrasse über dem Neckar und einem Seitenthälchen vom Gebirge herunter mit einem düsterumschatteten Weiher, welcher seine Wasser schäumend in die Tiefe goß. Der letzte Abendsonnenstrahl schimmerte noch träumerisch über den Blüthenkelchen der Georginen und Laubvögelein, die sorglos in den Büschen hausen, zwitscherten leise in ihrem Verstecke. Riesige Schlinggewächse umrankten das Gebäude mit seiner gothischen Kapelle, die ihre gemahlten Fensterscheiben in die Andacht des schönsten Abends hinausstellte.

Ich bog um die Ecke des Hauses. Der Garten ward dunkler; nur einzelne Sonnenblitze durch Ritzen und Laubgänge hüpften auf den Zweigen hin und her. Es rieselte und rauschte so anmuthig aus der Tiefe, daß ich unwillkürlich stehen blieb. Da vernahm ich auf einmal eine kichernde Stimme wie von Alt und Jung, ein Rascheln und Rauschen durchs Gebüsch wie von Haschen und Gehaschtwerden. Und in der That Schlosser war's im Flausrock mit weißen Strümpfen und Pantoffeln und die kleine Tochter seines Gärtners, ein Kind von vier Jahren mit rothen Wangen und schalkhaften Augen. Lieberes hätte mir nichts begegnen können als dieses reizende Versteckens des bejahrten Mannes mit dem schönen Kinde, das mit der liebenswürdigsten Unbefangenheit von der Welt den flüchtigen Rath des Fürsten Primas an den Rockschößen faßte und vor Lachen fast nicht zu Athem kommen konnte. Ich erwähne dieses Umstandes geflißentlich zuerst, denn er ist der Schlüßel zum Verständnisse des Charakters unseres hingeschiedenen Freundes. Er kennzeichnet ihn besser als es die längste Rede thun kann.

Reine, ursprüngliche Kindlichkeit des Gemüthes ist die Grundlage dieses reichen Geistes von Jugend auf gewesen und bis ins höchste Alter geblieben. Er hatte wie kein Anderer in der Welt gelebt, im Umgange mit den reichsten raffinirtesten Geistern seiner Zeit; aber der Hauch dieses Weltlebens war nicht im Stande gewesen, den Blüthenstaub von dieser unbefleckten Blume zu schütteln, auf welcher die hellen Tropfen seliger Unbefangenheit und Unschuld leuchteten. Diese tiefinnerliche Güte des Mannes war ein verhängnißvoller Prüf-

stein für alles Halbe, Heuchlerische, Befleckte. Unbewußt zog dieser reine jungfräuliche Mensch alles an, was noch unversehrt war, und was er abstieß, was sich von ihm abstossen ließ, das hatte sein Urtheil von der selbsteigenen inneren Fäulniß empfangen, der es unwohl geworden war in solcher Nähe. Dieser Instinkt der Unschuld und Reinheit, wenn ich mich so ausdrücken darf, war bei ihm im höchsten Grade entwickelt, unbestechlich, fest. Nachsicht, mildes Urtheil, zuhüllende Zartheit für Freund und Feind war bei ihm im reichsten Maße vorhanden, aber nie ein Verzeihen der schlechten Sache, nie eine Zärtelei mit der Unschicklichkeit, Taktlosigkeit, Niederträchtigkeit. „Selbst die geistreiche Boßheit, der Humor, die Ironie muß den Anhauch reiner Lüfte aus der Welt des Ideales haben," sagte er einst und warf die „Briefe aus Paris" unwillig in eine Ecke des Zimmers; „sonst ist es eckle Gemeinheit, deren sich nur ein befleckter Geist schuldig machen kann."

Diese Reinheit Schlossers war getragen von einem überaus innigen Gefühl des allgegenwärtigen Gottes, den er nie aus seinem Herzen verlor, der unsichtbar alle seine Gedanken und Empfindungen beherrschte. „In Ihm leben und weben und sind wir" war bei ihm nicht so fast Sache des Glaubens, sondern einer ursprünglichen unabweislichen Empfindung, die keinen Augenblick seines Lebens ihre Kraft verlor. Daraus floß bey ihm auf ganz natürlichem Wege seine tiefe Demuth vor dem höchsten Wesen, dem gegenüber er an sich nur Schwäche, Untugend, Flauheit des Willens zum Guten empfand. Es war tiefrührend seine Klage zu hören, wie er, der allzeit Thätige, zu wenig Thätigkeit, der allzeit in Gott Bethende zu wenig Geist des Gebethes, der fleckenlos Reine zu wenig Reinheit in sich entdeckte. „Wüßte ich nicht," sagte er einst, „das süße Wort der Schrift: Der Herr ist freundlich und seine Barmherzigkeit währet ewig! so würde ich im allseitigen Gefühl meiner Schwäche muthlos werden." Ihn in solchen Augenblicken zu sehen, wie er, eine Thräne im Gesicht, auf das Kreuz blickte, den Baum seiner Hoffnung und seines Trostes, das war eine unvergeßliche Erfahrung, ein Stoff höchster Erbauung für alle, die mit seinem inneren Leben vertraut waren.

Vor Gott, seinem unveräußerlichen und liebsten Gedanken, legte er alle Tage sein Inneres offen dar mit inniger Reue über jeden kleinsten Fehltritt, mit täglich wiederholten Vorsätzen des Ankämpfens gegen die natürliche Unvollkommenheit. „Der Herr soll wenigstens meinen guten Willen sehen," bethete er unaufhörlich, „und mich segnen mit dem Hauche seiner Gnade, ohne

die der Mensch nichts Gutes wirken kann." Aus dieser innigen Vertrautheit mit Gott, dem Geiste aller Wahrheit, floß auch sein gewissenhaftes, sorgsam abgewogenes, im innersten Kern wahrhaftes Wort, dem sich Niemand unberührt entziehen konnte. Man fühlte in demselben die Urquelle aller Wahrheit im Grunde seines gottdurchdrungenen Wesens, es blieb davon ein Stachel stecken im Guten und im Bösen, hier als Strafe und Pein, dort als Trost und Vertrauen zum Manne, der es gesprochen hatte, wenn gleich stets in mildester Form.

Dieses unveräußerliche Gottgefühl, welches den ganzen Menschen erfüllte, gab ihm auch die ganz eigene Heiterkeit und Fröhlichkeit, eine Art kindlicher Selbstvergessenheit, die er stets in die Gesellschaft brachte, und in den besten Formen walten ließ zur Erheiterung und Belehrung der Besuchenden. Der innere Friede machte sich äußerlich geltend, und theilte sich allen mit, welche mit ihm in Berührung kamen. Ja ich wage es unverhohlen auszusprechen, auch seine gute Lebensart, die ihn nie verließ, auf die selbst sein entschiedener Feind und Gegner rechnen konnte, hatte ihren Grund in seiner Ehrfurcht vor Gott, den er überall fand und in jedem Menschen demüthig anerkannte. Das ist das Eigenthümliche liebevoller Geister, daß sie unbewußt den Reichthum ihrer Seele ausstrahlen und denselben zum Eigenthum aller machen, die mit ihnen zu verkehren das Glück haben. Mangel an Liebe und Zartheit fließt aus einem öden Herzen, worin der Urquell aller Liebe, der persönliche Gott, durch eigene Schuld vertrocknet ist. Und wo diese innerliche Liebe fehlt, da läßt alle Höflichkeit kalt und diese Kälte ohne Gott macht die trostlose Herzzerrissenheit der modernen Welt so schmerzenreich.

Selbst in Schlossers äußerer Erscheinung gab sich das Wesen seiner Seele kund. Er war von mittlerer Größe, von zarten regelmäßigen Formen. Sein mehr rundliches Gesicht hatte den Ausdruck der Besonnenheit, des Wohlwollens, der Liebe. Kein Zug haarspaltender Logik, dieser Freundin des Zankes und der Herzlosigkeit. Das sanfte Leuchten seiner Augen verkündete Treue, Wahrheit, Klugheit ohne Hehl und Umweg. Sein graulliches Haar, fein wie Seide und stets ungekünstelt, gab seinen zarten Zügen einen unwiderstehlichen Ausdruck von Feinheit und Durchdringlichkeit. Man fühlte es tief, dieser Kopf ist ein Feind alles Ungeschlachten und Gewaltthätigen. Wenn er lächelte, klang es wie aus einer unergründlichen Tiefe, wo ein Ton den andern jagte, es war ein Lächeln aus ganzem Herzen, aus einer Region, wo die Freude und die Anmuth sich wechselseitig und liebevoll umschlungen hielten. Selbst seine

Stimme rieselte mit ihren Zitterwellen auf eigenthümliche Art wie der Brunnen des Gebirges um die Blumen der Alpenlandschaft. Alle seine Bewegungen, sein ganzes Wesen trug den Charakter des Rücksichtvollen und Unbefleckten, man verlor in seinem Umgange nie den Eindruck einer Pflanze aus der Seele, welche fern vom Heerweg rein und staublos ihren natürlichen Glanz entfaltet.

Nebst dieser inneren Güte des Mannes machte sich eine andere eben so mächtige Eigenschaft mit größter Entschiedenheit geltend, sein geschichtlicher Sinn nähmlich, der ihn in allen Zweigen des Lebens nöthigte, die Dinge in ihrer Entwickelung und im Zusammenhange aufzufassen, welcher allein aus den Erscheinungen die Wahrheit hervortreten läßt. „Mir ist in der modernen Welt nichts widerlicher als der Unzusammenhang im Leben, in der Religion, in der Politik," klagte er eines Tages. „Die jungen Generationen der Welt an den Ufern des Euphrats hatten doch noch ein Gefühl für den nöthigen Zusammenhang der alten und neuen Welt. Ist der Versuch als ein bloß äußerlicher auch mißlungen, so muß man doch den geschichtlichen Sinn loben, welcher sich dabei kund gab. Die moderne Welt hat diesen Sinn größtentheils verloren. Jeder bricht ein Felsstück aus dem Bau der Welt, und will damit sein Glück in der Isolirung von aller Geschichte und allem Rechte begründen. Dieses Sonderstreben rächt sich am Individuum so gut als an der Gesellschaft. Wir haben deßhalb soviel geistige und physische Armuth, soviel Zerrissenheit des socialen und religiösen Lebens. Nur Demuth und Liebe, die sich dem höheren Geiste der Vorsehung in der Geschichte unterwerfen, können von diesem Schaden heilen."

Deßwegen schlug er von Jugend auf für seine geistige Ausbildung den historischen Weg ein. Er war ein Wanderer durch alle Zeiten und alle Völker, vom Ursprung des Menschengeschlechtes bis zu seiner Mündung in die Gegenwart, voll Aufmerksamkeit auf alle Erscheinungen des Lebens, voll Demuth vor jeder geistigen Uebermacht, voll Treue für das Gute, mit einer Unpartheilichkeit und Gerechtigkeitsliebe, wie nur ein liebevoller Geist sie entfalten kann, mit einer universellen Empfänglichkeit, wie sie nur reichbegabten Geistern eigen zu seyn pflegt. In diesem Weltbildungsgange entwickelte sich in ihm ein assimilirendes Talent eigener Art und gab ihm den Charakter, den er in Literatur und Kunst, in Religion und Politik mit liebenswürdiger Zähigkeit festgehalten hat. Er stand als auffassende, gestaltende und verarbeitende Thätigkeit mitten in den scheinbar unzusammenhängenden Lehren, Thatsachen und

Katastrophen der Weltgeschichte, und sammelte die einzelnen Fäden des Guten, Nützlichen und Schönen zum naturgemäßen Ganzen mit einem Takt, ich möchte sagen mit einem Instinkte, den jedermann an ihm bewunderte. Das Unordentliche nahm in seiner Seele Ruhe und Regel an, das Gleiche Einigung und Stärke, der Mißton Wohllaut und Harmonie. Alles Wissen, Dichten, Schaffen, Thun der größten Geister alter und neuer Zeit, aller Zungen und Erdstriche, aller Sprachen und Liedesweisen, aller Bildungsstufen und Eigenthümlichkeiten wurde von seinem Genius angezogen und mit Liebe fortgebildet. Er schien ein Vielfältiges zu seyn aus Raum und Zeit ohne die Einheit vermissen zu lassen, die wie ein schöner Rahmen die entferntsten und nächsten Gegenstände zum Gesammteindruck verband. Sein Studiren war deßhalb kein bloßes Lernen als Arbeit des Verstandes, sondern eine Angelegenheit des Herzens, keine Schule, sondern Leben. Er konnte mit Recht sagen von jeder literarischen Arbeit, die er nach langem Ringen mit sich selbst der Oeffentlichkeit übergab: „Es ist ein Stück von meinem Leben."

Aus diesem literarischen Durchleben der Welt und ihrer Geschichte entsprang seine wissenschaftliche Demuth, sein williges Eingehen in jedes Erzeugniß des Menschengeistes. Für jeden tüchtigen Gelehrten, Dichter, Künstler fühlte er eine kindliche Verehrung, eine Art Andacht. Und diese galt nicht der Person als solcher, sondern der höhern Weihe des innwohnenden Schöpfergeistes, der sich im Menschen auf die mannigfaltigste Weise offenbart. „Meine reinsten Freuden," wiederhohlte er oft, „verdanke ich dem willigen Gehorsam, welchen ich stets den Offenbarungen des göttlichen Geistes im Menschen leistete." Und dieser schmiegsame, innigwarme Umgang mit Lebendigen und Todten, die ihn bilden konnten, vollendete seine Gewandtheit im Ausdrucke, seine Glätte im Verkehr, seine makellose Form in Schrift und Leben. „Die gute Gesellschaft verläßt mich nie," ließ er einst fallen, als man sein zurückgezogenes Leben auffallend nannte. Er lebte die schönsten Stunden in dieser wahrhaft heiligen Einsamkeit, und liebte dieselbe wie ein Ordensbruder. „Wenn ich in dieselbe eingehe," sagte er, „fällt aller Anflug der Welt von meiner Seele, die Lieder einer andern Welt begrüßen mich, mein Herz hebt sich empor wie die Blumenkrone in den Thau der Nacht, alle Kräfte werden erfrischt in der befruchtenden Stille." Es gab für ihn keine Scheidewand des Uneinverstandenseyns, das Gute aus allen Zonen und Zeitaltern theilte sich ihm durch eine Art Wahlverwandtschaft mit, und je mehr er die Förderung desselben in sich empfand, desto weniger Auge war er für das Schwache, Irrige,

Sündhafte, das in natürlicher Scheidung mühelos vom ungleichartigen Geiste sich hinweg zog, und die Schärfe des Urtheils nicht herausforderte.

Bey solcher Gesinnung und Strebniß von Jugend auf war es natürlich, daß er zur katholischen Kirche zurückkehrte, welche die geschichtliche Thatsache und Entwickelung des Christenthums durch alle Jahrhunderte gegen jede Neuerung standhaft und treu festgehalten hatte. Das einseitige Brechen mit der Geschichte aller vorhergegangenen christlichen Jahrhunderte, wo die Willkür des Menschen an die Stelle der Thatsachen und ihrer nothwendigen Folgen trat, wo das Individuum den Weltgeist, der die Geschichte gemacht, verdrängen wollte, konnte ihm unmöglich als Reformation gelten. „Wer an den Heilquellen aller Jahrhunderte getrunken hat," bemerkte er einst, „und ihre beseligende Kraft in Gesellschaft der größten und heiligsten Geister in sich bewährt gefunden hat, kann wohl kaum darauf eingehen." Die katholische Kirche war ihm die souveräne Mission Gottes durch die Zeit und die Welt, nicht bloß alle Offenbarungen Gottes in ungetrübter Reinheit festzuhalten, zu vertreten und zu pflegen, sondern auch außerhalb ihres eigentlichen Kreises alles Zerstreute zu sammeln, das Lose zu binden, das Laue zu erwärmen, das Gute zu heiligen, das Schwache zu heben, das Verstocktböse auszuscheiden, ein ewiger Prozeß des Himmelbaues auf Erden, auf dem Felsen, welcher Christus ist, und die Anstalt der heiligen Kirche trägt. Deßhalb war seine Losung: „Alles in der Kirche und durch die Kirche."

Mit dieser welthistorischen Auffassung des Christenthums fiel für ihn aller Grund ungeeigneter Polemik fort; er war auch im Bezug auf die religiöse Ueberzeugung die duldsamste Seele von der Welt, die überall zu vermitteln, auszugleichen und die Gegensätze zu versöhnen suchte. Menschen aller Confessionen fanden in seiner menschenfreundlichen Seele Trost, Theilnahme, Rücksicht mit einer Liebe, die nie erlosch, selbst ungleich vergolten. Der fanatische Haß wurzelt überhaupt nicht im katholischen Leben; sein Feld ist die Tenne, wo gegen alle Geschichte und Kirche leeres Stroh gedroschen wird, um die erstickende Staubwolke herzloser Grübelei oder pietistischer Empfindelei allen klaren Bekennern der katholischen Kirche ins Gesicht zu jagen. Hierüber ist mir eine Aeußerung des Herren Schlossers unvergeßlich und kann für unsere Zeit nur sehr lehrreich sein. Er kam nähmlich eines Abends über den Confirmationsunterricht gewisser Kreise zu reden, und sagte mit seiner gewöhnlichen Anschaulichkeit und Zartheit: „Schauen Sie dieses Kind an wohlden-

kender Eltern, wie liebenswürdig, wie offen, wie zutrauensvoll ist es nicht; und dieser selige Stand der Unschuld dauert für dasselbe, wenn es hochkommt, bis ins sechszehnte Jahr. Es weiß nichts vom verächtlichen Unterschiede zwischen Katholiken und Protestanten. Aber nun kommt es aus dem Paradiese in den Confirmationsunterricht. Da lernt es als Grundlage der Confirmation, daß zum Beyspiel die Katholiken schlechte Leute oder wenigstens Dummköpfe sind. Hier wird ihm von Heiligenanbethung, von bezahlter Sündenvergütung, von Pfaffenbeichte, von Götzendienst der Katholiken vorerzählt und zur Verhinderung jedes lapsus memoriae diktirt, mit anderen unzuläßigen Behauptungen. Das hört es einige Wochen alle Tage. Es wird mißtrauisch gegen alles Katholische, scheu vor den Bekennern des katholischen Glaubens, und erscheint gegen früher wie ausgewechselt. Diese Saat ungerechten Hasses ist ein Verbrechen gegen die Gesellschaft und wird ihre Früchte tragen."

Eine andere Ansicht über diesen Punkt scheint mir ebenfalls anführungswerth zu seyn. „Bey uns in Deutschland," sagte er, „glaubt man die wahre Toleranz in der Indifferenz zu finden gegen religiöse Wahrheiten überhaupt. Die Frucht dieser verkehrten Ansicht tritt allenthalben zu Tage. Ohne Grundsatz gibt es keine Liebe und keine Gewissenhaftigkeit. Nur innige Glaubenswärme und feste Treue begründen die heilige Pflicht der Duldung und erleichtern die gewissenhafte Erfüllung derselben. Der im Bezug auf sein eigenes Bekenntniß gleichgültige Mensch ist dem fanatischen Haße am zugänglichsten. Negation und Position führen ewig Krieg mit einander. Der Gläubigste ist auch der Duldsamste, weil er den Nächsten liebt um Gottes Willen und das Unabänderliche menschlicher Meinungen als irdisches Verhängniß gottergeben trägt." Was Schlosser hier aussprach, übte er auch mit der gewissenhaftesten Genauigkeit. Jedes strenge Urtheil über Andersdenkende, alle Anfeindungen fremder Glaubensbekenntnisse waren ihm in der tiefsten Seele zuwider. Selbst hochberühmte, zum Theil seine besondern Freunde, fanden bey ihm keine Entschuldigung für harte Ausdrücke auf dem Felde confessioneller Polemik, sie mochten Katholiken oder Protestanten seyn. Er wiederholte öfters: „Wer uns den ganz eigenthümlich deutschen Religionszwist gebracht, der seit drey Jahrhunderten unsere Gesellschaft geißelt, hat eine schwere Sünde an Deutschland und der Welt begangen. Ich möchte mit ihm nicht theilen."

Aus dem bereits Gesagten folgert der aufmerksame Leser wohl von selbst, daß Schlosser auch in der Politik den geschichtlichen Boden festhielt, er bekannte

sich redlich und treu in allem Tumult widerstrebender Meinungen zu Oesterreich im reichskaiserlichen Sinne. Was zu diesem Ziele steuerte, galt ihm als Zeichen eines gesunden politischen Lebens, das Gegentheil als Schwimmversuch gegen Zeit und Geschichte. Und diese Gesinnung hegte er nicht bloß als deutscher Mann, sondern insbesonders als Bürger von Frankfurt. „Unsere Kaiserkrönungsstadt," bemerkte er oft, „hat ihre ganz freystädtische Ausbildung und das ältere Glück ihrer Handelschaft dem reichskaiserlichen Schutze, dem ganz eigenthümlichen Gewährenlassen unter der deutschen Reichsverwaltung gewonnen. Deßhalb ist ein unvertilgbarer Sinn für Oesterreich als deutsche Kaisermacht in unserem Volke. Was sich jetzt gothaisch dagegen geltend macht, ist eine Kunstblume aus farbigem Papier, die ohne alle Wurzel im eigentlichen Volke ihre heimlichen Fabrikanten nur compromittiren kann. Freyhandelstraum im englischen Geschmack und Hinüberspielen aufs confessionelle Gebieth sind die Triebfedern dieser ungeschichtlichen Bestrebung. Schlimm genug für die Sache, daß man sie nicht einmal klar auszusprechen wagt! Die ungeheuern Anstrengungen, welche gemacht worden sind durch Schrift und That, um dieses gothaische Produkt einheimisch zu machen, haben nur dazu beygetragen, die Schwäche dieser Parthei aufzudecken."

Trotz dieser entschiedenen Politik blieb Schlosser doch immer ein Freund des Generals von Radowitz, den er mit rührender Treue vor erbitterten Feinden in Schutz nahm. Er eiferte bisweilen gegen die großdeutschen Blätter eben so sehr als gegen die preußischen Maßlosigkeiten, welche im Wahn, dem Hause Oesterreich oder Preussen Dienste zu leisten, mit emsiger Thorheit ihre politische Doktrin als allein seligmachenden Glaubensartikel aufstellten und alles Gegentheilige mit fanatischer Schärfe anfeindeten, wo es an Verdächtigungen des Charakters aus politischen Gründen nicht fehlen konnte. Er litt daher sichtlich während der politischen Partheikämpfe zu Frankfurt am Main, da ihm auf der einen und der andern Seite oft der Anstand, die Würde, das Maß und die Gerechtigkeit in so mancherlei Beziehungen zu fehlen schienen. „Das ist die Intoleranz der Politik," rief er aus, „die so verwerflich ist als die fanatische Wuth in religiösen Angelegenheiten."

Ein anderes nicht minder großes Unglück des deutschen Staatswesens fand er in der Kleinstaaterei, die sich das Großstaatenthum gegen alle Geschichte beygelegt. „Freyheit der inneren Verwaltung war der Grundsatz des deutschen Reiches von Gottes Gnaden," behauptete er, „ein souveränes Frey-

sein von aller höheren Autorität ohne Wurzeln des Lebens in sich ist eine politische Absurdität und führt zur Abgeschmacktheit nach allen Seiten. Einheit unter solchen Bedingungen ist eben so unmöglich als das Fortbestehen solcher Einzelheiten, die nur im Großen und Ganzen gedeihen können. Wir brauchen einen deutschen Kaiser auf geschichtlichen Grundlagen, welcher die Selbstverwaltung der staatlichen Gemeinden handhabt, aber sie nicht auf die Thätigkeit und Selbstständigkeit nach außen gehen läßt. Wer sich dieser lächerlichen Duodezsouveränität nicht entäußern kann, verdient überhaupt keine Freyheit, selbst nicht einmal in seinen inneren Angelegenheiten, er weiß nicht zu leben."

Diese Grundsätze wünschte er auch auf dem religiösen Gebieth festgehalten zu wissen, und wir nehmen keinen Anstand, ihn seine dießfällige Ansicht selbst vortragen zu lassen, einen Beweis mehr von seiner tiefen Einsicht und geschichtlichtreuen Freyheitsliebe. „Wer im katholischen Geiste wirken will, muß selbst katholisch, muß ein ausübender Christ seyn. Das politische Maulchristenthum in Zeitungen, Vereinen und Klubbs mit Celebritäten, die aus der Religion Parthei machen, ist ein Unglück, das jeder edle Mensch beklagen muß. Bornirte Weltanschauung, rusticale Grobheit, Lärmschlägerei ohne rechte Einsicht machen den Christen noch nicht wahr und noch weniger entschieden. Die wahre Entschiedenheit stammt aus der Wärme des Herzens, sie ist wohlgezogen, sie überzeugt, weil sie eben so frey von Eitelkeit als von Eigennutz ist. Man sieht sie öfter an den Altären als in Volksversammlungen und auf der Rednerbühne. Und wo die innige Andacht fehlt, kann das Gepolter von Worten keinen Segen stiften. Vielmehr erzeugt es unvermeidlich Zank und Streit ohne möglichen Nutzen. Da fliehen die gute Lebensart, das Maß und die Besonnenheit. Das ist mitunter eine Hauptursache, daß selbst eifrige Katholiken zögern, auffallenden Bewegungen auf religiösem Gebiethe sich anzuschließen. Sie fürchten sich mit der Unschicklichkeit, mit dem Unmaß des Maulchristenthums zu blamiren. Daran laboriren selbst unsere katholischen Vereine bisweilen und können nur mit Mühe auf ihr eigenthümliches Gebieth hinaussteuern. Man will das kirchliche Leben organisiren, und wer kann das tadeln? Aber man muß es nicht machen wie in der Nationalversammlung mit der deutschen Einheit, die auf die Vernichtung aller Eigenthümlichkeiten der Personen und der örtlichen Verhältnisse gegründet werden sollte. Ein Hinausziehen dieser Vereine in die Parlamentsvielschwätzerei heißt sie vernichten. Die christliche Wärme und Innigkeit entsteht nur in der sorgsamsten Einzelpflege des engsten Kreises, wo an ihr jahrelang mit Liebe gearbeitet werden muß, wenn sie grünen soll. Massen-

haft kann sie nicht fabrizirt werden; und das allgemeine kirchliche Bewußtseyn kommt in der Kirche selbst, und nicht in den parlamentarischen Vereinen zum Vorschein. Die Vereine müssen handeln, nicht schwätzen; sie müssen demüthige Helfer der einen großen allgemeinen Kirche seyn, nicht Richter über das kirchliche Leben, noch minder über die Staatsgewalten. Dazu fehlt das Befugniß und die Macht. Man hat die Politik weislich ausgeschlossen aus den katholischen Vereinen; aber warum kommt man beständig und trotz der früheren Beschlüsse in sie hinein? Weil der Boden fehlt, und die Theorie des Parlaments überwiegend ist. Ich begrüße daher mit Freuden die Vereine lebendiger Thaten, die Vincentius-, Elisabethen-, Bonifaciusvereine. Da wird wenig gesprochen, aber mehr gethan. Sie schließen sich den älteren Bruderschaften an, und nehmen Theil an der ewigen Weihe der Kirche. Unter allen Vereinen ist mir der Bonifaciusverein, der eben erst aufkeimt, der wichtigste. Ueberall regt sich der katholische Geist, zum Theil in Ländern, wo jahrhundertlange Knechtung auf jeder katholischen Aeußerung lag. Er ist arm wie die Fischer des galiläischen Sees, er ist ein Flämmchen, das alle Winde ruchloser Intoleranz auslöschen wollen. Da soll der Episcopat des katholischen Volkes ein Wort des Aufrufes sprechen. Wir alle, die wir an Christus und seine Kirche glauben, werden ihm willig folgen. Durch einen solchen Verein kann der katholischen Kirche mehr genützt werden als durch alle Nachahmung weltlicher Redekunst. Er wird auch immer nothwendiger, einem anderen Vereine gegenüber, welcher den Nahmen eines Eroberers trägt und die Zerrissenheit des deutschen Volkes verewigen will."

Selbst bey seinem wohlthätigen Eingreifen in die Noth des Augenblickes haßte er das Fragmentarisch-Flickhafte, wenn ich mich so ausdrücken darf. Auch da sollte nach ihm lebendigfortschreitende Thätigkeit begründet werden. Sein Grundsatz bey allen Spenden und Hülfeleistungen war: „Die arbeitsfähigen Menschen können nur durch ihre eigene Thätigkeit gerettet werden. Diese zu wecken und zu spornen ist die Aufgabe des Menschenfreundes. Almosen, welches dieselbe lähmt, ist Gift." Deßhalb fanden an ihm alle thätigen Menschen einen rastlos liebethätigen Freund. Geschenke, Vorschüsse, kleine Capitalien gegen mäßige Zinsen standen ihnen immer bereit. Von ihrer Thätigkeit, Aufmerksamkeit, Pünktlichkeit hing seine Liebe und Theilnahme für sie ab. Unzähligen hat er auf diese Weise nicht bloß augenblicklich geholfen, sondern einen anständigen Lebenskreis gründen helfen. Er blieb nach solcher Begründung stets ihr Rathgeber, Tröster, Fürsprecher. Eine vaterhafte Zärt-

lichkeit trat für alle Zukunft zu ihrem Gunsten ein, und Schlosser erschien nie liebenswürdiger als in diesen Heimlichkeiten seiner ins feinste Geäder der menschlichen Gesellschaft eindringenden werkthätigen Menschenliebe.

Wie er in weiteren Kreisen seiner Vaterstadt Frankfurt gewirkt als stets williger Helfer ohne Ansehen der Person und der Meinung, werden ihm alle bezeugen, die ihn näher kannten. Mir ist er besonders ehrwürdig erschienen in seiner Sorge für die katholische Gemeinde, die er liebte wie sein eigenes Kind. Und das war sie zum Theil auch. Als der Fürstprimas-Großherzog von Frankfurt die Bande löste, die bisher die freye Bewegung des katholischen Lebens hemmten, war es vorzüglich Schlosser, welcher sich mit der Zärtlichkeit eines Vaters der neuaufblühenden Gemeinde annahm und ihr Recht zum Staate begründen half, soweit es in den Umständen möglich war. Bis in die letzten Tage seines Lebens war er Rathgeber in allen Gemeinde- und Kirchenangelegenheiten mit eben so großer Maßhaltung als Entschiedenheit. Hell standen vor seinem Geiste alle Schicksale des katholischen Lebens in Frankfurt seit der Reformation, die sich über die frühere Zeit gezogen und die ältere Glaubensregel aus allen Kräften befeindete nach dem Grundsatze: Cujus est regio, ejus est religio. Er hatte alles mit Fleiß gesammelt, was aus dieser Zeit des Bedrängnisses für das Wachsthum der katholischen Gemeinde wichtig war. Die Sammlungen dieser Aktenstücke stellte er kurz vor seinem Tode dem katholischen Stadtpfarrer zu Handen, um sie für das Pfarrarchiv zu benützen. Sie sind ein Muster von Fleiß, Beharrlichkeit und Ordnung, und können einst im Auszug ein interessantes Licht über die Frankfurter Kirchenzustände verbreiten. Wir erlauben uns hier ein Bruchstück aus seinen Bemerkungen anzuführen, das für unsere Zeit bezeichnend ist. „Man klagt über unsere confessionellen Almosenkästen und will sie jetzt in einen allgemeinen verschmelzen. Das geschieht ohne viel Einsicht in die geschichtliche Bedeutung dieser Sache. Der lutherische Frankfurter Staat hat alle Mittel für Arme, alle Stiftungen, alle wohlhabenden Klöster für sich in Anspruch genommen und zum Alleingut der evangelischen Vollblutsbürger gemacht mit unerbittlichem Ausschluße nicht bloß aller Andersgläubigen, sondern auch aller Beysassen und Permissionisten, deren Unterschiede die ursprünglich katholischen Stiftungen gar nicht kannten. Als sich trotz ernstlichem Widerstreben der herrschenden Glaubensnorm auch Reformirte und Katholiken geltend machten und ins Bürgerrecht eindrangen, so dachte kein Mensch daran, dieselben auch an den monopolisirten Stiftungen Theil nehmen zu lassen, die früher erklärter Massen allen Stadtangehörigen

offen standen. Sie blieben nach wie vor Eigenthum der lutherischen Confession, und der Mann hatte Recht, welcher sagte: „Milde und barmherzig ist in Frankfurt nur der einzelne Mensch; unsere Armenanstalten sind herzlos.“ Die Reformirten und Katholiken waren genöthiget, eigene Armenanstalten und Stiftungen zu gründen. Die beiden letztern sind im Laufe der Zeit zu Vermögen herangewachsen, während der lutherische verhältnißmäßig unbedeutend blieb, weil die reichen Stiftungen als Monopol der Gemeinde Ersatz dafür bothen. Nun wird eine Verschmelzung beantragt d. h. auf gut deutsch: Wir Lutheraner wollen nicht bloß alle, früher der gesammten katholischen Bürgerschaft angehörigen Stiftungen für uns behalten, sondern noch darüberhin an den Almosenkästen der Reformirten und Katholiken nach der Seelenzahl theilnehmen. Eine solche Anmuthung ist zu naiv, als daß sie jemahls durchzuführen wäre. Das könnte nur dann möglich werden, wenn alles Almosengut der Stadt, alle Stiftungen alter und neuer Zeit, alle ausschließlich lutherischen Verwaltungen der Hospitäler und anderer wohlthätigen Anstalten ein Gemeingut aller Confessionen würden, so daß in Verwaltung und Theilnahme die Religion gar nicht mehr in Betracht käme. Das heißt aber in redlicher Meinung nichts anders, als daß die Reformation mit allen ihren Folgen zu Frankfurt am Main aufhörte. Denn wollte man mir etwa entgegnen, eine solche Ausgleichung seye durch den allgemeinen Almosenkasten (Spendesektion) bereits da, so weiß jeder, daß wir alle in den letztern unseren Steuerantheil liefern und das ältere Stiftungsmonopol dadurch unberührt bleibt. Mir scheint daher, daß die confessionellen Almosenkästen nach wie vor fortbestehen werden.“

So stand Schlosser bis in sein hohes Alter mitten in einem reichen Gebiethe von geistigen Errungenschaften, die man einzig in ihrer Art nennen kann, der belebende Einheitspunkt für alle Strebnisse, die dem Leben Werth und Bedeutung geben, die Klarheit auf allen Bahnen menschlicher Entwickelung, der Trost eines jeden Talentes durch die Hindernisse der Welt, der unbestechliche Anwalt jeder sittlichen Kraft in Staat und Kirche. Um ihn schaarte sich ein Kreis gleichgesinnter Freunde aus allen Gauen Deutschlands, um ihn eine kostbare Sammlung von werthvollen Büchern, Gemählden, Kupferstichen, und anderen Kunstsachen, um ihn ein Schatz der reichsten Lebenserfahrung und des gründlichsten Wissens. Und nichts war daran Gemachtes oder Geschraubtes, die Einfachheit, die Bescheidenheit, die Liebenswürdigkeit des Besitzers machte es zum Gemeingut aller aufrichtig Strebenden. Die letzten Jahre beschäftigte ihn ein eigenthümlicher Drang wie im Vorgefühle des nahen Todes wenn

gleich in noch rüstiger Kraft, alles Gesammelte zu ordnen, alles zurecht zu legen und leicht zugänglich zu machen, was beym reichen Materiale eines langen Lebens keine kleine Arbeit war. Und was sich äußerlich an ihm zur nothwendigen Lebensaufgabe gestaltete, machte sich innerlich mit der schönsten Liebe zur heiligen Ordnung geltend. Wir feyerten im Advent 1850 bis zur Erscheinung des Herren 1851 das Jubiläum, welches Papst Pius der Neunte nach seiner Heimkehr aus Gaeta ausgeschrieben hatte. Für seinen frommen Sinn war diese Zeit eine erwünschte Gelegenheit, sich selbst zu heiligen nach dem Aufrufe der katholischen Kirche. Er that es mit einem Ernste, als gälte es eine letzte Abrechnung, und brachte sich, wie er selbst sagte, Gott ganz zum Opfer. Wenige Tage nach dieser heiligen Zeit wurde ich eines Morgens zwischen 10—11 Uhr zu Schlosser gerufen. Ich war nicht zweifelhaft über seine Lage, denn mir war sein Abschließen mit allen irdischen Dingen auffallend genug gewesen. Er war an jenem Morgen noch heiter und fröhlich aufgestanden, hatte mit ungewöhnlicher Lebhaftigkeit die Morgenstunden im Kreise seiner hochgesinnten Frau zugebracht, und wollte sich eben in seine Tageskleidung werfen, um auszugehen. Beym Aufstehen sank er auf sein Sopha zurück, und verschied ohne leise Aufregung. Ich fand ihn nach den letzten Athemzügen als schöne Leiche auf dem Sopha liegen, wie er hingesunken war, einen unbeschreiblichen Ausdruck von Ruhe und Frieden im Gesicht. Niemand wollte sich überzeugen, daß er todt sey. Sein Leben war der Trost für die Hinterbliebenen, ein rundes heiliges Leben von 70 Jahren, das uns allen zum Muster dienen kann. Ich bin ihm diese letzten Worte schuldig, als einem wahrhaften Freunde, der wenig geredet, viel gethan und nie angerechnet hat, treu wie keiner!

Beda Weber.

Erstes Buch.

Viertes bis sechstes Jahrhundert.

Der heilige Hilarius.

Geb. um den Anfang des vierten Jahrh., gest. 368.

1.

Kirchenlied.

Glücksel'ge Wonnen, hoch und hehr,
Bringt uns des Tages Wiederkehr,
Da sich ergossen wunderbar
Der Geist auf der Apostel Schaar.

Die Flamme, die hernieder wallt,
Zeigt, Feuerzungen gleich gestalt't,
Daß stark sei ihrer Rede Fluth,
Und brünstig ihrer Liebe Gluth.

In allen Sprachen tönt ihr Wort,
Es staunt der Völker Schaar sofort:
Berauscht von süßem Weine schilt
Man sie, die Gottes Geist erfüllt.

Vollbracht ward solches wunderbar,
Als das Passah vollendet war,
Und jener heil'gen Tage Zeit,
Da Nachlaß das Gesetz gebeut.

Beata nobis gaudia
Anni reduxit orbita,
Cum spiritus paraclitus
Illapsus est apostolis.

Ignis vibrante lumine
Linguae figuram detulit,
Verbis ut essent proflui
Et caritate fervidi.

Linguis loquuntur omnium,
Turbae pavent gentilium,
Musto madere deputant,
Quos spiritus repleverat.

Patrata sunt haec mystice
Paschae peracto tempore,
Sacro dierum circulo,
Quo lege fit remissio.

Sieh, Herr, aus deinen sel'gen Höh'n
Voll Huld auf unsrer Demuth Fleh'n:
Ergieß' auf uns vom Himmelsdom
Der Geistesgaben Gnadenstrom.

Du hast die Herzen, dir geweiht,
Mit Gnad' erfüllt und Freudigkeit:
Tilg' unsre Schuld auch mildiglich,
Und schenk' uns Friede gnädiglich.

Preis sei dem Vater, unserm Gott,
Dem Sieger auch von Grab und Tod,
Dem Sohn, und ihm, der Trost verleiht,
Dem heil'gen Geist in Ewigkeit.
Amen.

Te nunc, Deus piissime,
Vultu precamur cernuo,
Illapsa nobis coelitus
Largire dona spiritus.

Dudum sacrata pectora
Tua replesti gratia,
Dimitte nunc peccamina
Et da quieta tempora.

Deo patri sit gloria
Et filio, qui a mortuis
Surrexit, ac paraclito
In saeculorum saecula.
Amen.

Der heilige Ambrosius.

(Ambrosianische Hymnen.)

Der hl. Ambrosius starb 397, im Alter von 74 Jahren.

2.

Kirchenlied.

Weltschöpfer, Gott, deß ew'ge Macht
Den Tag beherrschet und die Nacht,
Der du, durch Wechsel zu erfreu'n,
Die Zeiten führst im Wechselreihn:

Dem Pilgersmann ein nächt'ges Licht,
Das theilt die Nacht, ihr Grau'n durchbricht,
Ruft laut der Tagverkünder schon
Die Sonn' empor mit hellem Ton.

Der Morgenstern hört's und erwacht,
Verscheucht vom Pol die finst're Nacht:
Fern flieht erschreckt und dräut nicht mehr
Lichtscheuer Rotten irres Heer.

Der Schiffer athmet neuen Muth,
Mild sänftigt sich des Meeres Fluth:
Es hört den Ruf, und tilgt voll Huld
Der Kirche Fels der Sünder Schuld.

Aeterne rerum conditor,
Noctem diemque qui regis
Et temporum das tempora
Ut alleves fastidium.

Nocturna lux viantibus,
A nocte noctem segregans,
Praeco diei iam sonat
Iubarque solis evocat.

Hoc excitatus lucifer
Solvit polum caligine,
Hoc omnis erronum chorus
Viam nocendi deserit.

Hoc nauta vires colligit,
Pontique mitescunt freta:
Hoc ipsa petra ecclesiae
Canente culpam diluit.

Drum lassen wir die träge Ruh,
Laut ruft's der Hahn den Schläfern zu:
Schlaftrunk'ne Schlummrer schilt der Hahn,
Sein Sang klagt die Verläugner an.

Die Hoffnung ruft zurück sein Schrei,
Des Kranken Kraft belebt sich neu:
Zur Scheide kehrt des Mörders Stahl,
Ins sünd'ge Herz des Glaubens Strahl.

Sieh auf uns Schwache, güt'ger Herr,
Mit deinem Blicke stell' uns her:
Die Sünde weicht, blickst du voll Huld
Uns an, in Thränen schmilzt die Schuld.

Schenk' uns dein Licht, o Lichtesquell,
Mach' unsers Geistes Auge hell:
Dir sei der Lippen Erstlingsklang,
Dir Dank geweiht und Lobgesang.

Dem Vater auf dem ew'gen Thron,
Und seinem eingebornen Sohn,
Dem heil'gen Geist auch sei geweiht
Ruhm, Ehr' und Preis in Ewigkeit.

Amen.

Surgamus ergo strenue,
Gallus iacentes excitat,
Et somnolentos increpat,
Gallus negantes arguit.

Gallo canente spes redit,
Aegris salus refunditur,
Mucro latronis conditur,
Lapsis fides revertitur.

Iesu, labantes respice,
Et nos videndo corrige:
Si respicis, labes cadunt
Fletuque culpa solvitur.

Tu lux refulge sensibus,
Mentisque somnum discute;
Te nostra vox primum sonet
Et vota solvamus tibi.

Deo patri sit gloria,
Eiusque soli filio,
Cum spiritu paraclito
Nunc et per omne saeculum.

Amen.

3.

Kirchenlied.

Glanz von des Vaters Herrlichkeit,
Licht, welches Licht ausströmt allzeit,
Des Lichtes Licht, dem Licht entquellt,
Tag, der den Tag wirkt und erhellt;

Kehr', ew'ge Sonne, in uns ein
Mit deines Schimmers sel'gem Schein:
Geuß auch des heil'gen Geistes Strahl
In unsre Sinnen ein zumal.

Zum Vater hoch in Himmelshöhn
Erschwing sich unsrer Demuth Flehn,
Daß voll Erbarmen, reich an Macht,
Er scheuche fern der Sünde Nacht.

Zum Guten treib' er kräftig an,
Er mache stumpf des Neides Zahn:
Er schütz' uns mild auf rauhem Pfad,
Lenk' uns das Herz zu rechter That:

Splendor paternae gloriae,
De luce lucem proferens,
Lux lucis et fons luminis
Diem dies illuminans:

Verusque sol illabere,
Micans nitore perpeti:
Iubarque sancti spiritus,
Infunde nostris sensibus.

Votis vocemus et patrem,
Patrem potentis gratiae,
Patrem perennis gloriae,
Culpam releget lubricam.

Confirmet actus strenuos,
Dentes retundat invidi:
Casus secundet asperos.
Agenda recte dirigat.

Des Geistes Herr sei er allein:
Daß unser Wandel keusch und rein,
Daß liebentflammt der Glaub' allzeit,
Das Herz nicht sei von Trug entweiht:

Daß Christus unsre Speise sei,
Und unser Trank des Glaubens Treu:
Daß wir einschlürfen hocherfreut
Des Geistes Füll' in Nüchternheit.

Der Tag entschwind' uns wonnereich:
Scham sei der Morgenröthe gleich:
Der Glaube sei wie Mittagslicht:
Die Seele kenne Dämm'rung nicht.

Der Morgen führt die Sonn' herauf:
In ihrem Scheine geh' uns auf
In Vaters Glanz des Sohnes Strahl,
Im Wort des Vaters Licht zumal.

Dem Vater auf dem ew'gen Thron,
Und seinem eingebornen Sohn,
Dem heil'gen Geist auch sei geweiht
Ruhm, Ehr' und Preis in Ewigkeit.

Amen.

Mentem gubernet et regat,
Sit pura nobis castitas,
Fides calore ferveat
Fraudis venena nesciat.

Christusque nobis sit cibus,
Potusque noster sit fides,
Laeti bibamus sobriam
Profusionem spiritus.

Laetus dies hic transeat,
Pudor sit ut diluculum,
Fides velut meridies,
Crepusculum mens nesciat.

Aurora lucem provehit,
Cum luce nobis prodeat,
In patre totus filius
Et totus in verbo pater.

Deo patri sit gloria,
Eiusque soli filio,
Cum spiritu paraclito
Nunc et per omne saeculum.

Amen.

4.

Kirchenlied.

Vom Schlaf erquickt, entraffen wir
Uns träger Ruh', und schrei'n zu dir:
Neig' aus des Himmels sel'gen Höhn
Dich unserm Loblied, unserm Flehn.

Zu dir, aus brünst'gen Herzens Drang,
Steig' auf der Lippen Erstlingsklang:
Daß du, o Heil'ger, wollst allein
All' unsrer Thaten Anfang sein.

Dem Lichte weich' des Dunkels Macht,
Dem Tagsgestirn die finstre Nacht:
Daß nächt'ger Sünden Heer zumal
Erblasse vor des Tages Strahl.

Wir bitten dich demüthiglich,
Heil' unsre Schäden mildiglich:
Daß wir, in deiner Gnade Schein,
Dir ew'ge Lobgesänge weih'n.

Somno refectis artubus
Spreto cubili surgimus,
Nobis, pater, canentibus
Adesse te deposcimus.

Te lingua primum concinat,
Te mentis ardor ambiat,
Ut actuum sequentium
Tu sancte sis exordium.

Cedant tenebrae lumini
Et nox diurno sideri:
Ut culpa, quam nox intulit
Lucis labascat munere.

Precamur iidem supplices,
Noxas ut omnes amputes
Et ore te canentium
Lauderis omni tempore.

Dies, Vater, gib vom Gnadenthron,
Und du, dem Vater gleicher Sohn,
Dem, mit dem Geist, der Trost verleiht,
Sei Ehr' und Preis in Ewigkeit.

Amen.

Praesta, pater piissime,
Patrique compar unice,
Cum spiritu paraclito
Regnans per omne saeculum.

Amen.

5.

Kirchenlied.

Des Vaters Glanz und Strahlenbild,
Licht, das dem ew'gen Licht entquillt,
Dein Lob durchbricht die stille Nacht,
Hab' auf das Flehn der Demuth Acht.

Treib' aus des Geistes Dunkelheit,
Des Abgrunds Schaaren scheuche weit:
Des Schlummers Bande brich entzwei,
Von Trägheit mach' die Seele frei.

Auf deine Gläub'gen sieh voll Huld,
Vergib erbarmend unsre Schuld:
Neig', Herr, aus deinen sel'gen Höhn,
Dich unserm Loblied, unserm Flehn.

Dies, Vater, gieb vom Gnadenthron,
Und du, dem Vater gleicher Sohn,
Dem, mit dem Geist, der Trost verleiht,
Sei Ehr' und Preis in Ewigkeit.
Amen.

Consors paterni luminis,
Lux ipse lucis et dies,
Noctem canendo rumpimus
Assiste postulantibus.

Aufer tenebras mentium,
Fuga catervas daemonum,
Expelle somnolentiam,
Ne pigritantes obruat.

Sic Christe nobis omnibus
Indulgeas credentibus
Ut prosit exorantibus
Quod praecinentes psallimus.

Praesta, pater piissime,
Patrique compar unice,
Cum spiritu paraclito
Regnans per omne saeculum.
Amen.

6.

Kirchenlied.

Die Wonnen ew'ger Seligkeit,
Der Zeugen Christi Herrlichkeit,
Die Palmen, so des Sieges Lohn,
Preis' unser Lied im Jubelton.

Der Kirchen Fürsten reich an Macht,
Die Führer in der Siegesschlacht,
Die Helden in des Herren Schaar,
Und Weltenlichter hehr und klar.

Nicht Dräu'n der Welt, noch Feindes Wuth,
Nicht Qualen beugten ihren Muth:
Zu Todesopfern Gott geweiht,
Freu'n sie sich sein in Ewigkeit.

Die Flamme wogt um sie hinan,
Wild knirscht um sie des Tigers Zahn,
Mit Pein und Martern mancherhand
Quält sie des Henkers grimme Hand.

Aeterna Christi munera
Et martyrum victorias,
Palmas et hymnos debitos
Laetis canamus mentibus.

Ecclesiarum principes,
Belli triumphales duces,
Coelestis aulae milites
Et vera mundi lumina.

Terrore victo saeculi
Poenisque spretis corporis,
Mortis sacrae compendio
Vitam beatam possident.

Traduntur igni martyres
Et bestiarum dentibus,
Armata saevit ungulis
Tortoris insani manus.

Zerrissen hängt von grauser Wuth
Ihr Eingeweid', es strömt ihr Blut:
Doch unbewegt in Qual und Schmerz
Erhebt ihr Geist sich himmelwärts.

Der Glaube, der ihr Herz belebt,
Die Hoffnung, die gen Himmel strebt,
Die Liebe, die an Gott sich hält,
Bezwang den Fürsten dieser Welt.

Des Vaters Ruhm, in ihrem Sieg,
Des Sohns Triumph, und, Tröster, dich,
Deß Kraft zum Kampfe Kraft verleiht,
Preist Erd' und Himmel hocherfreut.

Zu dir, o Herr, steig' unser Flehn,
Schenk' uns, einst in den sel'gen Höhn,
Mit deiner heil'gen Zeugen Schaar
Dein Lob zu preisen immerdar.

Amen.

Nudata pendent viscera,
Sanguis sacrata funditur,
Sed permanent immobiles
Vitae perennis gratia.

Devota sanctorum fides
Invicta spes credentium,
Perfecta Christi caritas
Mundi tyrannum conterit.

In his paterna gloria,
In his triumphat filius,
In his voluntas spiritus
Coelum repletur gaudiis.

Te nunc redemptor quaesumus
Ut martyrum consortio
Iungas precantes servulos
In sempiterna saecula.

Aus vorstehendem Hymnus sind in dem römischen Brevier zwei Hymnen gebildet, — mit kleinen Modificationen in einigen Strophen. Nämlich:

1.

Aeterna Christi munera.

An den Festtagen der heiligen Apostel. Str. 1, 2, 6 und 7. vorstehenden Hymnus, mit der Abänderung in Z. 2. der ersten Strophe:

Der Boten Christi Herrlichkeit, — Apostolorum gloriam,

und mit der Schlußstrophe:

Dem Vater auf dem Himmelsthron,
Und, mit dem Geist, dem ew'gen Sohn,
Gleichwie er sein wird, ist und war,
Lob, Preis und Ehre immerdar.

Amen.

Patri simulque filio
Tibique, sancte spiritus,
Sicut ut, sit iugiter
Saeclum per omne gloria.

Amen.

2.

Christo profusum sanguinem.

An den Festtagen mehrerer heiligen Martyrer. Mit der Anfangsstrophe:

Das Blut verströmt für Christi Ehr',	Christo profusum sanguinem
Die Siegstrophä'n der Martyrer,	Et martyrum victorias
Die Kronen, die der Sieger Lohn,	Dignamque coelo lauream
Preis' unser Lied im Jubelton.	Laetis sequamur vocibus.

und Str. 3, 4, 5 und 8. des vorstehenden Hymnus.

7.

Kirchenlieder.

O Vater, Herr voll Gütigkeit,
Der mächtig aller Welt gebeut,
In deines Wesens Einigkeit
Dreieinig, Gott, in Ewigkeit.

Sieh huldvoll aus den sel'gen Höhn
Auf unsre Thränen, unser Flehn,
Daß wir, von Schuld der Sünden rein,
Mit reinem Herzen dein uns freu'n.

Entflamm' in heil'ger Liebesgluth
Sinn und Gemüth, stärk' unsern Muth,
Daß wach, von sünd'gen Banden frei,
Dir Leib und Seele dienstbar sei:

Daß uns, die wir zur nächt'gen Stund
Lobsingen dir mit Herz und Mund,
Du schenken wollst, in dir erneut,
Den Lohn der ew'gen Seligkeit.

Summae parens clementiae
Mundi regis qui machinam
Unius et substantiae
Trinusque personis Deus.

Nostros pius cum canticis
Fletus benignus suscipe,
Ut corde puro sordium
Te perfruamur largius.

Lumbos, iecurque morbidum
Flammis adure congruis,
Accincti ut artus excubent
Luxu remoto pessimo.

Quicumque ut horas noctium,
Nunc concinendo rumpimus,
Ditemur omnes affatim
Donis beatae patriae.

Dies, Vater, gib vom Gnadenthron,
Und du, dem Vater gleicher Sohn,
Dem, mit dem Geist, der Trost verleiht,
Sei Ehr' und Preis in Ewigkeit.
Amen.

Praesta pater piissime,
Patrique compar unice,
Cum spiritu paraclito
Regnans per omne saeculum.
Amen.

* * *

O Vater, Herr voll Gütigkeit,
Der mächtig aller Welt gebeut,
In deines Wesens Einigkeit
Dreieinig, Gott, in Ewigkeit:

Reich' uns Erwachenden die Hand,
Rein sei das Herz, klar der Verstand,
Daß brünstig wir, zur Ehren dein,
Dir würd'ge Dankgesänge weih'n.

Dem Vater auf dem ew'gen Thron,
Und seinem eingebornen Sohn,
Dem Geist auch, der uns Trost verleiht,
Sei Ehr' und Preis in Ewigkeit.
Amen.

Summae parens clementiae
Mundi regis qui machinam
Unius et substantiae
Trinusque personis Deus.

Da dexteram surgentibus,
Exurgat ut mens sobria,
Flagrans et in laudem Dei
Grates rependat debitas.

Deo patri sit gloria,
Eiusque soli filio,
Cum spiritu paraclito,
Nunc et per omne saeculum.
Amen.

Von vorstehenden zwei Liedern, welche den ersten Vers gemeinschaftlich haben, ist in dem römischen Brevier das erste für den Sonnabend, zur Matutin, das andere für das Fest der allerheiligsten Dreieinigkeit, ebenfalls zur Matutin, bestimmt.

8.

Kirchenlieder.

Du, Einheit der Dreifaltigkeit,
Die mächtig aller Welt gebeut,
Dich preisen wir inbrünstiglich:
Nimm an dies Loblied gnädiglich.

Die Lagerstatt verlassen wir
In stiller Nacht, und fleh'n zu dir,
Aufraffend uns aus Schlummers Ruh,
Heil' unsre Seelenwunden du:

Daß, so, getäuscht durch Feindes List,
Wir sündigten zu nächt'ger Frist,
Du uns, durch deine Macht und Huld,
Vergebung schenkest unsrer Schuld:

Daß, ungeschwächt, von Flecken rein,
Dir Leib und Herz geheiligt sei'n:
Daß nicht, von sünd'gem Wahn entweiht,
Der Geist versink' in Lauigkeit.

Tu Trinitatis unitas,
Orbem potenter quae regis,
Attende laudis canticum,
Quod excubantes psallimus.

Nam lectulo consurgimus,
Noctis quieto tempore,
Ut flagitemus omnium
A te medelam vulnerum.

Quo fraude quidquid daemonum
In noctibus deliquimus,
Abstergat illud coelitus
Tuae potestas gloriae.

Ne corpus adstet sordidum,
Nec torpor instet cordium,
Ne criminis contagio
Tepescat ardor spiritus.

Drum fleh'n wir dich voll Zuversicht,
Schenk' uns dein sel'ges Gnadenlicht:
Daß, frei von Schuld, wir für und für
Im Lichte wandeln, Herr, vor dir.

Dies, Vater, gib vom Gnadenthron,
Und du, dem Vater gleicher Sohn,
Dem, mit dem Geist, der Trost verleiht,
Sei Ehr' und Preis in Ewigkeit.
Amen.

Ob hoc redemptor quaesumus
Reple tuo nos lumine
Per quod dierum circulis
Nullis ruamus actibus.

Praesta, pater piissime,
Patrique compar unice,
Cum spiritu paraclito
Regnans per omne saeculum.
Amen.

* * *

Du, Einheit der Dreifaltigkeit,
Die mächtig aller Welt gebeut,
Dich preisen wir inbrünstiglich:
Nimm an dies Loblied gnädiglich.

Der Morgenstern erglänzt mit Macht,
Dem Lichte weicht die dunkle Nacht:
Er kündet uns der Sonne Nah'n;
Dein heil'ges Licht zünd' in uns an.

Dem Vater auf dem ew'gen Thron,
Und seinem eingebornen Sohn,
Dem heil'gen Geist auch sei geweiht
Ruhm, Ehr' und Preis in Ewigkeit.
Amen.

Tu Trinitatis unitas,
Orbem potenter quae regis,
Attende laudis canticum,
Quod excubantes psallimus.

Ortus refulget Lucifer
Praeitque solem nuntius,
Cadunt tenebrae noctium,
Lux sancta nos illuminet.

Deo Patri sit gloria,
Eiusque soli filio
Cum spiritu paraclito,
Nunc et per omne saeculum.
Amen.

Von vorstehenden zwei Liedern, welche den ersten Vers gemeinschaftlich haben, ist in dem römischen Brevier das erste für den Freitag, zur Matutin, das andere für das Fest der allerheiligsten Dreieinigkeit, zu den Laudes, bestimmt.

9.

Kirchenlied.

O Licht, sel'ge Dreifaltigkeit,
Und wesenhafte Einigkeit,
Schon weicht der Sonne Flammenschein:
Geuß Licht in unsre Herzen ein.

Dich flehn wir, wann der Morgen graut,
Dich, wann der Abend niederthaut:
Dich singen wir demüthiglich
Zu allen Zeiten ewiglich.

Dem Vater auf dem ew'gen Thron,
Und seinem eingebornen Sohn,
Dem heil'gen Geist auch sei geweiht
Ruhm, Ehr' und Preis in Ewigkeit.
Amen.

O lux beata trinitas
Et principalis unitas,
Iam sol recedit igneus:
Infunde lumen cordibus.

Te mane laudum carmine
Te deprecemur vesperi,
Te nostra supplex gloria
Per cuncta laudet saecula.

Deo patri sit gloria,
Eiusque soli filio
Cum spiritu paraclito,
Nunc et per omne saeculum.
Amen.

10.

Kirchenlied.

Du ew'ger Lichtquell, Einigkeit,
Hochheiligste Dreifaltigkeit,
Schon weicht der Sonne Flammenschein,
Geuß Licht in unsre Herzen ein.

Dich flehn wir, wann der Morgen graut,
Dich, wann der Abend niederthaut:
Schenk' uns, mit deiner Sel'gen Schaar
Dein Lob zu preisen immerdar.

Dem Vater auf dem Himmelsthron,
Und, mit dem Geist, dem ew'gen Sohn,
Gleichwie er sein wird, ist und war,
Lob, Preis und Ehre immerdar.
Amen.

Iam sol recedit igneus:
Tu lux perennis unitas,
Nostris, beata Trinitas,
Infunde amorem cordibus.

Te mane laudum carmine,
Te deprecamur vespere,
Digneris ut te supplices,
Laudemus inter coelites.

Patri simulque filio,
Tibique sancte spiritus,
Sicut fuit, sit jugiter
Saeclum per omne gloria.
Amen.

11.

Kirchenlied.

O heil'ger Geist vom höchsten Thron,
Eins mit dem Vater und dem Sohn:
Geuß deiner Gaben lichten Schein
Voll Huld in unsre Herzen ein.

Gedank' und Sinn und Herz und Mund
Mach' unsers Glaubens Zeugniß kund:
Die Lieb' entlodre himmelwärts,
Entzündend auch der Brüder Herz.

Dies, Vater, gib vom Gnadenthron,
Und du, dem Vater gleicher Sohn,
Dem, mit dem Geist, der Trost verleiht,
Sei Ehr' und Preis in Ewigkeit.
Amen.

Nunc sancte nobis spiritus,
Unus patris cum filio,
Dignare promptus ingeri
Nostro refusus pectori.

Os, lingua, mens, sensus, vigor
Confessionem personet
Flammescat igne caritas,
Accendat ardor proximos.

Praesta, pater piissime,
Patrique compar unice,
Cum spiritu paraclito
Nunc et per omne saeculum.
Amen.

12.

Kirchenlied.

Wahrhaft'ger Gott, Herr, dessen Kraft
Der Zeiten steten Wechsel schafft,
Der du die Dämmrung führst herauf
Und lenkst der Sonne Mittagslauf:

Lösch' aus des Haders Flammenwuth,
Der Leidenschaften sünd'ge Gluth:
Des Leibs Gesundheit schenke du,
Und gib den Herzen wahre Ruh.

Dies, Vater, gib vom Gnadenthron,
Und du, dem Vater gleicher Sohn,
Dem, mit dem Geist, der Trost verleiht,
Sei Ehr' und Preis in Ewigkeit.
Amen.

Rector potens, verax Deus,
Qui temperas rerum vices,
Splendore mane illuminas
Et ignibus meridiem.

Extingue flammas litium,
Aufer calorem noxium,
Confer salutem corporum
Veramque pacem cordium.

Praesta, pater piissime,
Patrique compar unice,
Cum spiritu paraclito
Regnans per omne saeculum.
Amen.

13.

Kirchenlied.

Gott, der die Welten schuf und trägt,
Der in sich selbst bleibt unbewegt:
Der du des Lichtes Lauf beschränkst,
Der Tageszeiten Wechsel lenkst:

Schenk' uns am Abend, Herr, dein Licht,
Des Lebens Gluth entzeuch uns nicht:
Führ' uns, in sel'gem Tod erneut,
In deines Reiches Herrlichkeit.

Dies, Vater, gib vom Gnadenthron,
Und du, dem Vater gleicher Sohn,
Dem, mit dem Geist, der Trost verleiht,
Sei Ehr' und Preis in Ewigkeit.
Amen.

Rerum Deus tenax vigor,
Immotus in te permanens,
Lucis diurnae tempora
Successibus determinans.

Largire lumen vespere
Quo vita nusquam decidat,
Sed praemium mortis sacrae
Perennis instet gloria.

Praesta, pater piissime,
Patrique compar unice,
Cum spiritu paraclito
Regnans per omne saeculum.
Amen.

14.

Kirchenlied.

Jetzt flehn wir, weil die Nacht will nahn,
Dich, aller Dinge Schöpfer, an,
Daß deine Güte mildiglich
Uns schütz' und schirme kräftiglich.

Fern weiche jedes Truggebild
Und Traumgesichte, scheu und wild:
Durch dich, vor Feindes Macht gedeckt,
Sei unser Leib stets unbefleckt.

Dies, Vater, gib vom Gnadenthron,
Und du, dem Vater gleicher Sohn,
Dem, mit dem Geist, der Trost verleiht,
Sei Ehr' und Preis in Ewigkeit.
Amen.

Te lucis ante terminum
Rerum creator poscimus,
Ut pro tua clementia
Sis praesul et custodia.

Procul recedant somnia
Et noctium phantasmata,
Hostemque nostrum comprime
Ne polluantur corpora.

Praesta, pater piissime,
Patrique compar unice,
Cum spiritu paraclito
Regnans per omne saeculum.
Amen.

15.

Kirchenlied.

Allgüt'ger Schöpfer, neige dich
Dem Flehn der Deinen mildiglich:
Von unserm Schlafe scheuche du
Schuldvollen Schlummers sünd'ge Ruh.

In Demuth flehn wir, gehe nicht,
Herr, mit uns Sündern ins Gericht:
Vom Lager stehn wir auf, erwacht
Zu deinem Preis, in stiller Nacht.

Sieh, Herz und Hände heben wir
Zu nächt'ger Weil' empor zu dir,
Wie des Propheten Wort uns lehrt,
Und Pauli Beispiel hat bewährt.

Du schauest in der Herzen Grund,
Verborgne Schwächen sei'n dir kund:
Hör' unser Seufzen, unser Schrei'n,
Vergib die Schuld, die wir bereu'n.

Rerum creator optime,
Rectorque noster adspice,
Nos a quiete noxia
Mersos sopore libera.

Te, sancte Christe, poscimus,
Ignosce culpis omnibus
Ad confitendum surgimus
Morasque noctis rumpimus.

Mentes manusque tollimus.
Propheta sicut noctibus
Nobis gerendum praecipit
Paulusque gestis censuit.

Vides malum quod fecimus,
Occulta nostra pandimus,
Preces gementes fundimus,
Dimitte quod peccavimus.

Dies, Vater, gib vom Gnadenthron,
Und du, dem Vater gleicher Sohn,
Dem, mit dem Geist, der Trost verleiht,
Sei Ehr' und Preis in Ewigkeit.
Amen.

Praesta, pater piissime,
Patrique compar unice,
Cum spiritu paraclito
Regnans per omne saeculum.
Amen.

16.

Kirchenlied.

In schwarzen Schlei'r verhüllt die Nacht
Der Erde bunte Farbenpracht:
Versenkt in Reue flehen wir,
Gerechter Richter, Herr, zu dir:

Daß du die Frevel wollst verzeihn,
Und waschen uns von Flecken rein:
Daß du uns schenkest deine Huld,
Zu scheuchen fern der Sünden Schuld.

Das böse Herz starrt und verzagt,
Von des Gewissens Angst zernagt:
Dem Grau'n der Nacht sucht's zu entfliehn,
Und flieht, Erlöser, zu dir hin.

Das finstre Dunkel scheuche mild,
Das uns das Herz mit Angst erfüllt:
Daß es, in deines Lichtes Schein,
Sich sel'ger Wonnen mög' erfreu'n.

Nox atra rerum contegit
Terrae colores omnium,
Nos confitentes poscimus
Te iuste iudex cordium.

Ut auferas piacula
Sordesque mentis abluas,
Donesque Christi gratiam
Ut arceantur crimina.

Mens ecce torpet impia
Quam culpa mordet noxia,
Obscura gestit tollere
Et te redemptor quaerere.

Repelle tu caliginem
Intrinsecus quam maxime,
Ut in beato gaudeat
Se collocari lumine.

Dies, Vater, gib vom Gnadenthron,
Und du, dem Vater gleicher Sohn,
Dem, mit dem Geist, der Trost verleiht,
Sei Ehr' und Preis in Ewigkeit.
Amen.

Praesta, pater piissime,
Patrique compar unice,
Cum spiritu paraclito
Regnans per omne saeculum.
Amen.

17.

Kirchenlied.

Des Himmels Zier von Ewigkeit,
Die sel'ge Hoffnung uns verleiht,
Du Herrscher auf des Vaters Thron,
Der unbefleckten Jungfrau Sohn:

Reich' uns Erwachenden die Hand,
Rein sei das Herz, klar der Verstand:
Daß brünstig wir zur Ehren dein
Dir würd'ge Dankgesänge weih'n.

Der Morgenstern erglänzt mit Macht,
Dem Lichte weicht die finstre Nacht:
Er kündet uns der Sonne Nah'n;
Dein heil'ges Licht zünd' in uns an.

In unsre Sinne kehr' es ein,
Daß, von der Sünde Dunkel rein,
Bis zu der Tage Ziel allzeit
Dir unsre Herzen sei'n geweiht.

Aeterna coeli gloria,
Beata spes mortalium
Summi tonantis unice
Castaeque proles virginis.

Da dexteram surgentibus
Exurgat ut mens sobria
Flagrans et in laudem Dei
Grates rependat debitas.

Ortus refulget Lucifer
Praeitque solem nuntius,
Cadunt tenebrae noctium
Lux sancta nos illuminet.

Manensque nostris sensibus
Noctem repellat saeculi,
Omnique fine temporis
Purgata servet pectora.

Des Glaubens sel'ges Himmelslicht,
Füll' an die Brust mit Zuversicht:
Woraus der Hoffnung Wonne sprießt,
Und Liebe, die das Höchste ist.

Dem Vater auf dem ew'gen Thron,
Und seinem eingebornen Sohn,
Dem heil'gen Geist auch sei geweiht
Ruhm, Ehr' und Preis in Ewigkeit.
Amen.

Quaesita iam primum fides
In corde radices agat,
Secunda spes congaudeat
Qua maior exstat caritas.

Deo patri sit gloria,
Eiusque soli filio
Cum spiritu paraclito,
Nunc et per omne saeculum.
Amen.

18.

Kirchenlied.

Der Himmel glüht im Morgenduft,
Des Lichtes Strahl durchdringt die Luft:
Die Nacht entfloh, der Tag bricht an:
Fleuch, düstrer Sünde trüber Wahn!

Fern weiche nächt'gen Grau'ns Gebild,
Und was die Seel' in Frevel hüllt:
Fern, was mit finstrem Schlei'r bedeckt,
Mit sünd'gem Trug den Geist befleckt:

Daß, naht der große Tag der Weh'n,
Wie wir zum Herrn in Demuth fleh'n,
Umstrahlt von heil'gen Lichtes Schein,
Wir ihm ein freud'ges Loblied weih'n.

Dem Vater auf dem ew'gen Thron,
Und seinem eingebornen Sohn,
Dem heil'gen Geist auch sei geweiht
Ruhm, Ehr' und Preis in Ewigkeit.
Amen.

Aurora iam spargit polum,
Terris dies illabitur,
Lucis resultat spiculum,
Discedat omne lubricum.

Phantasma noctis exulet,
Mentis reatus corruat,
Quidquid tenebris horridum
Nox attulit culpae, cadat.

Ut mane, quod nos ultimum
Hic deprecamur cernui
Cum luce nobis effluat
Hoc dum canore concrepat.

Deo patri sit gloria,
Eiusque soli filio
Cum spiritu paraclito,
Nunc et per omne saeculum.
Amen.

19.

Kirchenlied.

Nun, da des Morgens Licht erwacht,
Sei Gott die Bitte dargebracht,
Daß, dräut im Tagwerk uns Gefahr,
Er uns vor Feindes List bewahr'.

Die Zunge zähm' er, daß von Streit
Sie bleib' und Hader unentweiht:
Er schirm uns wahrend das Gesicht,
Daß Eitles es beflecke nicht.

Rein sei des Herzens Sinn und Drang,
Fern bleib' uns träger Müßiggang:
Des Fleisches Stolz und Ueppigkeit
Besiege weise Mäßigkeit.

Daß wir, wann sich der Tag geneigt
Und Nacht zur Erde niedersteigt,
Von aller Sünd' und Thorheit fern,
Die Ehre geben Gott dem Herrn.

Iam lucis orto sidere
Deum precemur supplices,
Ut in diurnis actibus
Nos servet a nocentibus.

Linguam refrenans temperet
Ne litis horror insonet,
Visum fovendo contegat
Ne vanitates hauriat.

Sint pura cordis intima
Absistat et vecordia,
Carnis terat superbiam
Potus cibique parcitas.

Ut cum dies abscesserit
Noctemque sors reduxerit,
Mundi per abstinentiam
Ipsi canamus gloriam.

Dem Vater auf dem ew'gen Thron,
Und seinem eingebornen Sohn,
Dem heil'gen Geist auch sei geweiht
Ruhm, Ehr' und Preis in Ewigkeit.
Amen.

Deo patri sit gloria,
Eiusque soli filio
Cum spiritu paraclito,
Nunc et per omne saeculum.
Amen.

20.

Kirchenlied.

Lichtschöpfer, Gott, durch dessen Macht
Das Licht des Tags verscheucht die Nacht,
Der mit allmächt'gem Schöpferruf
Das Licht, und dann die Welt erschuf:

Auf deß Geheiß wird Tag genannt
Mit Abend Morgen im Verband:
Grau'n der Verwüstung bricht herein,
Erhör', Erbarmer, unser Schrei'n:

Daß nicht das Herz von Schuld umstrickt,
Dem Lohn des Lebens werd' entrückt,
Wann es, vom Ew'gen abgekehrt,
Mit Last der Sünden sich beschwert:

Am Himmelsthore klopf' es an,
Den Preis des Lebens zu empfahn:
Hilf, daß wir alle Sünden scheu'n,
Von aller Schuld uns waschen rein.

Lucis creator optime,
Lucem dierum proferens,
Primordiis lucis novae
Mundi parans originem.

Qui mane iunctum vesperi
Diem vocari praecipis,
Illabitur tetrum chaos:
Audi preces cum fletibus.

Ne mens gravata crimine
Vitae sit exul munere,
Dum nil perenne cogitat
Seseque culpis illigat.

Coeleste pulset ostium,
Vitale tollat praemium,
Vitemus omne noxium
Purgemus omne pessimum.

Dies, Vater, gib vom Gnadenthron,
Und du, dem Vater gleicher Sohn,
Dem, mit dem Geist, der Trost verleiht,
Sei Ehr' und Preis in Ewigkeit.
Amen.

Praesta, pater piissime,
Patrique compar unice,
Cum spiritu paraclito
Regnans per omne saeculum.
Amen.

21.

Kirchenlied.

Des Himmels Schöpfer, Herr der Welt,
Der, was er schuf, in Maß erhält,
Der, die Gewässer scheidend ab,
Der Veste Dach zur Grenze gab:

Den Aether weisend Himmels Höh'n,
Der Erde Bächlein zu und See'n,
Daß ihre Wog' erquick' das Land,
Und mäßige der Gluthen Brand:

Geuß in uns ein vom Himmelsdom,
Herr, deiner Gnaden Segensstrom,
Daß nicht des alten Frevels Fluch
Uns stürz' in neuer Sünde Trug:

Der Glaube mehr' in uns das Licht,
Deß Strahl des Irrthums Nacht durchbricht:
Daß es vom Eitlen uns befrei',
Von Täuschung nie verdunkelt sei.

Immense coeli conditor,
Qui mixta ne confunderent,
Aquae fluenta dividens
Coelum dedisti limitem.

Firmans locum coelestibus
Simulque terrae rivulis
Ut unda flammas temperet,
Terrae solum ne dissipent.

Infunde nunc piissime
Donum perennis gratiae,
Fraudis novae ne casibus
Nos error atterat vetus.

Lucem fides adaugeat,
Sic luminis iubar ferat,
Haec vana cuncta poterat,
Hanc falsa nulla comprimant.

Dies, Vater, gib vom Gnadenthron,
Und du, dem Vater gleicher Sohn,
Dem, mit dem Geist, der Trost verleiht,
Sei Ehr' und Preis in Ewigkeit.
Amen.

Praesta, pater piissime,
Patrique compar unice,
Cum spiritu paraclito
Regnans per omne saeculum.
Amen.

22.

Kirchenlied.

Des Erdballs Schöpfer, dessen Wort
Die Wasser schied an einen Ort:
Der du gedämmt der Wogen Fluth,
Daß fest die Erd' in Friede ruht:

Auf daß sie Keime bring' hervor,
Und strahl' in heit'rer Blüthen Flor:
Und Früchte schenk' im Ueberfluß,
Zur Nahrung uns und zum Genuß:

Des wunden Herzens dürre Au
Erquicke deiner Gnade Thau:
Daß es, gereint in Thränenfluth,
Bezähme sünd'ger Triebe Gluth:

Daß, deinem heil'gen Willen treu,
Es vor dem Bösen trage Scheu:
Daß es, auf's Gute stets bedacht,
Nicht sink' in ew'gen Todes Nacht.

Telluris alme conditor,
Mundi solum qui separans,
Pulsis aquae molestiis
Terram dedisti immobilem.

Ut germen aptum proferens,
Fulvis decora floribus,
Fecunda fructu sisteret,
Pastumque gratum redderet.

Mentis perustae vulnera
Mundae virore gratiae,
Ut facta fletu diluat
Motusque pravos atterat.

Iussis tuis obtemperet:
Nullis malis approximet:
Bonis repleri gaudeat
Et mortis ictum nesciat.

Dies, Vater, gib vom Gnadenthron,
Und du, dem Vater gleicher Sohn,
Dem, mit dem Geist, der Trost verleiht,
Sei Ehr' und Preis in Ewigkeit.
Amen.

Praesta, pater piissime,
Patrique compar unice,
Cum spiritu paraclito
Regnans per omne saeculum.
Amen.

23.

Kirchenlied.

Hochheil'ger Gott in Himmelshöhn,
Der du mit Purpur flammend schön
Des Aethers weiten Raum bemalst,
Und ihn mit reinerm Licht durchstrahlst:

Du, deß allmächt'ger Schöpferruf
Am vierten Tag die Sonn' erschuf,
Der du dem Monde wiesest an
Und jedem Sterne seine Bahn:

Daß Nächt' und Tage sonder Streit
Sich folgen zur gesetzten Zeit,
Daß auch der Monden Wechselreih'
An festes Maß gebunden sei:

Verscheuch', o Herr, der Herzen Nacht,
Nimm von uns, was uns unrein macht,
Vergib die Sünden uns voll Huld,
Zerbrich die Banden unsrer Schuld.

Coeli Deus sanctissime,
Qui lucidas poli plagas
Candore pingis igneo,
Augens decoro lumine.

Quarto die qui flammeam
Dum solis accendis rotam
Lunae ministras ordinem
Vagosque cursus siderum.

Ut noctibus vel lumini,
Diremptionis terminum
Primordiis et mensium
Signum dares notissimum.

Expelle noctem cordium,
Absterge sordes mentium,
Resolve culpae vinculum,
Everte moles criminum.

Dies, Vater, gib vom Gnadenthron,
Und du, dem Vater gleicher Sohn,
Dem, mit dem Geist, der Trost verleiht,
Sei Ehr' und Preis in Ewigkeit.
Amen.

Praesta, pater piissime,
Patrique compar unice,
Cum spiritu paraclito
Regnans per omne saeculum.
Amen.

24.

Kirchenlied.

Gott, reich an Macht, an Weisheit groß,
Der du aus trächt'ger Wogen Schooß
Schufst Thiere, die den Fluthen du
Theils schickst, und theils den Lüften zu:

Der du den Fisch zur Tiefe senkst,
Des Vogels Flug zum Himmel lenkst:
Daß viele Räume wunderbar
Erfülle, die ein Schooß gebar:

Schenk' uns, für die dein theures Blut
Geflossen ist in reinster Fluth,
Daß uns, erneut durch deine Huld,
Nicht stürz' in Tod erneute Schuld:

Daß wir vom Sündenmakel rein,
Und rein von eitler Hoffart sei'n:
Daß frei sei unser Herz allzeit
Von Kleinmuth und Vermessenheit.

Magnae Deus potentiae,
Qui fertili natos aqua
Partim relinquis gurgiti,
Partim levas in aera.

Demersa lymphis imprimens
Subvecta coelis erigens:
Ut stirpe ab una prodita
Diversa repleant loca.

Largire cunctis servulis
Quos mundat unda sanguinis
Nescire lapsus criminum
Nec ferre mortis taedium.

Ut culpa nullum deprimat,
Nullum efferat iactantia:
Elisa mens ne concidat,
Elata mens ne corruat.

Dies, Vater, gib vom Gnadenthron,
Und du, dem Vater gleicher Sohn,
Dem, mit dem Geist, der Trost verleiht,
Sei Ehr' und Preis in Ewigkeit.
Amen.

Praesta, pater piissime,
Patrique compar unice,
Cum spiritu paraclito
Regnans per omne saeculum.
Amen.

25.

Kirchenlied.

Gott, Ew'ger, der den Menschen schuf,
Der lenkt das All mit mächt'gem Ruf,
Auf deß Geheiß die Erd' erzeugt
Das Thiergeschlecht, Gewürm, das kreucht:

Der du die Massen mannigfalt
Belebst durch deines Worts Gewalt,
Daß in der Zeiten Wechselreihn
Sie unterthan dem Menschen sei'n:

Den Trieb verscheuch' aus unsrer Brust,
Der uns verlockt zu schnöder Lust,
Der unsrer Sitten Zier befleckt,
Und uns zu arger That erweckt.

Schenk' uns, in deiner Gnad' erneut,
Den Wonnelohn der Seligkeit:
Lösch' aus in uns des Haders Brand,
Und knüpfe fest des Friedens Band.

Hominis superne conditor,
Qui cuncta solus ordinans
Humum iubes producere
Reptantis et ferae genus.

Et magna rerum corpora,
Dictu iubentis vivida,
Per temporum certas vices
Obtemperare servulis.

Repelle quod cupidinis
Ciente vi nos impedit,
Aut moribus se suggerit
Aut actibus se interserit.

Da gaudiorum praemia,
Da gratiarum munera,
Dissolve litis vincula,
Adstringe pacis foedera.

Dies, Vater, gib vom Gnadenthron,
Und du, dem Vater gleicher Sohn,
Dem, mit dem Geist, der Trost verleiht,
Sei Ehr' und Preis in Ewigkeit.
Amen.

Praesta, pater piissime,
Patrique compar unice,
Cum spiritu paraclito
Regnans per omne saeculum.
Amen.

26.

Kirchenlied.

Der du der Menschheit Heiland bist,
Der Herzen Wonne, Jesu Christ,
Du Schöpfer der erlösten Welt,
Deß Licht der Seelen Nacht erhellt:

Wie zwang dich deine Güt' und Huld,
Auf dich zu nehmen unsre Schuld?
Schuldlos zu tragen Tod und Pein,
Vom Tod uns Sünder zu befrei'n?

Du brichst der Hölle Thor entzwei,
Machst, die in Banden liegen, frei,
Schwingst, nach vollbrachtem Siegeslauf,
Dich zu des Vaters Rechten auf.

Du, unser Heil, erbarme dich,
Heil' unsre Schäden mildiglich:
Hilf uns, dich, Herr, von Angesicht
Zu schau'n in deinem sel'gen Licht.

Salutis humanae sator,
Iesu, voluptas cordium,
Orbis redempti conditor
Et casta lux amantium.

Qua victus es clementia,
Ut nostra ferres crimina,
Mortem subires innocens
A morte nos ut tolleres.

Perrumpis infernum chaos
Vinctis catenas detrahis:
Victor triumpho nobili
Ad dexteram patris sedes.

Te cogat indulgentia
Ut damna nostra sarcias,
Tuique vultus compotes
Dites beato lumine.

Sei Weg uns auf der Himmelsbahn,
Sei Ziel des Wegs, und führ' uns an:
Sei unsrer Thränen Wonne du,
Sei unser Lohn, und ew'ge Ruh.

Amen.

Tu dux ad astra et semita,
Sis meta nostris cordibus,
Sis lacrymarum gaudium
Sis dulce vitae praemium.

Amen.

27.

Kirchenlied.

Gen Himmel aufgefahren schon,
Woher er kam, war Gottes Sohn:
Da, durch des Vaters Huld bescheert,
Sandt' er den Geist, den Tröster werth.

Es brach heran der hehre Tag,
Da, dunkler Deutung, siebenfach
Das Licht war siebenmal gekehrt,
Das sel'ger Zeiten Nah'n bewährt.

Sieh, um die dritte Stund', erhebt
Sich plötzlich, daß das Haus erbebt,
Ein Brausen, kündend Gottes Nah'n
Den betenden Aposteln an.

Dem Licht des Vaters wunderbar
Entströmt das Feu'r, das hell und klar
Herab auf Christi Jünger sinkt,
Sie mit des Wortes Gluth durchdringt.

Iam Christus astra ascenderat,
Reversus unde venerat
Patris fruendum munere
Sanctum daturus spiritum.

Sollemnis urgebat dies
Quo mystico septemplici
Orbis volutus septies
Signat beata tempora.

Cum lucis hora tertia
Repente mundus intonat,
Apostolis orantibus
Deum venire nuntiat.

De patris ergo lumine
Decorus ignis almus est
Qui fida Christi pectora
Calore verbi compleat.

Der Herzen lauter Jubel preist,
Entflammet von dem heil'gen Geist,
In fremden Zungen, hocherfreut,
Des Herren Macht und Herrlichkeit.

Die allen Völkern sind bekannt,
Aus Asien, Rom und Griechenland,
Sie sprechen, — Staunen faßt die Schaar, —
In allen Sprachen wunderbar.

Ungläub'ges Judenvolk, erfüllt
Von wildem Grimme, ras't, und schilt
Die Gläub'gen Christi, meint, es sei'n
Die Jünger voll von süßem Wein.

Doch Petrus tritt hervor, bewährt
Durch Wunderzeichen, und belehrt
Die Schaar, falsch sei der Juden Wort,
Was er durch Joël zeigt sofort.

Preis sei dem Vater, unserm Gott,
Dem Sieger auch von Grab und Tod,
Dem Sohn, und ihm, der Trost verleiht,
Dem heil'gen Geist, in Ewigkeit.
Amen.

Impleta gaudent viscera
Afflata sancto spiritu,
Vocesque diversas sonant
Fantur Dei magnalia.

Notique cunctis gentibus,
Graecis, Latinis, Barbaris,
Simulque demirantibus
Linguis loquuntur omnium.

Iudaea tunc incredula,
Vesana torvo spiritu
Madere musto sobrios
Christi fideles increpat.

Sed editis miraculis
Occurrit et docet Petrus,
Falsum profari perfidos
Ioële teste comprobans.

Deo patri sit gloria
Eiusque soli filio,
Cum spiritu paraclito,
Nunc et per omne saeculum.
Amen.

28.

Kirchenlied.

Im Glauben, d'raus uns Leben fließt,
In Hoffnung, die den Glaub' umschließt,
In heil'ger Liebe Gnadendrang
Erschalle Christo Lobgesang:

Der, als die dritte Stunde schlug,
Als Opferlamm, im Leidenszug,
Sein Kreuz trug, und, als treuer Hirt,
Das irre Schaf zurückgeführt.

Demüthig flehen wir zu ihm,
Der uns befreit von Feindes Grimm,
Daß er errett' aus ird'scher Noth,
Die er erkauft durch seinen Tod.

Preis dir und Ruhm, Dreifaltigkeit,
Und gleicher Gottheit Einigkeit,
Gleichwie im Anbeginn es war,
Und ist und sein wird immerdar.

Amen.

Dei fide, qua vivimus,
Spe perenni, qua credimus,
Per caritatis gratiam
Christo canamus gloriam.

Qui ductus hora tertia
Ad passionis hostiam
Crucis ferens suspendia
Ovem reduxit perditam.

Precemur ergo subditi,
Redemptione liberi,
Ut eruat a saeculo
Quos solvit a chirographo.

Gloria tibi Trinitas,
Aequalis una Deitas,
Et ante omne saeculum
Et nunc et in perpetuum.

Amen.

29.

Kirchenlied.

Gott, Schöpfer, hochgebenedeit,
Der Gläub'gen Licht in Ewigkeit,
Neig', Herr, aus deinen sel'gen Höh'n,
Dich deiner niedern Knechte Fleh'n:

Der du, daß Feindes List und Wuth
Sie nicht verderb', in Liebesgluth
Entbrannt, zum Heiltrank, Jesu Christ,
Der kranken Welt geworden bist:

Der, für der Menschheit Sünd' und Schuld,
Am Stamm des Kreuzes, du, voll Huld,
Dich, aus dem Schooß der reinen Magd,
Zum Sühnungsopfer dargebracht:

Vor dessen Macht und Herrlichkeit
Und hehrem Namen weit und breit
Des Himmels Heer sich zitternd beugt,
Der Hölle Schaar bebt und erbleicht:

Creator alme siderum,
Aeterna lux credentium,
Iesu redemptor omnium
Intende votis supplicum.

Qui daemonis ne fraudibus
Periret orbis, impetu
Amoris actus, languidi
Mundi medela factus es.

Commune qui mundi nefas
Ut expiares, ad crucem
E virginis sacrario
Intacta prodis victima.

Cuius potestas gloriae
Nomenque cum primum sonat;
Et coelites et inferi
Tremente curvantur genu.

Der du am großen Tag dereinst
Als Richter aller Welt erscheinst,
Sei uns barmherzig, Jesu Christ,
Und schütz' uns vor der Feinde List.

Lob, Ehr' und Preis erschall' zum Thron
Dem Vater und dem ew'gen Sohn,
Dem heil'gen Tröster auch geweiht
Sei Ruhm und Preis in Ewigkeit.

Amen.

Te deprecamur ultimae
Magnum diei iudicem,
Armis supernae gratiae
Defende nos ab hostibus.

Virtus, honor, laus, gloria
Deo patri cum filio,
Sancto simul paraclito,
In saeculorum saecula.

Amen.

30.

Kirchenlied.

Sieh, eine helle Stimm' erklingt,
Die mahnend durch das Dunkel dringt:
Fern fliehe nächt'ger Träume Heer:
Vom Himmel schimmernd glänzt der Herr.

Auf! träger Geist, ermuntre dich!
Des Schlummers Erdenbande brich!
Ein neuer Stern glänzt hell und licht,
Deß Strahl des Unheils Nacht durchbricht.

Sieh, Gottes Lamm naht uns voll Huld,
Zu tilgen unsrer Sünden Schuld:
Zu ihm mit Thränen laßt uns schrei'n,
Daß er uns wolle gnädig sein:

Daß, wann zum andernmal er naht,
Und Schrecken alle Welt umfaht,
Er mild von Strafen uns befrei',
Und uns ein treuer Schirmer sei.

En clara vox redarguit
Obscura quaeque personans,
Procul fugentur somnia,
Ab alto Iesus promicat.

Mens iam resurgat torpida,
Non amplius iacens humi:
Sidus refulget iam novum
Ut tollat omne noxium.

En agnus ad nos mittitur
Laxare gratis debitum:
Omnes simul cum lacrimis
Precemur indulgentiam.

Ut cum secundo fulserit
Metuque mundum cinxerit
Non pro reatu puniat
Sed nos pius tunc protegat.

Lob, Ehr' und Preis erschall' zum Thron
Dem Vater und dem ew'gen Sohn:
Dem heil'gen Tröster auch geweiht
Sei Ruhm und Preis in Ewigkeit.
Amen.

Virtus, honor, laus, gloria
Deo patri cum filio,
Sancto simul paraclito,
In saeculorum saecula.
Amen.

31.

Kirchenlied.

Wort, Gott aus Gott, das hehr und groß
Kam aus des ew'gen Vaters Schooß:
Das, Mensch geworden in der Zeit,
Die Welt vom Sündenfluch befreit:

Schenk' uns dein Licht, o höchstes Gut!
Geuß in die Herzen Liebesgluth:
Daß, Nicht'gem abgewandt, die Brust
Entbrenn' in reiner Himmelslust:

Daß, wann verdammt des Richters Mund
Die Sünder in der Hölle Schlund,
Und holder Stimme milder Ton
Die Frommen ruft zum sel'gen Lohn:

Uns nicht der Flammen wüth'ge Gluth
Verschling' in düstrer Wirbel Fluth:
Daß wir, durch Gottes Huld erneut,
Uns sein erfreu'n in Ewigkeit.

Verbum supernum prodiens
E patris aeterno sinu,
Qui natus orbi subvenis
Labente cursu temporis.

Illumina nunc pectora
Tuoque amore concrema,
Ut cor caduca deserens
Caeli voluptas impleat.

Ut cum tribunal iudicis
Damnabit igni noxios
Et vox amica debitum
Vocabit ad coelum pios,

Non esca flammarum nigros
Volvamur inter turbines
Vultu Dei sed compotes
Coeli fruamur gaudiis.

Preis sei dem Vater und dem Sohn,
Und dir, o Geist, auf gleichem Thron,
Gleichwie er sein wird, ist und war
Zu allen Zeiten immerdar.

Amen.

Patri simulque filio,
Tibique sancte spiritus,
Sicut fuit, sit iugiter
Saeclum per omne gloria.

Amen.

32.

Kirchenlied.

O Jesu, der die Welt befreit,
Dem Vater gleich an Herrlichkeit,
Der, eh das Licht geschaffen war,
Dich, Sohn, von Ewigkeit gebar.

O du, des Vaters Glanz und Licht,
Du Aller Trost und Zuversicht,
Du wirst die Deinen nicht verschmähn,
Die heut zu dir in Demuth flehn.

Bedenk', o Schöpfer hehr und klar,
Daß unser Fleisch einst wunderbar,
Als dich gebar der Jungfrau'n Zier,
Du nahmst und wurdest Mensch wie wir.

Vom heut'gen Tag wird dies bewährt,
Der in dem Kreislauf wiederkehrt,
Daß du aus Vaters Schooße kamst,
Und unsre Menschheit an dich nahmst.

Iesu redemptor omnium,
Quem lucis ante originem
Parem paternae gloriae
Pater supremus edidit.

Tu lumen et splendor patris,
Tu spes perennis omnium,
Intende quas fundunt preces
Tui per orbem servuli.

Memento rerum conditor,
Nostri quod olim corporis
Sacrata ab alvo virginis
Nascendo formam sumpseris.

Testatur hoc praesens dies
Currens per anni circulum
Quod solus e sinu patris
Mundi salus adveneris.

O helle gnadenvolle Nacht,
Die Heil und Leben uns gebracht,
Dir jauchzt die Erde, dir das Meer,
Dir aller Himmelsbürger Heer.

Auch wir, die du durch deinen Tod
Erlöset von der Sünde Noth,
Weihn dir an diesem Tage Dank,
Und feiern dich mit Lobgesang.

Preis dir, o Jesu, immerdar,
Dir, den die Jungfrau uns gebar:
Dir, Vater, Tröster, dir geweiht
Sei Ruhm, und Preis in Ewigkeit.
Amen.

Hunc astra, tellus, aequora,
Hoc omne quod coelo subest,
Salutis auctorem novae
Novo salutat cantico.

Et nos beata quos sacri
Rigavit unda sanguinis
Natalis ob diem tui
Hymni tributum solvimus.

Iesu, tibi sit gloria,
Qui natus es de virgine;
Cum patre et almo spiritu,
In sempiterna saecula.
Amen.

Aus vorstehendem Hymnus, und zwar durch dessen dritte und siebente Strophe mittelst Einschaltung einer andern Strophe zwischen beide, ward gebildet das

33.

Kirchenlied.

Bedenk', o Schöpfer hehr und klar,
Daß unser Fleisch einst wunderbar,
Als dich gebar der Jungfrau'n Zier,
Du nahmst und wurdest Mensch wie wir.

Maria, Quell der Gütigkeit
O Mutter der Barmherzigkeit,
Beschirm' uns, wann der Feind uns dräut,
Und nimm uns auf im letzten Streit.

Preis dir, o Jesu, immerdar,
Dir, den die Jungfrau uns gebar:
Dir, Vater, Tröster, dir geweiht
Sei Ruhm und Preis in Ewigkeit.
Amen.

Memento rerum conditor,
Nostri quod olim corporis
Sacrata ab alvo virginis
Nascendo formam sumpseris.

Maria mater gratiae,
Dulcis parens clementiae,
Tu nos ab hoste protege
Et hora mortis suscipe.

Iesu, tibi sit gloria,
Qui natus es de virgine,
Cum patre et almo spiritu,
In sempiterna saecula.
Amen.

34.

Kirchenlied.

Der Himmel glüht im Morgenduft,
Triumphgesang durchhallt die Luft,
Frohlockend jauchzt das Erdenrund,
Die Hölle bebt im finstern Schlund.

Der Siegesfürst, der Herr der Macht,
Führt aus des Abgrunds Todesnacht,
Drin harrend sie gefesselt war,
Befreit ans Licht der Väter Schaar.

Sein Grab verschließt ein schwerer Stein,
Der Wächter viele hüten sein:
Doch triumphirend siegt der Held,
Deß Tod des Todes Macht gefällt.

Versieget Thränen, Seufzer schweigt,
Des Grabes Grau'n, der Schmerz entfleucht:
Er, der den Tod besiegt, erstand:
Der Engel ruft's, im Lichtgewand.

Aurora coelum purpurat,
Aether resultat laudibus,
Mundus triumphans iubilat,
Horrens avernus intremit.

Rex ille dum fortissimus
De mortis inferno specu
Patrum senatum liberum
Educit ad vitae iubar.

Cuius sepulcrum plurimo
Custode signabat lapis,
Victor triumphat et suo
Mortem sepulcro funerat.

Sat funeri, sat lacrimae
Sat est datum doloribus:
Surrexit exstinctor necis,
Clamat coruscans angelus.

Durchdrungen war von bitterm Schmerz
Um Christi Tod der Jünger Herz,
Den grausamlich, in frevlem Muth,
Gewürgt hat frecher Knechte Wuth.

Den heil'gen Frau'n, in früher Stund',
Erscholl das Wort aus Engels Mund:
Bald zeigt der Herr von Angesicht
Sich seinen Gläub'gen, zaget nicht.

Schnell fliehn sie zu den Eilfen fort,
Zu künd'gen das vernomm'ne Wort:
Da, auf dem Wege, schimmernd sehn
Sie sich den Herrn entgegen gehn.

Nach Galiläa's Bergen ziehn
Drauf die Apostel eilig hin:
Wo sie umstrahlt von hehrem Licht,
Den Heiland schau'n von Angesicht.

In Osterwonnen jauchzt die Welt,
Von schön'rer Sonne Glanz erhellt,
Als lichtverklärt sich offenbar
Der Herr macht der Apostel Schaar.

Tristes erant apostoli
De Christi acerbo funere,
Quem morte crudelissima
Servi necarant impii.

Sermone verax angelus
Mulieribus praedixerat:
Mox ore Christus gaudium
Gregi feret fidelium.

Ad anxios apostolos
Currunt statim dum nuntiae,
Illae micantis obvia
Christi tenent vestigia.

Galilaeae ad alta montium
Se conferunt apostoli
Iesuque voti compotes
Almo beantur lumine.

Paschale mundo gaudium
Sol nuntiat formosior,
Cum luce fulgentem nova
Iesum vident apostoli.

Der Wunden Mal' am Leibe sein,
Gleich Sternen geben hellen Schein:
Es staunt die Schaar, und hoch entzückt
Bezeugen sie, was sie erblickt.

O Christe, Herr, voll Gütigkeit,
In unsern Herzen herrsch' allzeit:
Daß wir, in dir erneut und rein,
Dir ein erneutes Leben weih'n.

Preis sei dem Vater, unserm Gott,
Dem Sieger auch von Grab und Tod,
Dem Sohn, und ihm, der Trost verleiht,
Von nun an bis in Ewigkeit.

Amen.

In carne Christi vulnera
Micare tanquam sidera
Mirantur et quidquid vident
Testes fideles praedicant.

Rex Christe clementissime
Tu corda nostra posside,
Ut lingua grates debitas
Vitae renatos libera.

Deo patri sit gloria
Et filio, qui a mortuis
Surrexit, ac paraclito
In sempiterna saecula.

Amen.

Aus vorstehendem Hymnus sind gebildet drei Kirchenlieder:

Aurora coelum purpurat. Str. 1—4, und Schlußvers.
Tristes erant apostoli. Str. 5—8, 11. und Schlußvers.
Paschale mundo gaudium. Str. 9. bis zum Ende.

35.

Kirchenlied.

Der Engel König Jesu Christ,
Der du des Weltalls Schöpfer bist,
Du gleichen Wesens, vor der Zeit,
Des Vaters Sohn von Ewigkeit:

Der du der Schöpfung Zier und Kron'
Hast, Adams Leib, aus Erdenthon
Geformt und hast in ihn gehüllt
Den edlen Geist, dein Ebenbild:

Du, als der Mensch durch Satans Trug
Verfallen war der Sünde Fluch,
Gabst, Fleisch geworden, ihm das Heil
Verlorner Würde neu zu Theil;

Du, den der Jungfrau Leib umschloß,
Erschwingst dich aus des Grabes Schoos:
Willst, daß mit dir, durch deine Macht,
Wir auferstehn aus Grabes Nacht:

Rex sempiterne coelitum
Rerum creator omnium,
Aequalis ante saecula
Semper parenti filius.

Nascente qui mundo faber
Imaginem vultus tui
Tradens Adamo nobilem
Limo iugasti spiritum.

Cum livor et fraus daemonis
Foedasset humanum genus,
Tu carne amictus perditam
Formam reformes artifex.

Qui natus olim ex virgine
Nunc e sepulcro nasceris,
Tecumque nos a mortuis
Iubes sepultos surgere.

Du ew'ger Hirte, wasch'st voll Huld
Uns in der Taufe klar von Schuld:
Sie ist der Seelen Rein'gungsbad,
Das Grab der Sünd' und Missethat.

Für unsre Schuld, o Gottes Lamm,
Starbst du voll Huld am Kreuzesstamm:
Du, uns zum Leben zu erneu'n,
Gabst hin dein theures Blut so rein.

Daß deiner Osterwonnen sich
Die Herzen freu'n beständiglich,
Gib, daß, vom Sündentod befreit,
Wir leben, Herr, in dir erneut.

Preis sei dem Vater, unserm Gott,
Dem Sieger auch von Grab und Tod,
Dem Sohn, und ihm, der Trost verleiht,
Von nun an bis in Ewigkeit.

Amen.

Qui pastor aeternus gregem
Aqua lavas baptismatis,
Haec est lavacrum mentium
Haec est sepulcrum criminum.

Nobis diu qui debitae
Redemptor affixus cruci,
Nostrae dedisti prodigus
Pretium salutis sanguinem.

Ut sis perenne mentibus
Paschalae Iesu gaudium,
A morte dira criminum
Vitae renatos libera.

Deo patri sit gloria
Et filio, qui a mortuis
Surrexit, ac paraclito
In sempiterna saecula.

Amen.

36.

Kirchenlied.

Da wir dem Mahl des Lamms uns nahn,
Mit weißen Kleidern angethan,
Schall' Ehr' und Preis ihm, der regiert,
Der uns durchs rothe Meer geführt:

Der priesterlich, voll Liebesgluth,
Darbringt für uns sein theures Blut,
Und seinen Leib gebenedeit
Zum heil'gen Liebesopfer weiht.

Sieh, der Würgengel flieht entsetzt
Vom Blute, das die Pfosten netzt:
Es theilt und scheidet sich das Meer,
Die Fluth verschlingt der Feinde Heer.

Uns ward zum Osterlamm der Herr,
Und auch zum Osteropfer er:
Er, für die Herzen treu und rein,
Zum ungesäu'rten Brod allein.

Ad regias agni dapes
Stolis amicti candidis
Post transitum maris rubri
Christo canamus principi.

Divina cuius caritas
Sacrum propinat sanguinem,
Almique membra corporis
Amor sacerdos immolat.

Sparsum cruorem postibus
Vastator horret angelus,
Fugitque divisum mare,
Merguntur hostes fluctibus.

Iam pascha nostrum Christus est
Paschalis idem victima,
Et pura puris mentibus
Sinceritatis azyma.

O wahres Opfer, Jesu Christ,
Dem unterthan die Hölle ist:
Der aus des Todes Banden sich
Aufschwang zum Leben mächtiglich:

Deß Arm der Hölle Trotz bezwingt,
Der hoch sein Siegesbanner schwingt:
Den Himmel öffnend, schlägt mit Macht
In Fesseln er den Fürst der Nacht.

Daß deiner Osterwonnen sich
Die Herzen freu'n beständiglich,
Gieb, daß, vom Sündentod befreit,
Wir leben, Herr, in dir erneut. *)

Preis sei dem Vater unserm Gott,
Dem Sieger auch von Grab und Tod,
Dem Sohn, und ihm, der Trost verleiht,
Von nun an bis in Ewigkeit.
Amen.

O vera coeli victima,
Subiecta cui sunt tartara,
Soluta mortis vincula,
Recepta vitae praemia.

Victor subactis inferis
Tropaea Christus explicat
Coeloque aperte subditum
Regem tenebrarum trahit.

Ut sis perenne mentibus
Paschale Iesu gaudium,
A morte dira criminum
Vitae renatos libera.

Deo patri sit gloria
Et filio, qui a mortuis
Surrexit, ac paraclito
In sempiterna saecula.
Amen.

*) Oder: Daß sich die Herzen ewig dein
Und deiner Osterwonnen freu'n,
Schenk' uns, vom Sündentod befreit,
Zu leben, Herr, in dir erneut.

37.

Kirchenlied.

Durch myst'scher Sitte Brauch geweiht,
Sei heilig uns die Fastenzeit,
Da uns von Gott geschenket ist
Der vierzig Tage Gnadenfrist.

Gesetz und heil'ger Seher Chor
Beschritten diese Bahn, bevor
Der Herr sie heil'gend selbst betrat,
Der Welt und Zeit geschaffen hat.

So mäß'gen wir der Triebe Drang
In Wort und Rede, Speis' und Trank:
Den Schlaf, den Scherz, mit kräft'ger Hand
Bezähme streng'rer Zügel Band.

Die Sünde flieh'n wir, die den Geist
In des Verderbens Abgrund reißt:
Auf daß kein Raum gegeben sei
Des list'gen Feindes Tyrannei.

Ex more docti mystico
Servemus hoc ieiunium,
Deno dierum circulo
Ducto quater notissimo.

Lex et prophetae primitus
Hoc praetulerunt, postmodum
Christus sacravit, omnium
Rex atque factor temporum.

Utamur ergo parcius
Verbis, cibis et potibus,
Somno, iocis et arctius,
Perstemus in custodia.

Vitemus autem noxia,
Quae subruunt mentes vagas;
Nullumque demus callidi
Hostis locum tyrannidi.

Den Zorn des Rächers beugen wir,
Und fleh'n zum Richter für und für,
Mit Reuethränen, brünstiglich,
Und sprechen all' einmüthiglich:

Wir haben, Gott, durch unsre Schuld
Beleidigt deine Liebeshuld:
Sieh uns, Erbarmer, gnädig an,
Und laß Vergebung uns empfah'n.

Gedenk', daß uns dein Allmachtsruf,
Wenn auch aus schwachem Thon, erschuf:
Gieb, die du schufst zu deinem Ruhm,
Herr, nicht dem Feind zum Eigenthum.

Vergieb das Böse, so gescheh'n,
Das Gute mehr', um das wir fleh'n:
Daß hier und ewig dir allein
Wir endlich wohlgefällig sei'n.

Du, Brunnquell aller Heiligkeit,
O seligste Dreieinigkeit,
Lass' unser Fasten uns gedeih'n
Und ewig uns dein eigen sein.

Amen.

Flectamus iram vindicem,
Ploremus ante iudicem,
Clamemus ore supplici,
Dicamus omnes cernui.

Nostris malis offendimus
Tuam, Deus, clementiam,
Effunde nobis desuper
Remissor indulgentiam.

Memento quod sumus tui
Licet caduci plasmatis,
Ne des honorem nominis
Tui, precamur, alteri.

Laxa malum, quod fecimus,
Auge bonum, quod poscimus,
Placere quo tandem tibi
Possimus hic et perpetim.

Praesta beata Trinitas,
Concede simplex unitas,
Ut fructuosa sint tuis
Ieiuniorum munera.

Amen.

38.

Kirchenlied.

Gott, deiner Krieger Ehrenkron',
Ihr Erbtheil und ihr ew'ger Lohn:
Lobsingen wir dem Märt'rer dein,
Mach' uns von Schuld der Sünde rein.

Preis ihm, der von der Lust der Welt,
Und was den Sinnen wohlgefällt,
Hat abgewandt sein reines Herz,
Und seinen Lauf nahm himmelwärts.

Die Pein trug er mit Heldenmuth,
Mit Freuden gab er hin sein Blut,
Im Tod, in Qualen, pries er dich,
Der du sein Lohn bist ewiglich.

In deinem Sieger ehren wir
Dich, Fürst der Sieger, für und für:
Um seinetwillen blick' mit Huld
Auf uns, und mach' uns rein von Schuld.

Deus tuorum militum
Sors et corona, praemium:
Laudes canentes martyris
Absolve nexu criminis.

Hic nempe mundi gaudia
Et blanda fraudum pabula
Imbuta felle deputans
Pervenit ad coelestia.

Poenas cucurrit fortiter
Et sustulit viriliter
Fundensque pro te sanguinem
Aeterna dona possidet.

Ob hoc precatu supplici
Te poscimus piissime,
In hoc triumpho martyris
Dimitte noxam servulis.

Dem Vater auf dem ew'gen Thron,
Und seinem eingebor'nen Sohn,
Dem heil'gen Tröster auch geweiht
Sei Ehr' und Preis in Ewigkeit. *)

Amen.

Laus et perennis gloria
Patri sit atque filio,
Sancto simul paraclito,
In sempiterna saecula.

Amen.

*) Für den Schlußvers werden zu andern Zeiten des Kirchenjahres gesetzt:

Preis dir, o Jesu, immerdar,	Iesu, tibi sit gloria,
Dir, den die Jungfrau uns gebar:	Qui natus es de virgine:
Dir, Vater, Tröster, dir geweiht	Cum patre et almo spiritu,
Sei Ruhm und Preis in Ewigkeit.	In sempiterna saecula.
Amen.	Amen.

Oder auch:

Preis sei dem Vater, unserm Gott,	Deo patri sit gloria
Dem Sieger auch von Grab und Tod,	Et filio, qui a mortuis
Dem Sohn, und ihm, der Trost verleiht,	Surrexit, ac paraclito,
Von nun an bis in Ewigkeit.	In sempiterna saecula.
Amen.	Amen.

39.

Kirchenlied.

Des Lebens Krone, Jesu Christ,
Der du der Wahrheit Fülle bist,
Der du dem Beicht'ger, dir geweiht,
Schenkst ew'gen Lohn der Seligkeit:

Hör' auf der Gläub'gen Flehn voll Huld,
Durch sein Gebet mach' uns von Schuld,
Und von der Sünden Strafen frei:
Brich unsrer Fesseln Band' entzwei.

Zurück im Lauf des Jahres kehrt
Der Tag, von hehrem Licht verklärt,
Da sich dem Erdenstaub' entrang
Der Heil'ge, und gen Himmel schwang.

Von flücht'ger Freuden Unbestand,
Und ird'scher Güter nicht'gem Tand
Ward nicht des Siegers Herz umstrickt,
Den nun die Himmelskrone schmückt.

Iesu corona celsior
Et veritas sublimior,
Qui confitenti servulo
Reddis perenne praemium.

Da supplicanti coetui,
Huius rogatu, noxii
Remissionem criminis
Rumpendo nexum vinculi.

Anni reverso tempore
Dies refulsit lumine,
Quo sanctus hic de corpore
Migravit inter sidera.

Hic vana terrae gaudia
Et luculenta praedia,
Polluta sorde deputans
Ovans tenet coelestia.

Dich, Christe, Herr voll Huld und Treu,
Bekannt' er freudig sonder Scheu:
In Staub trat er, mit gläub'gem Muth,
Der Höllenschaaren Trug und Wuth.

In Glaub' und Tugend lichtverklärt,
Und im Bekenntniß treu bewährt,
Lohnt ihn, der kühn sein Fleisch bezwang,
Nun sel'ger Wonnen Ueberschwang.

Gebeugt in Demuth flehn wir dich,
Schenk' uns Erhörung mildiglich:
Um seinetwillen gehe nicht,
Herr, mit uns Sündern ins Gericht.

Dem Vater auf dem höchsten Thron,
Und seinem eingebornen Sohn,
Dem heil'gen Tröster auch geweiht
Sei Ruhm und Preis in Ewigkeit.

Amen.

Te Christe rex piissime
Hic confitendo iugiter
Calcavit artes daemonum
Saevumque averni principem.

Virtute clarus et fide
Confessione sedulus
Ieiuna membra deferens
Dapes supernas obtinet.

Proinde te piissime
Precamur omnes supplices,
Nobis ut huius gratia
Poenas remittas debitas.

Deo patri sit gloria
Eiusque soli filio,
Cum spiritu paraclito
Nunc et per omne saeculum.

Amen.

40.

Kirchenlied.

Krone der Jungfrau'n, Jesu Christ,
Der du der Sohn der Jungfrau bist,
Die du gekrönt in Himmelshöh'n,
Neig' dich erbarmend unserm Fleh'n.

Du wandelst mit der Jungfrau'n Chor,
Hast Lust am reinen Lilienflor,
Schenkst, Bräut'gam hochgebenedeit,
Den Bräuten Lohn der Seligkeit.

Wohin du ziehest, folgen dir
Die Jungfrau'n nach, die für und für
Mit süßen Stimmen, hell und rein,
Dir Preis und Lobgesänge weih'n.

Dich bitten wir demüthiglich,
Stärk' uns're Sinne kräftiglich,
Daß wir jungfräulich, rein und klar,
Die Sünde meiden immerdar.

Iesu corona virginum
Quem mater illa concipit,
Quae sola virgo parturit,
Haec vota clemens accipe.

Qui pergis inter lilia,
Septus choreis virginum,
Sponsus decorus gloria,
Sponsisque reddens praemia.

Quocumque tendis virgines
Sequuntur atque laudibus,
Post te canentes cursitant,
Hymnosque dulces personant.

Te deprecamur supplices,
Nostris ut addas sensibus
Nescire prorsus omnia
Corruptionis vulnera.

Lob', Ehr' und Preis erschall' zum Thron
Dem Vater und dem ew'gen Sohn,
Dem heil'gen Tröster auch geweiht
Sei Ruhm und Preis in Ewigkeit. *)
Amen.

Virtus, honor, laus, gloria
Deo patri cum filio,
Sancto simul paraclito
In saeculorum saecula.
Amen.

*) Für den Schlußvers wird zu andern Zeiten des Kirchenjahres gesetzt:

Preis dir, o Jesu, immerdar,
Dir, den die Jungfrau uns gebar:
Dir, Vater, Tröster, dir geweiht
Sei Ruhm und Preis in Ewigkeit.
Amen.

Iesu, tibi sit gloria,
Qui natus es de virgine:
Cum patre et almo spiritu,
In sempiterna saecula.
Amen.

Anhang zu den ambrosianischen Hymnen.

41.

Hymnus zu den Tageszeiten von der allerheiligsten Dreieinigkeit.

O Licht, sel'ge Dreifaltigkeit,
Und Wesens-Urquell Einigkeit,
Schon weicht der Sonne Flammenschein,
Geuß Licht in unsre Herzen ein.

Dich, Vater, Gott von Ewigkeit,
Dich, Sohn, gezeugt vor aller Zeit,
Dich, Geist auch, der aus beiden fleußt,
Der Engel Schaar, der Weltkreis preist.

Der Morgenstern erglänzt mit Macht,
Dem Lichte weicht die dunkle Nacht:
Er kündet uns der Sonne Nah'n;
Dein heil'ges Licht zünd' in uns an.

O Herr voll Huld und Gütigkeit,
Gott Schöpfer hochgebenedeit,
In deines Wesens Einigkeit
Dreieinig, Gott, in Ewigkeit.

O lux beata trinitas
Et principalis unitas,
Iam sol recedit igneus:
Infunde lumen cordibus.

Te mane laudum carmine,
Te deprecamur vespere;
Digneris, ut te supplices
Laudemus inter coelites.

Ortus refulget Lucifer
Sparsamque lucem nuntiat;
Cadunt tenebrae noctium,
Lux sancta nos illuminet.

Summae Deus clementiae
Mundique factor machinae,
Unus substantialiter,
Trinusque personaliter.

Reich' uns Erwachenden die Hand,
Rein sei das Herz, klar der Verstand,
Daß brünstig wir zur Ehren dein
Dir würd'ge Dankgesänge weih'n.

Du Einheit der Dreifaltigkeit,
Die mächtig aller Welt gebeut,
Dich preisen wir inbrünstiglich:
Nimm an dies Loblied gnädiglich.

Dich flehn wir, wann der Morgen graut,
Dich, wann der Abend niederthaut,
Dich singen wir demüthiglich
Zu allen Zeiten ewiglich.

Preis, göttliche Dreifaltigkeit,
Dir, wesenhafte Einigkeit,
Gott, vor dem Anbeginn der Zeit,
Jetzt, und in alle Ewigkeit.

Dir, Gott, den Erd' und Himmel preist,
Dir, Vater, Sohn, und heil'ger Geist,
Dir, Herr der Macht und Herrlichkeit,
Sei dies mein Tagsgebet geweiht.

Da dexteram surgentibus,
Exsurgat ut mens sobria,
Flagrans et in laudem Dei
Grates rependat debitas.

Tu trinitatis unitas,
Orbem potenter quae regis,
Attende laudis canticum,
Quod excubantes psallimus.

Te mane laudum carmine,
Te deprecemur vespere;
Te nostra supplex gloria,
Per cuncta laudat saecula

Gloria tibi Trinitas
Aequalis una Deitas,
Et ante omnia saecula,
Et nunc et in perpetuum.

Has horas canonicas cum devotione
Dixi, sancta Trinitas, tui ratione;
Ut sis mihi praesens mortis in agone,
Et regnemus iugiter coeli regione.
Amen.

Erhör' mein Flehn, dreiein'ger Gott:
Erbarm' dich mein in letzter Noth,
Nimm, nach vollbrachtem Pilgerlauf,
Mich in des Himmels Wonnen auf.
Amen.

Str. 1. zu der Metten. — 2. zu den Laudes. — 3. zu der Prim. — 4. zu der Terz. — 5. zu der Sext. — 6. zu der Non. — 7. zu der Vesper. — 8. zu der Complet. — 9, 10. Befehlung.

Str. 1, 3—8 sind nach dem Lateinischen, wie es sich in Nakateni Palmetum coeleste, Ausgabe von 1760, S. 193 findet, übersetzt; Str. 2. ist nach der deutschen Ausgabe des Palmgärtleins von 1718. S. 163 folg., wo auch ein Vers zu den Laudes vorkömmt, gebildet und eingeschaltet. Statt einer Originalstrophe hiezu hat in dem lateinischen Texte die bei Daniel, Thesaurus hymnolog. T. I. p. 36. sq. XXVI., wie er in der Note 41. zum ersten Buche citirt ist, gegebene zweite Strophe einen Platz gefunden. Die zwei letzten Verse sind an der Stelle der in dem lateinischen Nacatenus a. a. O. vorkommenden und hier am Schlusse des lateinischeu Textes erscheinenden Commendatio beigefügt.

42.

Morgenhymnus.

O Herr voll Huld und Gütigkeit,
Gott Schöpfer hochgebenedeit,
In deines Wesens Einigkeit,
Dreieinig, Gott, in Ewigkeit.

Reich' uns Erwachenden die Hand,
Rein sei das Herz, klar der Verstand:
Daß brünstig wir zur Ehren dein
Dir würd'ge Dankgesänge weih'n.

Dem Vater auf dem ew'gen Thron,
Und seinem eingebornen Sohn,
Dem heil'gen Geist auch sei geweiht
Ruhm, Ehr' und Preis in Ewigkeit.
Amen.

Summae parens clementiae
Mundi regis qui machinam,
Unius et substantiae
Trinusque personis Deus.

Nostros pius cum canticis
Fletus benigne suscipe,
Ut corde puro sordium
Te perfruamur largius.

Praesta, pater piissime,
Patrique compar unice,
Cum spiritu paraclito
Regnans per omne saeculum.
Amen.

43.

Lied.

Am Tage des heil. Bischofs und Märtyrers Ignatius.

Gott, deiner Krieger Ehrenkron',
Ihr Erbtheil und ihr ew'ger Lohn,
Ihm, der durch dich den Sieg errang,
Ertönet unser Lobgesang.

Preis dir, Ignatius, starker Held,
Der von der eitlen Lust der Welt
Hat abgewandt sein reines Herz,
Und seinen Lauf nahm himmelwärts.

Dir treu, o Herr, mit gläub'gem Muth,
Gab er mit Freuden hin sein Blut:
Im Tod obsiegend pries er dich,
Der du sein Lohn bist ewiglich.

Die Löwen sah er furchtlos nah'n:
Zermalmt von ihrem grimmen Zahn,
Dein Weizen, Jesu, weiht' er sich
Zum reinen Brod dir freudiglich.

Deus, tuorum militum
Sors et corona, praemium:
Laudes canentes martyris
Absolve nexu criminis.

Te collaudemus strenuum,
Ignati, Christi militem,
Qui spretis mundi illebrecis
Coeli sitisti gaudia.

Tibi sacratus, Domine,
Tuam secutus gloriam,
Fundensque pro te sanguinem
Aeterna dona possidet.

Leonum non pavit minas,
Quorum contritus dentibus,
Christi frumentum, Domino
Se panem mundum praestitit.

In deinem Sieger ehren wir
Dich, Fürst der Sieger, für und für:
Um seinetwillen blick' mit Huld
Auf uns und mach' uns rein von Schuld.

Dem Vater auf dem ew'gen Thron,
Und seinem eingebor'nen Sohn,
Dem heil'gen Tröster auch geweiht
Sei Ehr' und Preis in Ewigkeit.

Amen.

Ob hoc precatu supplici
Te poscimus piissime,
In hoc triumpho martyris
Dimitte noxam servulis.

Laus et perennis gloria
Patri sit atque filio,
Sancto simul paraclito,
In sempiterna saecula.

Amen.

Der heilige Augustinus.

Geboren 354, gestorben 430.

44.

Gebet
des heiligen Augustinus.

Gieb, Herr, daß ich erkenne mich,
Gieb, daß mein Herz erkenne dich:
Nur dich laß mein Verlangen sein,
Mich hassen, lieben dich allein.

Auf dich in allem Thun mich sehn,
Mich niederbeugen, dich erhöhn:
Nichts denken laß mich außer dir,
Mir sterben, leben nur in dir.

Laß, Herr, welch Loos du mir gesandt,
Mich's nehmen an aus deiner Hand:
Verfolgen mich, dir folgen nur,
Stets folgsam nachziehn deiner Spur.

Domine Iesu, noverim me, noverim te;
Nec aliquid cupiam, nisi te;
Oderim me, et amem te;
Omnia agam propter te;
Humiliem me, exaltem te;
Nihil cogitem nisi te;
Mortificem me et vivam in te;
Quaecunque eveniant accipiam a te;
Persequar me, sequar te;
Semper optem sequi te;
Fugiam me, confugiam ad te;
Ut merear defendi a te;

Mich fliehend, laß mich fliehn zu dir,
Daß du mein Schirm seist für und für:
In Furcht um mich, dich scheu'n allein,
Dir wohlgefällig stets zu sein.

Mißtrauend mir, nur dir vertrau'n,
Auf dich laß mich gehorsam schau'n:
Auf dich gelenkt sei jeder Trieb,
Arm sei ich, Jesu, dir zu Lieb.

Daß ich dich liebe, blick' auf mich,
Ruf mir, Herr, daß ich schaue dich:
Laß mich, mein Gott, in dir erneut,
Genießen dein in Ewigkeit.

Amen.

Timeam mihi, timeam te;
Et sim inter electos a te;
Diffidam mihi, fidam in te;
Obedire velim propter te;
Ad nihil afficiar nisi ad te
Et pauper sim propter te;
Aspice me, ut diligam te;
Voca me, ut videam te
Et in aeternam fruar te.

Amen.

45.

Der Lobgesang

der heiligen Ambrosius und Augustinus.

Dich Gott loben wir, dich Herr bekennen wir.
Dich ewigen Vater verehret der ganze Erdenkreis.
Dich preisen alle Engel, dich die Himmel und alle Mächte,
Dich Cherubim und Seraphim mit unablässigem Lobgesang:
Heilig, heilig, heilig Herr Gott Sabaoth,
Voll sind Himmel und Erde der Majestät deiner Herrlichkeit.
Dich lobt der Apostel glorreicher Chor,
Dich der Propheten ruhmvolle Schaar,
Dich der Märtyrer weißgekleidetes Heer.
Dich durch den ganzen Erdenkreis bekennt die heilige Kirche,
Den Vater unermeßlicher Majestät,
Deinen anbetungswürdigen, wahrhaftigen und einigen Sohn,
Auch den Tröster, den heiligen Geist.
Du, König der Herrlichkeit, Christe,
Du bist des Vaters ewiger Sohn.

Te Deum laudamus, te Dominum confitemur.
Te aeternum Patrem omnis terra veneratur.
Tibi omnes Angeli, tibi coeli et universae Potestates,
Tibi Cherubim et Seraphim incessabili voce proclamant:
Sanctus, Sanctus, Sanctus Dominus Deus Sabaoth,
Pleni sunt coeli et terra maiestatis gloriae tuae.
Te gloriosus Apostolorum chorus,
Te Prophetarum laudabilis numerus,
Te Martyrum candidatus laudat exercitus
Te per orbem terrarum sancta confitetur Ecclesia,
Patrem immensae maiestatis,
Venerandum tuum verum et unicum Filium,
Sanctum quoque Paraclitum Spiritum.
Tu Rex gloriae, Christe,
Tu Patris sempiternus es Filius.

Du, zu befreien das Menschengeschlecht, verschmäheteſt nicht den Schoos der Jungfrau.

Du, nach besiegtem Stachel des Todes, eröffneteſt den Gläubigen das Reich der Himmel.

Du ſitzeſt zur Rechten Gottes, in der Herrlichkeit des Vaters.

Du naheſt dereinſt, alſo glauben wir, als Richter der Welten.

Dich alſo flehn wir an, deinen Knechten komme zu Hülfe, welche du durch dein theures Blut erlöſet haſt.

Laß ſie deinen Heiligen in der ewigen Herrlichkeit beigezählet ſein.

Errette dein Volk, o Herr, und ſegne dein Erbe.

Und regiere ſie, und hebe ſie empor bis in Ewigkeit.

An jeglichem Tage benedeien wir dich:

Und preiſen deinen Namen immerdar und von Geſchlecht zu Geſchlechte.

Würdige dich, o Herr, an dieſem Tage uns ohne Sünde zu bewahren.

Erbarme dich unſer, o Herr: erbarme dich unſer.

Erweiſe deine Barmherzigkeit, o Herr, über uns: gleichwie wir gehoffet haben auf dich.

Auf dich, Herr, habe ich gehoffet: laß mich nicht zu Schanden werden in Ewigkeit.

Amen.

Tu ad liberandum suscepturus hominem non horruisti Virginis uterum.
Tu devicto mortis aculeo aperuisti credentibus regna coelorum.
Tu ad dexteram Dei sedes in gloria Patris.
Iudex crederis esse venturus.
Te ergo quaesumus, famulis tuis subveni, quos pretioso sanguine redemisti.
Aeterna fac cum sanctis tuis gloria munerari.
Salvum fac populum tuum, Domine, et benedic hereditati tuae.
Et rege eos, et extolle illos usque in aeternum.
Per singulos dies benedicimus te
Et laudamus nomen tuum in saeculum et in saeculum saeculi.
Dignare, Domine, die isto sine peccato nos custodire.
Miserere nostri, Domine, miserere nostri.
Fiat misericordia tua, Domine, super nos, quemadmodum speravimus in te.
In te, Domine, speravi, non confundar in aeternum.

Amen.

46.

Lobgesang

der heiligen Ambrosius und Augustinus.

Dich, Gott, loben und preisen wir,
Dich, unsern Herrn, bekennen wir:
Dich, Gott Vater, in Ewigkeit,
Verehrt der Erdkreis weit und breit:

Die Himmel und der Engel Schaar,
Und alle Mächte immerdar,
Auch Cherubim und Seraphim
Singen immer mit hoher Stimm:

Heilig, heilig, heilig Gott:
Heilig, Herr Gott Sabaoth.
Dein' göttlich' Macht und Herrlichkeit
Geht über Himmel und Erde weit.

Die heiligen Zwölfboten all',
Der Propheten ruhmvolle Zahl,
Auch der Märtyrer Heer so rein,
Verkünden stets die Ehre dein.

Dir singet durch den Erdenkreis
Die heil'ge Kirche Lob und Preis:
Dir, Gott Vater im höchsten Thron,
Deinem wahren und ein'gen Sohn:

Den Tröster auch, den heil'gen Geist,
Mit stetem Dienst sie ehrt und preist:
König der Ehren, Jesu Christ,
Des Vaters ew'ger Sohn du bist:

Du, um uns Menschen zu befrei'n,
Verschmähtest nicht der Jungfrau Schrein:
Du schlugst den Tod, schwangst dich empor,
Und schlossest auf des Himmels Thor:

Zur Rechten Gott's in deinem Reich
Thronst du, an Ehr dem Vater gleich:
Ein Richter Aller einst du bist,
Was todt und was lebendig ist.

Hilf deinen Knechten, Herre gut,
Die du erkauft mit deinem Blut:
Laß sie an deinem ew'gen Heil
Mit deinen Heil'gen haben Theil.

Errett' dein Volk, Herr Jesu Christ,
Und segne, was dein Erbtheil ist:
Regiere sie zu aller Zeit,
Und heb sie hoch in Ewigkeit.

Täglich, o Gott, wir preisen dich
Und deinen Namen ewiglich:
Behüt' uns heut', o Herr der Huld,
Vor aller Sünd' und aller Schuld:

Sei uns barmherzig, Herre Gott,
Sei uns gnädig in aller Noth:
Laß deine Treue alle Stund
An deinen Knechten werden kund:

Zeig dein Erbarmen für und für,
Wie unsre Hoffnung steht zu dir:
Auf dich hoffen wir, lieber Herr,
Zu Schanden mach' uns nimmermehr.

Amen.

Aurelius Prudentius Clemens.

Geboren 348, starb nach 405.

47.

Kirchenlied.

Des Tags Verkündiger, der Hahn
Begrüßt des jungen Lichtes Nah'n:
Uns ruft zu neuen Lebens Lauf
Der Herr, und weckt die Geister auf.

Erwacht! ruft er, das Lager laßt!
Entrafft euch trägen Schlummers Rast!
Seid nüchtern, keusch, gerecht und rein!
Wacht! bald schon werd' ich bei euch sein.

Zu Jesu schreien Mund und Herz,
Flehn, Thränen, bittrer Reue Schmerz:
Es hält des Betens Innigkeit
Das reine Herz vom Schlaf befreit.

Du, Christe, scheuch des Schlummers Macht,
Die Fesseln brich der finstern Nacht:
Mach' uns vom alten Frevel rein,
Und neues Licht gieß' in uns ein.

Ales diei nuntius
Lucem propinquam praecinit,
Nos excitator mentium
Iam Christus ad vitam vocat.

Auferte, clamat, lectulos
Aegros, soporos, desides
Castique recti ac sobrii
Vigilate, iam sum proximus.

Iesum ciamus vocibus
Flentes, precantes, sobrii:
Intenta supplicatio
Dormire cor mundum vetat.

Tu Christe somnum disiice,
Tu rumpe noctis vincula:
Tu solve peccatum vetus
Novumque lumen ingere.

Dem Vater auf dem ew'gen Thron,
Und seinem eingebornen Sohn,
Dem heil'gen Geist auch sei geweiht
Ruhm, Ehr' und Preis in Ewigkeit.
Amen.

Deo patri sit gloria,
Eiusque soli filio,
Cum spiritu paraclito,
Nunc et per omne saeculum.
Amen.

48.

Kirchenlied.

Nacht, trüber Wolken Düsterheit,
Hüllt rings die Welt in Dunkelheit:
Das Licht erwacht: der Pol erbleicht:
Es naht der Herr: flieht und entweicht!

Der Nebel reißt auf Berg und Thal,
Getroffen von der Sonne Strahl:
Der Farben Fülle ruft zurück
Des Glanzgestirnes Flammenblick.

Du, Herr, bist unser Licht allein,
Dich sucht der reinen Herzen Schrei'n
Mit Lobgesang und Thränenfluth:
Nimm unsre Sinn' in deine Hut.

Viel hüllt in schnöden Trug sich ein:
Mach durch dein heil'ges Licht es rein:
Neig', Himmelssonne, wahres Licht,
Auf uns dein gnäd'ges Angesicht.

Nox et tenebrae et nubila
Confusa mundi et turbida
Lux intrat, albescit polus,
Christus venit, discedite.

Caligo terrae scinditur,
Percussa solis spiculo,
Rebusque iam color redit
Vultu nitentis sideris.

Te Christe solum novimus,
Te mente pura et simplici
Flendo et canendo quaesumus:
Intende nostris sensibus.

Sunt multa fucis illita
Quae luce purgentur tua,
Tu rex Eoi sideris
Vultu sereno illumina.

Dem Vater auf dem ew'gen Thron,
Und seinem eingebornen Sohn,
Dem heil'gen Geist auch sei geweiht
Ruhm, Ehr' und Preis in Ewigkeit.
Amen.

Deo patri sit gloria,
Eiusque soli filio,
Cum spiritu paraclito,
Nunc et per omne saeculum.
Amen.

49.

Kirchenlied.

Des goldnen Lichtes Strahl erwacht:
Fleuch, dunkler Blindheit finstre Nacht,
Die lang mit Irrwahn uns umwand,
Uns führend an des Abgrunds Rand.

Dies Licht ergieße hellen Schein
Ins Herz, das wir von Flecken rein
Dir weih'n, daß frei der Mund von Lug,
Frei die Gedanken sei'n von Trug.

So, unentweiht von sünd'ger Schmach,
Schwind uns dahin der ganze Tag,
Daß Zunge, Augen, Hände rein,
Und rein des Leibes Glieder sei'n.

Ein Wächter ist, der droben wacht,
Vom frühen Morgen bis zur Nacht:
Der alle unsre Thaten sieht,
Und dessen Blicken nichts entflieht.

Lux ecce surgit aurea,
Pallens facessat caecitas,
Quae nosmet in praeceps diu
Errore traxit devio.

Haec lux serenum conferat
Purosque nos praestet sibi,
Nihil loquamur subdolum,
Volvamus obscurum nihil.

Sic tota decurrat dies,
Ne lingua mendax, ne manus,
Oculive peccent lubrici,
Ne noxa corpus inquinet.

Speculator adstat desuper,
Qui nos diebus omnibus
Actusque nostros prospicit
A luce prima in vesperum.

Dem Vater auf dem ew'gen Thron,
Und seinem eingebornen Sohn,
Dem heil'gen Geist auch sei geweiht
Ruhm, Ehr' und Preis in Ewigkeit.
Amen.

Deo patri sit gloria,
Eiusque soli filio,
Cum spiritu paraclito,
Nunc et per omne saeculum.
Amen.

50.

Kirchenlied.

Heil, Blüthen, Erstlings-Zeugenchor,
Die Christi Feind im Jugendflor
Hinwürgt, wie des Orkanes Kraft
Die jungen Rosenknospen rafft.

Dem Heiland sankt ihr, zarte Schaar,
Als Erstlingsopfer am Altar:
Mit Palm' und Kranz in heiterm Muth
Noch spielend, sankt ihr hin ins Blut.

Der Wüthrich hört das Wort, und bebt:
Geboren ist der Herr, er lebt,
Der Fürst, der Israel einst regiert,
Und Davids Königsscepter führt!

Voll Wuth schnaubt er den Boten an:
Seht, der mir nachstellt, seht ihn nah'n!
Eilt, Knechte, eilt, gebt grimmen Tod,
Im Blute färbt die Wiegen roth!

Salvete flores martyrum,
Quos lucis ipso in limine
Christi insecutor sustulit
Ceu turbo nascentes rosas.

Vos prima Christi victima,
Grex immolatorum tener
Aram ante ipsam simplices
Palma et coronis luditis.

Audit tyrannus anxius
Adesse regum principem,
Qui nomen Israel regat,
Teneatque David regiam.

Exlamat amens nuncio:
Successor instat, pellimur;
Satelles, i ferrum rape,
Perfunde cunas sanguine.

Schlagt alle Knäblein, würgt mit Lust
Den Säugling an der Mutter Brust!
Kein Kindlein laßt, trotz Fleh'n und List,
Am Leben, kein's das männlich ist!

Der Henker hört's, er lechzt nach Blut,
Er schwenkt das Schwert in grimmer Wuth,
Wild spähend nach dem Blüthenflor,
Der kaum sich rang ans Licht empor.

O Schauspiel grau'nvoll anzuschau'n!
Der Mörder selbst fragt sich mit Grau'n,
Wo er den Stahl soll bohren ein
In die Gliedmaßen zart und klein.

Was frommt die blut'ge Frevelthat,
Was dir, Herodes, der Verrath?
Viel Blüthen liegen rings zerknickt,
Doch fern ist Christus dir entrückt.

So, bei des wüth'gen Pharao Drohn,
War Christi Vorbild Moses schon
Durch Flucht entronnen der Gefahr,
Der seines Volks Erretter war.

Mas omnis infans occidat,
Scrutare nutricum sinus,
Fraus ne qua furtim subtrahat
Prolem virilis indolis.

Transfigit ergo carnifex,
Mucrone districto furens,
Effusa nuper corpora
Animasque rimatur novas.

O barbarum spectaculum:
Vix interemptor invenit
Locum minutis artubus
Quo plaga descendat patens.

Quo proficit tantum nefas?
Quid crimen Herodem iuvat?
Unus tot inter funera
Impune Christus tollitur.

Sic stulta Pharaonis mali
Edicta quondam fugerat
Christe figuram praeferens
Moses receptor civium.

Preis dir, o Jesu immerdar,
Dir, den die Jungfrau uns gebar:
Dir Vater, Tröster dir geweiht
Sei Ruhm und Preis in Ewigkeit.

Amen.

Iesu, tibi sit gloria,
Qui natus es de virgine;
Cum patre et almo spiritu,
In sempiterna saecula.

Amen.

Im römischen Brevier sind aus diesem Liede zwei Hymnen zum Feste der unschuldigen Kinder gebildet.

Der erste, zu Laudes und Vesper,
Salvete flores martyrum
besteht aus Str. 1, 2. und dem doxologischen Schlußvers.

Der zweite, zur Matutin,
Audit tyrannus anxius
besteht aus Str. 3, 4, 8. und dem doxologischen Schlußvers.

51.

Kirchenlied.

Ob allen Städten hehr und groß
Ragt Bethlem, wo zum Licht entsproß,
Mit unserm Fleische angethan,
Der Führer auf des Heiles Bahn.

Der Stern, vor dessen Licht so rein
Erbleicht der Sonne Flammenschein,
Verkündet durch sein mächt'ges Glüh'n,
Daß Gott in Knechtsgestalt erschien.

Des Morgens Weisen sehn den Stern,
Sie neigen huld'gend sich dem Herrn:
Sie bringen dar der Treue Sold,
Weihrauch, und Myrrh', und Königsgold.

Das Gold des Königs Würde preist:
Sabae'schen Weihrauchs Duft erweist
Den Gott: die Myrrhe deutet an,
Daß Grabesnacht ihn werd' umfah'n.

O sola magnarum urbium
Maior Bethlem, cui contigit
Ducem salutis coelitus
Incorporatum gignere.

Haec stella, quae solis rotam
Vincit decore ac lumine,
Venisse terris nunciat
Cum carne terrestri Deum.

Videre postquam illum magi,
Eoa promunt munera,
Stratique votis offerunt
Thus, myrrham et aurum regium.

Regem Deumque annuntiant
Thesaurus et fragrans odor
Thuris Sabaei, ac myrrheus
Pulvis sepulcrum praedocet.

Dir, Jesu, Preis und ew'ger Dienst,
Der du den Völkern einst erschienst:
Dir, Vater, Tröster, dir geweiht
Sei Ruhm und Preis in Ewigkeit.

Amen.

Iesu, tibi sit gloria,
Qui natus es de virgine;
Cum patre et almo spiritu,
In sempiterna saecula.

Amen.

52.

Kirchenlied.

Die ihr den Herrn sucht mit Begier,
Nach oben schauet für und für:
Dort seht ihr strahlend, hocherfreut,
Den Abglanz ew'ger Herrlichkeit.

In lichtem Schimmer zeiget sich,
Was endlos währet, ewiglich,
Erhaben, gränzenlos, und klar,
Was eh' als Welt und Himmel war.

Der Herrscher ist es aller Welt,
Der Juda's Königsscepter hält,
Der Abraham verheißne Hort,
Und seinem Samen fort und fort.

Ihn, dem zur Seiten auf den Höh'n
Als Zeugen heil'ge Seher stehn,
Bezeugt der Vater, heißt uns schau'n
Auf ihn, ihn hören, ihm vertrau'n.

Quicunque Christum quaeritis
Oculos in altum tollite:
Illic licebit visere
Signum perennis gloriae.

Illustre quiddam cernimus,
Quod nesciat finem pati,
Sublime, celsum, interminum,
Antiquius coelo et chao.

Hic ille rex est gentium,
Populique rex Iudaici,
Promissus Abrahae patri
Eiusque in aevum semini.

Hunc et prophetis testibus
Isdemque signatoribus
Testator et pater iubet
Audire nos et cernere.

Preis dir, o Jesu, immerdar,
Der du dich zeigst der Deinen Schaar:
Dir Vater, Tröster dir geweiht
Sei Ruhm und Preis in Ewigkeit.

Amen.

Iesu, tibi sit gloria,
Qui natus es de virgine;
Cum patre et almo spiritu,
In sempiterna saecula.

Amen.

Cölius Sedulius.

Blühend gegen die Mitte des fünften Jahrhunderts.

53.

Kirchenlied.

Vom Aufgang bis zum Niedergang
Erschalle Preis und Lobgesang
Dem Sohn der Jungfrau Jesu Christ,
Der aller Herren Herrscher ist.

Der aller Welt das Daseyn gab,
In Knechtsgestalt kam er herab,
Das Fleisch im Fleische zu befrei'n,
Heil den Gefall'nen zu verleih'n.

Der Gnade Himmelsstrom ergoß
Sich in der Jungfrau reinsten Schoos:
Ihr Leib umschloß das Gottespfand,
Das der Natur war unerkannt.

Die Klause heil'ger Züchtigkeit
Hat Gott zum Tempel sich geweiht:
Der unberührte Leib sofort
Empfing den Heiland durch das Wort.

A solis ortus cardine
Ad usque terrae limitem,
Christum canamus principem
Natum Maria virgine.

Beatus auctor saeculi
Servile corpus induit,
Ut carne carnem liberans
Ne perderet quos condidit.

Castae parentis viscera
Coelestis intrat gratia:
Venter puellae baiulat
Secreta quae non noverat.

Domus pudici pectoris
Templum repente fit Dei,
Intacta, nesciens virum
Concepit alvo filium.

Geboren hat die keusche Magd,
Den Gabriel vorausgesagt:
Dem, als ihr Schoos ihn noch umschloß,
Johannes jauchz't im Mutterschoos.

Zum Lager wählt' er sich das Heu,
Ruht' in der Krippe sonder Scheu:
Es ward mit karger Milch getränkt,
Der selbst dem Vogel Nahrung schenkt.

Hoch freuet sich der Engel Chor,
Laut schallt ihr Jubelsang empor:
Als Hirte macht der Hirten Schaar
Der Herr der Welt sich offenbar.

Preis dir, o Jesu, immerdar,
Dir, den die Jungfrau uns gebar:
Dir, Vater, Tröster, dir geweiht
Sei Ruhm und Preis in Ewigkeit.
Amen.

Enititur puerpera
Quem Gabriel praedixerat,
Quem ventre matris gestiens
Baptista clausum senserat.

Foeno iacere pertulit,
Praesepe non abhorruit
Et lacte modico pastus est
Per quem nec ales esurit.

Gaudet chorus coelestium
Et angeli canunt Deo
Palamque fit pastoribus
Pastor creator omnium.

Iesu, tibi sit gloria,
Qui natus es de virgine;
Cum patre et almo spiritu,
In sempiterna saecula.
Amen.

54.

Kirchenlied.

Was rasest du in grimmem Wahn?
Schreckt dich, Herodes, Gottes Nahn?
Nicht ird'scher Kronen Glanz begehrt,
Der Himmelskronen uns bescheert.

Die Weisen zogen her von fern,
Ihr Führer war der lichte Stern:
Im Lichte sucht das Licht die Schaar,
Bringt Gaben ihm zum Opfer dar.

Der reinen Woge Taufe nahm
Das hochgelobte Gotteslamm:
Die Sünde, rein von Sündenschuld,
Abwaschend, reint uns seine Huld.

Der Allmacht Kräfte thut er kund,
Die Welle röthet sich zur Stund:
Des Wassers Elemente schafft
Er um in Wein durch seine Kraft.

Crudelis Herodes, Deum
Regem venire quid times?
Non eripit mortalia
Qui regna dat coelestia.

Ibant magi quam viderant
Stellam sequentes praeviam,
Lumen requirunt lumine
Deum fatentur munere.

Lavacra puri gurgitis
Coelestis agnus attigit,
Peccata quae non detulit
Nos abluendo sustulit.

Novum genus potentiae:
Aquae rubescunt hydriae,
Vinumque iussa fundere
Mutavit unda originem.

Dir, Jesu, Preis und ew'ger Dienst,
Der du den Völkern einst erschienst:
Dir, Vater, Tröster, dir geweiht
Sei Ruhm und Preis in Ewigkeit.

Amen.

Iesu, tibi sit gloria,
Qui natus es de virgine;
Cum patre et almo spiritu,
In sempiterna saecula.

Amen.

Elpis.

Blühend im Anfange des sechsten Jahrhunderts.

55.

Kirchenlied.

Das Licht, des Lichtes Urquell, das glänzt von Ewigkeit,
Hat hell mit sel'gen Strahlen den Festtag eingeweiht,
Den den Apostelfürsten zu Ehren wir begehn,
Der reu'gen Sündern öffnet die Bahn zu Himmelshöhn.

Lehrer der Welt, Beschließer des Himmels, Ehr' und Preis
Euch, Vätern Rom's, zu Richtern bestellt dem Erdenkreis:
Durchs Schwert sank hin der eine, durchs Kreuz der andre Held,
Als Sieger herrscht ihr Beide im sel'gen Himmelszelt.

O Petrus, heil'ger Hirte, nimm gütig auf mit Huld
Der Gläub'gen Flehn, und löse die Banden unsrer Schuld.
Du, welchem Macht gegeben der Herr, der dich erkor,
Zu öffnen und zu schließen das heil'ge Himmelsthor.

Erhabner Lehrer, Paulus, erleucht' uns Herz und Sinn,
Zeuch unsre Seelen aufwärts mit dir gen Himmel hin,
Wo Glaube sich in Schauen verklärt, und, Sonnen gleich,
Nur sel'ge Liebe waltet in Gottes ew'gem Reich.

Decora lux aeternitatis auream
Diem beatis irrigavit ignibus,
Apostolorum quae coronat principes
Reisque in astra liberam pandit viam.

Mundi magister atque coeli ianitor
Romae parentes, arbitrique gentium
Per ensis ille, hic per crucis victor necem
Vitae senatum laureati possident.

Beate pastor Petre clemens accipe
Voces precantum, criminumque vincula
Verbo resolve, cui potestas tradita
Aperire terris coelum, opertum claudere.

Egregie doctor Paule mores instrue
Et nostra tecum pectora in coelum trahe,
Velata dum meridiem cernet fides
Et solis instar sola regnet caritas.

O Rom, du hochbeglückte, die beider Fürsten Huth
Vertraut ist, und geweihet durch ihr ruhmwürd'ges Blut,
Das, purpurroth erprangend, dir solchen Glanz verleiht,
Daß du all andern Städten vorragst an Würdigkeit.

Dir, o dreiein'ge Gottheit, und deiner ew'gen Macht,
Sei Lobgesang und Ehre anbetend dargebracht,
In deines Wesens Einheit, beherrschend weit und breit
Die Himmel und den Erdkreis, jetzt und in Ewigkeit.
Amen.

O Roma felix, quae duorum principum
Es consecrata gloriosa sanguine,
Horum cruore purpurata ceteras
Excellis orbis una pulchritudines.

Sit trinitati sempiterna gloria,
Honor, potestas atque iubilatio
In unitate, quae gubernat omnia
Per universa saeculorum saecula.
Amen.

Die dritte Strophe könnte auch in folgender Weise gefaßt werden:

O Petrus, heil'ger Hirte, hör' unser Flehn mit Huld,
Mit mächt'gem Worte löse die Banden unsrer Schuld,
Du, dem verliehn zu öffnen der Herr, der dich erkor,
Zu schließen auch auf Erden das heil'ge Himmelsthor.

Von vorstehendem Hymnus sind nur die Verse 1, 2, 4, 5 und 6 ins römische Brevier aufgenommen, und sind daraus gebildet drei Kirchenlieder:

Decora lux aeternitatis auream. Str. 1, 2, 5 und 6.
Egregie doctor Paule mores instrue. In älterer Form: Doctor egregie Paule, mores instrue. Str. 4 und 6.
Beate pastor Petre clemens accipe. In älterer Form: Iam bone pastor Petre, clemens accipe. Str. 3 und 6.

Das erstere zum Feste der heiligen Apostel Petrus und Paulus. (29. Jun.), — das andere zum Feste der Bekehrung Pauli (25. Jan.), — das dritte zum Feste der Stuhlfeier Petri (18. Jan.) — „qua primum Romae sedit“ — und der Kettenfeier Petri (1. Aug.) — 1. ad Vesp. — 2. ad Vesp. et Mat. — 3. ad Laudes.

Venantius Fortunatus.

Starb nach 600 — gegen 610.

56.

Kirchenlied.

Des Königs Banner wallt hervor,
Hell leuchtend strahlt das Kreuz empor,
Woran in Tod das Leben sank,
Und Leben in dem Tod errang:

Das, von der scharfen Lanze Stich
Grausam verwundet, mildiglich
Von uns zu waschen unsre Schuld,
Strömt' Blut und Wasser aus voll Huld.

Erfüllt ist, was in heil'gem Drang
Im treuen Liede David sang,
Als er den Völkern Kunde gab:
Es herrschte Gott vom Holz herab.

Baum schöngeschmückt und lichtumstrahlt,
Vom Königspurpur reich umwallt,
Deß würd'ger Stamm erkoren ward
Zu rühr'n die heil'gen Glieder zart:

Vexilla regis prodeunt,
Fulget crucis mysterium,
Qua vita mortem pertulit
Et morte vitam protulit.

Quae vulnerata lanceae
Mucrone diro, criminum
Ut nos lavaret sordibus
Manavit unda et sanguine.

Impleta sunt quae concinit
David fideli carmine
Dicendo nationibus:
Regnavit a ligno Deus.

Arbor decora et fulgida
Ornata regis purpura,
Electa digno stipite
Tam sancta membra tangere.

Heil dir, deß Arm umschlungen hält
Das Lösegeld der sünd'gen Welt,
An dem der reinste Leib sich wiegt,
Das Tod und Hölle obgesiegt.

Kreuz, unsre Hoffnung allezeit,
In dieser heil'gen Leidenszeit, *)
Mehre den Frommen Gnad' und Huld,
Zu nichte mach' der Sünder Schuld.

Dir, Heiles Quell, Dreieinigkeit,
Lob, Ehr' und Preis in Ewigkeit:
Zum Sieg des Kreuzes, welchen du
Schenkst, schenk' uns, Herr, den Lohn hinzu.
Amen.

Beata cuius brachiis
Pretium pependit saeculi,
Statera facta corporis
Tulitque praedam tartari.

O crux ave spes unica
Hoc passionis tempore,
Piis adauge gratiam
Reisque dele crimina.

Te fons salutis Trinitas
Collaudet omnis spiritus,
Quibus crucis victoriam
Largiris adde praemium.
Amen.

*) O crux ave spes unica:
Hoc passionis tempore —
So in der Passionszeit. Bei dem Feste der Kreuzerfindung lautet die zweite Zeile:
Paschale quae fers gaudium, — Das Osterwonnen uns verleiht,
bei dem Feste der Kreuzerhöhung:
In hac triumphi gloria, — In deines Sieges Herrlichkeit.

57.

Kirchenlied.

Künd', o Zunge, des erhab'nen
Kampfes lorbeerreichen Sieg,
Und den auf der Kreuztrophäe
Hochgefeierten Triumph,
Wie der hohe Welterlöser
Hingeschlachtet überwand.

Um des erstgeschaffnen Vaters
Fall erbarmungsvoll bewegt,
Da er durch des schicksalvollen
Apfels Biß zum Tod gestürzt.
Zeichnet' selbst das Holz der Schöpfer,
Das des Holzes Schuld bezahlt.

Dieses Werk hatt' unsres Heiles
Plan vom Anbeginn erheischt:
Daß des vielgewandten Trügers
List durch List getäuschet sei,
Und die Heilung da entquelle,
Wo der Feind den Schaden gab.

Pange lingua gloriosi lauream certaminis
Et super crucis tropaeo dic triumphum nobilem,
Qualiter redemptor orbis immolatus vicerit.

De parentis protoplasti fraude factor condolens
Quando pomi noxialis in necem morsu ruit,
Ipse lignum tunc notavit damna ligni ut solveret.

Hoc opus nostrae salutis ordo depoposcerat;
Multiformis proditoris ars ut artem falleret,
Et medelam ferret inde hostis unde laeserat.

Als der heil'gen Zeiten Fülle
Endlich nun erschienen war,
Ward gesandt der Sohn, der Schöpfer,
Aus des Vaters Burg herab,
Der aus jungfräulichem Schooße
In des Fleisches Hülle kam.

Sieh, das Knäblein schreit, gebettet
In der Krippe engem Raum,
Und in Windeln hüllt die Glieder
Die magdliche Mutter ihm,
Und um Gottes Händ' und Füße
Windet sie die Binden fest.

Als er dreißig Jahr vollendet,
Und des Lebens Zeit erfüllt,
Gab er sich, der Welterlöser,
Willig hin in Pein und Tod,
Um als Opferlamm zu bluten,
An des Kreuzes Stamm erhöht.

Galle tränkt ihn, sieh, er dürstet,
Sieh, mit Dornen, Nägeln, Speer
Bohren sie den zarten Leib wund,
Wasser rinnt, und Blut zumal:
Erde, Meere, Sterne, Weltall
Waschet rein der heil'ge Strom.

Quando venit ergo sacri plenitudo temporis,
Missus est ab arce patris natus orbis conditor
Atque ventre virginali carne amictus prodiit

Vagit infans inter arcta conditus praesepia,
Membra pannis involuta virgo mater alligat,
Et Dei manus pedesque stricta cingit fascia.

Lustra sex qui iam peregit, tempus implens corporis
Sponte libera redemptor passioni deditus,
Agnus in crucis levatur immolandus stipite.

Felle potus ecce languet: spina, clavi, lancea
Mite corpus perforarunt, unda manat et cruor:
Terra, pontus, astra, mundus quo lavantur flumine.

Kreuz, du treues, unter allen
Bäumen einzig edler Baum,
Kein Wald zeuget einen solchen,
Gleich an Laub, an Blüth', an Keim:
Süßes Holz, das süße Nägel,
Das die süße Bürde trägt.

Beug die Aeste, hoher Baumstamm,
Mach dein hartes Innres weich,
Und laß' alle Starrheit schmelzen,
Welche die Natur dir gab,
Winde dich mit zarten Zweigen
Um des Herrn der Herren Leib.

Du nur warst der würd'ge Altar
Für des Weltalls Opferlamm,
Und als Arche aus dem Schiffbruch
Lenkst zum Hafen du die Welt,
Weil das heil'ge Blut dich salbte,
Das dem reinsten Leib entquoll.

Ew'ger Lobgesang ertöne
Der sel'gen Dreifaltigkeit,
Gleich dem Vater, gleich dem Sohne,
Gleicher Ruhm dem Tröster Geist:
Des Dreiein'gen Namen rühme
Preisend aller Völker Mund.

Amen.

Crux fidelis, inter omnes arbor una nobilis,
Silva talem nulla profert fronde, flore, germine:
Dulce ferrum, dulce lignum, dulce pondus sustinent.

Flecte ramos arbor alta, tensa laxa viscera,
Et rigor lentescat ille quem dedit nativitas,
Et superni membra regis tende miti stipite.

Sola digna tu fuisti ferre mundi victimam,
Atque portum praeparare arca mundo naufrago,
Quem sacer cruor perunxit fusus agni corpore.

Sempiterna sit beatae Trinitati gloria,
Aequa patri filioque, par decus paraclito:
Unius trinique nomen laudet universitas.

Amen.

Im römischen Brevier sind aus diesem Liede zwei Hymnen gebildet. Der erste, zur Matutin des Passions-Sonntags,

Pange lingua gloriosi,

umfaßt die Str. 1, 2, 3, 4, 5 und 11.

Der andere, zu den Laudes desselben Tags:

Lustra sex qui iam peregit,

umfaßt die Str. 6—11.

Hymni. Pange lingua etc. Dominica de Passione et Palmarum. — In festo Inventionis s. Crucis (d. III Maii). — In festo Exaltationis s. Crucis (d. XIV Septembr.) Ad Matutinum. — In festo s. quinque vulnerum D. N. I. Chr. (prima feria VI. intra Quadrag.) Ad Vesp. et Matut. Lustra sex qui iam peregit. Iisdem Dom. et festis. Ad Laudes. In Breviario romano.

Hymnus integer. In feria sexta maioris hebdomadae, in Parasceue. In Missali romano.

58.

Kirchenlied.

Dem Erde, Meer und Sternenheer
Anbetung gibt, und Preis und Ehr,
Der den dreifält'gen Weltbau lenkt,
Liegt in Mariä Schrein versenkt.

Dem Sonn, Mond, Alles was da ist,
Zum Dienst sich beugt zu jeder Frist,
Den trägt, von Gottes Huld erfüllt,
Der Leib der Jungfrau rein und mild.

O Gnadenmutter hehr und klar,
Die ihren Schöpfer wunderbar,
Der mit der Hand umfaßt die Welt,
Im keuschen Schooß beschlossen hält.

Magd, die der Engel selig preist,
Beschattet du vom heil'gen Geist,
Von der, den alles Volk erharrt,
Der Heiland uns geboren ward.

Quem, terra, pontus, sidera
Colunt, adorant, praedicant,
Trinam regentem machinam
Claustrum Mariae baiulat.

Cui luna sol et omnia
Deserviunt per tempora
Perfusa coeli gratia
Gestant puellae viscera.

Beata mater munere
Cuius supernus artifex
Mundum pugillo continens
Ventris sub arca clausus est.

Beata coeli nuntio,
Foecunda sancto spiritu,
Desideratus gentibus
Cuius per alvum fusus est.

O heil'ge Jungfrau hoch und hehr,
Erhöht ob aller Sterne Heer,
Der dich erschuf, des Himmels Lust,
Nährst du als Kind an deiner Brust.

Du schenkst, was raubte Eva's Schuld,
Uns neu durch deines Kindes Huld:
Du rufst uns aus dem Thränenthal,
Und schließest auf des Himmels Saal.

Du bist des höchsten Königs Zier,
Des Himmels Glanz und Gnadenthür:
Den uns der Jungfrau Schoos gebar,
Preis' ihn, erlöster Völker Schaar.

Preis dir, o Jesu, immerdar,
Dir, den die Jungfrau uns gebar:
Dir Vater, Tröster, dir geweiht
Sei Ruhm und Preis in Ewigkeit.
Amen.

O gloriosa virginum,
Sublimis inter sidera,
Qui te creavit, parvulum
Lactente nutris ubere.

Quod Eva tristis abstulit
Tu reddis almo germine:
Intrent ut astra flebiles,
Coeli recludis cardines.

Tu regis alta ianua,
Et aula lucis fulgida:
Vitam datam per virginem
Gentes redemptae plaudite!

Iesu, tibi sit gloria,
Qui natus es de virgine:
Cum patre et almo spiritu,
In sempiterna saecula.
Amen.

Aus vorstehendem Hymnus sind gebildet zwei Kirchenlieder:
Quem terra, pontus, sidera. Str. 1—4 und Schlußvers.
O gloriosa virginum. Str. 5, bis zum Ende.

Hymni. Quem terra, pontus, sidera.
In officiis B. M. virg. Ad Matutinum. (sabbato.) In festo conceptionis B. M. V. Ad Matutinum.
O gloriosa virginum. Eisdem officiis. Ad Laudes. In Breviario romano.

Der heilige Gregorius der Große.

Starb 604.

59.

Kirchenlied.

Am Erstlingstag, da Gottes Ruf
Die junge Welt aus Nichts erschuf,
Da siegend sich vom Tod erschwang
Der Herr und Leben uns errang:

Weit scheuchend trägen Schlummers Last,
Erstehn wir Alle sonder Rast,
Fleh'n, eh' der Morgen graut, zu Gott,
Wie des Propheten Wort gebot:

Daß, unsern Bitten zugewandt,
Er mild uns reiche seine Hand,
Daß uns, gereint von Sündenschuld,
Gen Himmel leite seine Huld:

Daß, wer von uns mit Freudigkeit
An diesem Tag, dem Herrn geweiht,
In stiller Stund' inbrünstiglich
Ihn preist, er lohne gnädiglich.

Primo die quo Trinitas
Beata mundum condidit,
Vel quo resurgens conditor
Nos morte victa liberat:

Pulsis procul torporibus
Surgamus omnes ocyus,
Et nocte quaeramus Deum,
Propheta sicut praecipit:

Nostras preces ut audiat,
Suamque dextram porrigat
Et expiatos sordibus
Reddat polorum sedibus:

Ut quique sacratissimo
Huius diei tempore
Horis quietis psallimus,
Donis beatis muneret.

Wir bitten dich, o ew'ges Licht,
O Vater, dich, voll Zuversicht,
Die Sünde tilg' in unsrer Brust
Und der Begierden schnöde Lust.

Daß unentweiht, von Flecken rein,
Dir Seel' und Leib geheiligt sei'n,
Daß sünd'ge Gluth uns nicht versehr'
Und stürz' ins ew'ge Flammenmeer.

Dich, Heiland, flehn wir inniglich,
Heil' unsre Schäden mildiglich,
Führ' uns, mit deiner Heil'gen Reihn,
In deines Reiches Freuden ein.

Dies, Vater, gib vom Gnadenthron,
Und du, dem Vater gleicher Sohn,
Dem, mit dem Geist, der Trost verleiht,
Sei Ehr' und Preis in Ewigkeit.
Amen.

Iam nunc paterna claritas,
Te postulamus affatim,
Absint faces libidinis
Et omnis actus noxius.

Ne foeda sit, vel lubrica
Compago nostri corporis,
Ob cuius ignes ignibus
Avernus urat acrius

Mundi redemptor quaesumus,
Tu probra nostra diluas,
Nobisque largus commoda
Vitae perennis conferas.

Praesta, pater piissime,
Patrique compar unice,
Cum spiritu paraclito
Regnans per omne saeculum.
Amen.

60.

Kirchenlied.

Nachts uns erhebend laßt uns wachen Alle,
Daß stätes Loblied Gott dem Herrn erschalle,
Und wir einstimmig seinen Namen preisen
In süßen Weisen:

Daß uns, die wir lobsingend ihn verehren,
Er einst voll Huld, mit seiner Heil'gen Chören,
Woll' in sein Reich erhöhn und Wonn' uns geben
Und sel'ges Leben.

Schenk', ew'ge Gottheit, aus den lichten Höhen,
Gewährung, o Dreiein'ger, unserm Flehen,
Deß Ehre preisen mit vereintem Schalle
Die Welten alle.

Amen.

Nocte surgentes vigilemus omnes,
Semper in psalmis meditemur atque
Voce concordi domino canamus
Dulciter hymnos.

Ut pio regi pariter canentes
Cum suis sanctis mereamur aulam
Ingredi coeli simul et perennem
Ducere vitam.

Praestet hoc nobis deitas beata
Patris ac nati pariterque sancti
Spiritus, cuius resonat per omnem
Gloria mundum.

Amen.

61.

Kirchenlied.

Seht, wie erbleicht die nächt'gen Schatten sinken,
Der Morgenröthe Rosengluthen blinken:
Laßt unser Flehn empor zum Herrn sich schwingen,
Uns ihm lobsingen:

Daß unsre Schuld erbarmend er verzeihe,
Die Angst verscheuche, Rettung uns verleihe,
Daß er uns seinen heil'gen Frieden sende,
Sein Heil uns spende.

Schenk', ew'ge Gottheit, aus den lichten Höhen,
Gewährung, o Dreiein'ger, unserm Flehen,
Deß Ehre preisen mit vereintem Schalle
Die Welten alle.

Amen.

Ecce iam noctis tenuatur umbra,
Lux et aurorae rutilans coruscat,
Supplices rerum dominum canora
Voce precamur:

Ut reos culpae miseratus, omnem
Pellat angorem, tribuat salutem
Donet et nobis bona sempiternae
Munera pacis.

Praestet hoc nobis deitas beata
Patris ac nati pariterque sancti
Spiritus, cuius resonat per omnem
Gloria mundum.

Amen.

62.

Kirchenlied.

Sieh, Herr, aus deinen lichten Höhn,
Auf unsre Thränen, unser Flehn,
Das in der heil'gen Fastenzeit
Die Schaar der Deinen dir geweiht.

Du schauest in des Herzens Grund,
All' unsre Schwächen sind dir kund:
Mit Schmerz erfüllt uns unsre Schuld,
Erzeig' uns Sündern deine Huld.

Viel Uebels haben wir gethan,
Nimm unsre Reue gnädig an:
Mach' uns von unsern Schäden rein,
Zu Ehr' und Preis dem Namen dein.

Der Fasten und der Buße Frucht
Sei des bezähmten Leibes Zucht:
Daß unser Herz von Sünden frei,
Und unser Wandel heilig sei.

Audi benigne conditor
Nostras preces cum fletibus,
In hoc sacro ieiunio
Fusas quadragenario.

Scrutator alme cordium,
Infirma tu scis virium,
Ad te reversis exhibe
Remissionis gratiam.

Multum quidem peccavimus
Sed parce confitentibus;
Ad laudem tui nominis
Confer medelam languidis.

Sic corpus extra conteri
Dona per abstinentiam,
Ieiunet ut mens sobria
A labe prorsus criminum.

Du Brunnquell aller Heiligkeit,
O seligste Dreieinigkeit,
Laß unser Fasten uns gedeihn,
Und ewig uns dein eigen sein.

Amen.

Praesta beata Trinitas,
Concede simplex unitas,
Ut fructuosa sint tuis
Ieiuniorum munera.

Amen.

63.

Kirchenlied.

Maria herzt demüthiglich
Des Heilands Füße brünstiglich,
Netzt sie mit Thränen, trocknet sie
Mit ihrem Hauptⷣaar, salbet sie.

Dem Vater auf dem ew'gen Thron,
Und seinem eingebor'nen Sohn,
Dem heil'gen Geist auch sei geweiht
Ruhm, Ehr' und Preis in Ewigkeit.
Amen.

Maria castis osculis
Lambit Dei vestigia;
Fletu rigat, tergit comis,
Detersa nardo perlinit.

Deo patri sit gloria,
Eiusque soli filio,
Cum spiritu paraclito,
Nunc et per omne saeculum.
Amen.

Zweites Buch.

Achtes bis eilftes Jahrhundert.

Paulus Diaconus.

Starb gegen 800.

1.

Kirchenlied.

Daß deinen Ruhm, dein wunderreiches Leben,
Mit Jubelsang lobpreisend wir erheben,
Hilf uns, Johannes, unser Herz erneuen,
Die Lippen weihen.

Ein Engel, dich dem Vater zu verkünden,
Kam her vom Himmel zu der Erde Gründen,
Der deinen Namen, deine Lebensweise,
That kund dem Greise.

Der Greis, deß Herz in Zweifeln sich verloren,
Verstummt' alsbald: doch du, als du geboren,
Du löstest ihm, das hemmend sie umrungen,
Das Band der Zungen [1].

Im Mutterschoos noch, wardst, in seiner Hülle,
Des Herrn du inne, dessen Gnadenfülle
Das Mutterpaar, verzückt, in heil'gem Drange,
Pries im Gesange [2].

Ut queant laxis resonare fibris
Mira gestorum famuli tuorum,
Solve polluti labii reatum,
Sancte Ioannes.

Nuncius celso veniens olympo,
Te patri magnum fore nasciturum,
Nomen et vitae seriem gerendae
Ordine promit.

Ille promissi dubius superni,
Perdidit promptae modulos loquelae,
Sed reformasti genitus peremptae
Organa vocis.

Ventris obstruso positus cubili,
Senseras regem thalamo manentem,
Hinc parens nati meritis uterque
Abdita pangit.

Hin in die Wüste, schon in zarten Jahren,
Zogst du, von Menschen fern, dich zu bewahren,
Daß sich dein Leben rein, von keiner Sünde
Entweihet finde.

Das rauhe Kleid, das dir Kamele spenden,
Umschließt ein Ledergurt um deine Lenden:
Waldhonig, Wasser, mit Heuschreckenheeren,
Dient dich zu nähren [3].

Nur ahndend sahn der alten Seher Schaaren
Das Licht, das Gott einst sollte offenbaren:
Dir war vergönnt ihn selber zu erblicken,
Der Welt Entzücken [4].

Nie ward ein Größ'rer je als du geboren,
Den Gottes Huld vor allen auserkoren,
Ihm, der die Sünden tilgt, voranzulaufen,
Ihn selbst zu taufen [5].

O Hochbeglückter, du so reich an Ehre,
Der Seher Größter [6], groß durch heil'ge Lehre,
Blutzeuge du, in herber Prüfung Stunden,
Unüberwunden.

Wohl schmücken Viele der Vergeltung Kronen,
Die manchem heil'gen Kämpfer zwiefach lohnen:
Dreifält'ger Kranz ward, Hehrer, dir zu Theile
Im ew'gen Heile.

Antra deserti teneris sub annis,
Civium turmas fugiens, petisti,
Ne levi saltem maculare vitam
Famine posses.

Praebuit hirtum tegimen camelus,
Artubus sacris strophium bidentes,
Cui latex haustum, sociata pastum
Mella locustis.

Caeteri tantum cecinere vatum
Corde praesago iubar adfuturum,
Tu quidem mundi scelus auferentem
Indice prodis.

Non fuit vasti spatium per orbis
Sanctior quispiam genitus Ioanne,
Qui nefas saecli meruit lavantem
Tingere lymphis.

O nimis felix meritique celsi,
Nesciens labem nivei pudoris,
Praepotens martyr eremique cultor,
Maxime vatum.

Serta ter denis alios coronant
Aucta crementis, duplicata quosdam,
Trina centeno cumulata fructu
Te sacer ornant.

Noch müssen um den Preis wir Kämpfer ringen:
O hilf uns, unser eignes Herz bezwingen:
Die Hügel mache eben, mache grade
Die krummen Pfade.

Damit wir dem, der uns zum Himmel leitet,
Uns treulich weih'n, daß er den Weg bereitet,
Die Herzen würdig und von jeder Sünde
Gereinigt finde.

Dich, o dreiein'ger Gott, und deine Ehre
Verkünden aller Himmelsbürger Heere:
Neig' dich erbarmend aus den sel'gen Höhen
Auch unserm Flehen.

Preis dir, o Vater, auf dem Himmelsthrone,
Dir, seinem ew'gen eingebor'nen Sohne,
Dir, Geist, auch Preis und Ehre, gleich den Beiden,
Zu allen Zeiten.
Amen.

Nunc potens nostri meritis opimis
Pectoris duros lapides repelle,
Asperum planans iter, et reflexos
Dirige calles.

Ut pius mundi sator et redemptor,
Mentibus pulsa livione puris,
Rite dignetur veniens sacratos
Ponere gressus.

Laudibus cives celebrant superni
Te Deus simplex pariterque trine,
Supplices et nos veniam precamur,
Parce redemptis.

Gloriam patri resonemus omnes,
Et tibi Christe genite superne,
Cum quibus sanctus simul et creator
Spiritus regnat.
Amen.

[1] Luc. I, 11—25, 57 ff. [2] Luc. I, 41—55. [3] Matth. III, 1—4.
[4] Matth. XI, 13. [5] Matth. XI, 10, 11. — III, 13 ff. [6] Matth. XI, 9.

Aus vorstehendem Hymnus sind in dem römischen Brevier gebildet drei Kirchenlieder:

Ut queant laxis resonare fibris. Str. 1—4, und 14.
Antra deserti teneris sub annis. Str. 5—8, und 14.
O nimis felix meritique celsi. Str. 9—13.

Bei letztern ist Str. 13, die hier die Schluß-Strophe bildet, besser so zu verdeutschen:

Dir, ein'ger und dreiein'ger Gott, erschalle
Der Lobgesang der Himmelsbürger alle:
Hör' unsrer Reue Fleh'n auf deinem Throne,
Herr, und verschone.

Karl der Große.

Geboren 742. Gestorben 814.

2.

Kirchenlied.

Komm, Schöpfer Geist, kehr' in uns ein,
Der Deinen Herzen harren dein:
Füll' an mit lichter Gnaden Strahl
Die Seelen, die du schufst, zumal.

Dich preisen wir, o Tröster werth,
Dich, den uns Gottes Huld bescheert,
Lebend'ger Born, Feu'r, Liebe, dich,
Und Geistes Salbung kräftiglich.

Du siebenfält'ger Gaben Pfand,
Du Finger an des Vaters Hand,
Von Gott verheißner Gnadenhort,
Du schenkst der Zunge Flammenwort.

Die Sinn erleucht mit lichtem Schein,
Geuß Lieb' in unsre Herzen ein:
Wann unser müder Leib erschlafft,
Stärk' uns mit deiner ew'gen Kraft.

Veni creator spiritus,
Mentes tuorum visita,
Imple superna gratia
Quae tu creasti pectora.

Qui paraclitus diceris
Donum Dei altissimi,
Fons vivus, ignis, caritas
Et spiritalis unctio.

Tu septiformis munere,
Dextrae Dei tu digitus,
Tu rite promissum patris,
Sermone ditans guttura.

Accende lumen sensibus,
Infunde amorem cordibus
Infirma nostri corporis
Virtute firmans perpetim.

Des Feindes Grimm scheuch von uns weit,
Und schenk' uns Fried' in aller Zeit:
O leit' uns stets auf rechtem Pfad,
Und schütz' uns, wann Gefahr uns naht.

Den Vater auf dem ew'gen Thron
Lehr uns erkennen, und den Sohn:
Geist, der aus beiden strömt, an dich
Glaub' unser Herz beständiglich.

Preis sei dem Vater, unserm Gott,
Dem Sieger auch von Grab und Tod,
Dem Sohn, und ihm, der Trost verleiht,
Dem heil'gen Geist, in Ewigkeit.
Amen.

Hostem repellas longius,
Pacemque dones protinus,
Ductore sic te praevio
Vitemus omne noxium.

Per te sciamus da patrem,
Noscamus atque filium,
Te utriusque spiritum
Credamus omni tempore.

Deo patri sit gloria
Et filio, qui a mortuis
Surrexit, ac paraclito,
In saeculorum saecula.
Amen.

Zwischen dem fünften und sechsten Vers findet sich zuweilen noch eine Strophe eingeschaltet:

Gieb deine Gnaden uns zum Heil,
Und deiner Freuden Lohn zu Theil:
Scheuch fern den Streit, mit starker Hand,
Und knüpfe fest des Friedens Band.

Da gaudiorum praemia,
Da gratiarum munera,
Dissolve litis vincula,
Adstringe pacis foedera.

Die Schlußstrophe ist vorstehend nach dem römischen Brevier gegeben. Nach ältern Texten ist dafür zu setzen:

Preis sei dem Vater und dem Sohn,
Und Tröster dir auf gleichem Thron:
Dich, heil'ger Geist, der uns erneut,
Send' uns des Sohnes Huld allzeit.
Amen.

Sit laus patri cum filio
Sancto simul paraclito,
Nobisque mittat filius
Charisma sancti spiritus.
Amen.

Theodulphus.

Starb 821.

3.

Kirchenlied.

Lob sey und Glorie und Ehre dir König Christus Erlöser,
  Welchem der jauchzenden Schaar frommes Hosanna ertönt.
Israels König bist du, und Davids herrlicher Sprößling,
  Der du im Namen des Herrn, König, gesegnet dich nahst.
Dich Herr, preisen entzückt in der Höhe die himmlischen Schaaren,
  Dich der sterbliche Mensch, alles Geschaffne zumal.
Dir zog einst das hebräische Volk mit Palmen entgegen:
  Wir mit Gebet und Gelübd' nahn und mit Hymnen uns dir.
Jene brachten dir, eh du gelitten, die Opfer des Lobs dar:
  Dir dem Regierenden sind unsre Gesänge geweiht.
Jene gefielen dir einst, es gefalle dir unsre Verehrung,
  König der Güt' und der Huld, welchem das Gute gefällt.
Lob sey und Glorie und Ehre dir König Christus Erlöser;
  Welchem der jauchzenden Schaar frommes Hosanna ertönt.
Amen.

Gloria, laus et honor tibi sit rex Christe, redemptor,
  Cui puerile decus prompsit Hosanna pium.
Israel tu rex, Davidis et inclyta proles,
  Nomine qui in domini rex benedicte venis.
Coetus in excelsis te laudat coelicus omnis
  Et mortalis homo, cuncta creata simul.
Plebs Hebraea tibi cum palmis obvia venit,
  Cum prece, voto, hymnis adsumus ecce tibi.
Hi tibi passuro solvebant munia laudis;
  Nos tibi regnanti pangimus ecce melos.
Hi placuere tibi, placeat devotio nostra,
  Rex bone, rex clemens, cui bona cuncta placent.
Gloria, laus et honor tibi sit rex Christe, redemptor,
  Cui puerile decus prompsit Hosanna pium.
Amen.

Rabanus Maurus.

Geboren 785. Gestorben 856.

4.

Kirchenlied.

O Christe, dem der Engel Preis ertönet,
Der Menschheit Herr, der uns mit Gott versöhnet,
Schenk' uns, im Himmel, mit der Sel'gen Chören,
Dein Lob zu mehren.

Den Friedensboten Michael entsende
Herab zu uns, daß er uns Friede spende,
Und fern zur Hölle Krieges Wuth und Plage
Von uns verjage.

Die Stärke Gottes, Gabriel, verscheuche
Der Feinde Grimm: zu unsern Tempeln neige
Er sich voll Huld, die seinen Sieg verkünden
In ird'schen Gründen.

Und Raphael, der Arzt, der Heil uns spendet,
Werd' oft von dir zu uns herab gesendet:
Die Siechen heil' er, lenk' auch unsre Thaten
Zum Ziel der Gnaden.

Christe, sanctorum decus angelorum,
Gentis humanae sator et redemptor,
Coelitum nobis tribuas beatas
Scandere sedes.

Angelus pacis Michael in aedes
Coelitus nostras veniat: serenae
Auctor ut pacis lacrimosa in orcum
Bella releget.

Angelus fortis Gabriel ut hostes
Pellat antiquos et amica coelo
Quae triumphator statuit per orbem,
Templa revisat.

Angelus nostrae medicus salutis
Adsit e coelo Raphael, ut omnes
Sanet aegrotos, dubiosque vitae
Dirigat actus.

O Jungfrau, die das Licht gebar, du hehre
Fürstin des Friedens, und ihr Engelchöre,
Mit aller Sel'gen Schaar, steht uns zur Seiten
Zu allen Zeiten.

Schenk', ew'ge Gottheit, aus den lichten Höhen
Gewährung, o Dreiein'ger, unserm Flehen,
Deß Ehre preisen mit vereintem Schalle
Die Welten alle.

Amen.

Virgo dux pacis genitrixque lucis
Et sacer nobis chorus angelorum
Semper assistat, simul et micantis
Regia coeli.

Praestet hoc nobis deitas beata
Patris ac nati, pariterque sancti
Spiritus, cuius resonat per omnem
Gloria mundum

Amen.

5.

Kirchenlied.

O Christe, dem der Engel Preis ertönet,
Der Menschheit Herr, der uns mit Gott versöhnet,
Schenk' uns, im Himmel, mit der Sel'gen Chören,
Dein Lob zu mehren.

Den Engel Raphael zu uns entsende,
Den Arzt, vom Himmel, daß er Rettung spende:
Die Siechen heil' er, lenk' auch unsre Thaten
Zum Ziel der Gnaden.

Die Jungfrau, die den Herrn gebar, die hehre,
Und ihr, der Himmelsboten heil'ge Chöre,
Mit aller Sel'gen Schaar, steht uns zur Seiten
Zu allen Zeiten.

Schenk', ew'ge Gottheit, aus den lichten Höhen,
Gewährung, o Dreiein'ger, unserm Flehen,
Deß Ehre preisen mit vereintem Schalle
Die Welten alle.

Christe, sanctorum decus angelorum,
Rector humani generis et auctor,
Nobis aeternum [1] tribue benignus
Scandere coelum.

Angelum nobis medicum salutis
Mitte de coelis Raphael, ut omnes
Sanet aegrotos pariterque nostros
Dirigat actus.

Hinc dei nostri genitrix Maria,
Totus et nobis chorus angelorum
Semper assistant [2], simul et beata
Concio tota.

Praestet hoc nobis deitas beata
Patris ac nati, pariterque sancti
Spiritus, cuius reboat in omni
Gloria mundo.
Amen.

[1] sacratum. [2] assistat.

6.

Kirchenlied.

Glanz des Vaters, Kraft und Leben,
Jesu Christe, Gottes Sohn,
Dich, umschwebt von Engelschaaren,
Herrschend auf des Vaters Thron,
Singen wir in Wechselchören,
Preisen wir im Jubelton.

Allen Himmelsheeren bringen
Ehr' und Lobgesang wir dar:
Doch vor allen Preis dem Fürsten,
Dem Anführer, licht und klar,
Michael, der zermalmt mit mächt'gem
Arm des Feindes grimme Schaar. *)

Laß' uns, Christe, milder Herrscher,
Seiner Hut befohlen sein:
Scheuche fern des Feindes Tücke,
Daß, an Leib und Seele rein,
Wir uns einst durch deine Gnade
Sel'gen Wonnelohns erfreu'n.

Tibi Christe, splendor patris, vita, virtus cordium,
In conspectu angelorum votis, voce psallimus,
Alternantes concrepando melos damus vocibus.

Collaudamus venerantes omnes coeli milites
Sed praecipue primatem coelestis exercitus,
Michaelem in virtute conterentem Zabulon.

Quo custode procul pelle, rex Christe piissime,
Omne nefas inimici, mundo corde et corpore
Paradiso redde tuo nos sola clementia.

Preis dem Vater schall' in voller
Melodien Jubelklang:
Preis dem Sohne, dem Erlöser,
Preis dem Geist und Lobgesang:
Gott, dem Einen und Dreieinen,
Ew'ger Ruhm und Hochgesang.

Amen.

Gloriam patri melodis personemus vocibus:
Gloriam Christo canamus: gloriam paraclito:
Qui trinus et unus deus exstat ante saecula.

Amen.

*) Variation für die zweite Strophe:

Allen hehren Himmelsfürsten
Bringen Ehr' und Lob wir dar:
Doch dem treuen Arzt vor allen,
Dem Geleiter in Gefahr,
Raphael, dessen Kraft in Fesseln
Schlug den Satan wunderbar.

Vorstehendes Lied, ursprünglich zur Ehre des heiligen Erzengels Michael gedichtet, ward, mit der beigefügten Abänderung der zweiten Strophe, in dem römischen Brevier, für das Fest des heiligen Erzengels Raphael, zur Vesper und zur Matutin, bestimmt. — Die spätere Umarbeitung desselben Liedes, „Te splendor et virtus Patris," ist im römischen Brevier zum Feste der Dedication des heiligen Erzengels Michael bestimmt. Letzteres Fest fällt auf den 29. September, das erstere auf den 24. Oktober.

7.

Kirchenlied.

O du, des Vaters Kraft und Licht,
Der Herzen Wonn' und Zuversicht,
Dich mit den Engeln preisen wir,
Die, Herr, dir dienen für und für.

In Schaaren, zahllos, dicht und hehr,
Folgt dir zum Kampf das heil'ge Heer
Hoch mit dem Kreuzpanier voran
Schwebt Michael auf der Siegesbahn.

Er brach des Drachen grimme Macht,
Und stürzt' ihn in des Abgrunds Nacht,
Zerschmetternd mit des Blitzes Stral
Den Führer und sein Heer zumal.

Er, wie uns Feindes Wuth umdräut,
Sey Führer uns im harten Streit:
Daß uns als Siegslohn werd' zu Theil
Vom Thron des Lamms das ew'ge Heil.

Te splendor et virtus patris,
Te vita, Iesu, cordium
Ab ore qui pendent tuo
Laudamus inter angelos.

Tibi mille densa millium
Ducum corona militat,
Sed explicat victor crucem
Michael salutis signifer.

Draconis hic dirum caput
In ima pellit tartara,
Ducemque cum rebellibus
Coelesti ab arce fulminat.

Contra ducem superbiae
Sequamur hunc nos principem,
Ut detur ex agni throno
Nobis corona gloriae.

Dem Vater auf dem Himmelsthron,
Und, mit dem Geist, dem ew'gen Sohn,
Gleichwie er sein wird, ist und war,
Lob, Preis und Ehre immerdar.
Amen.

Patri simulque filio,
Tibique sancte spiritus,
Sicut fuit, sit iugiter
Saeclum per omne gloria.
Amen.

Für den Schlußvers wird zu andern Zeiten des Kirchenjahres gesetzt:

Preis sei dem Vater, unserm Gott,
Dem Sieger auch von Grab und Tod,
Dem Sohn, und ihm, der Trost verleiht,
Von nun an bis in Ewigkeit.
Amen.

Deo patri sit gloria,
Et filio, qui a mortuis
Surrexit, ac paraclito,
In sempiterna saecula.
Amen.

Kirchliche Lieder und Gesänge unbekannter Verfasser,

dem sechsten bis neunten Jahrhundert angehörig.

8.

Kirchenlied.

O König, Gott von Ewigkeit,
Der du die Gläub'gen hast befreit,
Als siegreich mit dem Tod du rangst,
Und triumphirend dich erschwangst:

Du fährst hinan zum Sternenzelt,
Wo deinen Thron dir hat bestellt
Der Vater, der zu eigen dir
Gab alle Dinge für und für:

Daß der dreifält'ge Weltbau sich
Dir huld'gend beuge ewiglich,
Was himmlisch und was irdisch ist,
Und was der Hölle Schlund verschließt.

Der Engel Chöre zitternd sehn
Der Menschheit Wiederauferstehn:
Fleisch sühnt des Fleisches Schuld, das Wort,
Das Fleisch ward, herrschet fort und fort.

Aeterne rex altissime,
Redemptor et fidelium,
Cui mors perempta detulit
Summae triumphum gratiae.

Ascendis orbes siderum,
Quo te vocabat coelitus
Collata, non humanitus,
Rerum potestas omnium.

Ut trina rerum machina,
Coelestium, terrestrium
Et inferorum condita
Flectat genu iam subdita.

Tremunt videntes angeli
Versam vicem mortalium:
Peccat caro, mundat caro,
Regnat Deus Dei caro.

Du, unsre Wonne, Gottes Sohn,
Im Himmel unser ew'ger Lohn,
Du lenkst die Welt mit starker Hand:
Lehr' uns verschmäh'n der Erde Tand.

Wir fleh'n zu dir, erbarme dich,
Heil' unsre Schäden mildiglich:
Erleucht' uns auf des Heiles Bahn,
Zeuch unsre Herzen himmelan:

Daß, wann du einst in hellem Licht
Auf Wolken sitzest zum Gericht,
Du unsre Schuld uns wollst verzeih'n,
Und sel'ger Wonnen Lohn verleih'n.

Dir, Jesu, den der Weltkreis ehrt,
Der siegreich heim gen Himmel kehrt,
Dir, Vater, Tröster, dir geweiht
Sei Ruhm und Preis in Ewigkeit.

Amen.

Sis ipse nostrum gaudium,
Manens Olympo praemium,
Mundi regis qui fabricam,
Mundana vincens gaudia.

Hinc te precantes quaesumus:
Ignosce culpis omnibus
Et corda sursum subleva
Ad te superna gratia.

Ut cum repente coeperis
Clarere nube iudicis,
Poenas repellas debitas,
Reddas coronas perditas.

Iesu, tibi sit gloria,
Qui victor in coelum redis:
Cum patre et almo spiritu,
In sempiterna saecula.

Amen.

9.

Kirchenlied.

Heiliger Helden Triumph' und erhab'nen Lohn
Singen einmüthig wir, feiernd im Jubelton:
Flammend aus glüh'nder Brust ström' im Begeistrungsdrang
Den Siegern Preis und Lobgesang.

Thörichten Wahnes voll hat sie die Welt gehaßt,
Sie, die, an Früchten arm und eitler Blüthen Glast,
Kühnlich verschmähten, die dir sich zum Dienst geweiht,
O Jesu, Herr der Ewigkeit.

Trotzig verlachten sie zorniger Dränger Dräu'n,
Zu deines Namens Ruhm, und scharfer Geisseln Pein:
Grausamer Folter Qual, grimmiger Tiger Wuth
Beugt nicht der Helden Siegesmuth.

Harmlosen Schafen gleich würget sie hin das Schwert,
Nie tönt ein Klagelaut, kein Murren wird gehört:
Furchtlos bewahren sie, rein, unbefleckt von Schuld,
Vertrau'n im Herzen und Geduld.

Sanctorum meritis inclyta gaudia
Pangamus socii gestaque fortia,
Gliscens fert animus promere cantibus
Victorum genus optimum.

Hi sunt quos fatue mundus abhorruit,
Hunc fructu vacuum, floribus aridum
Contempsere tui nominis asseclae
Iesu rex bone coelitum.

Hi pro te furias atque minas truces
Calcarunt hominum saevaque verbera,
Cessit his lacerans fortiter ungula,
Nec carpsit penetralia.

Caeduntur gladiis more bidentium,
Non murmur resonat, non querimonia,
Sed corde impavido mens bene conscia
Conservat patientiam.

Kein Menschenmund besingt würdig die Seligkeit,
Die deinen Zeugen du schenkest in Ewigkeit:
Rosig bethauet, in purpurnen Blutes Glanz,
Umflicht ihr Haupt der Siegeskranz.

Ein' und dreifältige Gottheit, wir flehen dich,
Tilg' unsrer Sünden Schuld, schirm uns barmherziglich:
Friede verleih' uns, Herr, daß deine Knechte dich
Lobsingend preisen ewiglich.

Amen.

Quae vox, quae poterit lingua retexere
Quae tu martyribus munera praeparas?
Rubri nam fluido sanguine, fulgidis
Cingunt tempora laureis.

Te summa o deitas unaque poscimus,
Ut culpas abigas, noxia subtrahas,
Des pacem famulis, ut tibi gloriam
Annorum in seriem canant.

Amen.

10.

Lied.

O Rom, du edle Stadt, du weltbeherrschende,
Hoch ob all anderen Städten erhabene,
Rosig im Märtyrer=Blute geröthete,
Weiß von der Jungfraunschaar=Lilien erglänzende:
Grüße dir bringen wir, hehre, durch jegliche
Zeit, und entbieten dir Heil durch Jahrhunderte.

Petrus, Beschließer der Himmel, voll Mächtigkeit,
Hör auf der Betenden Flehen mit Emsigkeit:
Wann die zwölf Stämme du richtest in jener Zeit,
Zeige dich gnädiglich, richte mit Lindigkeit:
Alle die zu dir flehn hier in der Zeitlichkeit,
Bitte für uns zumal, übe Barmherzigkeit.

Paulus, vertritt die Schuld der zu dir Bittenden,
Du, dem die Weisen der Erden sich beugeten:
Nun der Verwalter im Hause, dem himmlischen,
Reich uns die Spenden der Speisen, die göttlichen:
Gaben der Weisheit, die einst dich ersättigten,
Durch deine Lehren laß uns sie beseligen.

Amen.

O Roma nobilis, orbis et domina,
Cunctarum urbium excellentissima,
Roseo martyrum sanguine rubea,
Albis et virginum liliis candida:
Salutem dicimus tibi per omnia,
Te benedicimus, salve per saecula.

Petre, tu praepotens coelorum claviger,
Vota precantium exaudi iugiter!
Cum bis sex tribuum sederis arbiter,
Factus placabilis iudica leniter,
Teque precantibus nunc temporaliter
Ferto suffragia misericorditer!

O Paule, suscipe nostra peccamina!
Cuius philosophos vicit industria:
Factus oeconomus in domo regia
Divini muneris oppone fercula;
Ut, quae repleverit te sapientia,
Ipsa nos repleat tua per dogmata.

Amen.

Dieser dreistrophige Hymnus wurde von B. G. Niebuhr in einer vaticanischen Handschrift aufgefunden. Niebuhr theilte denselben in dem in's Jahr 1828 fallenden Aufsatze „Ueber das Alter des Lieds Lidia bella quella“ mit, welcher sich im „Rheinischen Museum“ Jahrg. III., S. 1 ff. und in Niebuhr's „Kleinen histor. und philolog. Schriften.“ Samml. 2. (1843) S. 257 ff. abgedruckt findet. Der vorstehende lateinische Text entspricht genau dem eben erwähnten Abdrucke.

Von diesem allein ächten Niebuhr'schen Texte weicht derjenige in einigen Stellen ab, welcher sich bei Freiberg „Alte christl. Lieder“ (Zerbst 1839) S. 32 ff. und, gleichlautend mit diesem, bei Daniel „Thesaurus hymnolog.“ T. II. S. 376 ff. findet. Weder Freiberg noch Daniel geben die Quelle der Varianten an, die wohl auf einer fehlerhaften Abschrift des Niebuhr'schen Textes beruhen mögen. (Jetzt verbessert abgedruckt bei Daniel Thesaur. hymn. IV. p. 96.)

Niebuhr setzt den Hymnus in die Zeit vor Untergang des westlichen Reichs. Ueber den Hymnus schrieb mir Friedr. Hurter: „Dieses Lied ist offenbar ein Pilgerlied, angestimmt von Denjenigen, welche die Schwellen der hl. Apostel besuchten, alsbald sie aus der Ferne der ewigen Stadt ansichtig wurden; daher die Anrede an dieselbe, durchglüht mit allen den Erinnerungen, welche in der Brust des sehnsüchtigen Pilgers sich drängen mußten; daher auch die Anrede der beiden Apostel, zu deren Heiligthümern der Pilger zog.“

11.

Kirchenlied.

Meerstern, sei gegrüßet,
Hohe Mutter Gottes,
Und ewiglich Jungfrau,
Hehre Himmelspforte.

Jenen Gruß entnehmend
Aus Gabriels Munde,
Friede uns bescheere,
Wendend Eva's Name.

Lös' der Schuld'gen Bande,
Licht den Blinden sende,
Uebel von uns wende,
Jedes Heil bereite.

Zeige dich als Mutter,
Durch dich nehm Gebete
Der, für uns geboren,
Trug dein Sohn zu werden.

Ave maris stella,
Dei mater alma
Atque semper virgo,
Felix coeli porta.

Sumens illud Ave
Gabrielis ore,
Funda nos in pace,
Mutans nomen Evae.

Solve vincla reis,
Profer lumen caecis,
Mala nostra pelle,
Bona cuncta posce.

Monstra te esse matrem,
Sumat per te precem,
Qui pro nobis natus
Tulit esse tuus.

Jungfrau hochverkläret,
Und vor Allen milde,
Uns, von Schuld gelöset,
Milde mach' und reine.

Gieb ein heil'ges Leben,
Sichern Pfad bescheere,
Daß wir Jesum schauend
Sein uns ewig freuen.

Preis sei Gott dem Vater,
Ruhm dem hohen Sohne,
Und dem heil'gen Geiste,
Ehre dem Dreieinen.
Amen.

Virgo singularis,
Inter omnes mitis,
Nos culpis solutos
Mites fac et castos.

Vitam praesta puram,
Iter para tutum,
Ut videntes Iesum
Semper collaetemur.

Sit laus Deo patri,
Summo Christo decus,
Spiritui sancto,
Tribus honor unus.
Amen.

Anhang zu den kirchlichen Liedern und Gesängen unbekannter Verfasser,

dem sechsten bis neunten Jahrhundert angehörig.

12.

Lied.

Mutter der Gläubigen, Kirche, hochheilige,
Braut des erhabenen Sohns, du begnadete,
Du von dem Strahle des Geistes erleuchtete,
Rosig im Märtyrer-Blute geröthete,
Weiß von der Jungfraunschaar-Liljen erglänzende,
Heil dir entbieten wir durch die Jahrhunderte.

Petrus, Beschließer der Himmel voll Mächtigkeit,
Hör auf der Betenden Flehen mit Emsigkeit:
Wann die zwölf Stämme du richtest in jener Zeit,
Zeige dich gnädiglich, richte mit Lindigkeit:
Alle die zu dir flehn hier in der Zeitlichkeit,
Bitte für uns zumal, übe Barmherzigkeit.

Alma credentium mater ecclesia,
Divini filii sponsa purissima,
Superna spiritus afflata gratia,
Roseo martyrum sanguine rubea,
Albis et virginum liliis candida:
Te benedicimus, salve per saecula.

Petre, tu praepotens coelorum claviger,
Vota precantium exaudi iugiter:
Cum bis sex tribuum sederis arbiter,
Factus placabilis iudica leniter:
Teque precantibus nunc temporaliter
Ferto suffragia misericorditer.

Paulus, vertritt die Schuld der zu dir Bittenden,
Du, dem die Weisen der Erden sich beugeten:
Nun der Verwalter im Hause, dem himmlischen,
Reich uns die Spenden der Speisen, die göttlichen:
Gaben der Weisheit, die einst dich ersättigten,
Durch deine Lehren laß uns sie beseligen.

Johannes, kundig der Ordnung der Schickungen,
Du in der Gottheit Licht schauend, dem mystischen,
Neige dich huldvoll den Bitten der Flehenden:
Daß, die im Herzen dir brannten, dem glühenden,
Flammen der göttlichen Liebe, der brünstigen,
Du uns erflehest vom Herrn, dem begnadenden.

Du auch, Beschützerin, hehre der Christenheit,
Jungfrau, die Gott gebar, der Himmel Süßigkeit,
Hör auf der Betenden Seufzen mit Mildigkeit:
Steh deinen Dienern bei schirmend mit Gnädigkeit,
Daß uns, von jeglichem Lohne der Schuld befreit,
Wolle dein Sohn verleihn Wonne der Seligkeit.
Amen.

O Paule, suscipe nostra precamina,
Cuius philosophos vicit industria:
Factus oeconomus in domo regia
Divini muneris appone fercula:
Ut quae repleverit te sapientia,
Ipsa nos repleat tua per dogmata.

Ioannes, ordinis fatorum conscie,
Mystico numinis edocte lumine,
Tu nostris precibus leniter adnue:
Ut quo calueris candente pectore,
Divini percitos amoris fulmine
Nos beatifices tuo precamine.

Tuque, christicolae turbae praesidium,
Virgo deipara, coelorum gaudium,
Clementer suscipe gemitus supplicum:
Tuum clientibus per patrocinium
Ut, data venia cunctorum criminum,
Condonet filius gaudia coelitum.
Amen.

Dieser Hymnus ist eine Variation und Erweiterung des von B. G. Niebuhr in einer vaticanischen Handschrift aufgefundenen, von ihm in die Zeiten vor Untergang des westlichen Reiches gesetzten dreistrophigen Hymnus „O Roma nobilis, orbis et domina."

Die erste Strophe ist zum Theil aus dem alten Hymnus entnommen, dessen zweite und dritte Strophe unverändert auch die zweite und dritte Strophe des neuen Hymnus bilden. Die vierte und fünfte Strophe sind neu hinzugefügt.

Variation zur zweiten Strophe:

Petrus, Beschließer der Himmel voll Mächtigkeit,
Weidend die Lämmer und Schafe mit Mildigkeit:
Wann die zwölf Stämme du richtest in jener Zeit,
Sieh unsre Schwachheit an, richte mit Lindigkeit:
Für die Nachfolger auch, daß sie mit Würdigkeit
Walten des hehren Amts, bitte mit Emsigkeit.

Petre, tu praepotens coelorum claviger,
Agnos cum ovibus pascens perenniter:
Cum bis sex tribuum sederis arbiter,
Parce fragilibus, iudica leniter:
Pro successoribus, ut alto naviter
Fungantur munere, precare iugiter.

S. Odo, Abt von Cluni.

Geboren 879. Gestorben 942.

13.

Kirchenlied.

Des höchsten Vaters ew'ger Sohn
Sieh mild auf uns vom lichten Thron:
Der du riefst Magdalenens Herz,
Zerknirscht von Reue, himmelwärts.

Die Drachme, die verloren ward,
Ist nun im Königsschatz bewahrt:
Der rein gewaschne Edelstein
Glänzt heller als der Sterne Schein.

Herr, der der Seelen Wunden heilt,
Und reu'gen Herzen Trost ertheilt,
Durch Magdalenens Zährenfluth
Befrei' uns von der Hölle Gluth.

O Mutter Gottes, hehr und mild,
Führ' Evens Kinder, reuerfüllt,
Durchs Wogenmeer der Zeitlichkeit
Zum Port der ew'gen Seligkeit.

Summi parentis unice,
Vultu pio nos respice,
Vocans ad arcem gloriae
Cor Magdalenae poenitens.

Amissa drachma regio
Recondita est aerario:
Et gemma, deterso luto,
Nitore vincit sidera.

Iesu medela vulnerum,
Spes una poenitentium,
Per Magdalenae lacrymas
Peccata nostra diluas.

Dei parens piissima,
Hevae nepotes flebiles
De mille vitae fluctibus
Salutis in portum vehas.

Preis, ew'ger Herr, Dreiein'ger, dir,
Für deine Gnaden für und für:
Der du der Sünder Schuld verzeihst,
Und ew'gen Lebens Lohn verleihst.
Amen.

Uni Deo sit gloria
Pro multiformi gratia,
Peccantium qui crimina
Remittit, et dat praemia.
Amen.

Robert, König von Frankreich.

Gestorben 1031 im Alter von sechszig Jahren.

14.

Sequenz.

Komm herab, o heil'ger Geist,
Geuß den Stral, der dir entfleußt,
In der Deinen Herzen ein.
Vater, hör der Armen Schrei'n,
Komm, uns Gaben zu verleihn,
Komm, der Seelen lichter Schein.

Unsre Tröstung, unsre Rast,
Du der Seelen süßer Gast,
Süße Labung, zeuch herein.
Du in Arbeit unsre Ruh,
In der Hitze Kühlung du,
Hülf' und Trost in aller Pein.

Veni sancte spiritus
Et emitte coelitus
Lucis tuae radium.
Veni pater pauperum,
Veni dator munerum,
Veni lumen cordium.

Consolator optime,
Dulcis hospes animae,
Dulce refrigerium.
In labore requies,
In aestu temperies,
In fletu solatium.

Heil'ger Lichtquell, sel'ge Lust,
Fülle deiner Gläub'gen Brust
Mit dem Licht der Gnaden dein.
Ohne deiner Gottheit Stral
Kann im Menschen nichts zumal,
Nichts von Sünde ledig sein.

Was befleckt ist, wasche rein,
Was verwelkt ist, woll' erneun,
Und den Wunden Heilung leihn.
Mache weich, was spröd und hart,
Wärme, was von Frost erstarrt,
Führ' auf sichern Pfad uns ein.

Gieb, Herr, deiner Gläub'gen Schaar,
Die auf dich vertrauet gar,
Deiner Gaben Siebenschein.
Woll' der Tugend Lohn verleihn,
Laß das Ende selig sein.
Dort uns ewig dein zu freun.

Amen.

O lux beatissima,
Reple cordis intima
Tuorum fidelium.
Sine tuo numine
Nihil est in homine,
Nihil est innoxium.

Lava quod est sordidum,
Riga quod est aridum,
Sana quod est saucium:
Flecte quod est rigidum,
Fove quod est frigidum,
Rege quod est devium.

Da tuis fidelibus
In te confidentibus
Sacrum sepentarium:
Da virtutis meritum,
Da salutis exitum,
Da perenne gaudium.

Amen.

Hermannus Contractus.

Gestorben 1054.

15.

Antiphone.

Gnadenbeseligte Mutter des Herrn, o geöffnete Pforte
Du des Himmels, und Meeresgestirn, nah helfend dem Volke,
Welches versinkt und nach Rettung verlangt: du, welche den Schöpfer,
Daß die Natur drob staunend erbebt, im heiligen Schoos trugst,
Jungfrau zuvor und nach der Geburt: aus dem Munde des Engels
Tönt dir der Gruß: o vernimm ihn, und trag mit uns Sündern Erbarmen.

℣. Der Engel des Herrn brachte Mariä die Botschaft:
R. Und sie empfing von dem heiligen Geiste.

Alma redemptoris mater, quae pervia coeli
Porta manes et stella maris, succurre cadenti
Surgere qui curat: populo tu quae genuisti
Natura mirante tuum sanctum genitorem
Virgo prius ac posterius, Gabrielis ab ore
Sumens illud Ave, peccatorum miserere.

V. Angelus domini nuntiavit Mariae:
R. Et concepit de spiritu sancto.

16.

Antiphone.

Sey gegrüßet, Königin, Mutter der Barmherzigkeit:
Du, unser Leben, Süßigkeit und Hoffnung, sei gegrüßet:
Zu dir schreien wir verbannete Kinder Heva's:
Zu dir seufzen wir ächzend und weinend in diesem Thale der Zähren.
Wohlan dann, du, unsre Fürsprecherin, kehre auf uns jene deine mitleidvollen Augen:
Und Jesum, die gebenedeiete Frucht deines Leibes, laß uns nach diesem Elende schauen:
O gütige, o milde, o süße Jungfrau Maria.

℣. Bitte für uns, heilige Gottesgebärerin:
℟. Auf daß wir würdig werden der Verheißungen Christi.

Salve regina, mater misericordiae,
Vita, dulcedo et spes nostra, salve.
Ad te clamamus exules filii Hevae.
Ad te suspiramus gementes et flentes in hac lacrimarum valle.
Eia ergo advocata nostra, illos tuos misericordes oculos ad nos converte
Et Iesum benedictum fructum ventris tui nobis post hoc exilium ostende,
O clemens, o pia, o dulcis virgo Maria.

V. Ora pro nobis, sancta dei genitrix:
R. Ut digni efficiamur promissionibus Christi.

17.

Variation der vorstehenden Antiphone.

Sey, o Königin, gegrüßet,
Mutter der Barmherzigkeit,
Die das Leben uns versüßet,
Trost und Hoffnung uns verleiht.

Zu dir schreien wir und sehnen,
Evens Kinder, uns zumal:
Zu dir seufzen wir mit Thränen
Hier, in diesem Zährenthal.

Hier, in diesem Thal der Zähren,
Voll von Wehmuth ächzen wir!
Sieh, wie Aengsten uns beschweren:
Unser Stöhnen steigt zu dir.

Mutter, gütig von Gemüthe,
Zeig dich uns in unsrer Qual:
Deine Augen reich an Güte
Kehr' auf uns im Thränenthal.

Und nach diesen trüben Tagen,
Wann der Bann gelöset ist,
Zeig' uns ihn, den du getragen,
Unsern Heiland Jesum Christ.

Wovon alle Freud' uns fließe
Und erquicke Herz und Sinn:
Hör' uns, milde, hör' uns, süße,
Heil'ge Himmelskönigin!

Amen.

Petrus Damianus.

Geboren 1002. Gestorben 1072.

18.

Gesang des heiligen Augustinus von der Herrlichkeit und Wonne des Paradieses.

Uebersetzt von J. P. Silbert.

Mit einigen Abänderungen und einer Ergänzung.

Nach der ew'gen Lebensquelle
Lechzend in der Wüste Sand,
Glüht die Seele, in der Zelle
Ihres Leibes [1] fern verbannt:
Seufzend ringt sie nach der Helle
In dem süßen Vaterland.

Ach, bedrängt von Last und Mühen
Schaut zum Himmel sie empor:
Wo in ew'gen Wonnen blühen
Die, so Gott zum Licht erkor:
Und vor Harm will sie zerglühen,
Daß durch Schuld sie ihn verlor.

Ad perennis vitae fontem mens sitivit arida,
Claustra carnis praesto frangi clausa quaerit anima:
Gliscit, ambit, eluctatur exul frui patria.

Dum pressuris ac aerumnis se gemit obnoxiam,
Quam amisit, dum deliquit, contemplatur gloriam:
Praesens malum auget boni perditi memoriam.

Wann, o wann wird sie erscheinen,
Jenes Friedens Lieblichkeit:
In der Stadt, der ewig reinen,
Durch die Gottheit selbst erfreut:
Wo sich aus lebend'gen Steinen
Strahlend jede Wohnung reiht?

Nur von Perlen und Juwelen
Glänzt der Bau an diesem Ort:
Gold, befreit von allen Fehlen,
Deckt, wie Glas, die Straßen dort:
Nie ein Schatten trübt die Seelen,
Schmerz und Harm sind ewig fort.

Sommersgluth und Winterstosen
Dringt nicht in des Himmels Thor:
Purpurn glühen dort die Rosen
Stets im Frühlingslicht empor:
Lilien glänzen, unbegossen
Glüht der Himmelsblüthen Flor.

Wiesen grünen, Saaten blinken,
Süße Balsamdüfte wehn:
Und aus Honigbächen trinken
Palmen, die am Ufer stehn:
Mild aus grünen Hainen winken
Güldne Früchte in den Höhn.

Nam quis promat summae pacis quanta sit laetitia,
Ubi vivis margaritis surgunt aedificia,
Auro celsa micant tecta, radiant triclinia:

Solis gemmis pretiosis haec structura nectitur,
Auro mundo tanquam vitro urbis via sternitur;
Abest limus, deest fimus, lues nulla cernitur.

Hiems horrens, aestas torrens illic nunquam saeviunt;
Flos perpetuus rosarum, ver agit perpetuum,
Candent lilia, rubescit crocus, sudat balsamum.

Virent prata, vernant sata, rivi mellis influunt;
Pigmentorum spirat odor, liquor et aromatum;
Pendent poma floridorum non lapsura nemorum.

Nimmer folgt der Sterne Flimmer
Hier der Sonne noch dem Mond:
Lichtvoll hellt des Lammes Schimmer
Jene Stadt, die oben thront:
Nacht, im ew'gen Tag, ist nimmer,
Da hier keine Zeit mehr wohnt.

Sonnen ähnlich strahlen alle
Heiligen im Himmelssaal:
Und in lautem Jubelschalle,
Sieggekrönt beim ew'gen Mahl,
Feiern froh in Gottes Halle
Nun sie ihrer Siege Zahl.

Alle Schuld ist längst vergeben,
Ferne ist des Fleisches Streit:
Einen Sinn, Ein himmlisch Streben
Fühlt es mit dem Geist erneut:
Ewig schweben sie, umgeben
Von des Friedens Lieblichkeit.

Und vom Pilgerkleid befreiet,
Wandelnd in des Ursprungs Zier,
Schau'n, zur Wahrheit sie geweihet,
Alle froh sie mit Begier:
O wie labet und erfreuet
Sie der Quell des Lebens hier!

Non alternat luna vices sol vel cursus siderum;
Agnus est felicis urbis lumen inocciduum,
Nox et tempus desunt ei, diem fert continuum.

Nam et sancti quique velut sol praeclarus rutilant,
Post triumphum coronati mutue coniubilant
Et prostrati pugnas hostis iam securi numerant.

Omni labe defaccati carnis bella nesciunt,
Caro facta spiritalis et mens unum sentiunt,
Pace multa perfruentes scandalum non perferunt.

Mutabilibus exuti repetunt originem,
Et praesentem veritatis contemplantur speciem
Hinc vitalem vivi fontis hauriunt dulcedinem.

Unverändert diese Freuden
Wünschen alle ewiglich:
Klar, lebendig, jauchzend kleiden
Sie in stete Jugend sich:
Da das Alter und das Leiden
Und die Krankheit ferne wich.

Ewig gleich verfließt ihr Leben,
Denn Vergänglichkeit verging:
Und unsterblich blühend schweben
Sie im unermeßnen Ring:
Da des Todes Recht im Leben
Längst zertrümmert unterging.

Wo die Weisheit selber schaltet,
Was ist dorten unbewußt:
Wo das Tiefste sich entfaltet
Jedem in des Andern Brust?
Nur ein einz'ger Wille waltet
In der Eintracht höchster Lust [2].

Glänzen Kronen auch verschieden
Nach der Kämpfer Sieg und Muth:
Doch liebt jeder, höchst zufrieden,
Alle in der Liebe Gluth:
So als eigen wird beschieden
Jedem aller Andern Gut.

Inde statum semper idem existendi capiunt,
Clari, vividi, iucundi nullis patent casibus:
Absunt morbi semper sanis, senectus iuvenibus.

Hinc perenne tenent esse, nam transire transiit;
Inde virent, vigent, florent: corruptela corruit,
Immortalitatis vigor mortis ius absorbuit.

Qui scientem cuncta sciunt, quid nescire nequeunt?
Nam et pectoris arcana penetrant alterutrum,
Unum volunt, unum nolunt, unitas et mentium.

Licet cuiquam sit diversum pro labore meritum
Caritas hoc facit suum quod amat in altero:
Proprium sic singulorum fit commune omnium.

Was der Seele Trost gewähret,
Dahin sehnt die Seele sich:
Heil'gen Seelen hier bescheret
Mit den Engeln ewiglich
Wird das Brod, das stärkt und nähret,
Und sie Gott eint inniglich [3].

Satt und gierig immerwährend
Wünschen sie, was Gott verlieh:
Sättigung wird nie beschwerend,
Und der Hunger quälet nie:
Stets begehrend, stets sich nährend,
Wünschen und genießen sie.

Ewig neue Harmonien
Singt der Sänger sel'ger Chor [4]:
Und in Wonnemelodien
Wallet Preis zu Gott empor:
Der in Huld den Kampf verliehen,
Und zu Siegern sie erkor.

Heil der Seele, die auf immer
Klar des Himmels König sieht!
Hoch und fern vom Erdgewimmer
Schaut sie, wie der Erdball flieht:
Wie hier Schimmer, dort Geflimmer
Tiefer Sterne wogt und glüht.

Ubi corpus, illic iure congregantur aquilae,
Quo cum angelis et sanctae recreantur animae,
Uno pane vivunt cives utriusque patriae.

Avidi et semper pleni quod habent desiderant,
Non satietas fastidit, neque fames cruciat:
Inhiantes semper edunt et edentes inhiant.

Novas semper melodias vox meloda concrepat,
Et in iubilum prolata mulcent aures organa,
Digna per quem sunt victores regi dant praeconia.

Felix coeli qui praesentem regem cernit anima
Et sub sede spectat alta orbis volvi machinam,
Solem, lunam et globosa cum planetis sidera.

Christus, deiner Sieger Krone!
Führe mich in dieses Schloß:
Gieb von deinem Gnadenthrone,
Bin ich einst des Kampfes los,
Daß, zum Lohne, dort ich wohne,
Deiner Heiligen Genoß.

Willst du, daß mein Kampf [5] noch währe,
O so gieb mir Kraft im Streit:
Doch dem Sieger dann gewähre
Ruhe in der Seligkeit:
Und beschere, dir zur Ehre,
Mir dich selbst in Ewigkeit!

[1] Bei Silbert: Ihres Körpers. [2] Bei Silbert: höchsten Lust.
[3] Bei Silbert fehlt dieser Vers. [4] Bei Silbert: froher Chor.
[5] Bei Silbert: mein Krieg.

Christe palma bellatorum, hoc in municipium
Introduc me post solutum militare cingulum,
Fac consortem donativi beatorum civium.

Probes vires inexhausto laboranti proelio
Nec quietem post procinctum denegas emerito
Teque merear potiri sine fine praemio

Der heilige Bernhard von Clairvaux.

Geboren 1091. Gestorben 1153.

19.

Kirchenlied.

Jesu, dein süß Gedächtniß macht,
Daß mir das Herz vor Freuden lacht:
Doch süßer über Alles ist
Wo du, o Jesu, selber bist.

Nichts Lieblichers man singen kann,
Nichts Wonnevollers höret man,
Nichts Süßers zu gedenken ist
Als du, Sohn Gottes, Jesu Christ.

Jesu, Hoffnung der Reuenden,
Wie hold bist du den Bittenden,
Wie gnadevoll den Suchenden,
Was wirst du sein den Findenden?

Jesu, du Herzens-Freud und Wonn,
Lebendger Brunnquell, Geistes-Sonn,
Dir gleichet nichts auf dieser Erd,
In dir ist, was man je begehrt.

Iesu dulcis memoria,
Dans vera cordi gaudia,
Sed super mel et omnia
Eius dulcis praesentia.

Nil canitur suavius,
Nil auditur iucundius,
Nil cogitatur dulcius,
Quam Iesus Dei filius.

Iesu spes poenitentibus,
Quam pius es petentibus,
Quam bonus te quaerentibus,
Sed quid invenientibus.

Iesus, dulcedo cordium,
Fons veri, lumen mentium,
Excedens omne gaudium
Et omne desiderium.

Kein Mund es je aussprechen mag,
Die bloßen Worte sind zu schwach,
Nur wers erfahren, glaubets frei,
Wie süß es Jesum lieben sei.

Jesum such ich im Bette mein,
Im stillen Herzens-Kämmerlein,
Daheim und draußen öffentlich
Such ich aus Lieb Ihn emsiglich.

Früh mit Maria wach ich auf,
Nach Jesu Grabe geht mein Lauf,
Ihn sucht des bangen Herzens Schrei'n,
Im Geiste, nicht im Augenschein.

Das Grab mit Thränen netz ich dann,
Den Ort füll ich mit Seufzern an,
Zu Jesu Füßen wind ich mich,
Um Ihn mit Inbrunst schling ich mich.

Jesu, Du König hehr und klar,
Du Sieger stark und wunderbar,
Du unnennbare Süßigkeit,
Nach Dir verlangt mich allezeit.

Nec lingua valet dicere
Nec litera exprimere,
Expertus potest credere
Quid sit Iesum diligere.

Iesum quaeram in lectulo,
Clauso cordis cubiculo,
Privatim et in populo
Quaeram amore sedulo.

Cum Maria diluculo,
Iesum quaeram in tumulo,
Cordis clamore querulo
Mente quaeram, non oculo.

Tumbam perfundam fletibus,
Locum replens gemitibus,
Iesu provolvar pedibus,
Strictis haerens amplexibus.

Iesu rex admirabilis
Et triumphator nobilis,
Dulcedo ineffabilis,
Totus desiderabilis.

Bleib bei uns, Herr, und weiche nicht,
Erleuchte uns mit Deinem Licht,
Treib aus der Seele Dunkelheit,
Füll an die Welt mit Süßigkeit.

Zeuchst Du in unser Herze ein,
So leuchtet ihm der Wahrheit Schein,
All Eitelkeit fleucht dann dahin,
Und innen Liebesflammen glühn.

Herr, Deine Lieb' ist Süßigkeit,
Und wahre Wonne=Seligkeit,
Entzückender viel tausendfach
Als je ein Mund aussprechen mag.

Dies zeiget uns Sein Leiden groß,
Da Er Sein theures Blut vergoß,
Wodurch Erlösung uns und Heil,
Und Gottes Anschaun ward zu Theil.

Jesum erkennet allzumal,
Nach seiner Liebe dürstet all,
Jesum sucht auf inbrünstiglich,
Nach Ihm verlanget ewiglich.

Mane nobiscum domine,
Et nos illustra lumine,
Pulsa noctis caligine
Mundum replens dulcedine.

Quando cor nostrum visitas
Tunc lucet ei veritas,
Mundi vilescit vanitas
Et intus fervet caritas.

Amor Iesus dulcissimus
Et vere suavissimus,
Plus millies gratissimus
Quam dicere sufficimus.

Hoc probat tua passio,
Hoc sanguinis effusio,
Per quam nobis redemptio
Datur Deique visio.

Iesum omnes agnoscite,
Iesum ardenter quaerite,
Amorem eius poscite,
Quaerendo inardescite.

So liebet Ihn, Der erst geliebt,
Den Liebenden hinwieder liebt,
Auf Seinen Spuren holt Ihn ein,
Mit Liebe lohnt die Liebe Sein.

Jesu, Du Quell der Gütigkeit,
Du Hoffnung aller Fröhlichkeit,
Der Süßigkeit und Gnaden Bronn,
Des Herzens wahre Lust und Wonn.

O laß mich fühlen, Jesu mein,
Den Ueberfluß der Liebe Dein,
Gieb, daß ich hier, in Dir erneut,
Dich schau in Deiner Herrlichkeit.

Nicht würdig preißt die Lippe Dich,
Doch singt mein Mund Dich ewiglich,
Dazu gibt mir die Liebe Muth,
Du meines Herzens einz'ges Gut.

O Jesu, Deine Lieb' allein
Kann meiner Seele Labsal sein,
Sie sättiget ohn Ueberdruß,
Der Hunger wächst im Ueberfluß.

Sic amantem diligite,
Amoris vicem reddite,
In hunc odorem currite
Et vota votis reddite.

Iesus, auctor clementiae,
Totius spes laetitiae,
Dulcoris fons et gratiae,
Verae cordis deliciae.

Iesu mi bone, sentiam
Amoris tui copiam,
Da mihi per praesentiam
Tuam videre gloriam.

Cum digne loqui nequeam,
De te, tamen non sileam,
Amor facit ut audeam,
Cum de te solum gaudeam.

Tua, Iesu, dilectio
Grata mentis refectio,
Replens sine fastidio
Dans famen desiderio.

Die von Dir essen, hungern noch,
Die von Dir trinken, dürsten noch,
Doch all ihr Sehnen ewig ist
Du, Den sie lieben, Jesu Christ.

Wer Deiner Liebe trunken ist,
O Jesu, weiß, wie süß Du bist,
O selig der, so satt in Dir,
Sein Herz ruht ewig nur in Dir.

Jesu, Du Zier der Engelschaar,
Dem Mund ein Honig wunderbar,
Dem Ohr ein wonniger Gesang,
Dem Herzen sel'ger Himmelstrank.

Ich sehn mich tausendmal nach Dir;
Mein Jesu, wann kömmst Du zu mir,
Wann soll in Dir mein Herz sich freun,
Und ich in Dir gesättigt sein?

Herr, Deiner Lieb Beständigkeit
Erfüllt mein Herz mit Zärtlichkeit,
O Jesu, Honig-Süßigkeit,
Du Wonnefrucht der Seligkeit.

Qui te gustant esuriunt,
Qui bibunt adhuc sitiunt,
Desiderare nesciunt
Nisi Iesum quem cupiunt.

Quem tuus amor ebriat
Novit quid Iesus sapiat;
Quam felix est quem satiat,
Non est ultra quod cupiat.

Iesu decus angelicum,
In aure dulce canticum,
In ore mel mirificum,
In corde nectar coelicum.

Desidero te millies:
Mi Iesu, quando venies,
Me laetum quando facies
Ut vultu tuo saties?

Amor tuus continuus,
Mihi languor assiduus,
Mihi mellifluus fructus
Est et vitae perpetuus.

Jesu, du höchste Freundlichkeit,
Du meines Herzens Fröhlichkeit,
Du unermeßne Gütigkeit,
Du meine Lieb' in Ewigkeit.

O süße Lust zu lieben Ihn,
Und nichts zu suchen als nur Ihn,
Mir selber ganz gestorben seyn
Und Jesu leben nur allein.

O Jesu, meine Süßigkeit,
Der Seele Trost, die zu Dir schreit,
Die frommen Zähren fließen Dir,
Des Herzens Angstschrei ruft nach Dir.

Wo ich mich je befinden mag,
Dir seufzt mein sehnend Herze nach,
Entzückt, wenn ich gefunden Dich,
Selig, wenn ich erfasset Dich.

Dann froh Umarmen, Kuß um Kuß,
In süßem Liebesüberfluß,
Dann Christi seliger Verein,
Doch bald enteilt die Wonne mein.

Iesu summa benignitas,
Mira cordis iucunditas,
Incomprehensa bonitas,
Tua me stringat caritas.

Bonum mihi diligere
Iesum, nil ultra quaerere,
Mihi prorsus deficere,
Ut illi queam vivere.

O Iesu, mi dulcissime,
Spes suspirantis animae,
Te quaerunt piae lacrimae,
Te clamor mentis intimae.

Quocunque loco fuero
Mecum Iesum desidero:
Quam laetus cum invenero,
Quam felix cum tenuero.

Tunc amplexus, tunc oscula,
Quae vincunt mellis pocula,
Quam felix Christi copula:
Sed in his parva morula.

Was ich gesuchet schau ich nun,
Was ich verlanget faß ich nun,
Ich schmacht in heißer Liebespein,
In Liebe glüht das Herze mein.

Wer Dich, o Jesu, also liebt,
Dem wird die Liebe nie getrübt,
Nie wird sie lau, nie stirbt sie hin,
Sie wächst in seligem Erglühn.

Heiß brennet dieser Liebe Flamm,
Von Süßigkeit sehr wundersam,
Sie kosten ist die höchste Wonn,
Sie ist der Freuden sel'ger Bronn.

Vom Himmel diese Liebe stammt,
Die mir das innre Mark entflammt,
Das Herz durchglüht sie inniglich,
Deß freuet meine Seele sich.

O Gluthen sel'ger Zärtlichkeit,
Und heißer Sehnsucht Seligkeit,
Des Herzens süßer Freudenlohn,
Dich lieben, Jesu, Gottes Sohn.

Iam quod quaesivi video,
Quod concupivi teneo,
Amore Iesu langueo
Et toto corde ardeo.

Iesus cum sic diligitur
Hic amor non exstinguitur,
Non tepescit, nec moritur,
Plus crescit et accenditur.

Hic amor ardet iugiter,
Dulcescit mirabiliter,
Sapit delectabiliter,
Delectat et feliciter

Hic amor missus coelitus
Haeret mihi medullitus,
Mentem incendit penitus,
Hoc delectatur spiritus.

O beatum incendium,
O ardens desiderium,
O dulce refrigerium:
Amare Dei filium.

Der Jungfrau ewig blühnder Sohn,
O Jesu, meine Lieb und Wonn,
Lob und Anbetung sei geweiht
Dir, und das Reich der Seligkeit.

Komm, König hochgebenedeit,
Komm, Vater ew'ger Herrlichkeit,
Mein Herz erleucht in lichtem Strahl,
Komm, längst ersehnt viel tausendmal.

Jesu, Dir weicht der Sonne Zier,
Des Balsams Düfte weichen Dir,
Dir weichet jede Süßigkeit,
Und jeder Liebe Lieblichkeit.

Herr, Dein Geschmack erfreut so sehr,
Dein Wohlgeruch erquickt so sehr,
Daß meiner Seele Kraft erliegt,
Du, Der die Liebe ganz vergnügt.

Du meiner Seele Seligkeit,
Und meiner Lieb Vollkommenheit,
Du meines Herzens Heiligung,
Jesu, der Welt Beseligung.

Iesus, flos matris virginis
Ardor nostrae dulcedinis
Laus, honor, tibi numinis
Regnum beatitudinis.

Veni, veni rex optime,
Pater immensae gloriae,
Affulge menti clarius
Iam expectatus saepius.

Iesu sole serenior
Et balsamo suavior,
Omni dulcore dulcior
Ceteris amabilior.

Cuius gustus sic afficit,
Cuius odor sic reficit,
In quo mens mea deficit,
Solus amanti sufficit.

Tu mentis delectatio,
Amoris consummatio,
Tu mea gloriatio,
Iesu mundi salvatio.

O komm zurück, Du Freundlicher,
Komm von des Vaters Rechten her,
Der Du besiegt der Feinde Schaar,
Und herrschst im Himmel immerdar.

Wohin Du gehest folg ich Dir,
Dich keine Macht entreißet mir,
Du nahmst mein Herz zum Eigenthum,
Jesu, der Menschheit Heil und Ruhm.

Ihr Himmelsbürger, eilt zu Ihm,
Und eure Pforten öffnet Ihm,
Dem Sieger singt im Jubelton,
Heil, Jesu, König, Gottes Sohn.

König der Kraft und Herrlichkeit,
König des Siegs in Ewigkeit,
Jesu, Du milder Gnadenbronn,
Des Himmels Zier und Ehrenkron.

Du Brunnquell der Barmherzigkeit,
Du Licht der wahren Seligkeit,
Treib aus der Seele Dunkelheit,
Schenk uns Dein Licht der Herrlichkeit.

Dilecte mi, revertere
Consors paternae dexterae,
Hostem vicisti prospere
Iam coeli regno fruere.

Sequar te quoque ieris,
Mihi tolli non poteris,
Cum meum cor abstuleris
Iesu, laus nostri generis.

Coeli cives occurrite
Portas vestras attollite,
Triumphatori dicite:
Ave Iesu, rex inclyte.

Rex virtutum, rex gloriae,
Rex insignis victoriae,
Iesu largitor gratiae,
Honor coelestis curiae.

Tu fons misericordiae,
Tu verae lumen patriae,
Pelle nubem tristitiae
Dans nobis lucem gloriae.

Dich preißt des Himmels sel'ge Schaar,
Und macht dein Lob stets offenbar,
Jesu, der Du die Welt erfreust,
Und Gottes Frieden uns erneust.

Du herrschst im Frieden, Jesu Christ,
Der über alle Sinnen ist,
Nach dem mein sehnend Herz verlangt,
Und meine Seele ewig bangt.

Jesus zum Vater fuhr hinan,
Ihm sind die Himmel unterthan:
Von mir entwich das Herze mein,
Mit Jesu nur wills ewig sein.

Ihm tönet unsers Lobes Klang,
Ihm Flehn, Gebet und Hochgesang,
Daß Seine Gnad uns mög verleihn,
Mit Ihm im Himmel uns zu freun.

Amen.

Te coeli chorus praedicat
Et tuas laudes replicat,
Iesus orbem laetificat
Et nos Deo pacificat.

Iesus in pace imperat
Quae omnem sensum superat,
Hanc semper mens desiderat
Et ea frui properat.

Iesus ad patrem rediit,
Coeleste regnum subiit,
Cor meum a me transiit
Post Iesum simul abiit.

Iesum sequamur laudibus,
Votis, hymnis et precibus,
Ut nos donet coelestibus
Secum perfrui sedibus.

Amen.

Im römischen Brevier sind aus diesem Liede drei Hymnen gebildet, sämmtlich zum Feste des heiligsten Namens Jesu, welches am zweiten Sonntag nach Epiphania gefeiert wird, und zwar:

1. Zur Vesper.

Iesu dulcis memoria.

Bestehend aus fünf Strophen, — nämlich Str. 1, 2, 3, 5. und einer beigefügten Schluß-Strophe:

Sei, Jesu, unsre Seligkeit,
Du, unser Lohn in Ewigkeit:
All' unser Ruhm, Herr, sei allein,
Uns dort einst ewig dein zu freu'n.

Amen.

Sis Iesu nostrum gaudium,
Qui es futurus praemium:
Sit nostra in te gloria
Per cuncta semper saecula.

Amen.

2. Zu dem Matutinum.

Iesu rex admirabilis.

Bestehend aus fünf Strophen, — nämlich Str. 9, 11, 4, 14. und einer beigefügten Schluß-Strophe:

Dir, Herr, sei unser Mund allzeit,	Te nostra, Iesu, vox sonet,
Und unser Wandel dir geweiht:	Nostri te mores exprimant:
Du, unsrer Seelen Freudigkeit,	Te corda nostra diligent
Sei unsre Lieb' in Ewigkeit.	Et nunc et in perpetuum.
Amen.	Amen.

3. Zu den Laudes.

Iesu decus angelicum.

Bestehend aus den fünf Strophen 22, 20, 27, 10 und 35. **Hymni. In festo Sanctiss. Nominis Iesu. Dominica secunda post Epiphaniam. 1. Ad Vesp. — 2. Ad Matutin. — 3. Ad Laudes. In Breviario romano.**

20.

Begrüßung der heiligen fünf Wunden.

Frei nach des heiligen Bernhard Lied: Salve mundi salutare.

Zu den heiligen Füßen Jesu.

Dich, o Heil der Welt, zu grüßen,
Fall' ich, Jesu, dir zu Füßen:
Meine Sünden zu beweinen
Laß dein Gnadenlicht mir scheinen,
O Jesu, süße Wonne mein.

Heil'ge Füße, ach, sie haben
Ganz mit Nägeln sie durchgraben:
Wer, erblickt er deine Schmerzen,
Muß nicht inniglich im Herzen
Mit dir, o Jesu, traurig sein.

Laß von deinem bittern Leiden
Meine Seele nimmer scheiden:
Wann mich beugen meine Sünden,
Laß bei dir mich Zuflucht finden,
O Jesu, zu den Füßen dein.

Zu den heiligen Händen Jesu.

Heil'ge Hände, seid gegrüßet,
Draus uns Menschen Heil entsprießet:
Weh, durchbohret sind die Hände,
Draus uns süße Segensspende
Verleihet deine Gütigkeit.

Meine Seele trägt Verlangen,
Daß von euch sie werd' umfangen:
Dank euch für die herben Wunden,
Die mich fest an euch gebunden,
Ihr tragt mit mir mein Kreuz und Leid.

Euch, ihr Hände, ich befehle
Meinen Leib und meine Seele:
Haltet mich im Stand der Gnaden,
Daß ich nicht, mit Schuld beladen,
Verstoßen sei in Ewigkeit.

Zu der heiligen Seite Jesu.

Seitenwunde, sei gegrüßet,
Draus ein Lebensquell uns fließet:
Die, wann uns der Feind bedräuet,
Kraft zum Kämpfen uns verleihet,
Und uns erquickt in Streites Noth.

Hier find' ich das wahre Leben,
Ruhe wird mir hier gegeben:
Hier wird's wohl dem bangen Herzen,
Auch im Drang der höchsten Schmerzen,
In Wonne kehrest du den Tod.

Laß in dir mich Ruhe finden,
Meinem Jesu mich verbinden:
Keine Schätze, keine Ehren,
Nichts will je mein Herz begehren,
Denn dich allein, mein Herr und Gott.

Salve mundi salutare,
Salve, salve, Iesu care!
Cruci tuae me aptari
Vellem, tibi me aequari,
Da mihi tui copiam.

Salve Iesu Rex Sanctorum,
Spes votiva peccatorum,
Crucis ligno, tanquam reus,
Pendens homo, verus Deus;
Caducis nutans genibus.

Quid sum tibi responsurus,
Actu vilis, corde durus?
Quid rependam amatori,
Qui elegit pro me mori,
Ne dupla morti morerer?

Salve Iesu, pastor bone,
Fatigatus in agone,
Qui per lignum es distractus,
Et ad lignum es compactus,
Expansis sanctis manibus.

Salv caput cruentatum,
Totum spinis coronatum,
Conquassatum, vulneratum,
Arundine verberatum,
Facie sputis illita.

Salve latus Salvatoris,
In quo latet mel dulcoris,
In quo patet vis amoris,
Ex quo scatet fons cruoris,
Qui corda lavat sordida.

Clavos, pedum plagas duras,
Et tam graves impressuras
Circumplector cum affectu,
Tuo pavens in aspectu,
Tuorum memor vulnerum

Dulcis Iesu, pie Deus!
Ad te clamo, licet reus,
Praebe mihi te benignum,
Ne repellas me indignum
De tuis sanctis pedibus.

Dum me mori est necesse,
Noli mihi tunc deesse,
In tremenda mortis hora
Veni Iesu absque mora,
Tuere me, et libera.

Cum me iubes emigrare,
Iesu care! tunc appare,
O amator amplectende!
Temet ipsum tunc ostende,
In cruce salutifera.

21.

Kirchenlied.

O Herr, der Seelen heil'ges Licht,
Der Herzen Trost und Zuversicht,
Du scheuchst der Sünde Dunkelheit
Und füllst das Herz mit Süßigkeit.

Glückselig der, bei dem du wohnst,
Der du zur Rechten Gottes thronst:
O du, der Heimath süßes Licht,
Das ird'sche Aug' erfaßt dich nicht.

Abglanz des Vaters, hehr und klar,
O Liebe, maaslos, wunderbar,
Durch deine Einkehr, Herr, verleih,
Daß reich das Herz an Liebe sei.

Preis dir, o Jesu, immerdar,
Der du dich zeigst der Deinen Schaar:
Dir, Vater, Tröster, dir geweiht
Sei Ruhm und Preis in Ewigkeit.
Amen.

Lux alma Iesu mentium,
Dum corda nostra recreas,
Culpae fugas caliginem,
Et nos reples dulcedine.

Quam laetus est, quem visitas!
Consors paternae dexterae,
Tu dulce lumen patriae,
Carnis negatum sensibus.

Splendor paternae gloriae
Incomprehensa charitas,
Nobis amoris copiam
Largire per praesentiam.

Iesu, tibi sit gloria,
Qui te revelas parvulis,
Cum patre et almo spiritu,
In sempiterna saecula.
Amen.

Anhang zu den Liedern des heiligen Bernhard von Clairvaux.

22.

Hymnus zu den Tageszeiten von dem heiligsten Namen Jesu.

Jesu, dein süß Gedächtniß macht,
Daß mir das Herz vor Freuden lacht:
Doch süßer über Alles ist,
Wo du, o Jesu, selber bist.

Nichts Lieblichers man singen kann,
Nichts Wonnevollers höret man,
Nichts Süßers zu gedenken ist,
Als du, Sohn Gottes, Jesu Christ.

Jesu, Hoffnung der Reuenden,
Wie hold bist du den Bittenden,
Wie gnadevoll den Suchenden:
Was wirst du sein den Findenden?

Jesu, du Herzens Freud' und Wonn',
Lebend'ger Brunnquell, Geistessonn',
Dir gleichet nichts auf dieser Erd',
In dir ist, was man je begehrt.

Iesu dulcis memoria,
Dans vera cordi gaudia,
Sed super mel et omnia
Eius dulcis praesentia.

Nil canitur suavius,
Nil auditur iucundius,
Nil cogitatur dulcius,
Quam Iesus Dei filius.

Iesu spes poenitentibus,
Quam pius es petentibus,
Quam bonus te quaerentibus,
Sed quid invenientibus.

Iesus, dulcedo cordium,
Fons veri, lumen mentium,
Excedens omne gaudium
Et omne desiderium.

Kein Mund es je aussprechen mag,
Die bloßen Worte sind zu schwach,
Nur wer's erfahren, glaubet's frei,
Wie süß es, Jesum lieben, sei.

Jesu, du König hehr und klar,
Du Sieger stark und wunderbar,
Du unnennbare Süßigkeit,
Nach dir verlangt mich allezeit.

Bleib bei uns, Herr, und weiche nicht,
Erleuchte uns mit deinem Licht,
Treib aus der Seele Dunkelheit,
Füll an die Welt mit Süßigkeit.

O Jesu, meine Süßigkeit,
Der Seele Trost, die zu dir schreit,
Nimm auf voll Huld und Gütigkeit
Mein Flehn, zum Opfer dir geweiht.

Du Brunnquell der Barmherzigkeit,
Erbarm dich mein im letzten Streit:
Laß mich, mein Gott, in dir erneut,
Genießen dein in Ewigkeit.

Amen.

Nec lingua valet dicere
Nec litera exprimere,
Expertus potest credere
Quid sit Iesum diligere.

Iesu rex admirabilis
Et triumphator nobilis,
Dulcedo ineffabilis,
Totus desiderabilis.

Mane nobiscum domine,
Et nos illustra lumine,
Pulsa noctis caligine
Mundum replens dulcedine.

O Iesu, mi dulcissime,
Spes suspirantis animae,
Te quaerunt piae lacrimae,
Te clamor mentis intimae.

Tu fons misericordiae,
Tu verae lumen patriae,
Pelle nubem tristitiae
Dans nobis lucem gloriae.

Amen.

Str. 1. zu den Metten. — 2. zu der Prim. — 3. zu der Terz. — 4. zu der Sext. — 5. zu der Non. — 6. zu der Vesper. — 7. zu der Complet. — 8, 9. Befehlung.

Die Strophen 1—7. sind dem Jubilus S. Bernardi entnommen (Str. 1—5, 9, 10. desselben); — die Strophen 8, 9. sind an die Stelle der gewöhnlichen Commendatio gesetzt und sind freie Uebertragungen der Str. 27 und 44 des Jubilus S. Bernardi.

Adam von St. Victor.

Gestorben 1177.

23.

Sequenz.

Sieh, die Welt ist neu verjüngt:
Neue Wonnen blühn hervor:
Mit dem Auferstandnen schwingt
Jedes Wesen sich empor:
Feiernd ihn, der sie erschuf,
Dienstbar ihres Meisters Ruf,
Jauchzt der Elemente Chor.

Feuer freudig aufwärts strebt,
Luft sich linde zitternd regt,
Wasser rinnend nieder bebt,
Erde stehet unbewegt:
Leichtes frei nach oben steigt,
Schweres sich zur Tiefe neigt,
Alles neu in Jugendflor.

Mundi renovatio
Nova parit gaudia,
Resurgenti domino
Conresurgunt omnia:
Elementa serviunt
Et auctoris sentiunt
Quanta sint solemnia.

Ignis volat mobilis,
Et aer volubilis,
Fluit aqua labilis,
Terra manet stabilis,
Alta petunt levia,
Centrum tenent gravia,
Renovantur omnia.

Heitrer lacht des Himmels Blau,
Sanft gekräuselt schweigt das Meer,
Mild haucht Zephyr durch die Au:
Unser Thal, wie duftet's hehr!
Dürres grünet neu und blüht,
Kaltes neu erwärmet glüht,
Seit des Lenzes Wiederkehr.

Frost des Todes löset sich,
Fürst der Welt erlag und wich,
Ihm geraubt ist ewiglich
Ueber uns sein Herrscherreich:
Woran ihm kein Recht gebührt,
Wollt' er halten, und verliert
Auch sein eignes Recht zugleich.

Leben siegt, den Tod es zwang,
Nun der Mensch aufs neu' errang,
Das verschlossen war so lang,
Paradieses Seligkeit:
Offen ist der Weg und leicht,
Nun das Flammenschwerdt geneigt,
Wie vorlängst es Gott bezeugt,
Cherub senkt in Ewigkeit.

Amen.

Coelum fit serenius,
Et mare tranquillius,
Spirat aura levius,
Vallis nostra floruit.
Revirescunt arida,
Recalescunt frigida,
Post quae ver intepuit.

Gelu mortis solvitur,
Princeps mundi tollitur
Et eius destruitur
In nobis imperium,
Dum tenere voluit,
In quo nihil habuit
Ius amisit proprium.

Vita mortem superat,
Homo iam recuperat,
Quod prius amiserat
Paradisi gaudium:
Viam praebet facilem
Cherubim versatilem
Ut deus promiserat
Amovendo gladium.

Amen.

24.

Sequenz.

Alter Sauerteig muß weichen,
Daß aufricht'ge Ehr' erzeigen
 Wir dem neuen Auferstehn:
Denn geheiligt unserm Hoffen
Ist der Tag, deß Kraft wir offen
 Im Gesetz bezeuget sehn.

Er nahm weg Aegyptens Beute [1];
Er der Juden Kinder heute
 Macht vom Eisenofen frei:
Wo, vom Knechtschaftsband umschlungen [2],
War ihr Dienst, den sie gezwungen
 Uebten, Ziegeln, Thon und Spreu.

Zyma vetus expurgetur,
Ut sincere celebretur
 Nova resurrectio:
Haec est dies nostrae spei,
Huius mira vis diei
 Legis testimonio.

Haec Aegyptum spoliavit
Et Hebraeos liberavit
 De fornace ferrea:
His in arcto constitutis
Opus erat servitutis
 Lutum, later, palea.

Gottes Kraft laßt laut uns preisen,
Siegsgesang in Jubelweisen
  Tön' aus freier Herzen Grund:
Diesen Tag hat Gott gegeben,
Uns der Leiden zu entheben;
  Heute giebt sein Heil sich kund.

Künft'ges das Gesetz verhüllet,
Das in Christo ganz erfüllet
  Ward, der Alles hat vollbracht [3]:
Christi theures Blut, das werthe,
Kühlt die Gluth vom Flammenschwerdte [4]
  Und verscheucht des Eingangs Wacht.

Bildlich deutet unsrer Freude [5]
Lust der Knabe, für den heute
  Starb der Widder, lachend an:
Frei geht Joseph aus der Grube [6]:
Christus im Triumph erhube
  Nach dem Tod sich himmelan.

Pharao's Schlangen diese Schlange [7]
Schlinget ein, die frei vom Drange
  Macht der Schlange grimm und wild:
Von der Feuerschlangen Wunden [8]
Läßt die Gegenwart gesunden
Jener Schlang' aus Erz gebild't.

Iam divinae laus virtutis,
Iam triumphi, iam salutis
  Vox erumpat libera:
Haec est dies quam fecit dominus,
Dies nostri doloris terminus
  Dies salutifera.

Lex est umbra futurorum,
Christus finis promissorum,
  Qui consummat omnia:
Christi sanguis igneam
Hebetavit rhomphaeum
  Amota custodia.

Puer nostri forma visus,
Pro quo vervex est occisus,
  Vitae signat gaudium,
Ioseph exit de cisterna,
Christus redit ad superna
  Post mortis supplicium.

Hic dracones Pharaonis
Draco vorat, a draconis
  Immunis malitia:
Quos ignitus vulnerat
Hos serpentis liberat
  Aenei praesentia.

Es durchbohrt Leviathans Backen [9]
Christus, selber Ring und Hacken:
In des Basilisken Schlucht
Streckt die Hand aus der Entwöhnte [10]:
So, dem erst die Welt noch fröhnte,
Weicht entsetzt in wilder Flucht.

Die verspotten Eliseen [11],
Als er will gen Beth-el gehen,
Trifft des Kahlkopfs Fluch sofort:
David, den für toll man acht't [12],
Auch der Bock, den los man macht [13],
Und der Sperling fliehen fort [14].

Tausend mit der Kinnlad schläget [15]
Samson, welcher Unlust träget [16]
Aus dem eignen Stamm zu frei'n:
Samson öffnet Gaza's Riegel [17],
Und trägt fort der Thore Flügel
Auf des Berges Höh' allein.

Anguem forat in maxilla
Christi hamus et armilla,
In cavernam reguli
Manum mittit ablactatus
Et sic fugit exturbatus
Vetus hospes saeculi.

Irrisores Helisaei,
Dum conscendit domum dei,
Zelum calvi sentiunt:
David aneptitius,
Hircus emissarius
Et passer effugiunt.

In maxilla mille sternit
Et de tribu sua spernit
Samson matrimonium,
Samson Gasae seras pandit
Et asportans portas scandit
Montis supercilium.

Juda's starker Leu ingleichen [18]
Bricht des Todes Thor, zu steigen
An dem dritten Tag hervor:
Wie des Vaters Ruf erklungen [19],
Führt den Raub, den er errungen,
Er in Mutters Schooß empor.

Sieh den Wallfisch Jonam geben [20],
Wahren Jonae Gleichniß eben [21],
Nach drei Tagen neu ins Leben
Aus des Bauches engem Schrein:
Cyperns Traube neu bekleibet [22],
Wächst und viel der Zweige treibet,
Tempels Blume welkend bleibet,
Kirche blüht in Freudenschein.

Tod und Leben lag im Streite,
Christ erstand wahrhaftig heute,
Und mit Christo, ihm zur Seite [23],
Viele Zeugen seiner Macht:
Neuen Morgens neue Wonnen [24]!
Abends Zähren sey'n zerronnen,
Tod erlag der Lebenssonnen,
Tag des Heiles ist erwacht!

Sic de Iuda leo fortis
Fractis portis dirae mortis
Die surgit tertia
Rugiente voce patris
Ad supernae sinum matris
Tot revexit spolia.

Cetus Ionam fugitivum,
Veri Ionae signativum,
Post tres dies reddit vivum
De ventris angustia:
Botrus Cypri reflorescit,
Dilatatur et excrescit,
Synagogae flos marcescit,
Et floret ecclesia.

Mors et vita conflixere,
Resurrexit Christus vere
Et cum Christo surrexere
Multi testes gloriae.
Mane novum, mane laetum,
Vespertinum tergat fletum,
Quia vita vicit letum:
Tempus est laetitiae.

Jesu, Sieger, Jesu, Leben,
Weg und Ziel von unserm Streben [25],
Du, deß Tod uns Heil gegeben,
Woll zu deinem Mahl erheben
  Uns in dieser Osterzeit:
Lebensbrod, lebend'ge Welle [26]
Weinstock, reicher Früchte Quelle [27],
Nähr' uns, mach' uns rein und helle;
Daß nicht zweiter Tod uns fälle,
  Steh' erbarmend uns zur Seit'.

Amen.

[1] Exod. XII, 35. 36. [2] Exod. I, 13. 14. [3] Rom. X, 4. [4] Gen. III, 23. [5] Gen. XXI, 6. — XXII, 13. [6] Gen. XXXVII, 28. [7] Exod. VII, 12. [8] Num. XXI, 6—9. [9] Iob XL, 20. [10] Iesai. XI, 8. [11] IV Reg. II, 23, 24. [12] I Reg. XXI, 23, ff. [13] Levit. XVI, 10. [14] Levit. XIV, 6. [15] Iudic. XV, 15. [16] Iudic. XIV, 1—3. [17] Iudic. XVI, 3. [18] Apoc. V, 5. [19] Actor. II, 32. [20] Ion. II. [21] Matth. XII, 39, 40. [22] Cant. cant. I, 13. [23] Matth. XXVII, 52. [24] Ps. XXIX, 6. [25] Ioan. XIV, 6. [26] Ioann. VI, 59. — Ierem. II, 13. [27] Ioann. XV, 5.

Iesu victor, Iesu vita,
Iesu vitae via trita
Cuius morte mors sopita,
Ad paschalem nos invita
  Mensam cum fiducia.
Vive panis, vivax unda,
Vera vitis et fecunda,
Tu nos pasce, tu nos munda,
Ut a morte nos secunda
  Tua salvet gratia.

Amen.

25.

Sequenz.

Lasset uns die Einheit preisen,
Uns der Dreiheit Ehr' erweisen,
Und gleichmäß'ge Huld'gung weihn:
Drei Personen uns bekennen,
Die in Unterscheid sich trennen,
Nach Persönlichkeit der Drei'n.

Sie, beziehungsweis genennet,
Sind im Wesen ungetrennet
Eins, nicht der Urwesen drei:
Wie man sprechen von den Drei'n mag,
Dennoch ist das Wesen einfach,
Die Substanz nicht dreierlei.

Einfach Sein, einfach das Können,
Einfach Wollen und Erkennen,
Alles in Einfältigkeit:
Nicht in einer, noch in zweien,
Noch in der Personen dreien,
Ist geringre Wirksamkeit.

Profitentes unitatem
Veneremur trinitatem
Pari reverentia.
Tres personas asserentes,
Personali differentes
A se differentia.

Hae dicuntur relative,
Cum sint unum substantive,
Non tria principia.
Sive dicas tres vel tria,
Simplex tamen est usia
Non triplex essentia.

Simplex esse, simplex posse,
Simplex velle, simplex nosse,
Cuncta sunt simplicia.
Non unius quam duarum,
Sive trium personarum
Minor efficacia.

Vater, Sohn und Geist ingleichen
Ein Gott: doch in jedem zeigen
Eigenschaften sich zugleich:
Kraft ist eines, Gottheit eines
Ein Glanz, ein Licht: nicht vernein' es, —
Eins hierin dem andern gleich.

Daß dem Vater gleich der Sohn ist,
Hebt nicht auf, daß die Person ist
Unterschieden in den zwei'n:
Vater gleich und Sohn, umschließet,
Der aus beiden gleich entfließet,
Sie des heil'gen Geists Verein.

Nicht mags Menschenwitz gelingen,
In den Unterschied zu dringen
Der Personen für und für:
Denn um Ordnung nicht der Zeiten,
Nicht um Raum und Oertlichkeiten
Und Begränzung fragt sich's hier.

Gott nur ist in Gott alleine,
Außer ihm sind Gründe keine,
Der der Gründe Urgrund schafft:
Wirkensgrund ist, formumringend,
Gott, und auch den Zweck bedingend,
Nicht im Stoff wohnt solche Kraft.

Pater, proles, sacrum flamen,
Deus unus, sed hi tamen
Habent quaedam propria.
Una virtus, unum numen.
Unus splendor, unum lumen.
Hoc una quod alia.

Patri proles est aequalis,
Nec hoc tollit personalis
Amborum distinctio,
Patri compar filioque,
Spiritalis ab utroque
Procedit connexio.

Non humana ratione
Capi possunt hae personae,
Nec harum discretio.
Non hic ordo temporalis,
Non hic situs, aut localis
Rerum circumscriptio.

Nil in deo praeter deum,
Nulla causa praeter eum
Qui causat causalia.
Effectiva vel formalis
Causa, deus, et finalis
Sed nunquam materia.

Würdig die Personen preisen
Uebersteigt des Denkens Weisen,
Ueberflügelt den Verstand:
Was sei Zeugen, was Ausgehen,
Weiß ich nicht, — ich will's gestehen:
Doch wer gläubig unverwandt

Also glaubt, soll ab nicht lassen,
Soll nicht von der Königsstraßen
Lenken aus auf falschen Pfad:
Glaube wahr' er, Tugend mehr' er,
Nicht zum Irrthum ab sich kehr' er,
Den verdammt die Kirche hat.

Uns im Glauben zu bewähren,
Laßt des ein'gen Glaubens Lehren
Fest uns halten allezeit:
Der dreifält'gen Einheit weihen
Und der Einfalt wir der Dreien
Ruhm und Preis in Ewigkeit.

Amen.

Digne loqui de personis
Vim transcendit rationis,
Excedit ingenia,
Quid sit gigni, quid processus,
Me nescire sum professus,
Sed fide non dubia.

Qui sic credit, ne festinet,
Et a via non declinet
Insolerter regia.
Servet fidem, formet mores,
Nec declinet ad errores
Quos damnat ecclesia.

Nos in fide gloriemur,
Nos in una modulemur
Fidei constantia.
Trinae sit laus unitati,
Sit et simplae trinitati
Coaeterna gloria.

Amen.

Drittes Buch.

Zwölftes und dreizehntes Jahrhundert

mit

Anhang

aus dem zehnten bis dreizehnten Jahrhundert.

Der heilige Thomas von Aquino.

Geboren 1224. Gestorben 1274.

1.

Kirchenlied.

Künd', o Zunge, des verklärten
Frohnleichnams Mysterium,
Und des Bluts, des hochbewährten,
Das zur Weltentsündigung
Gab die Frucht des unversehrten
Leibs, der Völker Heil und Ruhm.

Uns geboren, uns gegeben
Aus dem Schooß der reinen Magd,
Als er in der Welt zu leben
Und des Wortes Saat vollbracht,
Schloß der Herr sein irdisch Leben
Durch ein Werk der Wundermacht.

Pange lingua gloriosi corporis mysterium
Sanguinisque pretiosi, quem in mundi pretium
Fructus ventris generosi, rex effudit gentium.

Nobis natus, nobis datus ex intacta virgine
Et in mundo conversatus, sparso verbi semine,
Sui moras incolatus miro clausit ordine.

Bei dem letzten Mahl im Kreise
Sitzend mit der Brüder Schaar,
Als in der gebotnen Speise
Das Gesetz erfüllet war,
Reicht zur Speise gleicher Weise
Er sich selbst den Zwölfen dar.

Wort und Fleisch, schafft mit dem Worte
Wahres Brod in Fleisch er um:
Wein wird Blut kraft seiner Worte:
Und, ob auch der Sinn verstumm',
Zu des treuen Herzens Horte
Gnügt des Glaubens Heiligthum.

Solch erhabnes Bundeszeichen
Beten wir mit Ehrfurcht an:
Und der alte Brauch muß weichen,
Da der neue Brauch begann:
Wo die Sinne zagend schweigen,
Steigt der Glaube himmelan.

Preis dem Vater und dem Sohne,
Preis und steter Jubelsang:
Heil und Ehre schall' zum Throne,
Lob und Segens-Wonneklang:
Auch den Geist in gleichem Tone
Singe unser Hochgesang.

Amen.

In supremae nocte coenae recumbens cum fratribus
Observata lege plene cibis in legalibus,
Cibum turbae duodenae se dat suis manibus.

Verbum caro, panem verum verbo carnem efficit,
Fitque sanguis Christi merum, etsi sensus deficit
Ad firmandum cor sincerum sola fides sufficit.

Tantum ergo sacramentum veneremur cernui
Et antiquum documentum novo cedat ritui:
Praestet fides supplementum sensuum defectui.

Genitori genitoque laus et iubilatio,
Salus, honor virtus quoque sit et benedictio,
Procedenti ab utroque compar sit laudatio. Amen.

2.

Kirchenlied.

Heiligen Jubel heischt heute die Festlichkeit,
Und mit dem Lobgesang mische sich Fröhlichkeit:
Weich', o Veraltetes, Alles sei ganz erneut,
Gesänge, Werke, Herzen auch.

Feiernd begehn wir das nächtige letzte Mahl,
Da, wie des alten Bunds Vätern der Herr befahl,
Christus das Osterlamm theilte der Brüder Zahl,
Und brach das ungesäu'rte Brod.

Als das vorbildliche Lamm ganz genossen war,
Siehe, des Herren Leib reichet der Jünger Schaar,
Gänzlich den Sämmtlichen, gänzlich Jedwedem dar,
Mit seiner eignen Hand der Herr.

Zur Speise gab er den Leib den Gebrechlichen,
Gab zum Getränke sein Blut den Geängsteten,
Sprechend: den Kelch, den ich reiche, den heiligen,
Nehmt hin und trinket All' daraus.

Sacris sollemniis iuncta sint gaudia
Et ex praecordiis sonent praeconia;
Recedant vetera, nova sint omnia
Corda, voces et opera.

Noctis recolitur coena novissima
Qua Christus creditur agnum et azyma
Dedisse fratribus, iuxta legitima
Priscis indulta patribus.

Post agnum typicum expletis epulis
Corpus dominicum datum discipulis,
Sic totum omnibus quod totum singulis
Eius fatemur manibus.

Dedit fragilibus corporis ferculum,
Dedit et tristibus sanguinis poculum
Dicens: accipite quod trado vasculum,
Omnes ex eo bibite.

So setzt' er jenes hochheilige Opfer ein,
Dessen erhabenen Dienst zu begehn allein
Den Priestern er befahl, daß sie Empfänger sey'n
Zugleich und Spender auch zumal.

Brod, das die Engel nährt, wird Brod der Menschen gar,
Und vor dem Himmelsbrod weicht der Vorbilder Schaar:
Siehe, den Herrn empfängt zur Speise wunderbar
Der Arme, Knecht, und Niedrige.

Ein' und dreifältige Gottheit, wir flehen dich,
Kehr' in uns ein, o Herr, gleichwie wir ehren dich,
Leit' uns auf deinem Pfad hin, wo wir schauen dich
Im heil'gen Lichte, drin du wohnst.
Amen.

Sic sacrificium istud instituit,
Cuius officium comitti voluit
Solis presbyteris quibus sic congruit
Ut sumant et dent ceteris.

Panis angelicus fit panis hominum,
Dat panis coelicus figuris terminum:
O res mirabilis: manducat dominum
Pauper, servus et humilis.

Te trina deitas unaque poscimus,
Sic nos tu visita, sicut te colimus:
Per tuas semitas duc nos quo tendimus,
Ad lucem quam inhabitas.
Amen.

3.

Kirchenlied.

Das Wort, das kam vom Himmel her,
Und nicht von Vaters Rechten wich,
Zu seinem Werk gieng aus der Herr,
Dem Lebensabend naht er sich.

Eh' von dem Jünger er zum Tod
Gegeben seinen Feinden war,
Gab er zuvor zum Lebensbrod
Sich selber seiner Jünger Schaar.

Er reicht, in der Gestalten zwei
Von Fleisch und Blut, den Seinen sich,
Den Menschen so, von zweierlei
Substanz, zu nähren völliglich.

In der Geburt zum Bruder sich,
Im Mahl er sich zur Speise beut,
Im Tod zum Kaufpreis minniglich,
Vom Thron zum Lohn er sich verleiht.

Verbum supernum prodiens
Nec patris linquens dexteram,
Ad opus suum exiens
Venit ad vitae vesperam.

In mortem a discipulo
Suis tradendus aemulis,
Prius in vitae ferculo
Se tradidit discipulis.

Quibus sub bina specie
Carnem dedit et sanguinem,
Ut duplicis substantiae
Totum cibaret hominem.

Se nascens dedit socium
Convescens in edulium,
Se moriens in pretium,
Se regnans dat in praemium.

Heilvolles Opfer, hoch und hehr,
Du schließest auf des Himmels Thür:
Der Feinde Grimm bedrängt uns sehr,
Gieb Kraft und Hülfe für und für.

Lob sei und Ehre ewiglich
Gott, dem dreieinen Herrn, geweiht,
Deß Huld im Himmel mildiglich
Uns Leben schenk' und Seligkeit.

Amen.

O salutaris hostia
Quae coeli pandis ostium,
Bella premunt hostilia
Da robur, fer auxilium.

Uni trinoque domino
Sit sempiterna gloria:
Qui vitam sine termino
Nobis donet in patria.

Amen.

4.

Lied.

Ich bet' dich an in Demuth, Gottheit ganz verdeckt,
Die in diesen Bildern wahrhaft ist versteckt:
Dir bringt sich mein Herze ganz zum Opfer dar,
Weil es dich betrachtend unterlieget gar.

Sehen, Fühlen, Schmecken täuschet sich in dir,
Dem Gehör' alleine glauben sicher wir:
Alles glaub' ich, was uns Gottes Sohn gelehrt,
Nichts ist mehr als dieses Wahrheits-Wort bewährt.

An dem Kreuz verborgen war die Gottheit nur,
Doch hier birgt sich auch die menschliche Natur:
Beide dennoch glaubend und bekennend gern,
Bitt' ich, was der Schächer reuig bat den Herrn.

Deine Wunden seh' ich zwar, wie Thomas, nicht,
Doch auf dich, mein Gott, ist Herz und Mund gericht't:
Laß mich immer fester an dich gläubig sein,
Dir allein vertrauen, lieben dich allein.

Adoro te devote, latens deitas,
Quae sub his figuris vere latitas:
Tibi se cor meum totum subiicit,
Quia te contemplans totum deficit.

Visus, tactus, gustus in te fallitur,
Sed auditu solo tuto creditur:
Credo quidquid dixit Dei filius:
Nil hoc verbo veritatis verius.

In cruce latebat sola deitas,
Ad hic latet simul et humanitas:
Ambo tamen credens atque confitens
Peto quod petivit latro poenitens.

Plagas sicut Thomas non intueor,
Deum tamen meum te confiteor:
Fac me tibi semper magis credere,
In te spem habere et diligere.

O du Angedenken von des Herren Tod,
Das dem Menschen Leben giebt, o Lebensbrod,
Laß mein Herz sich nähren nur von dir allein,
Und dich immer schmackhaft meiner Seele sein.

Frommer Pelikan, o süßer Jesu mein,
Mich Unreinen mach' in deinem Blute rein,
Wovon auch ein einz'ger Tropfen waschen gar
Kann die ganze Welt von allen Fehlen klar.

Jesu, den mein Auge jetzo sieht verhüllt,
Laß des Herzens Sehnsucht einstens sein gestillt,
Daß ich ohne Hülle schau dein Antlitz frei,
Und im Anschaun selig deiner Glorie sei.

Amen.

O memoriale mortis domini,
Panis vivus, vitam praestans homini:
Praesta meae menti de te vivere
Et te illi semper dulce sapere.

Pie pellicane, Iesu domine
Me immundum munda tuo sanguine,
Cuius una stilla salvum facere
Totum mundum quit ab omni scelere.

Iesum quem velatum nunc adspicio
Oro: fiat illud quod tam sitio,
Ut te revelata cernens facie,
Visu sim beatus tuae gloriae.

Amen.

5.

Sequenz.

Preis', o Sion, deinen Führer,
Deinen Hirten und Regierer,
Mit Gebet und Lobgesang:
Was du kannst, das laß' erklingen,
Denn ihn würdig zu besingen
Ist zu schwach des Liedes Klang.

Heute laß dein Lob vor allen
Zu des Brodes Ruhm erschallen,
Welches lebt und Leben beut:
Das beim heil'gen Mahl, im Kreise
Seiner Jünger, hat zur Speise
Selbst der Heiland eingeweiht.

Jauchzend tön', in süßen Klängen
Schall' empor, in Lobgesängen,
Jubel, der das Herz entzückt:
Denn dies Fest ist ausersehen,
Die Einsetzung zu begehen
Jenes Mahls, das uns erquickt.

Lauda Sion salvatorem,
Lauda ducem et pastorem
In hymnis et canticis:
Quantum potes, tantum aude,
Quia maior omni laude,
Nec laudare sufficis.

Laudis thema specialis
Panis vivus et vitalis
Hodie proponitur,
Quem in sacrae mensa coenae
Turbae fratrum duodenae
Datum non ambigitur.

Sit laus plena, sit sonora,
Sit iucunda, sit decora,
Mentis iubilatio:
Dies enim sollemnis agitur
In qua mensae prima recolitur
Huius institutio.

Seht den neuen Herrn sich weihen,
Neues Osterlamm des neuen
Bunds: das alte Vorbild weicht:
Altes schwand, das Neue siegt,
Schatte vor der Wahrheit Licht,
Vor dem Tag das Dunkel fleucht.

Was beim Mahle Christus dorten
That, thun, folgsam seinen Worten,
Wir, zum Denkmal seiner Huld:
Weihend, treu des Herrn Geheiße,
Brod und Wein, geheimer Weise,
Zum Sühnopfer unsrer Schuld.

Dies ist unsers Glaubens Lehre,
Daß das Brod in Fleisch sich kehre,
Und in Christi Blut der Wein:
Zagt Verstand, sehn's nicht die Sinne,
Kühner Glaube doch wird's inne,
Ungetäuscht vom äußern Schein.

Unter den Gestalten beiden,
Zeichen nur, nicht Wesenheiten,
Liegt Hochheiliges verhüllt:
Blut Getränke, Fleisch ist Speise,
Doch bleibt Christus gleicher Weise
Ganz in beiderlei Gebild.

In hac mensa novi regis
Novum pascha novae legis
Phase vetus terminat.
Vetustatem novitas,
Umbram fugat veritas,
Noctem lux eliminat.

Quod in coena Christus gessit
Faciendum hoc expressit
In sui memoriam.
Docti sacris institutis,
Panem, vinum in salutis,
Consecramus hostiam.

Dogma dator Christianis,
Quod in carnem transit panis
Et vinum in sanguinem.
Quod non capis, quod non vides,
Animosa firmat fides
Praeter rerum ordinem.

Sub diversis speciebus,
Signis tantum et non rebus,
Latent res eximiae.
Caro cibus, sanguis potus:
Manet tamen Christus totus
Sub utraque specie.

Vom Empfänger nicht versehret,
Nicht gebrochen, nicht zerstöret,
Ungetheilt er sich gewährt:
Einer, — Tausend ihn empfangen,
Der erlangt, was Die erlangen,
Nicht verzehrt ihn, der ihn zehrt.

Gute, Böse ihn genießen,
Doch verschieden unter diesen
Sind die Loose, — Leben, Tod:
Tod den Bösen, Guten Leben,
Sieh, ungleiches End' erstreben,
Die genießen gleiches Brod.

Sind gebrochen die Gestalten,
Wanke nicht, woll' fest es halten,
So viel sei im Theil' enthalten,
Als das Ganze in sich schloß:
Nicht das Wesen wird zerrissen,
Nur das Zeichen wird zerschlissen,
Stand und Maaß bleibt, wie wir wissen,
Im Bezeichneten gleich groß.

A sumente non concisus,
Non confractus, non divisus,
Integer accipitur:
Sumit unus, sumunt mille,
Quantum isti, tantum ille,
Nec sumptus cunsumitur.

Sumunt boni, sumunt mali,
Sorte tamen inaequali
Vitae vel interitus.
Mors est malis, vita bonis:
Vide, paris sumptionis
Quam sit dispar exitus.

Fracto demum sacramento
Ne vacilles, sed memento
Tantum esse sub fragmento
Quantum toto tegitur:
Nulla rei fit scissura,
Signi tantum fit fractura
Qua nec status nec statura
Signati minuitur.

Seht das Brod, das Engel nähret,
Pilgern jetzt zur Kost bescheeret,
Hehres Brod, dem Kind gewähret,
Nicht vor Hunde hingestellt:
In Vorbildern ist's bedeutet,
Wie zum Opfer Isaak schreitet,
Zum Passah das Lamm bereitet
Wird, den Vätern Manna fällt.

Wahres Brod, sieh auf uns Arme,
Guter Hirte, dich erbarme,
Weid' uns, birg in deine Arme
Uns, daß wir einst, frei von Harme,
Heil im Land des Lebens sehn:
Der du siehst in Näh' und Weiten,
Hier im Todesthal der Leiden
Mild uns weidest, zu den Freuden
Deines Mahls woll' uns, zur Seiten
Deiner Heil'gen, dort erhöhn.

Amen.

Ecce panis angelorum,
Factus cibus viatorum,
Vere panis filiorum,
Non mittendus canibus
In figuris praesignatur,
Quum Isaac immolatur,
Agnus Paschae deputatur,
Datur manna patribus.

Bone pastor, panis vere,
Iesu, nostri miserere.
Tu nos pasce, nos tuere,
Tu nos bona fac videre
In terra viventium.
Tu qui cuncta scis et vales,
Qui nos pascis hic mortales,
Tuos ibi commensales,
Cohaeredes et sodales
Fac sanctorum civium

Amen.

Anhang zu den Liedern des heiligen Thomas von Aquino.

6.

Hymnus zu den Tageszeiten von dem Sacramente des heiligsten Frohnleichnams.

Künd', o Zunge, des verklärten
Frohnleichnams Mysterium,
Und des Bluts, des hochbewährten,
Das zur Weltentsündigung
Gab die Frucht des unversehrten
Leibs, der Völker Heil und Ruhm.

Uns geboren, uns gegeben
Aus dem Schooß der reinen Magd,
Als er in der Welt zu leben
Und des Wortes Saat vollbracht,
Schloß der Herr sein irdisch Leben
Durch ein Werk der Wundermacht.

Pange lingua gloriosi corporis mysterium
Sanguinisque pretiosi, quem in mundi pretium
Fructus ventris generosi, rex effudit gentium.

Nobis natus, nobis datus ex intacta virgine
Et in mundo conversatus, sparso verbi semine,
Sui moras incolatus miro clausit ordine.

Bei dem letzten Mahl im Kreise
Sitzend mit der Brüder Schaar,
Als in der gebotnen Speise
Das Gesetz erfüllet war,
Reicht zur Speise gleicher Weise
Er sich selbst den Zwölfen dar.

Wort und Fleisch, schafft mit dem Worte
Wahres Brod in Fleisch er um:
Wein wird Blut kraft seiner Worte:
Und, ob auch der Sinn verstumm',
Zu des treuen Herzens Horte
Gnügt des Glaubens Heiligthum.

Seht, das Brod, das Engel nähret,
Reicht der Herr den Seinen dar:
Knechten, Armen sich gewähret
Er zur Speise wunderbar:
Hell erstralt in Licht verkläret,
Was im Bild verhüllet war.

Solch erhabnes Bundeszeichen
Beten wir mit Ehrfurcht an:
Und der alte Brauch muß weichen,
Da der neue Brauch begann:
Wo die Sinne zagend schweigen,
Steigt der Glaube himmelan.

In supremae nocte coenae recumbens cum fratribus
Observata lege plene cibis in legalibus,
Cibum turbae duodenae se dat suis manibus.

Verbum caro, panem verum verbo carnem efficit,
Fitque sanguis Christi merum, etsi sensus deficit
Ad firmandum cor sincerum sola fides sufficit.

Panis angelicus fit panis hominum,
Dat panis coelicus figuris terminum:
O res mirabilis: manducat dominum
　　Pauper, servus et humilis.

Tantum ergo sacramentum veneremur cernui
Et antiquum documentum novo cedat ritui:
Praestet fides supplementum sensuum defectui.

Preis dem Vater und dem Sohne,
Preis und steter Jubelsang:
Heil und Ehre schall' zum Throne,
Lob und Segens-Wonneklang:
Auch den Geist in gleichem Tone
Singe unser Hochgesang.

Frommer Jesu, dir zum Preise
Sei dies Tagsgebet geweiht:
Spend, o wahre Seelenspeise,
Stärke mir im letzten Streit:
Gieb am Ziel der Pilgerreise
Mir dich selbst in Ewigkeit.

Amen.

Genitori genitoque laus et iubilatio,
Salus, honor, virtus quoque sit et benedictio,
Procedenti ab utroqne compar sit laudatio.

Amen.

Str. 1. zu der Metten. — 2. zu der Prim. — 3. zu der Terz. — 4. zu der Sext. — 5. zu der Non. — 6. zu der Vesper. — 7. zu der Complet. — 8. Befehlung.

Str. 1—4, 6, 7. ist der Hymnus „Pange lingua gloriosi corporis mysterium."

Str. 5. ist die sechste Strophe des Hymnus „Sacris solemniis iuncta sint gaudia." Str. 8. ist, als Commendatio, beigefügt.

Jacobus de Benedictis

genannt Jacopone da Todi.

Gestorben 1306 in hohem Alter.

7.

Sequenz.

Stand die Mutter qualentragend
An dem Kreuze, und erklagend,
Wo der Vielgeliebte hieng:
Deren Seele bangerstrebend,
Angstbeladen und erbebend,
Tief ein scharfes Schwerdt durchgieng.

O wie traurend in dem Leide
Stand die hochgebenedeite
Mutter in des Sohnes Noth:
Welche zagte und erklagte,
Und verzagte, weil sie dachte
Des Geliebten bittern Tod.

Stabat mater dolorosa
Iuxta crucem lacrymosa,
Dum pendebat filius,
Cuius animam gementem,
Contristatam ac dolentem
Pertransivit gladius.

O quam tristis et afflicta
Fuit illa benedicta
Mater Unigeniti!
Quae moerebat et dolebat
Et tremebat, cum videbat
Nati poenas incly ti.

Wer vergienge nicht im Wehe,
So er Jesu Mutter sähe
In der Leiden schwerem Drang?
Wer erwehrte sich vom Schmerze,
Wie der frommen Mutter Herze
Mit des Sohnes Qualen rang?

Für der Brüder Sünd' und Schulden
Sah sie Jesum Qualen dulden,
Ihn den Geißeln unterthan:
Sah sie ihn, den Vielgeliebten,
In den Tod den Tiefbetrübten,
Seinem Ende sterbend nahn.

Mutter reich an Liebessehnen,
Laß mich fühlen deine Thränen,
Deinen Schmerzen mich verein:
Du entzünde meine Triebe,
Du mein Herz zu Jesu Liebe,
Wohlgefällig ihm zu sein.

Heil'ge Mutter, dies bedenke,
Deines Sohnes Wunden senke
In des Herzens Tiefe mir:
Der mit Hulden meine Schulden
Voll Geduldcn trug zu dulden,
Seine Qualen theil' mit mir.

Quis est homo, qui non fleret,
Matrem Christi si videret
In tanto supplicio?
Quis non posset contristari,
Piam matrem contemplari
Dolentem cum filio.

Pro peccatis suae gentis
Vidit Iesum in tormentis
Et flagellis subditum,
Vidit suum dulcem natum
Morientem, desolatum,
Dum emisit spiritum.

Eia mater, fons amoris!
Me sentire vim doloris
Fac, ut tecum lugeam.
Fac, ut ardeat cor meum
In amando Christum Deum,
Ut sibi complaceam.

Sancta mater, istud agas,
Crucifixi fige plagas
Cordi meo valide.
Tui nati vulnerati,
Tam dignati pro me pati
Poenas mecum divide.

Laß mich zagen, Leide tragen,
Und den Sohn mit dir beklagen,
Weil das Leben mir verliehn:
An dem Kreuze dir zur Seite,
Dir vereinet in dem Leide
Stets zu sein ist mein Bemühn.

Jungfrau, hochverklärt vor allen,
Laß mein Flehen dir gefallen,
Gieb mir Theil an deiner Qual:
Laß mich erben Christi Sterben,
Seines Leidens Pein erwerben,
Und der Wunden große Zahl.

Laß die Wunden mich empfinden,
Laß dies Kreuze mich entzünden
In der Liebe deines Sohns:
Dann, entflammet und in Gluten,
Nimm mich auf in deine Huten
An dem Tag des Richterthrons.

Laß das Kreuze mich befreien,
Christi Sterben mich erneuen,
Seine Gnade mich erhöhn:
Wann der Leib dereinst verstirbet,
Daß die Seele dann erwirbet,
Ein ins Paradies zu gehn.

Amen.

Fac me tecum vere flere,
Crucifixo condolere,
Donec ego vixero.
Iuxta crucem tecum stare,
Te libenter sociare
In planctu desidero.

Virgo virginum praeclara
Mihi tam non sis amara,
Fac me tecum plangere,
Fac ut portem Christi mortem,
Passionis fac consortem
Et plagas recolere.

Fac me plagis vulnerari,
Cruce hac inebriari
Ob amorem filii.
Inflammatus et accensus
Per te, virgo, sim defensus
In die iudicii.

Fac me cruce custodiri,
Morte Christi praemuniri
Confoveri gratia.
Quando corpus morietur,
Fac ut animae donetur
Paradisi gloria.

Amen.

Im römischen Brevier sind aus diesem Liede drei Hymnen gebildet, zum Feste der sieben Schmerzen Mariä, welches am Freitage nach dem Passions-Sonntage gefeiert wird. Nämlich:

1. Zur Vesper,
   Stabat mater dolorosa. — Str. 1—5.
2. Zur Matutin,
   Sancta mater istud agas. — Str. 6, 7.
3. Zu den Laudes,
   Virgo virginum praeclara. — Str. 8—10.

Hierzu ist die neunte und die erste Hälfte der zehnten Strophe, dem abgeänderten Originaltexte gemäß, so zu ändern:

Laß der Wunden Schmerz mich theilen,	Fac me plagis vulnerari,
Brünstig mich am Kreuze weilen,	Fac me cruce inebriari
Trunken von dem Blut des Sohns:	Et cruore filii.
Daß die Glut mich nicht versehre,	Flammis ne urar succensus,
Schutz, o Jungfrau, mir gewähre	Per te, virgo, sim defensus,
An dem Tag des Richterthrons.	In die iudicii
Christe, wird mein Ende nahen,	Christe, cum sit hinc exire,
Laß die Palme mich empfahen	Da per matrem me venire
Durch der heil'gen Mutter Flehn:	Ad palmam victoriae:

Thomas von Celano.

Starb um die Mitte des dreizehnten Jahrhunderts.

8.

Sequenz.

Tag des Zorns, der Tag der Fülle,
Deckt die Welt mit Aschenhülle,
David zeugt es und Sibylle.

Welch ein Graun wird seyn und Beben,
Wird der Richter niederschweben,
Strenge Prüfung zu erheben.

Die Posaun' im Wundertone,
Aus den Gräbern jeder Zone,
Sammelt Alle her zum Throne.

Tod, Natur, mit Staunen sehen
Dann die Creatur erstehen,
Zur Verantwortung zu gehen.

Dies irae, dies illa,
Solvet saeclum in favilla,
Teste David cum Sibylla.

Quantus tremor est futurus,
Quando iudex est venturus,
Cuncta stricte discussurus?

Tuba mirum spargens sonum,
Per sepulcra regionum,
Coget omnes ante thronum.

Mors stupebit et natura,
Cum resurget creatura,
Iudicanti responsura.

Und ein Buch wird aufgefalten,
So das Ganze wird enthalten,
Ob der Welt Gericht zu halten.

Wann der Richter also richtet,
Wird, was dunkel war, gelichtet,
Ungerochen nichts geschlichtet.

Ach, was werd' ich Armer sagen?
Wer vertritt mich vor den Klagen,
Da Gerechte selber zagen?

Herr, dem sich der Weltkreis beuget,
Der aus Gnade Gnad' erzeiget,
Rette mich, zur Huld geneiget.

Milder Jesu, woll' erwägen,
Daß du kamest meinetwegen,
Um mein Heil alsdann zu hegen.

Ich war Ziel ja deines Strebens,
Kreuzestod der Preis des Lebens:
So viel Müh' sei nicht vergebens.

Richter der gerechten Rache,
Nachsicht üb' in meiner Sache,
Eh zum letzten ich erwache.

Liber scriptus proferetur,
In quo totum continetur,
Unde mundus iudicetur.

Iudex ergo cum sedebit,
Quidquid latet, apparebit,
Nil inultum remanebit.

Quid sum miser tunc dicturus,
Quem patronum rogaturus,
Cum vix iustus sit securus?

Rex tremendae maiestatis,
Qui salvandos salvas gratis,
Salva me fons pietatis.

Recordare, Iesu pie,
Quod sum causa tuae viae:
Ne me perdas illa die.

Quaerens me sedisti lassus.
Redemisti crucem passus:
Tantus labor non sit cassus.

Iuste iudex ultionis,
Donum fac remissionis
Ante diem rationis.

Bang erseufz' ich, schuldbefangen,
Reue röthet meine Wangen:
Laß mich Fleh'nden Gnad' erlangen.

Du, der lossprach einst Marien,
Und dem Schächer selbst verziehen,
Hast mir Hoffnung auch verliehen.

Mein Gebet gilt nicht so theuer:
Schonung übe, du Getreuer,
Rette mich vom ew'gen Feuer.

Mit den Schaafen woll mich weiden,
Von den Böcken mich zu scheiden
Stell mich dir zur rechten Seiten.

Wann Verworfnen ohne Schonen
Du mit Flammenpein wirst lohnen,
Laß mich mit den Sel'gen wohnen.

Schuldgebeugt zu dir ich schreie,
Ganz das Herz zerknirscht von Reue:
Sel'ges Ende mir verleihe.

Thränen bringt der Tag der Wehen,
Wo vom Staube wird erstehen
Zum Gericht der Mensch voll Sünden:

Ingemisco tanquam reus,
Culpa rubet vultus meus:
Supplicanti parce Deus.

Qui Mariam absolvisti,
Et latronem exaudisti,
Mihi quoque spem dedisti.

Preces meae non sunt dignae,
Sed tu bonus fac benigne,
Ne perenni cremer igne.

Inter oves locum praesta,
Et ab hoedis me sequestra,
Statuens in parte dextra.

Confutatis maledictis,
Flammis acribus addictis;
Voca me cum benedictis.

Oro supplex et acclinis,
Cor contritum, quasi cinis
Gere curam mei finis.

Lacrimosa dies illa,
Qua resurget ex favilla
Iudicandus homo reus:

Laß ihn, Gott, Erbarmen finden,
Jesu, milder Herrscher du,
Gieb den Todten ew'ge Ruh.
Amen.

Huic ergo parce Deus!
Pie Iesu, Domine,
Dona eis requiem.
Amen.

Nach Nakatenus Vorgang (Himml. Palmgärtlein, Köln, 1718. S. 301 ff.) hat der selige Rath Schlosser aus dieser Sequenz einen Hymnus zu den Tageszeiten von den abgeschiedenen Seelen gebildet, wie folgt: Zur Metten Str. 1—3; zur Prim Str. 4, 5 und die folgende:

Alle werden zitternd stehen,
Werden hören, werden sehen,
Wie das Urtheil wird ergehen.

Zur Terz Str. 6—8; zur Sext Str. 9—11; zur Non Str. 12—14; zur Vesper Str. 15—17; zur Complet das folgende:

Thränen bringt der Tag der Wehen,
Wo, zum Weltgericht zu gehen,
Die Entschlafnen auferstehen.
Tief zerknirscht in Herzensgründen,
Zagend denken sie der Sünden:
Laß sie, Gott, Erbarmen finden.
Sieh, o Herr der Huld und Treue,
Gnadenvoll auf ihre Reue:
Und den Todten Ruh verleihe.

Und als Befehlung, wie folgt:

Deiner Huld, o Herr, befehlen
Wir die abgeschiednen Seelen,
Die der Läutrung Flammen quälen.
Laß des Blutes Ströme fließen,
Laß sie, Herr, gereint durch Büßen,
Deines Friedens Heil genießen.
Laß' uns einst in dir versterben,
Und, mit deines Reiches Erben,
Ew'ge Seligkeit erwerben.
Amen.

Kirchliche Lieder und Gesänge unbekannter Verfasser,

dem zehnten bis dreizehnten Jahrhundert angehörig.

9.

Kirchenlied.

Vom Himmel komm' ich Botschaft euch zu melden,
Geboren ist der Christ, der Herr der Welten,
In Bethlem Judä, wie verhieß die Kunde
Aus Sehers Munde.

Ihn singen froh der Engel sel'ge Chöre,
Der Stern bezeugt ihn, Kön'ge, ihm zur Ehre,
Des Morgens nah'n, sinnvolle Gaben reichend,
Dem Kind sich neigend.

Weihrauch dem Gott, ihm, den das Grab umfahen
Wird, Myrrhe, Gold dem Kön'ge spendend, nahen,
Den Einen ehrend, sich die Drei, zu weihen
Drei Gaben Dreien.

Amen.

Nuntium vobis fero de supernis:
Natus est Christus, dominator orbis,
In Bethleem Iudae: sic enim propheta
Dixerat ante.

Hunc canit laetus chorus angelorum:
Stella declarat: veniunt eoi
Principes: digno celebrare cultu
Mystica dona.

Thus deo, myrrham trocletem humando:
Bracteas regi chryseas decenti
(Dum colunt unum) meminere trino
Tres dare terna.

Amen.

Preis dir, Dreiein'ger auf dem Himmelsthrone,
Dir Vater, dir dem eingebornen Sohne,
Dir Geist auch, welcher ausgeht von den Beiden,
Durch ew'ge Zeiten.

Amen.

Gloriam trinae monadi canamus,
Cum deo, divae genitaeque proli,
Flamini necnon ab utroque fuso,
Corde fideli.

Amen.

10.

Kirchenlied.

Geuß, Heiles Sonne, deinen Schein,
Herr, in der Herzen Tiefen ein:
Da, siegend ob der dunklen Nacht,
Des jungen Tages Licht erwacht.

Der du uns schenkst die Gnadenzeit,
Gieb, daß, zum Opfer dir geweiht,
Das Herz, gereint in Zähren flut,
Entbrenn' in heil'ger Liebe Glut.

Dem Brunnquell, dem die Schuld entquoll,
Entströmet, Thränen, reuevoll:
Daß schmelz', im Schmerz der Buß' erneu't,
Des starren Herzens Härtigkeit.

Es naht der Tag, dein Tag erglüht,
An welchem Alles neu erblüht:
Führ' uns, Herr, auf des Heiles Bahn,
Zu sel'gen Wonnen himmelan.

O sol salutis, intimis
Iesu refulge mentibus,
Dum nocte pulsa gratior
Orbi dies renascitur.

Dans tempus acceptabile,
Da, lacrimarum rivulis
Lavare cordis victimam
Quam laeta adurat caritas.

Quo fonte manavit nefas
Fluent perennes lacrimae,
Si virga poenitentiae
Cordis rigorem conterat.

Dies venit, dies tua,
In qua reflorent omnia:
Laetemur et nos in viam
Tua reducti dextera.

Dreiein'ger Gott, vor dem die Welt
In Staub anbetend niederfällt,
Laß' uns, in deiner Gnade Schein
Erneu't, ein neues Lied dir weih'n.

Amen.

Te prona mundi machina
Clemens adoret Trinitas,
Et nos novi per gratiam
Novum canamus canticum.

Amen.

11.

Kirchenlied.

Stadt Jerusalem, beglückte,
Die Gesicht des Friedens heißt,
Die gebaut ist in den Himmeln
Aus lebendigem Gestein.
Und umwoben von den Engeln,
Wie vom Bräutigam die Braut.

Neu herab vom Himmel steigt sie,
Aus dem bräutlichen Gemach,
Auserwählet, daß vermählet
Sie dem Herrn sei immerdar:
Ihre Gassen, ihre Mauern
Aus des Goldes reinstem Strahl.

Ihre Pforten, lichte Perlen,
Oeffnen stets das Heiligthum,
Und durch Tugend der Verdienste
Wird in sie hineingeführt
Jeder, der um Christi Namen
Hier bedrängt wird in der Welt.

Urbs beata Hierusalem, dicta pacis visio,
Quae construitur in coelis vivis ex lapidibus
Et angelis coornata ut sponsata comite.

Nova veniens e coelo nuptiali thalamo
Praeparata ut sponsata copulata domino,
Plateae et muri eius ex auro purissimo.

Portae nitent margaritis adytis patentibus,
Et virtute meritorum illuc introducitur
Omnis qui pro Christi nomine hoc in mundo premitur.

Wohl durch Qualen, durch Bedrängniß
Ist geglättet jeder Stein:
Eingepaßt an ihre Stätte
Durch des weisen Meisters Hand,
Fügen sie im ew'gen Einklang
Sich zum heiligen Gebäu.

Zur Grundfeste ward als Eckstein
Christus selber eingesenkt,
Drauf nach oben und nach unten
Das Gefüg der Wände ruht,
Den die heil'ge Sion aufnahm,
Drauf der Glaube fest verharrt.

Diese hehre Gott geweihte
Und vom Herrn geliebte Stadt
Hallt von Jubelmelodien
Wieder und von Lobgesang,
Preisend ewiglich des einen
Und dreiein'gen Gottes Ruhm.

Komm, o Herr, in diesen Tempel,
Komm herab auf unser Flehn:
Neig' in ihm voll Huld und Güte
Dich der Gläubigen Gebet:
Geuß herab auf ihn die Ströme
Reichen Segens immerdar.

Tunsionibus, pressuris expoliti lapides
Suis coaptantur locis per manum artificis,
Disponuntur permansuri sacris aedificiis.

Angulare fundamentum lapis Christus missus est,
Qui compage parietum in utroque nectitur,
Quem Sion sancta suscepit, in quo credens permanet.

Omnis illa Deo sacra et dilecta civitas
Plena modulis in laude et canore iubilo,
Trinum Deum unicumque cum favore praedicat.

Hoc in templo, summe Deus, exoratus adveni
Et clementi bonitate precum vota suscipe,
Largam benedictionem hic infunde iugiter.

Schenke deiner Knechte Flehen
Hier Erhörung gnädiglich:
Laß sie deiner Gaben immer
Mit den Heil'gen sich erfreun:
Laß sie, wann ihr Lauf vollendet,
Eingehn in die Gottesstadt.

Glorie sei dem Herrn und Ehre,
Gott dem Höchsten immerdar:
Preis dem Vater, Preis dem Sohne,
Und dem hehren Tröster Preis:
Welchem Ruhm gebührt und Allmacht
Durch der Zeiten ew'gen Lauf.

Amen.

Hic promereantur omnes pedita accipere
Et adepta possidere cum sanctis perenniter,
Paradisum introire, translati in requiem.

Gloria et honor Deo usquequo altissimo,
Una patri filioque, inclyto paraclito:
Cui laus est et potestas per aeterna saecula.

Amen.

Vorstehender Hymnus, jedoch in gänzlicher Umarbeitung, liegt zwei Hymnen des römischen Breviers, beide zum Officium des Kirchweihfestes gehörig, zu Grunde, deren ersterer,

Coelestis urbs Jerusalem,

zu Vesper und Matutin,

den Strophen 1—4. und 9., — der andere,

Alto ex Olympi vertice,

zu den Laudes,

den Strophen 5—9. desselben entspricht.

12.

Kirchenlied.

Jerusalem, du Himmelsstadt,
Gesicht des Friedens hehr und klar,
Aufragend aus lebendigem
Gestein zum Himmel wunderbar,
Und bräutlich glänzend, wonniglich
Umkränzt von sel'ger Engel Schaar.

Du gnadenreiche Braut des Herrn,
Vom Vater herrlich ausgeschmückt,
Hold prangend in des Bräut'gams Huld,
O Kön'gin, schön und hochbeglückt,
Dem ew'gen Herrn der Herrn vermählt,
Stadt, die des Himmels Glanz durchzückt.

In reinster Perlen Schimmer stehn
Die Pforten offen allzumal,
Wo jeder eingeht, der dem Herrn
Sich treu bewährt im Erdenthal,
Der, von der Liebe Glut entflammt,
Für Christum Pein erträgt und Qual.

Coelestis urbs Ierusalem,
Beata pacis visio,
Quae celsa de viventibus
Saxis ad astra tolleris,
Sponsaeque ritu cingeris
Mille angelorum millibus.

O sorte nupta prospera,
Dotata patris gloria,
Respersa sponsi gratia,
Regina formosissima,
Christo iugata principi
Coelo coruscas civitas.

Hic margaritis emicant
Patentque cunctis ostia,
Virtute namque praevia
Mortalis illuc ducitur,
Amore Christi percitus
Tormenta quisquis sustinet.

Durch Druck und Schläge mannichfalt
Wird rein geglättet jeder Stein,
Bevor des weisen Meisters Hand
Dem hohen Bau ihn füget ein,
Der in erhab'nem Einklang sich
Erhebt in heil'gen Lichtes Schein.

Fern aus des Himmels sel'gen Höhn
Kam Gottes Sohn, von Gott gesandt,
Dem Stein gleich, der, vom Berg gelös't,
Ins Thal stürzt von der Felsenwand:
Den Himmel und der Erde Dom
Bringt er als Eckstein in Verband.

Nie rastend durch die Gottesstadt
Tönt Jubellied und Wonneklang:
Des Einen und Dreiein'gen Ruhm
Preist stets der Sel'gen Lobgesang:
Mit Sions Hymnen steigt empor
Wetteifernd unser Hochgesang.

Füll' an mit deinem Himmelslicht,
Herr, diesen Tempel dir geweiht:
Neig dich zu ihm, erhöre mild
Des Volks Gebet, das zu dir schreit:
Geuß deiner Gnaden reichen Strom
In unsre Herzen aus allzeit.

Scalpri salubris ictibus
Et tunsione plurima,
Fabri polita malleo
Hanc saxa molem construunt,
Aptisque iuncta nexibus
Locantur in fastigio.

Alto ex Olympi vertice
Summi parentis filius,
Ceu monte desectus lapis
Terras in imas decidens,
Domus supernae et infimae
Utrumque iunxit angulum.

Sed illa sedes coelitum
Semper resultat laudibus,
Deumque trinum et unicum
Iugi canore praedicat:
Illi canentes iungimur
Almae Sionis aemuli.

Haec templa, rex coelestium,
Imple benigno lumine;
Huc o rogatus adveni
Plebisque vota suscipe,
Et nostra corde iugiter
Perfunde coeli gratia.

Laß deiner Gläub'gen Flehn allhier
Gewährung finden gnädiglich:
Laß deiner Gaben sie sich freun
Mit deinen Heil'gen wonniglich:
Laß' einst sie, nach vollbrachtem Lauf,
Dich ewig schauen seliglich.

Laut schalle würd'ger Lobgesang
Dem höchsten Vater allezeit,
Preis seinem eingebornen Sohn,
Dem Geist auch, welcher Trost verleiht,
Dem Ruhm gebührt und Ehr' und Macht
Von nun an bis in Ewigkeit.
Amen.

Hic impetrent fidelium
Voces precesque supplicum
Domus beatae munera,
Partisque donis gaudeant:
Donec soluti corpore
Sedes beatas impleant.

Decus parenti debitum
Sit usquequaque altissimo,
Natoque patris unico
Et inclyto paraclito,
Cui laus, potestas, gloria
Aeterna sit per saecula.
Amen.

Vorstehender Hymnus, der eine gänzliche Umarbeitung des ältern Hymnus „Urbs beata Hierusalem" ist, ist im römischen Brevier in zwei Hymnen zerlegt, beide zum Officium des Kirchweihfestes gehörig, deren ersterer,

1. Coelestis urbs Ierusalem, — zu Vesper und Matutin, aus den Strophen 1—4. und 9. — der andere,

2. Alto ex Olympi vertice, — zu den Laudes, aus den Strophen 5—9. desselben gebildet ist.

13.

Kirchenlied.

Hochheilig ist der Festtag durch alle Lande weit,
Der dem Apostelpaare zur Ehren ist geweiht,
Dir, Petrus, hochbeglückter, und heil'ger Paulus, dir,
Euch, die, gesalbt im Blute, der Kirche Ruhm und Zier,
Zu Fürsten ihr bestellet der Herr hat für und für.

Gleich zwei Oelbäumen steh'n sie vor Gottes Angesicht,
Zwei Leuchtern gleich, die stralend verbreiten reines Licht,
Gleich zweien Himmelskerzen, weit leuchtend hell und klar:
Der Sünden Banden lösen sie mächtig, wunderbar,
Des Himmels Thore öffnen sie frommer Gläub'gen Schaar.

Sie haben Macht zu schließen des ew'gen Reiches Pfort',
Und ihrem Wort gehorsam eröffnet sich sofort
Der Eingang zu dem Reiche des Herrn der Herrlichkeit:
Ihr Rechtsspruch ist der Schlüssel zur ew'gen Seligkeit,
Fernhin zum Abgrund bannt er die Nachtgespenster weit.

In wunderbarer Weise befreit, wirft ohne Rast,
Auf's Wort des Engels, Petrus von sich der Ketten Last:
Er, welchen seiner Heerde zum Hirten gab der Herr,
Erschließt des Lebens Triften, den Heilsborn rein und hehr,
Und weidet seine Schaafe, die Wölfe scheuchet er.

Felix per omnes festum mundi cardines
Apostolorum praepollet alacriter
Petri beati, Pauli sacratissimi,
Quos Christus almo consecravit sanguine,
Ecclesiarum deputavit principes.

Hi sunt olivae duae coram domino
Et candelabra luce radiantia,
Praeclara coeli duo luminaria,
Fortia solvunt peccatorum vincula,
Portas Olympi reserant fidelibus.

Habent supernas potestatem claudere
Sermone sedes, pandere splendentia
Limina poli super alta sidera,
Linguae eorum claves coeli factae sunt,
Larvas repellunt ultra mundi limitem.

Miris modis repente liber, ferrea
Christo iubente vincla Petrus exuit:
Ovilis ille pastor et rector gregis
Vitae recludit pascua et fontes sacros
Ovesque servat creditas, arcet lupos.

Was irgend du auf Erden wirst binden, wird zugleich
Gebunden sein, o Petrus, auch in dem ew'gen Reich:
Und was du hier wirst lösen, gelöst sein wird's sofort,
Wie Christus hat verheißen, auch in dem Himmel dort:
Am Ziel der Tage richtet die Welt dein Richterwort.

Der Völkerlehrer Paulus ist ihm an Tugend gleich,
Der Tempel der Erwählung, an hehren Gnaden reich:
Im Tode sein Genosse, gekrönt mit ihm zumal,
Gleich ihm der Kirche Leuchte und Zier, mit lichtem Strahl
Weithin den ganzen Erdkreis erleuchtend überall.

O Rom, du hochbeglückte, der mächt'gen Fürsten Hut
Vertraute, und geweihet durch ihr hochheil'ges Blut:
Weit über alle Städte ragst, hehre, du hervor;
Nicht eigner Ruhm, dich hebet zu solchem Glanz empor
Die Tugend deiner Heil'gen, die du gewürgt zuvor.

O Märt'rer, reich an Ehren, von lichtem Glanz erhellt,
Hochheil'ger Petrus, Paulus, o Lilie du der Welt,
Ihr sieggekrönte Helden in sel'gen Himmelshöhn,
In Noth und in Gefahren, durch euer mächt'ges Flehn
Seyd unser Schirm, und helft uns zum Himmel einzugehn.

Quodcunque in orbe nexibus revinxeris
Erit revinctum, Petre, in arce siderum:
Et quod resolvit hic potestas tradita
Erit solutum coeli in alto vertice,
In fine mundi iudicabis saeculum.

Non impar Paulus huic, doctor gentium,
Electionis templum sacratissimum,
In morte compar, in corona particeps,
Ambo lucernae et decus ecclesiae
In orbe claro coruscant vibramine.

O Roma felix, quae tuorum principum
Es purpurata pretioso sanguine,
Excellis omnem mundi pulchritudinem,
Non laude tua sed sanctorum meritis
Quos cruentatis iugulasti gladiis.

Vos ergo modo gloriosi martyres,
Petre beate, Paule mundi lilium,
Coelestis aulae triumphales milites,
Precibus almis vestris nos ab omnibus
Munite malis, ferte super aethera.

Dich preisen alle Wesen, o Vater, immerdar,
Dir, ew'ger Sohn, auch bringen wir Jubelhymnen dar,
Auch dir, o heil'ger Tröster, sei Lobgesang geweiht:
Zu aller Zeit erschalle, heil'ge Dreieinigkeit,
Dir Preis und Ruhm und Ehre, jetzt und in Ewigkeit.
Amen.

Patri perenne sit per aevum gloria,
Tibique laudes concinamus inclytas,
Aeterne nate: sit, superne spiritus,
Honor tibi decusque: sancta iugiter
Laudetur omne trinitas per saeculum.
Amen.

Von vorstehendem Hymnus ist nur der vierte und der fünfte Vers, mit dem doxologischen Schlußverse, in's römische Brevier aufgenommen. Diese drei Strophen bilden zwei verschiedene Hymnen, nämlich:

Hymnus, in festo s. Petri ad vincula. Die 1. Augusti. Ad Vesperas. Strophe 4. und 9. Miris modis repente liber ferrea.

Hymnus, in eodem festo, ad Matutinum; — in festo cathedrae s. Petri, quae Romae primum sedit. Die XVIII. Ianuarii. Ad Vesp. et Matut. Str. 5. und 9.

14.

Kirchenlied.

Frohlock' und jauchz', o Erdenkreis,
Im Himmel schalle Lob und Preis:
Da der Apostel Herrlichkeit
Das weite Weltall sich erfreut.

Der Völker Richter hochverehrt,
Als Lichter aller Welt verklärt,
Blickt huldvoll aus den sel'gen Höh'n
Herab auf eurer Diener Fleh'n.

Die ihr verschließt des Himmels Pfort',
Eröffnet euch durch euer Wort:
Fleht, daß der Herr der Gnad' und Huld
Uns spreche frei von Sünd' und Schuld.

Krankheit und Siechthum wich alsbald
Vor eures hehren Worts Gewalt:
Erbarmt der kranken Seelen euch;
Heilt sie, an Tugend macht uns reich:

Exultet orbis gaudiis,
Coelum resultet laudibus:
Apostolorum gloriam
Tellus et astra concinunt.

Vos saeculorum iudices
Et vera mundi lumina,
Votis precamur cordium:
Audite voces supplicum.

Qui templa coeli clauditis
Serasque verbo solvitis,
Nos a reatu noxios
Solvi iubete, quaesumus.

Praecepta quorum protinus
Languor salusque sentiunt,
Sanate mentes languidas,
Augete nos virtutibus.

Daß, wann der Richter aller Welt
Am jüngsten Tag das Urtheil fällt,
Sein Spruch uns rufe mildiglich
Zu seinen Sel'gen ewiglich.

Dem Vater auf dem Himmelsthron,
Und, mit dem Geist, dem ew'gen Sohn,
Gleichwie er sein wird, ist und war,
Lob, Preis und Ehre immerdar.
Amen.

Ut cum redibit arbiter
In fine Christus saeculi,
Nos sempiterni gaudii
Concedat esse compotes.

Patri simulque filio,
Tibique, sancte spiritus,
Sicut fuit, sit iugiter
Saeclum per omne gloria.
Amen.

Für den Schlußvers wird zu andern Zeiten des Kirchenjahres gesetzt:

Preis dir, o Jesu, immerdar,
Dir, den die Jungfrau uns gebar:
Dir Vater, Tröster, dir geweiht
Sei Ruhm und Preis in Ewigkeit.
Amen.

Iesu, tibi sit gloria,
Qui natus es de virgine:
Cum patre et almo spiritu,
In sempiterna saecula.
Amen.

15.

Kirchenlied.

O heil'ger Märt'rer, ruhmverklärt,
Des Heilands Jünger treubewährt,
Der du des Feindes Macht bezwangst,
Und sel'gen Siegeslohn errangst:

Sieh auf der Gläub'gen Noth voll Huld,
Erfleh' uns Nachlaß unsrer Schuld:
Wehr' ab des Bösen Gift mit Macht,
Treib' aus des Trübsinns finstre Nacht.

Frei bist du von der Fesseln Band,
Das deinen heil'gen Leib umwand:
Mach' uns, durch Gottes Huld und Treu,
Das Herz von ird'schen Banden frei.

Dem Vater auf dem ew'gen Thron,
Und seinem eingebor'nen Sohn,
Dem heil'gen Geist auch sei geweiht
Ruhm, Ehr' und Preis in Ewigkeit.

Amen.

Invicte martyr, unicum
Patris secute filium,
Victis triumphas hostibus
Victor fruens coelestibus.

Tui precatus munere
Nostrum reatum dilue,
Arcens mali contagium,
Vitae repellens taedium.

Soluta sunt iam vincula
Tui sacrati corporis:
Nos solve vinclis saeculi,
Dono superni Numinis.

Deo patri sit gloria,
Eiusque soli filio,
Cum spiritu paraclito,
Nunc et per omne saeculum.

Amen.

An die Stelle der vorstehenden doxologischen Schlußstrophe wird in andern Zeiten des Kirchenjahres gesetzt:

Preis dir, o Jesu, immerdar,	Iesu, tibi sit gloria,
Dir, den die Jungfrau uns gebar,	Qui natus es de virgine:
Dir, Vater, Tröster, dir geweiht	Cum patre et almo spiritu,
Sei Ruhm und Preis in Ewigkeit.	In sempiterna saecula.
Amen.	Amen.

Oder, zu andern Zeiten:

Preis sei dem Vater, unserm Gott,	Deo patri sit gloria,
Dem Sieger auch von Grab und Tod,	Et filio, qui a mortuis
Dem Sohn, und ihm, der Trost verleiht,	Surrexit, ac paraclito,
Von nun an bis in Ewigkeit.	In sempiterna saecula.
Amen.	Amen.

16.

Kirchenlied.

Glorreicher Fürst der Märtyrer,
Du Kron' und Zier der Beichtiger,
Die, so der Erden Tand verschmähn,
Führst du empor zu Himmels Höhn.

Neig' huldvoll unserm Flehen dich,
Schenk' uns Erhörung mildiglich:
Der Sieger Palmen künden wir,
Heil' unsre Schäden für und für.

In deinen Zeugen siegest du,
Du bist der Beicht'ger Kraft und Ruh:
Mit mächt'gem Arme, reich an Huld,
Zerbrich die Banden unsrer Schuld.

Dem Vater auf dem ew'gen Thron,
Und seinem eingebornen Sohn,
Dem heil'gen Geist auch sei geweiht
Ruhm, Ehr' und Preis in Ewigkeit.
Amen.

Rex gloriose martyrum,
Corona confitentium,
Qui respuentes terrena
Perducis ad coelestia.

Aurem benignam protinus
Appone nostris vocibus,
Tropaea sacra pangimus,
Ignosce quod deliquimus.

Tu vincis in martyribus,
Parcendo confessoribus,
Tu vince nostra crimina
Donando indulgentiam.

Deo patri sit gloria,
Eiusque soli filio,
Cum spiritu paraclito,
Nunc et per omne saeculum.
Amen.

An die Stelle des vorstehenden doxologischen Schlußverses wird zu anderer Zeit des Kirchenjahres gesetzt:

Preis sei dem Vater, unserm Gott,
Dem Sieger auch von Grab und Tod,
Dem Sohn, und ihm, der Trost verleiht,
Von nun an bis in Ewigkeit.
Amen.

Deo patri sit gloria,
Et filio, qui a mortuis
Surrexit, ac paraclito,
In sempiterna saecula.
Amen.

17.

Kirchenlied.

Der Beicht'ger Christi, dessen Ehren alle
Die Völker fromm begehn mit Jubelschalle,
Stieg auf am heut'gen Tag vom Thränenthale
Zum Himmelssaale.

Fromm, demuthvoll, bewahrt' er rein von Fehle
Im unbefleckten Leib die keusche Seele,
So lang die rauhe Pilgerschaft hienieden
Ihm war beschieden.

Durch ihn, daß seine Tugend sich erweise,
Kehrt Heil und Heilung, auf des Herrn Geheiße,
Zurück den Siechen, die gelähmten Glieder
Erstarken wieder.

Drum ziemt's der Gläub'gen gottgeweihten Chören,
Mit Lobgesängen sein Verdienst zu ehren,
Daß wir durch sein Gebet Erlaß der Sünden
Und Trost empfinden.

Iste confessor domini, colentes
Quem pie laudant populi per orbem,
Hac die laetus meruit beatas
Scandere sedes.

Qui pius, prudens, humilis, pudicus
Sobriam duxit sine labe vitam,
Donec humanos animavit aurae
Spiritus artus.

Cuius ob praestans meritum frequenter
Aegra quae passim iacuere membra,
Viribus morbi domitis, saluti
Restituuntur.

Noster hinc illi chorus obsequentem
Concinit laudem celebresque palmas,
Ut piis eius precibus iuvemur
Omne per aevum.

Gott, dem dreiein'gen Herrn, sei Preis und Ehre,
Der Erde, Meer, und alle Himmelsheere
Allwaltend lenkt, die stets sein Lob verbreiten
Durch ew'ge Zeiten.

Amen.

Sit salus illi, decus atque virtus,
Qui super coeli solio coruscans,
Totius mundi seriem gubernat
Trinus et unus.

Amen.

Wenn dieses Lied nicht am Gedächtnißtage des Hintritts des Heiligen gesungen wird, lautet die erste Strophe, wie folgt:

Dem Beicht'ger Christi, dessen Ehren alle	Iste confessor domini, colentes
Die Völker fromm begehn mit Jubelschalle,	Quem pie laudant populi per orbem,
Sei an dem heut'gen Tage Lob gesungen	Hac die laetus meruit supremos
Von allen Zungen.	Laudis honores.

Am Feste der Wundmale des heiligen Franciscus von Assisi aber lautet er, wie folgt:

Den Beicht'ger Christi, dessen Ehren alle	Iste confessor domini, colentes
Die Völker fromm begehn mit Jubelschalle,	Quem pie laudant populi per orbem,
Beglückte heut' ein Seraph glanzumwunden	Hac die laetus meruit beata
Mit Christi Wunden.	Vulnera Christi.

18.

Kirchenlied.

O Jesu, der die Welt befreit,
Der Hirten Kron' in Ewigkeit,
Sieh mild aus deinen sel'gen Höh'n
Herab auf deiner Knechte Fleh'n.

Den Tag, an dem du hast verklärt,
Herr, deinen Beicht'ger treu bewährt,
Deß Leben dir geheiligt war,
Begeht heut' deiner Diener Schaar.

Der von der Welt und ihrem Tand
Hielt sein Gemüthe abgewandt,
Der sich des Lohns der Seligkeit
Mit deiner Engel Heer erfreut.

Erhör', o Jesu, unser Fleh'n,
Auf seinen Pfaden laß' uns geh'n:
Neig' seinen Bitten dich mit Huld,
Und mach' uns frei von Sünd und Schuld.

Iesu redemptor omnium,
Perpes corona praesulum,
In hac die clementius
Nostris faveto precibus.

Tui sacri qua nominis
Confessor almus claruit,
Cuius celebrat annua
Devota plebs sollemnia.

Qui rite mundi gaudia
Huius caduca respuens
Cum angelis coelestibus
Laetis potitur praemiis.

Huius benignus annue
Nobis sequi vestigia,
Huius precatu servulis
Dimitte noxam criminis.

Dir, Jesu, König mild und hehr,
Dir und dem Vater Preis und Ehr',
Dem Geist auch, welcher Trost verleiht,
Jetzt und in alle Ewigkeit.

Amen.

Sit, Christe, rex piissime,
Tibi patrique gloria,
Cum spiritu paraclito
Nunc et per omne saeculum.

Amen.

19.

Kirchenlied.

O Sohn der Magd, der sein Geschöpf erkoren,
Die magdlich ihn empfangen und geboren,
Dem Sieg der Magd, in sel'gem Tod errungen,
Sei Lob gesungen.

Zwiefält'ger Palme Lohn hat sich erkämpfet
Die Heldin, die des Fleischs Gelüste dämpfet,
Und sterbend macht den Grimm des mordentbrannten
Wüthrichs zu Schanden.

Den Tod nicht scheuend, noch zahllose Plagen
Qualvoller Todespein, giebt ohne Zagen
Sie hin ihr Blut, um zu den sel'gen Reichen
Empor zu steigen.

Durch ihr Gebet, o Gott, laß' unsrer Sünden
Vergebung uns, und milde Gnade finden,
Daß reines Herzens deine Huld wir preisen
In süßen Weisen.

Virginis proles opifexque matris,
Virgo quem gessit peperitque virgo,
Virginis partos canimus decora
Morte triumphos.

Haec enim palmae duplicis beatae
Sorte, dum gestit fragilem domare
Corporis sexum, domuit cruentum
Caede tyrannum.

Unde nec mortem, nec amica mortis
Mille poenarum genera expavescens
Sanguine effuso meruit serenum
Scandere coelum.

Huius oratu Deus alme nobis
Debitas poenas scelerum remitte,
Ut tibi puro resonemus almum
Pectore carmen.

Preis dir, o Vater, auf dem Himmelsthrone,
Dir, seinem ew'gen eingebornen Sohne,
Dir, Geist, auch Preis und Ehre, gleich den Beiden
Zu allen Zeiten.
Amen.

Sit decus patri genitaeque proli,
Et tibi compar utriusque virtus,
Spiritus, semper, Deus unus, omni
Temporis aevo.
Amen.

Strophe 4. und 5. findet sich im römischen Brevier auch als Hymnus für sich. „Hujus oratu, Deus alme, nobis."

Wenn die Heilige nur Jungfrau, und nicht auch Martyrin ist, wird Z. 3. und 4. der ersten Strophe also abgeändert:

Der heil'gen Magd, die sel'gen Lohn errungen,
Sei Lob gesungen.

Virginis festum canimus beatae:
Accipe votum.

Die zweite und dritte Strophe aber wird weggelassen.

20.

Sequenz.

Opfert dem Osterlamme, o Christen, Gesänge des Dankes:
Das Lamm erlöste die Schaafe: Christus unschuldig versöhnte die Sünder dem Vater.
Tod und Leben kämpften in wunderwürdigem Kampfe; der Fürst des Lebens, gestorben, herrschet lebendig.
Maria, o rede: was sahst du auf dem Wege?
„Christi Grab, des Lebendigen, und die Glorie sah ich des Erstandenen:
„Engel als Zeugen erkannt' ich, das Schweißtuch und die Gewande:
„Erstanden ist Christus, mein Leben: voran euch geht er nach Galiläa."
Wir wissen, daß Christus erstand aus des Todes Armen: o wolle dich unser, o Sieger, König, erbarmen.

Amen. Alleluja.

Victimae paschali laudes immolent Christiani:
Agnus redemit oves, Christus innocens patri reconciliavit peccatores.
Mors et vita duello conflixere mirando: dux vitae mortuus regnat vivus.
Dic nobis Maria: Quid vidisti in via?
Sepulcrum Christi viventis et gloriam vidi resurgentis.
Dic nobis Maria: Quid vidisti in via?
Angelicos testes, sudarium et vestes.
Dic nobis Maria: Quid vidisti in via?
Surrexit Christus spes mea, praecedet vos in Galilaea.
Credendum est magis soli Mariae veraci quam Iudaeorum turbae fallaci.
Scimus Christum surrexisse ex mortuis vere: tu nobis victor rex miserere.

Amen.

21.

Sequenz.

Aachen, Zier der Königsstädte,
Du, des Throns fürnehmste Stätte,
Erster Königshof im Reich:
Preis den Herrn der Herrn entzücket,
Durch die Gegenwart beglücket
Karls, des Königs ehrenreich.

Er ist Christi starker Krieger,
Bricht, als Herzog tapfrer Sieger,
Vieler Führer Trotz und Macht:
Heiden viel hat er bekehret,
Götzentempel viel zerstöret,
Götzen viel zu nicht gemacht:
Dämpfend stolzer Kön'ge Schalten,
Hat durch heil'ger Satzung Walten
Er viel Völkern Heil gebracht.

Urbs Aquensis, urbs regalis,
Regni sedes principalis,
Prima regum curia:
Regi regum pange laudes,
Quae de magni regis gaudes
Caroli praesentia.

Hic est Christi miles fortis,
Hic invictae dux cohortis
Ducum sternit millia:
Infideles hic convertit,
Fana, deos hic invertit,
Et confringit idola:
Hic superbos domat reges,
Hic regnare sacras leges
Facit cum iustitia.

König, den der Siegskranz ehret,
Der mit Christo herrscht verkläret,
Fleh für's Volk, das dich verehret,
Vater Karl, o Heil'ger, du.
Daß der Sünden Bann entnommen,
Einst, wann wir an's Ziel gekommen,
Wir, dein Volk, mit allen Frommen
Eingehn in des Himmels Ruh.

Meeresstern, Maria, hehre,
Heil der Welt, zu uns dich kehre,
Du der Schwachen Schritte lenke,
Und zum König Zutritt schenke
In dem Reich der Herrlichkeit:
Christe, Licht aus Licht geboren,
Sohn der Jungfrau auserkoren,
Gieb, durch dieses Heil'gen Flehen,
Dessen Thaten wir begehen,
Uns die ew'ge Seligkeit.

Amen.

O rex mundi triumphator,
Iesu Christi conregnator,
Sis pro nobis exorator,
Sancte pater Carole:
Emundati a peccatis
Ut in regno claritatis
Nos, plebs tua, cum beatis
Coeli simus incolae.

Stella maris, o Maria,
Mundi salus, vitae via,
Vacillantum rege gressus,
Et ad regem des accessus
In perenni gloria:
Christe, splendor dei patris,
Incorruptae fili matris,
Per hunc sanctum, cuius gesta
Celebramus, nobis praesta
Sempiterna gaudia.

Amen.

Viertes Buch.

Fünfzehntes Jahrhundert.

Der heilige Casimirus.

Gestorben 1483.

1.

Lobgesang.

Fragment.

Jede Stunde thue kunde
  Du, mein Geist, Mariens Preis:
Ihre Gnaden, ihre Thaten
  Zu betrachten dich befleiß.

Dich versenke und bedenke
  Ihres Namens Herrlichkeit:
Sing der hehren Mutter Ehren,
  Sing der Jungfrau Seligkeit.

Sie verehre, daß vom Heere
  Sie der Sünden dich befrei:
Daß vom Bösen dich zu lösen
  Ihre Gnade hülfreich sei.

Diese Magde uns zubrachte
  Himmlische Barmherzigkeit:
Diese Hehre uns bescheeren
  Thate Gottes Gütigkeit.

Du, mein Munde, thue kunde
Preis der Jungfrau so gebar:
Die des alten Fluches Walten
That zerstören wunderbar.

* * *

Omni die dic Mariae mea laudes anima:
Eius festa, eius gesta cole splendidissima.
Contemplare et mirare eius celsitudinem:
Dic felicem genitricem, dic beatam virginem,
Ipsam cole, ut de mole criminum te liberet:
Hanc appella, ne procella vitiorum superet.
Haec persona nobis dona contulit caelestia:
Haec Regina nos divina illustravit gratia.
Lingua mea, dic trophaea virginis puerperae:
Quae inflictum maledictum miro transfert genere.

Geistliche und kirchliche Lieder und Gesänge,

welche sich in Breviarien und andern kirchlichen Büchern des vierzehnten und fünfzehnten Jahrhunderts finden.

2.

Kirchenlied.

Sieh, Herr, versöhnt herab mit Huld
Auf deiner reu'gen Knechte Schuld,
Für die dem Vater bringet dar
Ihr Fleh'n die Magd, die dich gebar.

Ihr, die ihr in neun Chören kreist,
Und selig Gottes Glorie preist,
Wehrt ab die alt' und jetz'ge Noth,
Die Noth auch, die zukünftig droht.

Apostel und Propheten, fleht
Zum strengen Richter mit Gebet,
Daß er aufricht'ger Reue sich
Erbarm' und schone gnädiglich.

Placare, Christe, servulis
Quibus patris clementiam
Tuae ad tribunal gratiae,
Patrona virgo postulat.

Et vos beata, per novem
Distincta gyros, agmina
Antiqua cum praesentibus
Futura damna pellite.

Apostoli cum vatibus
Apud severum iudicem
Veris reorum fletibus
Exposcite indulgentiam.

Im Purpurschmuck, ihr Märtyrer,
Du, heil'ge Schaar der Beichtiger,
Ruft uns, die elend und verbannt,
Durch euer Fleh'n ins Vaterland.

Dich fleh'n wir, keuscher Jungfrau'n Chor,
Und, die die Wüste sandt' empor
Zum Himmelssaal, Einsiedler, euch,
Führt uns in Christi sel'ges Reich.

Der Feinde Schwarm, der uns umdräut,
Scheucht von der Gläub'gen Gränzen weit,
Daß wir all' eine Heerde sey'n,
All' eines Hirten uns erfreu'n.

Dem Vater auf dem ew'gen Thron,
Und seinem eingebor'nen Sohn,
Dem Geist auch, der uns Trost verleiht,
Sei Ehr' und Preis in Ewigkeit.

Amen.

Vos purpurati martyres,
Vos candidati praemio
Confessionis, exules
Vocate nos in patriam.

Chorea casta virginum
Et quos eremus incolas
Transmisit astris, coelitum
Locate nos in sedibus.

Auferte gentem perfidam
Credentium de finibus,
Ut unus omnes unicum
Ovile nos pastor regat.

Deo patri sit gloria,
Natoque patris unico,
Sancto simul paraclito,
In sempiterna saecula.

Amen.

3.

Kirchenlied.

Der du der Menschheit Heiland bist,
Hilf deinen Gläub'gen, Jesu Christ!
Erfleh', o Jungfrau reich an Huld,
Für uns Vergebung unsrer Schuld.

Ihr Engel hoch von Gott erhöht,
Ihr Väter, ihr Propheten, fleht
Zum Herrn, daß unsrer Reu' er sich
Erbarm' und schone gnädiglich.

Zu dir, o Täufer, flehen wir,
Und Himmels-Pförtner, auch zu dir,
Für uns, mit der Apostel Schaar,
Bringt Gott dem Herrn Gebete dar.

Ihr Siegeshelden, Märtyrer,
Du, heil'ge Schaar der Beichtiger,
Und Chor der Jungfrau'n, keusch und rein,
Führt uns zur ew'gen Ruhstatt ein.

Salutis aeternae Dator,
Iesu redemptis subveni:
Virgo parens clementiae
Dona salutem servulis.

Vos Angelorum millia,
Patrumque coetus, agmina
Canora Vatum, vos reis
Precamini indulgentiam.

Baptista Christi praevius,
Summique coeli claviger,
Cum ceteris Apostolis
Nexus resolvant criminum.

Cohors triumphans martyrum,
Almus Sacerdotum chorus,
Et Virginalis castitas
Nostros reatus abluant.

Ihr Alle, die, vom Herrn erhöht,
Um Gottes Thron als Fürsten steht,
Neigt aus den lichten Himmelshöhn
Euch mild erbarmend unserm Flehn.

Lob, Ehr' und Preis erschall zum Thron
Dem Vater und dem ew'gen Sohn,
Dem heil'gen Tröster auch geweiht
Sei Ruhm und Preis in Ewigkeit.
Amen.

Quicunque in alta siderum
Regnatis aula Principes,
Favete votis supplicum,
Qui dona coeli flagitant.

Virtus, honor, laus, gloria
Deo patri cum filio,
Sancto simul paraclito,
In saeculorum saecula.
Amen.

4.

Antiphonen.

Himmelskön'gin, Heil und Ehre,
Herrin, dir, der Engelchöre:
Wurzel, Pforte auserkoren,
Draus das Licht der Welt geboren:
Preis dir, Jungfrau, gnaderfüllte,
Aller Schönheit schönstes Bilde:
Heil'ger Liebe Ehrenkrone,
Bitt' für uns zu deinem Sohne.

℣. O würd'ge mich, zu preisen dich, Jungfrau, du hehre:
℟. Verleihe mir Stärke wider deine Feinde.

Ave Regina coelorum,
Ave Domina Angelorum,
Salve radix, salve porta,
Ex qua mundo lux est orta.
Gaude Virgo gloriosa,
Super omnes speciosa:
Vale, o valde decora,
Et pro nobis Christum exora.

V. Dignare me laudare te, Virgo sacrata.
R. Da mihi virtutem contra hostes tuos.

5.

Himmelskön'gin, jauchz' in Wonne: Alleluja.
Den du trugst, des Lebens Sonne, Alleluja.
Er erstand, wie er verheißen: Alleluja.
Bitt' für uns zum Herrn. Alleluja.

V. Freue dich und frohlocke, o Jungfrau Maria: Alleluja.
R. Denn der Herr ist wahrhaftig erstanden. Alleluja.

Regina coeli laetare, Alleluia,
Quia quem meruisti portare, Alleluia,
Resurrexit sicut dixit, Alleluia,
Ora pro nobis Deum, Alleluia.

V. Gaude et laetare virgo Maria, Alleluia.
R. Quia dominus resurrexit vere, Alleluia.

6.

Zum Segen.

1.

Verleih' uns Friede, für und für,
O Herr, zu unsern Zeiten:
Auf dich allein vertrauen wir,
Denn keiner ist, Gott, außer dir,
Der für uns könnte streiten.

2.

Gott, der du unser Schirmer bist,
Dämpf' unsre Feind' und ihre List:
Halt' uns, o Herr, in deiner Hut,
Die du erkauft mit deinem Blut.

1.

Da pacem, domine, in diebus nostris:
Quia non est alius, qui pugnet pro nobis, nisi tu, Deus noster.

2.

Defensor noster, adspice,
Insidiantes reprime:
Guberna tuos famulos,
Quos sanguine mercatus es.

7.

Dem Vater Ehre, Preis dem Sohne,
Und Preis dem Geist auf gleichem Throne:
Gleichwie von Anbeginn es war,
Und ist, und seyn wird immerdar.
Amen.

Gloria Patri et Filio et Spiritui sancto:
Sicut erat in principio et nunc et semper et in saecula saeculorum. Amen.

Anhang zu den Liedern und Gesängen,

welche sich in Breviarien und andern kirchlichen Büchern des vierzehnten und fünfzehnten Jahrhunderts finden.

8.

Lied.

Von allen Heiligen.

Sieh, Herr, versöhnt herab mit Huld
Auf deiner reu'gen Knechte Schuld,
Für die dem Vater bringet dar
Ihr Fleh'n die Magd, die dich gebar.

Ihr, die ihr in neun Chören kreist,
Und selig Gottes Glorie preist,
Wehrt ab die alt' und jetz'ge Noth,
Die Noth auch, die zukünftig droht.

Ihr, Väter, hoch von Gott erhöht,
Für uns zum strengen Richter fleht,
Daß er aufricht'ger Reue sich
Erbarm', und schone gnädiglich.

Ihr, die ihr, in dem Geist verzückt,
In der Geschicke Dunkel blickt,
Der Seher Schaar, erfleht voll Huld
Für uns Vergebung unsrer Schuld.

Dich, Täufer, fleh'n wir brünstiglich,
Beschließer auch des Himmels, dich,
Für uns, mit der Apostel Schaar,
Bringt Gott dem Herrn Gebete dar.

Du, Christi lorbeerreiches Heer,
Im Purpurschmuck, ihr Märtyrer,
Ruft uns, die elend und verbannt,
Durch euer Fleh'n ins Vaterland.

Der Lehrer Chor, an Weisheit reich,
Ihr, heil'ge Beicht'ger auch zugleich,
Wascht uns, die wir die Schuld bereu'n,
Durch euer Fleh'n von Sünden rein.

Dich fleh'n wir, heil'ger Mönche Chor,
Und die die Wüste sandt' empor
Zum Himmelssaal, Einsiedler, euch,
Führt uns in Christi sel'ges Reich.

Und ihr, holdselig anzuschau'n,
Du, keuscher Reigen der Jungfrau'n
In Kronen prangend, weiß und rein,
Führt uns zur ew'gen Ruhstatt ein.

Der Feinde Schwarm, der uns umdräu't,
Scheucht von der Gläub'gen Gränzen weit,
Daß wir all' eine Heerde sey'n
All' eines Hirten uns erfreu'n.

Ihr alle, die, vom Herrn erhöht,
Um Gottes Thron als Fürsten steht,
Neigt aus den lichten Himmelshöh'n
Euch mild erbarmend unserm Fleh'n.

Dem Vater auf dem ew'gen Thron,
Und seinem eingebornen Sohn,
Dem Geist auch, der uns Trost verleiht,
Sei Ehr' und Preis in Ewigkeit.

Amen.

Nach einem aus den beiden Hymnen des römischen Breviers, „Placare Christe servulis," und „Salutis aeternae dator," mit einigen Abänderungen und Zusätzen gebildeten Texte verdeutscht. S. oben N. 2. und 3.

Aus diesem Liede bildete der selige Rath Schlosser einen Hymnus zu den Tageszeiten von allen Heiligen Gottes, und zwar: Zur Metten Str. 1; zu den Laudes

Str. 2; zur Prim Str. 3; zur Terz Str. 4; zur Sext Str. 5; zur Non Str. 6; zur Vesper Str. 7; zur Complet Str. 9; und als Befehlung:

Dem ewig aller Heil'gen Schaar
Bringt Lob und Jubelhymnen dar,
Dir, Jesu, Quell der Heiligkeit,
Sey dies mein Tagsgebet geweiht.

Ihr, die ihr hoch vom Herrn erhöht,
Um Gottes Thron als Fürsten steht,
Neigt aus den lichten Himmelshöh'n
Euch mild erbarmend unserm Fleh'n.
Amen.

Die erste dieser beiden Strophen ist von ihm gedichtet, die andere ist, mit einer geringen Aenderung in der ersten Zeile, mit Str. 11 des vorigen Liedes und Str. 5 des Kirchenliedes Nro. 3 in diesem Buche gleichlautend."

Geistliche Lieder und Gesänge,

welche, ohne in die Breviarien und kirchlichen Bücher aufgenommen zu sein, beim Gottesdienste oder zur Privatandacht benützt wurden.

Bis zum Ende des fünfzehnten Jahrhunderts.

9.

Lied.

Gottes Wort, des Vaters Sohn, Gott von gleichem Wesen,
Welcher Mensch geworden ist uns vom Fluch zu lösen,
Morgens früh zur schnellen Flucht sich die Jünger wandten,
Als der Herr verrathen ward, und gelegt in Banden.

Zu Pilatus hingeführt in der ersten Stunde,
Fälschlich klagen sie ihn an aus der Zeugen Munde,
Schlagen auf die Wangen ihm, Wuth in frechen Blicken,
Spei'n in Gottes Angesicht, das der Welt Entzücken.

Patris sapientia, veritas divina,
Deus homo captus est hora matutina,
A suis discipulis cito derelictus
Iudaeis est traditus, venditus, afflictus.

Hora prima ductus est Iesus ad Pilatum,
Falsis testimoniis multum accusatum
In collum percutiunt, manibus ligatum,
Vultum Dei conspuunt, lumen coeli gratum.

In der dritten Stunde drauf „Kreuz'ge," schreit die Rotte,
Wirft den Purpurmantel ihm um mit wüth'gem Spotte,
Krönet mit dem Dornenkranz ihm das Haupt voll Gnaden,
Reißet ihn zum Marterort mit dem Kreuz beladen.

In der sechsten Stunde wird er an's Kreuz geschlagen,
Mit den Mördern muß der Herr gleiche Strafe tragen:
Galle reichen sie ihm dar, als ihn Durst bedränget,
Höhnen frech das Gotteslamm, das am Kreuze hänget.

In der neunten Stunde haucht Jesus aus sein Leben:
Seht ihn in des Vaters Hand seine Seele geben.
Seine Seite wird durchbohrt von des Kriegsknechts Lanze,
Erd' erbebt, die Sonne läßt ab von ihrem Glanze.

Ab vom Kreuze nehmen sie ihn in Abends Stille:
In den Geist verhüllet lag seiner Kräfte Fülle.
Solchem Tode gab sich hin unsers Lebens Leben,
Unsre Ehrenkrone lag, ach, von Schmach umgeben.

Crucifige, clamitant hora Tertiarum;
Illusus induitur veste purpurarum
Caput eius pungitur corona spinarum,
Crucem portat humeris ad locum poenarum.

Hora sexta Iesus est cruci conclavatus
Et est cum latronibus pendens deputatus,
Prae tormentis sitiens felle saturatus,
Agnus crimen diluit sic ludificatus.

Hora nona dominus Iesus exspiravit,
Heli clamans animam patri commendavit,
Latus eius lancea miles perforavit,
Terra tunc contremuit et sol obscuravit.

De cruce deponitur hora vespertina,
Fortitudo latuit in mente divina,
Talem mortem subiit vitae medicina,
Heu corona gloriae iacuit supina.

Drauf zum Grab' in später Stund' tragen ihn die Seinen,
Unsers ew'gen Lebens Pfand, Christi Leib, den reinen,
Salben ihn mit Specerei'n, wie die Schrift verheißen:
Ewig soll man seinen Tod, seine Liebe, preisen.

Dieser Tagsgebete Kranz, Herr, dein Lob zu mehren,
Frommer Jesu, opfr' ich auf, dir zu Preis und Ehren:
Der du liebend dich für mich in den Tod gegeben,
Nimm mich nach dem letzten Streit auf ins ew'ge Leben.
Amen.

Hora completorii datur sepulturae
Corpus Christi nobile, spes vitae futurae,
Conditur aromate, complentur scripturae;
Iugis sic memoria mors est mihi curae.

Has horas canonicas cum devotione
Tibi Christe recolo pia ratione,
Ut qui pro me passus es amoris ardore
Sis mihi solatium in mortis agone.
Amen.

Hymnus zu den Tageszeiten von dem heiligen Kreuze. Str. 1. zu der Metten. — 2. zu der Prim. — 3. zu der Terz. — 4. zu der Sext. — 5. zu der Non. — 6. zu der Vesper. — 7. zu der Complet. — 8. Befehlung.

10.

Lied.

Laß deine Gnad', o heil'ger Geist, auf uns hernieder thauen,
Die reichlich überschattet hat die Jungfrau der Jungfrauen,
Als aus des heil'gen Engels Mund der Gruß an sie ergienge,
Das Wort ward Fleisch, die reine Magd die sel'ge Frucht empfienge.

Der hehren Jungfrau Schoos gebar den Heiland hocherhaben,
Der, uns am Kreuze zu befrei'n, gestorben und begraben:
Vom Grab erstanden zeigt der Herr sich seiner Jünger Schaaren,
Bis er vor ihrem Angesicht gen Himmel aufgefahren.

Vom Himmel hat des Herren Huld den heil'gen Geist gesendet,
Der an dem Pfingstfest Kraft und Trost den Jüngern hat gespendet:
In Feuerzungen senkt' er sich entflammend auf die Treuen,
Auf daß sie nicht verlassen steh'n, und nicht verwaiset seien.

Der Gaben Fülle siebenfach ward auf sie ausgegossen,
Wodurch die Sprachen mannichfalt sich ihrem Geist erschlossen:
Drauf zogen sie in alle Welt, auf daß den Völkern allen
Aus ihrem Munde nah und fern des Lebens Wort' erschallen.

Nobis sancti spiritus gratia sit data,
De qua virgo virginum fuit obumbrata,
Cum per sanctum angelum fuit salutata:
Verbum caro factum est, virgo fecundata.

De virgine Maria Christus fuit natus:
Crucifixus, mortuus atque tumulatus,
Resurgens discipulis fuit demonstratus,
Et ipsis cernentibus coelos elevatus.

Suum sanctum spiritum deus delegavit,
In die pentecostes suos confortavit,
Et de linguis igneis ipsos inflammavit:
Relinquere orphanos eos denegavit.

Septiformem gratiam tunc acceptaverunt,
Quare idiomata cuncta cognoverunt.
Ad diversa climata mundi recesserunt,
Et fidem catholicam tunc praedicaverunt.

O heil'ger Geist, dich preisen wir, sey Tröster werth gegrüßet,
Dich, Gabe Gottes, Liebesborn, Quell, draus uns Leben fließet:
Dich, Geistessalbung, Gluthen euch, die uns das Herz durchglühen,
O Gnadenfülle siebenfalt, Geschenk vom Herrn verliehen.

Der Rechten Gottes Finger du, o Geistes Kraft, du hehre,
Sei unsre Hülfe, unser Schirm, und Schade von uns wehre:
Bewahr' uns vor des Feindes List, des Bösen mach' uns ledig,
Beschütze, nähr', erwärm' uns, Herr, mit deinen Flügeln gnädig.

O neig' dich, Tröster, heil'ger Geist, erbarmend unsrer Bitte,
Beherrsche, lenk', erleucht' uns, Herr, bei jedem unsrer Schritte:
Daß, wann an jenem großen Tag Gott wird das Urtheil fällen,
Sein Spruch uns wolle mildiglich zu seiner Rechten stellen.

Nimm die Gebete huldvoll auf, die, Herr, zu deiner Ehren,
Dir, heil'ger Geist, ich bringe dar, dein hehres Lob zu mehren:
Mit deiner Gaben Fülle steh' mir gnädiglich zur Seiten,
Nimm mich erbarmend auf zu dir einst in des Himmels Freuden.
Amen.

Spiritus paraclitus fuit appellatus,
Donum dei, charitas, fons vivificatus,
Spiritalis unctio, ignis inflammatus,
Septiformis gratia, charisma vocatus.

Dextrae dei digitus, virtus spiritalis
Nos defendat, eruat ab omnibus malis;
Ut nobis non noceat daemon infernalis,
Sed protegat, foveat, nutriat sub alis.

Spiritus paraclitus nos velit iuvare,
Gressus nostros regere et illuminare;
Ut cum deus venerit omnes iudicare,
Nos velit ad dexteram suam appellare.

Has horas canonicas cum devotione
Tibi, sancte spiritus, pia ratione
Dixi, ut nos visites inspiratione,
Ut vivamus iugiter coeli regione.
Amen.

Hymnus zu den Tageszeiten von dem heiligen Geiste. Str. 1. zu der Metten. — 2. zu der Prim. — 3. zu der Terz. — 4. zu der Sext. — 5. zu der Non. — 6. zu der Vesper. — 7. zu der Complet. — 8. Befehlung.

11.

Lied.

Sey, o heil'ges Angesicht
Unsers Herrn, geehret,
Das der Gottheit Stralenlicht
Schimmernd hell verkläret:
Das, dem Schweißtuch eingedrückt
Rein und unversehret,
Ward Veronicä zum Pfand
Heil'ger Huld verehret [1].

Sei gegrüßt, o Zier der Welt,
Quell, der uns erquicket,
Spiegel, drein der himmlischen
Chöre schau'n entzücket:
Schenk' uns, daß, der Sünde Bann
Fleckenlos entrücket,
Wir einst mit der Heil'gen Schaar
Ewig sey'n beglücket.

Salve sancta facies nostri redemptoris,
In qua nitet species divini splendoris,
Impressa panniculo nivei candoris
Dataque Veronicae signum ob amoris.

Salve decus saeculi, speculum sanctorum,
Quod videre cupiunt spiritus coelorum,
Nos ab omni macula purga vitiorum
Atque nos consortio iunge beatorum.

Sey gegrüßt, du, unser Hort,
Drauf wir mit Vertrauen
In des Lebens flücht'gem Drang
Unsre Hoffnung bauen:
Laß erheben uns dies Bild
In des Himmels Auen,
Daß wir einst in sel'gem Licht
Christi Antlitz schauen.

Schenk' uns Kraft und Trost in dir,
Sieg in deinem Namen:
Steh' uns mächtig bei, daß wir
Nicht im Kampf erlahmen:
Rett' uns vor der Feinde Grimm,
Tilg' des Bösen Samen:
Daß wir ewig dein uns freu'n,
Fleh'n wir Alle. Amen.

Salve nostra gloria in hac vita dura,
Labili et fragili cito transitura,
Nos perduc ad patriam, o felix figura,
Ad videndum faciem quae est Christi pura.

Esto nobis, quaesumus, tutum adiuvamen,
Dulce refrigerium atque consolamen,
Ut nobis non noceat hostile gravamen,
Sed fruamur requie: omnes dicant: Amen.

[1] Oder: Heil'ger Huld gewähret — ob signum amoris.

12.

Lied auf das Bild der heiligen Veronica.

Hohes Antlitz voller Hulden,
Das für aller Menschen Schulden
Bleich am Kreuze ward im Dulden:

Dich, von schwarzer Angst umhüllet,
Rings von blut'gem Schweiß erfüllet,
Hat die Leinwand sanft verhüllet.

Treu empfieng sie die Gestaltung
Deiner Züge, deine Haltung,
Tief im Leiden, zur Erhaltung.

Auch ins Herz sey sie gepräget,
Das, wenn es sich lebend reget,
Nur für dich in Liebe schläget:

Daß ich einst auf sel'gen Auen,
Ohne Blenden, ohne Grauen,
Kann der Gottheit Antlitz schauen.
Amen.

Ave facies praeclara,
Quae in sancta crucis ara
Facta eras pallida,

Anxietate denigrata,
Sacro sanguine rigata;
Te texit linteola,

In qua mansit tua forma,
Quae compassionis norma
Cunctis est praelucida.

Cordi meo sit impressa
Per te, Iesu, neque cessa
Hoc cremare indefessâ
Tui amoris faculâ.

Post hanc vitam cum beatis
Contemplari voluptatis
Fac nos vultum deitatis
In perenni gloria.
Amen.

13.

Gebet.

Die Seele Christi heil'ge mich,
Der Leib des Herrn erlöse mich,
Das Blut des Heilands tränke mich,
Sein Seitenwasser wasche mich,
Das Leiden Christi stärke mich:
O Herr voll Huld, erhöre mich,
In deine Wunden berge mich,
Von dir laß nimmer scheiden mich,
Vor Feindes Grimm beschirme mich,
Im letzten Streit berufe mich,
Und laß zu dir gelangen mich:
Daß ich mit deinen Heil'gen dich,
Mein Jesu, preiße ewiglich.
Amen.

Anima Christi sanctifica me,
Corpus Christi salva me,
Sanguis Christi inebria me,
Aqua lateris Christi lava me,
Passio Christi conforta me:
O bone Iesu exaudi me,
Intra vulnera tua absconde me
Et ne permittas me separari a te,
Ab hoste maligno defende me,
In hora mortis meae voca me,
Et iube me venire ad te,
Ut cum sanctis tuis laudem te
In saecula saeculorum.
Amen.

14.

Hymnus zu den Tageszeiten von den sieben Schmerzen der Gottesgebärerin Maria.

Freie Uebersetzung.

Heil'ge Mutter, welche Schmerzen
Fühltest du im tiefsten Herzen
Bei dem Spruche Simeons:
Daß die Seele dir durchschneiden
Werd' ein Schwerdt, mit herben Leiden,
In dem Leiden deines Sohns.

Heil'ge Mutter, welche Schmerzen
Fühltest du im tiefsten Herzen
Als Herodis Grimm entbrannt:
Als du aus dem Heimathlande
Mit dem hehren Gottespfande
Hinflohst nach Aegyptenland.

Ave dulcis mater Christi,
Quae dolebas corde tristi,
Te docente Simeone
De dirae mortis mucrone,
Sis memor huius doloris
Nunc et in omnibus horis,
Fac me pie memorari
Poenam mortis tui cari.

Ave dulcis mater Christi,
Quae in Aegyptum fugisti,
Flens ibi notis carebas
Et labore tabescebas.
Nunc quaeso sis exilii
Tui memor ac filii:
Da te mihi et filium
Tuum post hoc exilium.

Heil'ge Mutter, welche Schmerzen
Fühltest du im tiefsten Herzen,
Welchen Jammer, welches Leid:
Als der Sohn, den du geboren,
Dir drei Tage war verloren,
Und gesucht mit Bangigkeit.

Heil'ge Mutter, welche Schmerzen
Fühltest du im tiefsten Herzen,
Als du deinen Sohn erblickt:
Wie der Herr der Huld und Gnade
Hinzog auf dem blut'gen Pfade,
Unter Kreuzes Last gebückt.

Heil'ge Mutter, welche Schmerzen
Fühltest du im tiefsten Herzen,
Als, erfüllt von bittrer Qual,
Du den Sohn am Kreuz sahst leiden,
Wie die Seel' er im Verscheiden
In des Vaters Hand befahl.

Ave dulcis mater Christi,
Quae dolebas corde tristi
Natum requirens inclytum
Tribus diebus perditum:
Pro hac tua moestitia
Fac me in eius gratia
Inventum per te pleniter
Perseverare iugiter.

Ave dulcis mater Christi,
Quae dolens et flens vidisti
Captum, vinctum, dire caesum,
Plenum probris dulcem Iesum:
Huius memor tristitiae,
Mater misericordiae,
A daemonis insidiis
Serva me et opprobriis.

Ave dulcis mater Christi,
Quae dolens et flens vidisti
Cruci nexum speciosum
Iesum factum ceu leprosum:
Per dolorem hunc tam fortem
Et per nati tui mortem,
In hora mortis ultima
Adsis mihi carissima.

Heil'ge Mutter, welche Schmerzen
Fühltest du im tiefsten Herzen,
Als den Sohn vom Kreuz herab
Sie genommen, und mit Bangen
Du mit Armen ihn umfangen,
Bis sie trugen ihn ins Grab.

Heil'ge Mutter, welche Schmerzen
Fühltest du im tiefsten Herzen,
Als ihn barg des Grabes Nacht:
Als dein Stöhnen und dein Sehnen
Du, zerfließend ganz in Thränen,
Gott zum Opfer dargebracht.

Dies Gedächtniß deiner Schmerzen
Bring' ich, tiefgebeugt im Herzen,
Dar dem Herrn, zur Ehren dein:
Laß mich, Reinste, rein von Sünden,
Deinen Schmerz mit dir empfinden,
Und im Tod erbarm' dich mein.
Amen.

Ave dulcis mater Christi,
Quae de cruce suscepisti
Ulnis Iesum iam mortuum,
Piorum plena fletuum,
Me ulnis tuae clementiae
Foveto mater gratiae,
Cum omnibus fidelibus
Solamina poscentibus.

Ave, quae post mortem Christi
Dolendo saepe vidisti
Cuncta loca martyrii,
Eius plena suspirii:
Ob poenas quas susceperas,
Ista loca dum videras,
Da sic post transitoria
Mihi locum in gloria.

In honore nunc tantorum
Ceterorumque dolorum,
Quos pro nato corde tristi
Virgo unquam pertulisti:
Meam tibi miseriam
Committens serva animam
Semperque sis doloribus
Dulcis adiutrix omnibus.
Amen.

Str. 1. zu der Metten. — 2. zu der Prim. — 3. zu der Terz. — 4. zu der Sext. — 5. zu der Non. — 6. zu der Vesper. — 7. zu der Complet. — 8. Befehlung.

15.

Von der seligen Jungfrau.

Maria, unversehrt, jungfräulich, keusch und rein,
O Himmelspforte, stralend hell in Lichtes Schein:
Hochheil'ge Mutter Christi, mild vor allen,
Laß unser frommes Loblied dir gefallen:
Daß Seel' und Leib in Reinigkeit bestehen,
Gleichwie zu dir mit Herz und Mund wir flehen.
Durch dein Gebet erwirk' von deinem Sohne,
Daß seine Huld uns ewiglich verschone:
O gütige, o Königin, Maria,
Die du allein bist unversehrt geblieben.

Inviolata, integra et casta es Maria,
Quae es effecta fulgida coeli porta:
O mater alma Christi carissima,
Suscipe pia laudum praeconia,
Nostra ut pura pectora sint et corpora.
Quae nunc flagitant devota corda et ora
Tua per precata dulcisona
Nobis concedas veniam per saecula
O benigna, o regina, o Maria,
Quae sola inviolata permansisti.

16.

Lied.

O Herr, mein Gott, ich liebe dich,
Der du zuvor geliebet mich:
Der Freiheit, sieh, entsag' ich frei,
Daß ich an dich gebunden sey.

Nichts geh' in mein Gedächtniß ein,
Als deine Ehre nur allein:
Nichts wisse mein Verstand, als dich,
Mein Gott, erkennen inniglich.

Kein and'rer Wille sey in mir,
Als was du, Herr, willst für und für:
Was deine Gnade mir verliehn,
Bringt dir mein Herz zum Opfer hin.

Du gabst es, nimm's zurück zur Stund,
Was du begehrest, thu mir kund:
Gebeut, o Gott, zu jeder Frist:
Ich weiß, daß du die Liebe bist.

O Deus ego amo te,
Nam prior tu amasti me,
En libertate privo me,
Ut sponte vinctus sequar te.

Nil suggerat memoria,
Nisi de tua gloria,
Nil intellectus sapiat,
Praeterquam ut te capiat.

Protestor nihil velle me,
Nisi quod sciam velle te;
Quae dono tuo mea sunt,
Haec dono meo tua sunt.

A te accepi, recipe,
Quid iis velis, praecipe;
Guberna sicut scis et vis,
Nam scio, quod amator sis.

Mit Lieb' allein beschenke mich,
Daß meine Seele liebe dich,
Im Schlaf, im Wachen, brünstiglich:
Dies Gut schleußt alles Gut in sich.

Amen.

Amore solo dona me,
Ut ego quoque amem te;
Haec dando dabis omnia,
Nam cetera sunt somnia.

Amen.

17.

Gebet.

O Gott, von Herzen lieb' ich dich,
Nicht, daß du gnädig rettest mich,
Noch, weil du, die nicht lieben dich,
Mit Feuer strafest ewiglich.
Du, Jesu, du hast gänzlich mich
Am Kreuz umschlungen inniglich.
Du trugst die Nägel, trugst den Speer,
Auch viele Schmach, und Leiden schwer,
Und Schmerzen ohne Zahlen,
Und blut'gen Schweiß und Qualen;
Und Tod: dies trugst du all für mich,
Für mich, den Sünder, gnädiglich.
Wie sollt' ich dann nicht lieben dich,
Dich, Jesu, der so liebte mich?
Nicht, daß du einst beseligst mich,
Und ew'ger Pein entreißest mich,
Nicht, daß du lohnest mildiglich,
Nein, so wie du geliebet mich,
So lieb' und will ich lieben dich:
Allein weil du mein König bist,
Allein nur, weil mein Gott du bist.

Amen.

O Deus ego amo te,
Nec amo te, ut salves me,
Aut quia non amantes te
Aeterno punis igne.
Tu, tu, mi Iesu, totum me
Amplexus es in cruce;
Tulisti clavos, lanceam,
Multamque ignominiam,
Innumeros dolores,
Sudores, et angores,
Ac mortem, et haec propter me,
Ac pro me peccatore.
Cur igitur non amem te,
O Iesu amantissime!
Non, ut in coelo salves me,
Aut ne aeternum damnes me;
Nec praemii ullius spe,
Sed sicut tu amasti me;
Sic amo et amabo te,
Solum, quia Rex meus es.

Amen.

18.

Gesang des heiligen Augustinus von der Macht der Liebe.

Was, Tyrann, was frommt dein Wüthen,
Was dein Rasen und dein Dräun?
Was dein Zürnen aus mag brüten,
Liebe achtet keiner Pein.
Schmerzen süße Wonn' erwecken,
Qual ein liebend Herz verlacht:
Lieber todt als mich beflecken, —
Sieg erringt der Liebe Macht.

Laß die Glut, laß sie bereiten
Geißeln, Martern ohne Zahl:
Schwerdter, Kreuze, Qual und Leiden, —
Liebe scheut nicht Pein und Qual.
Schmerzen süße Wonn' erwecken,
Qual ein liebend Herz verlacht!
Lieber todt als mich beflecken, —
Sieg erringt der Liebe Macht.

Quid, Tyranne! quid minaris?
Quid usquam poenarum est,
Quidquid tandem machinaris:
Hoc amanti parum est;
Dulce mihi cruciari,
Parva vis doloris est:
Malo mori quam foedari!
Maior vis amoris est.

Para rogos, quamvis truces,
Et quidquid flagrorum est:
Adde ferrum, adde cruces:
Nil adhuc amanti est!
Dulce mihi cruciari,
Parva vis doloris est:
Malo mori quam foedari!
Maior vis amoris est.

Ewig sind der Liebe Wonnen,
Und im Nu enteilt der Tod [1]:
Schnell ist alle Pein zerronnen,
Schnell geendet Angst und Noth.
Schmerzen süße Wonn' erwecken,
Qual ein liebend Herz verlacht:
Lieber todt als mich beflecken, —
Sieg erringt der Liebe Macht.

Nimis blandus dolor ille!
Una mors quam brevis est!
Cruciatus amo mille,
Omnis poena levis est.
Dulce mihi sauciari,
Parva vis doloris est:
Malo mori quam foedari!
Maior vis amoris est.

[1] Oder: Ein Moment nur ist der Tod: —
Oder: Nur ein Augenblick der Tod:

Fünftes Buch.

Sechszehntes bis achtzehntes Jahrhundert.

Neuere kirchliche oder geistliche Lieder und Gesänge.

Seit dem Anfange des sechszehnten Jahrhunderts.

1.

Kirchenlied.

Dich, Joseph, feiern preisend der Himmelsbürger Chöre,
Die Christenschaaren alle lobsingen deiner Ehre:
Dich, den, reich an Verdiensten, der Magd, die Gott erwählet,
Ein keuscher Bund vermählet.

Dir, als die Frucht, die hehre, ihr reiner Schooß umhüllte,
Löst Engels Mund den Zweifel, der dir das Herz erfüllte:
Spricht, wiss', es ist das Knäblein, — verscheuche Furcht und Bangen!
Vom heil'gen Geist empfangen.

Du, als der Herr geboren, pflegst treu des Kinds mit Freuden,
Stehst im Aegyptenlande ihm auf der Flucht zur Seiten:
Suchst den Verlornen, find'st ihn im Tempel, und zur Stunden
Ist Sorg' und Angst entschwunden.

Wohl schmückt, nach sel'gem Tode, des ew'gen Lebens Krone
Die Andern, und die Palme wird treuem Kampf zum Lohne:
Du, schon im Leben, schauest, den Engeln gleich, entzücket,
Den Herrn an, hochbeglücket.

Te, Ioseph, celebrent agmina coelitum;
Te cuncti resonent christiadum chori,
Qui clarus meritis, iunctus es inclytae
Casto foedere virgini.

Almo cum tumidam germine coniugem
Admirans; dubio tangeris anxius,
Afflatu superi flaminis angelus
Conceptum puerum docet.

Tu natum Dominum stringis, ad exteras
Aegypti profugum tu sequeris plagas;
Amissum solymis quaeris, et invenis,
Miscens gaudia fletibus.

Post mortem reliquos mors pia consecrat,
Palmamque emeritos gloria suscipit:
Tu vivens, superis par, frueris Deo,
Mira sorte beatior.

Hör', o dreiein'ge Gottheit, erbarmend unser Flehen,
Nimm uns um Joseph's willen auf zu den sel'gen Höhen:
Daß wir, mit deinen Heil'gen und aller Engel Chören,
Dein ew'ges Lob vermehren.

Amen.

Nobis, summa Trias, parce precantibus,
Da Ioseph meritis sidera scandere:
Ut tandem liceat, nos tibi perpetim
Gratum promere canticum

Amen.

2.

Kirchenlied.

O Joseph, hochverklärt in Himmels Auen,
Du, Schirm der Welt, dem hoffend wir vertrauen,
Neig' huldvoll dich den Deinen, die dich preisen
In frohen Weisen.

Zum Bräut'gam hat der Schöpfer dich beschieden
Der reinsten Magd, daß dich das Wort hienieden
Als Vater ehre, der zum Dienst mit Freude
Des Heils sich weihte.

Den Heiland in der Krippe hoch beglücket
Siehst du, den längst verhieß, im Geist verzücket,
Der Seher Chor, sinkst betend Gott, dem süßen
Kindlein, zu Füßen.

Gott, der die Welten lenkt und sie zersplittert,
Vor dessen Wink der Hölle Schaar erzittert,
Dem sich des Himmels Mächte dienstbar neigen,
Will dir sich beugen.

Coelitum Ioseph decus atque nostrae
Certa spes vitae, columenque mundi,
Quas tibi laeti canimus, benignus
Suscipe laudes.

Te sator rerum statuit pudicae
Virginis sponsum voluitque verbi
Te patrem dici, dedit et ministrum
Esse salutis.

Tu redemptorem stabulo iacentem,
Quem chorus vatum cecinit futurum,
Aspicis gaudens, humilisque natum
Numen adoras.

Rex Deus regum, dominator orbis,
Cuius ad nutum tremit inferorum
Turba, cui pronus famulatur aether,
Se tibi subdit.

Preis dem Dreiein'gen auf dem ew'gen Throne,
Der dir erhabne Ehren gab zum Lohne:
Der uns durch dein Verdienst auch wolle geben
Das ew'ge Leben.

Amen.

Laus sit excelsae Triadi perennis,
Quae tibi praebens superos honores,
Det tuis nobis meritis beatae
Gaudia vitae.

Amen.

3.

Kirchenlied.

Der Heil'ge, dessen Ruhm in frohen Weisen,
Und dessen edle Siegstropfä'n wir preisen,
Schwang heute sich empor vom Thränenthale
Zum Himmelssaale.

Glückselig, wonnevoll war Josephs Scheiden,
Dem in dem letzten Kampfe mild zur Seiten
Stand, mit dem Heiland hülfreich im Vereine,
Die Magd, die reine.

Der Höll' obsiegend, frei der ird'schen Bande,
Schwebt' er empor zum ew'gen Freudenlande,
In sel'gem Frieden, wo ihm winkt zum Lohne
Die Stralenkrone.

Zu ihm, der hochverklärt in Himmels Höhen
Herrscht, beten wir, daß durch sein mächt'ges Flehen
Der Herr erbarmend uns die Schuld verzeihe,
Und Heil verleihe.

Iste, quem laeti colimus fideles,
Cuius excelsos canimus triumphos,
Hac die Ioseph meruit perennis
Gaudia vitae.

O nimis felix, nimis o beatus,
Cuius extremam vigiles ad horam
Christus et virgo simul astiterunt
Ore sereno!

Hinc stygis victor, laqueo solutus
Carnis, ad sedes placido sopore
Migrat aeternas, rutilisque cingit
Tempora sertis.

Ergo regnantem flagitemus omnes,
Adsit ut nobis, veniamque nostris
Obtinens culpis, tribuat supernae
Munera pacis.

Preis dir, dreiein'ger Gott, zu allen Zeiten,
Allwaltender, der du für Ewigkeiten,
Dem treuen Knechte, sein Verdienst zu lohnen,
Reichst güldne Kronen.

Amen.

Sint tibi plausus: tibi sint honores,
Trine, qui regnas Deus, et coronas
Aureas servo tribuis fideli
Omne per aevum.

Amen.

4.

Kirchenlied.

Laßt laut durch alle Straßen erschallen Jubellieder,
Wonn' und Entzücken strale von jedem Antlitz wieder:
Mit Kerzen in den Händen, gereiht in Festes Weise,
Laßt Kinder ziehn und Greise.

Des Blutes, dessen Ströme, von Todesqual umwunden,
Der Herr am Kreuzesstamme vergoß aus tausend Wunden,
Laßt dankbar die Erinn'rung im Herzen uns erneuen,
Ihm Thränenström' uns weihen.

Die Menschheit war, verirret auf des Verderbens Pfaden,
Durch Adams Schuld, des alten, mit schwerem Fluch beladen:
Des neuen Adams Tugend und Treu hat neu gegeben
Uns allen Heil und Leben.

Wie sich zu Himmels Höhen der Schmerzensschrei erschwungen
Des Sohns, und zu den Ohren des Vaters war gedrungen,
Da, durch des Blutes Stimme, ward mild sein Zorn gewendet,
Vergebung uns gespendet.

Festivis resonent compita vocibus:
Cives laetitiam frontibus explicent:
Taedis flammiferis ordine prodeant
Instructi pueri et senes.

Quem dura moriens Christus in arbore,
Fudit multiplici vulnere sanguinem;
Nos facti memores dum colimus, decet
Saltem fundere lacrymas.

Humano generi pernicies gravis
Adami veteris crimine contigit:
Adami integritas et pietas novi
Vitam reddidit omnibus.

Clamorem validum summus ab aethere
Languentis geniti si pater audiit,
Placari potius sanguine debuit,
Et nobis veniam dare.

Wer sein Gewand will waschen in dieses Blutes Quelle,
Wird rein von allen Flecken: von ros'gen Schimmers Helle,
Den Engeln gleich, umstralet, wird er in Unschuld wallen,
Dem Herrn zum Wohlgefallen.

O, daß nicht unbeständig vom graden Pfade weiche
Die Seele: daß sie rastlos das edle Ziel erreiche!
Wo Gott wird treuen Kämpfern die Siegeskronen spenden,
Der Kraft schenkt zum Vollenden.

Woll', Herr, vom lichten Throne dich unserm Flehen neigen,
Daß du uns, die im Blute des Sohns du dir zu eigen
Erkauft hast, und erquickest durch deines Geistes Wehen,
Wollst in dein Reich erhöhen.

Amen.

Hoc quicumque stolam sanguine proluit
Abstergit maculas; et roseum decus,
Quo fiat similis protinus angelis,
Et regi placeat, capit.

A recto instabilis tramite postmodum
Se nullus retrahat; meta sed ultima
Tangatur; tribuet nobile praemium,
Qui cursum Deus adiuvat.

Nobis propitius sis genitor potens,
Ut quos unigenae sanguine filii
Emisti, et placido flamine recreas,
Coeli ad culmina transferas.

Amen.

5.

Kirchenlied.

In gerechtem Grimm entbrennend
Senkt' in zorn'ger Wogen Flut
Gott die sünd'ge Welt, erhaltend
Noe in der Arche Hut:
Wunderkraft der heil'gen Liebe
Wusch die Welt in reinstem Blut.

Sieh, die Erde jauchzt von solchen
Regens Heilesthau genährt,
Die, von Dornen erst umwuchert,
Prangt im Blüthenflor verklärt:
Und in Süßigkeit des Nektars
Hat der Wermuth sich verkehrt.

Ihres Gifts Tod dräu'nde Fülle
Hat die Schlange abgelegt:
Hingeschwunden ist der wilden
Thiere Wuth, die sie gehegt:
Solchen Sieg errang das wunde
Lamm, das unsre Sünden trägt.

Ira iusta conditoris,
Imbre aquarum vindice,
Criminosum mersit orbem,
Noë in arca sospite:
Mira tandem vis amoris
Lavit orbem sanguine.

Tam salubri terra felix
Irrigata pluvia,
Ante spinis quae scatebat,
Germinavit flosculos:
Inque nectaris saporem
Transiere absinthia.

Triste protinus venenum
Dirus anguis posuit,
Et cruenta belluarum
Desiit ferocia:
Mitis agni vulnerati
Haec fuit victoria.

O der Himmelsweisheit Tiefen,
Undurchdringlich ewiglich:
Süßigkeit des güt'gen Herzens,
Die kein Mund preist würdiglich:
Sieh, den Tod, vom Knecht verwirket,
Büßt der König mildiglich.

Fordern wir heraus durch sünd'ge
Schuld des Richters Strafgericht,
Dann mit mächt'ger Stimme schirme
Uns dies Blut, das für uns spricht,
Machend unsrer Feinde Tücke
Und des Bösen Macht zu Nicht.

Dich preist der erlöste Weltkreis,
Herr, durch deinen Tod erneut,
Führer auf des ew'gen Heiles
Bahn, der Leben uns verleiht,
Mit dem Vater und dem Geiste
Herrschend, Gott, in Ewigkeit.

Amen.

O scientiae supernae
Altitudo impervia!
O suavitas benigni
Praedicanda pectoris!
Servus erat morte dignus,
Rex luit poenam optimus.

Quando culpis provocamus
Ultionem iudicis,
Tunc loquentis protegamur
Sanguinis praesentia:
Ingruentium malorum
Tunc recedant agmina.

Te redemptus laudet orbis
Grata servans munera,
O salutis sempiternae
Dux et auctor inclyte,
Qui tenes beata regna
Cum parente, et spiritu.

Amen.

6.

Kirchenlied.

O Jesu Wunden, seyd gegrüßt,
Maaßloser Liebe Glut entsprießt,
Draus Bächlein rinnen rein und klar
Des ros'gen Blutes immerdar.

Euch weicht an Glanz der Sterne Schein,
An Werth des Inders Edelstein,
An Duft der Rose Lieblichkeit,
Der Honig euch an Süßigkeit.

Durch euch eröffnet wonniglich
Dem Geist die sel'ge Freistatt sich,
In deren Friede dringet ein
Niemals der Feinde Wuth und Dräu'n.

Wie ward von Streichen sonder Zahl
Zerfleischt der Herr mit bittrer Qual!
Wie aus dem wunden Leibe brach
Das Blut in Strömen tausendfach!

Salvete Christi vulnera,
Immensi amoris pignora,
Quibus perennes rivuli
Manant rubentis sanguinis.

Nitore stellas vincitis,
Rosas odore, et balsama,
Pretio lapillos indicos,
Mellis favos dulcedine.

Per vos patet gratissimum
Nostris asylum mentibus,
Non huc furor minantium
Unquam penetrat hostium.

Quot Iesus in praetorio
Flagella nudus excipit!
Quot scissa pellis undique
Stillat cruoris guttulas!

Tief in die edle Stirn', o Pein!
Drückt sich der Kranz von Dornen ein:
Die harten Nägel bohren sich
In Füß' und Hände grausamlich.

Doch als den Geist er liebentbrannt
Gegeben in des Vaters Hand,
Drang in die Brust der scharfe Stahl,
Draus Wasser quoll und Blut zumal.

Daß uns Erlösung sey geschenkt,
Wird in der Kelter er gedrängt:
Sein selbst vergessen, uns zu gut,
Giebt hin der Heiland all sein Blut.

Kommt, die, befleckt von sünd'gem Wahn,
Verirrt sind auf des Frevels Bahn:
Frei wird von Schuld und Missethat,
Wer rein sich wascht in diesem Bad.

Dank dir, Erlöser, Gottes Sohn,
Dir, Herrscher auf des Vaters Thron,
Der uns mit seinem Blut befreit,
Und durch den heil'gen Geist erneut.
Amen.

Frontem venustam, proh dolor!
Corona pungit spinea,
Clavi retusa cuspide
Pedes manusque perforant.

Postquam sed ille tradidit
Amans volensque spiritum,
Pectus feritur lancea,
Geminusque liquor exilit.

Ut plena sit redemptio,
Sub torculari stringitur,
Suique Iesus immemor,
Sibi nil reservat sanguinis.

Venite quotquot criminum
Funesta labes inficit:
In hoc salutis balneo,
Qui se lavat, mundabitur.

Summi ad parentis dexteram
Sedenti habenda est gratia,
Qui nos redemit sanguine,
Sanctoque firmat spiritu.
Amen.

7.

Kirchenlied.

Preis', o Zunge, stimm dem Speere
Hochentzückt ein Loblied an,
Der ins Herz drang, draus der hehre
Blut und Wasser=Strom entrann,
Als der Herr vollbracht das schwere
Leiden, daß wir Heil empfah'n.

Speer, vor Schätzen auserwählet,
Kündest du der Menschen Heil,
Fest im Herzensblut gestählet,
Treuer Kämpfer starker Pfeil:
Heil'ge Nägel, kraftbeseelet,
Gebt uns nicht dem Feind zu Theil.

Süßer Speer, aus Herzens Gründen
Quoll durch dich das theure Blut:
Süße Nägel, die von Sünden
Uns gereint in heil'ger Flut:
Daß die Welt Errettung finden
Möge von der Hölle Glut.

Pange lingua gloriosae
Lanceae praeconium,
Quae reclusit pretiosae
Cataractae fluvium,
Passo Christo dolorose
Pro salute gentium.

Hasta gazis praeoptata
Mundi pandit pretium,
Cordis tactu praeparata
Fit sagitta fortium:
Arma clavi sunt beata
Contra vires daemonum.

Dulcis hasta, Dei latus
Spoliasti sanguine:
Dulces clavi, qui reatus
Expurgastis flumine;
Ut sit mundus emundatus
Et sanatus vulnere.

Speer, des Pilgers Stab hienieden,
Du der Blöden Freudigkeit,
Siegreich in des Kampfes Wüthen,
Durch das reinste Blut geweiht:
Stärkt uns, Nägel, Gottes Frieden
Thaut ins Herz und Kraft zum Streit.

Jesu, der den Feind bezwungen
Durch die Nägel, durch den Speer:
Siegreich dich emporgeschwungen,
Uns zum Heil, du Mächtigster:
Hilf, von diesem Schild umrungen,
Uns zum Sieg, o Gütigster.

Amen.

Hasta fulcit viatores,
Et timentes animat,
Et ostenso bellatores
Cordis succo roborat:
Clavus firmat et dat rores,
Pusillosque recreat.

Iesu, victor inferorum,
Qui triumphas lancea,
Et virtute qui clavorum
Restaurasti omnia:
Fac, ut horum nos armorum
Muniant praesidia.

Amen.

8.

Kirchenlied.

Voll Osterjubels erschalle Triumphgesang,
Rühmend der Waffen Preis, durch die den Sieg errang
Christus zu unserm Heil: uns ins Gedächtniß kehr'
Das Kreuz, die Nägel und der Speer.

Kreuz, das den Mächten des Abgrunds den Raub entreißt,
Speer, den der Himmlischen jauchzendes Loblied preist,
Nägel, des Himmels Band und ird'scher Niedrigkeit,
Ihr wandelt Leid in Fröhlichkeit.

Wie in die Hände des Herren der Nagel sinkt,
Und durch die heiligen Füße verwundend dringt,
Wie in die Seite sich senket der Speer hinein,
Strömt aus der Gnade Strom so rein.

Speer, welcher Gottes Brust durchstößt mit wilder Wuth,
Oeffnend die Quelle des Wassers vermischt mit Blut,
Sieh, durch des Stromes Kraft wird alle Welt erneut:
Eilt hin zum Born, der Heil verleiht.

Paschali iubilo sonent praeconia
Armorum domini, per quae victoria
Venit christicolis: sint in memoria
Crux, et clavi, et lancea,

Crux apud inferos spoliat tartara,
Lancea superis tribuit praemia,
Clavi consociant coelos et infima,
Fletum mutant laetitia.

Clavus dum figitur in Dei manibus,
Et dum demergitur in sacris pedibus,
Hasta dum fodicat latus, hominibus
Manat gratiae fluvius.

Lancea saeviens in Dei pectore,
Et inde proferens aquam cum sanguine,
Mundum laetificat impetus flumine;
Omnes ad aquas currite.

Dich, o Dreieiniger, preisen die Himmel weit,
Dir schallt der Seraphim Loblied zu aller Zeit:
Mit ihrem Jubel sich mischend, sey dir geweiht,
Herr, unser Preis in Ewigkeit.

Amen.

Te, summa Deitas, coelum magnificat,
Ordo seraphicus laudibus insonat,
His noster pariter coetus se misceat,
Et in saecula te canat.

Amen.

9.

Kirchenlied.

Das Wort, das kam vom Himmel her,
Zu retten, was verloren war,
Bracht' durch die Nägel und den Speer
Sich sterbend uns zum Opfer dar.

O Speer, in Ruhmes Glanz verklärt,
Der Höllenschaaren Furcht und Grau'n,
Du, durch des Mittlers Tod bewährt,
Erschließest uns des Himmels Au'n.

Der Nägelmale Purpurschein
Entträuft des Weltalls Lösegeld,
Dem Duft entströmet, süß und rein,
Vor allem Wohlgeruch der Welt.

In Christi Herzen wühlt im Zorn,
Dem wilden Löwen gleich, der Stahl:
Vom Starken strömet aus der Born,
Und Himmelssüßigkeit zumal [1].

Verbum supernum prodiens
Salvare quod perierat,
Hasta clavisque moriens
Complevit ad quod venerat.

O gloriosa lancea,
Timor tremorque daemonum,
Regna pandis siderea,
Per sanctae necis meritum.

De clavorum stigmatibus
Emanat mundi pretium,
E cunctis aromatibus
Spirans odorem coelicum.

In corde Christi mergitur
Mucro leone saevior:
De forti fons exoritur
Cibusque melle dulcior.

Des Zornes Schale goß die Hand
Des ew'gen Vaters auf den Sohn:
Uns zu erhöhn im Freudenland
Zu seines Mahles sel'gem Lohn.

O Christe, unsre Seligkeit,
Laß deiner Seite Quell so rein
Entströmen Milch und Wein, allzeit
Zu stillen unsers Herzens Pein.

Dich, Weltenschöpfer, flehen wir,
Sey unser Trost und Stärke du
Durch deine Waffen für und für
Verleih' uns Heil und Himmelsruh'.

Amen.

In natum pater phialam
Effudit iracundiae,
Ut nobis coenam maximam
Gratis suae det gloriae.

O Christe, nostrum gaudium,
De vulnerato latere
Da lac et vinum depluum
Ardente corde sugere.

Precamur, auctor omnium,
Tu nostra sis refectio:
Tuorum quoque meritum
Armorum sis protectio.

Amen.

[1] Buch der Richter. Cap. 14. V. 14.

10.

Kirchenlied.

Der Held des Herren, reich an Muth,
Bestimmt zum Tode in der Flut,
Steht ungebeugt, verschließt den Mund,
Macht nicht der Beicht Geheimniß kund.

Den Tod dräut ihm des Königs Grimm,
Des Schergen Wuth schlägt Wunden ihm,
Die Händ' umschließt der Fesseln Band,
Den Leib versenkt der Fackeln Brand.

Johannes achtet nicht der Glut,
Er lacht des Königs wilder Wuth:
Nicht wankend bleibt er treu der Pflicht,
Verletzt das heil'ge Siegel nicht.

Stumm wie ein Lamm, schuldlos und mild,
Steht er, in Schweigen eingehüllt:
Der Wüthrich rast, wirft wuthentbrannt
Ihn von der hohen Brücke Rand.

Invictus heros numinis
Mergendus unda fluminis,
Stat fortis in silentio,
Dum fit sigilli mentio.

Hinc rex minatur funera;
Hinc tortor infert vulnera:
Manus ligantur funibus,
Artus cremantur ignibus.

Sed haec Ioannes despicit,
Nec regis iram respicit:
Secreta non vult pandere,
Horret sigillum frangere.

Stat mutus agnus innocens,
Nil de tegendis proferens:
Stat, dumque rex nil elicit,
E ponte iustum deiicit.

Es stürzt der Heil'ge, sinkt herab,
Schon decket ihn der Fluten Grab:
Doch, sieh, die Wogen grüßen ihn,
Und Flammen sieht man um ihn glüh'n.

Im Flusse schwimmt ein Sternenheer,
Es preist ihr Licht den Martyrer:
Des Himmels Glanz macht offenbar,
Wie groß Johannis Liebe war.

Gieb, ewige Dreieinigkeit,
Im Guten uns Beständigkeit:
In Zährenströmen laß voll Huld
Versenkt seyn unsrer Sünden Schuld.

Amen.

Praeceps ab alto sternitur,
Undis profundis mergitur:
Mersum sed applaudentibus
Undae salutant ignibus.

Stellae natant in flumine,
Illi parentant lumine:
Docetque coeli claritas,
Quae sit Ioannis charitas.

Da, sempiterna trinitas,
Ut in bono sit firmitas;
Aut lacrymarum flumina
Mergant cadentum crimina.

Amen.

11.

Kirchenlied.

Durch der nächt'gen Schatten Schleier,
Der in Dunkel hüllt das Land,
Glänzt im Haus ein reines Feuer,
Hellen Scheines, gottgesandt.

Nachts erblüht zum Licht Johannes,
Sternenschimmer fliegt herab:
Nachts sinkt in die Flut Johannes,
Sternenschimmer schmückt sein Grab.

Wohl erglüht in heil'gen Gluten
Ihm sein Herz von Lieb' erfüllt:
Wohl von seinen Lippen fluten
Worte wunderbar und mild.

Liebevoll das Herz der Reinen
Führt zum Heil er himmelan:
Schreckt durch Furcht vor Höllenpeinen
Sünder von des Frevels Bahn.

In profunda noctis umbra
Et gravi caligine
Lustrat aedem flamma munda,
Sic iubente numine.

Nocte nascitur Ioannes,
Astra coelo devolant:
Nocte mergitur Ioannes,
Astra funus apparant.

Hinc cor eius igne flagrans
Fortis urit charitas:
Hinc ab eius ore manans
Mira prodit suavitas.

Nunc amore cor bonorum
Ad salutem pertrahit:
Nunc timore cor malorum
A gehenna retrahit.

Milde reicht er Trost den Armen,
Ist Verlaßner Schutz und Wehr,
Hilft Gefallnen voll Erbarmen,
Stellt Verkannter Ehre her.

Durch Johannis heil'ges Leben,
Seligste Dreieinigkeit,
Woll' ins Herz uns Liebe geben,
Und den Seelen Reinigkeit.

Amen.

Pauperes solatur aere,
Derelictis subvenit:
Non sinit iustos iacere,
Damna famae praepedit.

Per Ioannis sanctitatem,
O beata trinitas,
Mentibus da puritatem,
Corde regnet charitas.

Amen.

12.

Kirchenlied.

Kaum schließt ihn ein des Grabes Nacht,
So wird durch Zeichen kund gemacht
Johannis Ruhm, der licht und klar
Der Gruft entstralet wunderbar.

Des Heil'gen Feinde zitternd stehn,
Als sie des Volkes Jammer sehn:
Des höchsten Richters Rächerhand
Zieht sie zur Strafe unverwandt.

Hier, durch des Heil'gen Wunderkraft
Wird den Bedrängten Heil verschafft:
Entwandtes Gut, verlornes Glück,
Geraubte Ehre kehrt zurück.

Des Leibes Siechthum wird geheilt,
Des Wetters Wuth, der Sturm zertheilt,
Ruh' kehret, wo Gefahr gedroht,
Erneutes Leben scheucht den Tod.

Vix in sepulcro conditur,
Signis Ioannes proditur;
Per cratium repagula
Intermicant miracula.

Hic eius hostes illico
Pudore moesti publico
Ultrice dextra numinis
Poenas rependunt criminis.

Hic damna rerum flentibus
Famaeve conquerentibus,
Abducta res revertitur,
Ablata fama redditur.

Hic corpus aegritudines,
Tempus vicissitudines,
Periculum securitas,
Mortem fugit mortalitas.

Des Märt'rers Zunge, unversehrt,
In heil'gem Schweigen treu bewährt,
Gleich Abel's Blut, schreit himmelan,
Und klagt des Königs Blutschuld an.

Gott, seligste Dreifaltigkeit,
Und wesenhafte Einigkeit,
Laß, was Johannes für uns fleht,
Erhörung finden sein Gebet.

Amen.

Hic viva lingua martyris,
Sed muta voce sanguinis
Clamans, ut Abel, improbat,
Regique crimen exprobat.

Unius, o da, trinitas,
Triumque simplex unitas,
Ut, qui Ioanni supplicant,
Id impetrent, quod flagitant.
Amen.

13.

Kirchenlied.

Die Fackeln laß den grimmen Schergen bringen,
Das Schwerdt, die Fesseln schwer von Eisenringen,
Des Priesters, will er nicht sein Schweigen brechen,
Starrsinn zu rächen.

Die Kraft wird er, den hohen Muth erproben,
Der hin das Leben giebt: nicht Zornes Toben
Des Wüthrichs macht erbeben Heldenherzen,
Nicht Pein noch Schmerzen.

Sieh, nieder stürzet in das Grab der Wogen
Der Märt'rer: doch, der Fluten Schoos entzogen,
Erhält die Zunge Gott, beglücktern Jahren
Sie zu bewahren.

Und über ihm, im sanften Strom geschwommen,
Umschimmern Flammen, die vom Himmel kommen,
Des Heil'gen Leib: reich lohnt preiswürd'ge Thaten,
Der Herr der Gnaden.

Iam faces lictor ferat, et minantem
Iam ferox ensem, rabidumque tortis
Vinculis ferrum, sacra ni sacerdos
Abdita pandat.

Sentiet vires, animaeque magnae
Prodigum pectus: violentus ira
Non quatit recti solida tenacem
Mente satelles.

En ruit praeceps tumulatus unda
Martyr, et fluctu placido silentem
Naufragus linguam melioris aevi
Servat in usum.

At superiectae facili natantes
Amne discurrunt rutilantque circa
Martyrem flammae: bene gesta plaudens
Ornat olympus.

Die Zung' auch schmückt er, gleich als ob sie lebe,
Mit ros'gem Schimmer, daß sie Zeugniß gebe,
Wie ihren Ruhm, der schweigend sich bewähret,
Der Herr verkläret.

Preis sei dem Vater auf dem höchsten Throne,
Preis seinem ew'gen eingebornen Sohne,
Dem Geist auch, welcher ausströmt aus den Beiden,
Zu allen Zeiten.

Amen.

Ornat et linguam, rosei instar ignis,
Vividam servans et adhuc rubentem,
Indicat, quaenam fuerit tacentis
Gratia linguae.

Sit decus patri genitoque, sanctum
Spiritum laudent, ab utroque puris
Qui calet flammis, sine fine psallens
Orbis uterque.

Amen.

14.

Kirchenlieder.

Venantius, Christi Märtyrer,
Der Cameriner Ruhm und Ehr',
Trotzt Pein'gers und Tyrannen Wuth,
Siegt ob für Gott mit freud'gem Muth.

Ein Kind an Jahren, welches schon
Trug Fesseln, Geisseln, Schmach und Hohn,
Wird Löwen er zum Fraß gebracht,
Die langer Hunger wüthend macht.

Doch es verschont der Löwen Grimm
Sein schuldlos Blut, sie schmeicheln ihm:
Ihr Hunger schweigt, sie legen sich
Zu seinen Füßen sänftiglich.

Sein Haupt, zur Erd' hinabgesenkt,
Wird, offnen Munds, mit Rauch getränkt:
Mit Fackeln, die man drunter hält,
Wird ihm der wunde Leib gequält.

* * *

Martyr Dei Venantius,
Lux et decus Camertium,
Tortore victo et iudice,
Laetus triumphum concinit.

Annis puer, post vincula,
Post carceres, post verbera,
Longa fame frementibus
Cibus datur leonibus.

Sed eius innocentiae
Parcit leonum immanitas,
Pedesque lambunt martyris
Irae famisque immemores.

Verso deorsum vertice
Haurire fumum cogitur:
Costas utrimque et viscera
Succensa lampas ustulat.

Der Streiter Christi, hochgesinnt,
Lacht eitler Götzen, taub und blind:
Nicht achtet Tod noch ird'schen Schmerz
Sein Gott geweihtes heil'ges Herz.

Beschwert mit rauher Fesseln Band
Wird er von jäher Felsenwand
Gestürzt: ins Antlitz dringt ihm ein
Der Dorn, sein Blut färbt das Gestein.

Die wilden Henker, wuthentbrannt,
Quält Durstes Pein: des Heil'gen Hand,
Durchs Kreuzeszeichen, lockt zur Stell'
Aus starrem Fels den Wasserquell.

O starker Held, der wunderbar
Den Labetrunk der Pein'ger Schaar
Du schenktest: von des Himmels Au
Ström' aus auf uns der Gnade Thau.

* *
*

Die Nacht verscheuchend kündet an
Der Morgenstern des Tages Nahn:
Durch dich, Venantius, wird uns Heil
Und sel'ges Gnadenlicht zu Theil.

Athleta Christi nobilis
Idola damnat gentium,
Deique amore saucius
Vitae pericla despicit.

Loris revinctus asperis
E rupe praeceps volvitur:
Spineta vultum lancinant,
Per saxa corpus scinditur.

Dum membra raptant martyris,
Languent siti satellites:
Signo crucis Venantius
E rupe fontes elicit.

Bellator o fortissime,
Qui perfidis tortoribus
E caute praebes poculum,
Nos rore gratiae irriga.

Dum nocte pulsa lucifer
Diem propinquam nuntiat;
Nobis refert Venantius
Lucis beatae munera.

Denn rettend aus der Laster Nacht,
Und bändigend der Hölle Macht,
Macht, gottbelehrt, sein heil'ger Mund
Den wahren Gott den Seinen kund.

Durchs Bad der Tauf', im Herrn entbrannt,
Entsündigt er das Vaterland:
Die Streiter, die das Heil empfahn,
Sandt' er als Märt'rer himmelan.

Nun aus des Himmels sel'gen Höhn
Sieh mild herab auf unser Flehn:
Hilf, daß, von Schuld der Sünde rein,
Wir deines Lichtes uns erfreu'n.

* *
*

Preis sey dem Vater und dem Sohn,
Und dir, o Geist, auf gleichem Thron:
Gieb uns durch deines Zeugen Flehn
In deinen Himmel einzugehn.

Amen.

Nam criminum caliginem,
Stygisque noctem depulit,
Veroque cives lumine
Divinitatis imbuit.

Aquis sacri baptismatis
Lustravit ille patriam:
Quos tinxit unda milites,
In astra misit martyres.

Nunc angelorum particeps
Adesto votis supplicum;
Procul repelle crimina,
Tuumque lumen ingere.

Sit laus patri, sit filio,
Tibique, sancte spiritus:
Da per preces Venantii,
Beata nobis gaudia.

Amen.

Vorstehende Hymnen sind in dem römischen Brevier für das Fest des heil. Märtyrers Venantius (18. Mai) bestimmt, und zwar der erste,

Martyr Dei Venantius,

aus Strophe 1 bis 4, und 13. bestehend, zur ersten und zweiten Vesper, — der zweite,

Athleta Christi nobilis,

aus Strophe 5 bis 8, und 13. bestehend, zur Matutin, — der dritte;

Dum nocte pulsa lucifer,

aus Strophe 9 bis 13. bestehend, zu den Laudes.

15.

Kirchenlieder.

Oft, wenn von blut'gen Feindes Grimm bedrücket
Das Volk des Herren bang gen Himmel blicket,
Naht hülfreich sich die Jungfrau, der Getreuen
Schaar zu befreien.

Denkmale künden's aus der Väter Zeiten,
Der Tempel Hallen reich an Siegesbeuten,
Der Feste Glanz, die jährlich wiederkehren,
Ihr Lob zu mehren.

In neuem Danklied sey ihr Ruhm gepriesen,
Für neue Gnaden, die sie uns erwiesen,
Daß weit durch Rom und durch die Länder alle
Ihr Preis erschalle.

O Tag des Heiles, das uns widerfahren,
Da Petri Stuhl, nach fünf drangvollen Jahren,
Der Hirten Zier, den gottgeliebten, frommen,
Neu aufgenommen.

Saepe dum Christi populus cruentis
Hostis infensi premeretur armis,
Venit adiutrix pia virgo coelo
Lapsa sereno.

Prisca sic patrum monumenta narrant,
Templa testantur spoliis opimis
Clara, votivo repetita cultu,
Festa quotannis.

En novi grates liceat Mariae
Cantici laetis modulis referre
Pro novis donis, resonante plausu
Urbis et orbis.

Oh! dies felix, memoranda fastis,
Qua Petri sedes fidei magistrum
Triste post lustrum reducem beata
Sorte recepit.

Der Jünglinge, der Jungfrau'n reine Chöre,
Priester und Volk schaart huld'gend sich zur Ehre
Der Himmelskön'gin, froh, in süßen Weisen
Ihr Lob zu preisen.

Laß, heil'ge Jungfrau, aus den sel'gen Auen
Der Gnaden Füll' auf uns hernieder thauen,
Daß fromm der Hirte auf des Heiles Weide
Die Heerde leite.

* *
*

Dich, heil'ge Mutter, die den Herrn geboren,
Dich preisen wir, o Jungfrau auserkoren,
Der Christen Trost, die, wenn uns Noth bedräuet,
Heil uns verleihet.

Ob knirschen auch voll Wuth der Hölle Pforten,
Der alte Feind ergrimmt mit seinen Horden
Anstürm', um Untergang dem gottgeweihten
Volk zu bereiten:

Nichts kann sein Trotz und arges Wüthen schaden
Den reinen Seelen, welche reich an Gnaden
Die Jungfrau schützt, die mild ihr Flehn erhöret
Und Kraft bescheret.

Virgines castae, puerique puri,
Gestiens clerus, populusque grato
Corde reginae celebrare coeli
Munera certent.

Virginum virgo, benedicta Iesu
Mater, haec auge bona; fac, precamur,
Ut gregem pastor pius ad salutis
Pascua ducat.

Te redemptoris, dominique nostri
Dicimus matrem, speciosa virgo,
Christianorum decus et levamen
Rebus in arctis.

Saeviant portae licet inferorum,
Hostis antiquus fremat, et minaces,
Ut Deo sacrum populetur agmen,
Suscitet iras:

Nil truces possunt furiae nocere
Mentibus castis, prece quas vocata
Annuens virgo fovet, et superno
Robore firmat.

Wenn mächtig schirmend sie zu uns sich neiget,
So weicht der Krieg und all sein Wüthen weichet,
Es stürzt der Feind, es flieht und wird zu Spotte
Die grimme Rotte.

Wie sich in Sion ragend hebt nach oben
Der Thurm, die Burg von Mauern fest umwoben,
Daß David's Stadt, beschirmt von tapfern Schaaren,
Trotzt den Gefahren:

So, stark in Gottes Kraft, mit mächt'ger Rechte
Scheucht von den Chören ihrer treuen Knechte,
Errettung bringend, fern die Gnadenreiche
Des Feindes Streiche.

* * *

Dich preist der Welten Chor mit Lobgesängen,
Dreiein'ger, dich mit ew'gen Jubelklängen:
Dir sey aus gläub'gem Herzen Lob gesungen
Von allen Zungen.

Amen.

Tanta si nobis faveat patrona,
Bellici cessat sceleris tumultus,
Mille sternuntur, fugiuntve turmae,
Mille cohortes.

Tollit ut sancta caput in Sione
Turris, arx firmo fabricata muro,
Civitas David, clypeis, et acri
Milite tuta.

Virgo sic fortis domini potenti
Dextera, coeli cumulata donis,
A piis longe famulis repellit
Daemonis ictus.

Te per aeternos veneremur annos
Trinitas, summo celebranda plausu,
Te fide mentes resonoque linguae
Carmine laudent.

Amen.

16.

Kirchenlied.

O Gnadenquell der Seligkeit,
Der schuf die Welt und sie erneut,
Herr, deiner Gläub'gen Zuversicht,
Du, Gott aus Gott, und Licht aus Licht:

Du, von der Liebe Kraft gedrängt,
Wardst Mensch, und hast uns neu geschenkt,
O neuer Adam, reich an Huld,
Was uns geraubt des alten Schuld:

Der Liebe, welche Land und Meer
Geformt hat, und der Sterne Heer:
Die, was der Väter Schuld verbrach,
Gesühnt, und unsre Bande brach.

Nie weiche dieser Liebe Glut
Aus deinem Herzen fromm und gut:
Aus diesem Brunnquell schöpf' allzeit
Vergebung, wer die Schuld bereut.

Auctor beate saeculi,
Christe redemptor omnium,
Lumen patris de lumine,
Deusque verus de Deo

Amor coegit te tuus,
Mortale corpus sumere,
Ut novus Adam redderes,
Quod vetus ille abstulerat:

Ille amor almus artifex
Terrae marisque et siderum,
Errata patrum miserans,
Et nostra rumpens vincula.

Non corde discedat tuo
Vis illa amoris inclyti:
Hoc fonte gentes hauriant
Remissionis gratiam.

Durchbohrt hat es der scharfe Speer,
Und Wunden trug's und Qualen schwer,
Zu waschen uns in reinster Flut,
Als Wasser ihm entströmt' und Blut.

Dem Vater auf dem Himmelsthron,
Und, mit dem Geist, dem ew'gen Sohn,
Dir, Gott der Macht und Herrlichkeit,
Lob, Ehr' und Preis in Ewigkeit.
Amen.

Percussum ad hoc est lancea,
Passumque ad hoc est vulnera;
Ut nos lavaret sordibus
Unda fluente et sanguine.

Decus parenti et filio,
Sanctoque sit spiritui,
Quibus potestas, gloria
Regnumque in omne est saeculum.
Amen.

17.

Kirchenlied.

Seht, wie des Frevels stolze Wuth,
Und unsrer Laster sünd'ge Glut,
Verwundet hat mit bittrem Schmerz
Des Gottversöhners heil'ges Herz.

Die Sünd' ists, die die Lanze schwang,
Die in des Heilands Seite drang:
Geschärfet ward der harte Stahl
Durch unsrer Frevel große Zahl.

Der blut'gen Herzenswund' entthaut
Die Kirche, Christi reine Braut:
Sie beut, der Arche Seitenthür',
Uns Heil und Rettung für und für.

Der Strom der Gnade, hehr und klar,
In sieben Armen wunderbar,
Entströmt ihr: reint in dieser Flut
Die Kleider in des Lammes Blut.

En, ut superba criminum
Et saeva nostrorum cohors
Cor sauciavit innocens
Merentis haud tale Dei!

Vibrantis hastam militis
Peccata nostra dirigunt:
Ferrumque dirae cuspidis
Mortale crimen acuit.

Ex corde scisso ecclesia
Christo iugata nascitur;
Hoc ostium arcae in latere est
Genti ad salutem positum.

Ex hoc perennis gratia,
Ceu septiformis fluvius,
Stolas ut illic sordidas
Lavemus agni in sanguine.

Fern scheuchen wir der Sünde Schmach,
Die Jesu heil'ges Herz durchstach:
Daß wir, durchflammt von Liebespein,
Ihm liebeglüh'nde Herzen weih'n.

Dies, Christe, schenk' uns mildiglich,
Dies, Vater, Tröster, gnädiglich:
Gott, welchem Ruhm und Herrlichkeit,
Und Preis erschallt in Ewigkeit.

Amen.

Turpe est redire ad crimina,
Quae cor beatum lacerent:
Sed aemulemur cordibus
Flammas amoris indices.

Hoc Christe nobis, hoc pater,
Hoc sancte dona spiritus,
Quibus potestas, gloria
Regnumque in omne est saeculum.

Amen.

18.

Kirchenlied.

Herz, Schrein der das Gesetz umfaßt,
Das nicht der alten Knechtschaft Last,
Das Gnade beut und Mildigkeit,
Und himmlische Barmherzigkeit.

Herz, unentweihtes Heiligthum
Des neuen Bunds, vor dessen Ruhm,
O Tempel, weicht des alten Pracht,
Vorhang, deß Riß uns selig macht.

Dich, Herz, von brünst'ger Liebe wund,
Macht durch den Speer die Liebe kund,
Daß, die kein Auge je mag schau'n,
Der ew'gen Liebe wir vertrau'n.

Du bist des reinsten Opfers Bild,
Das blutig, und im Schlei'r verhüllt,
Bracht' an der Liebe Hochaltar
Der Herr als Hoherpriester dar.

Cor, arca legem continens
Non servitutis veteris,
Sed gratiae, sed veniae,
Sed et misericordiae.

Cor, sanctuarium novi
Intemeratum foederis,
Templum vetusto sanctius,
Velumque scisso utilius.

Te vulneratum charitas
Ictu patenti voluit;
Amoris invisibilis
Ut veneremur vulnera.

Hoc sub amoris symbolo
Passus cruenta et mystica,
Utrumque sacrificium
Christus sacerdos obtulit.

Wer mögte Lieb' um Lieb' nicht weih'n,
Ihm, der für uns litt Tod und Pein?
Wer mögt', o heil'ges Herz, nicht dich
Zur Wohnstatt wählen ewiglich?

Dem Vater auf dem Himmelsthron,
Und, mit dem Geist, dem ew'gen Sohn,
Dir, Gott der Macht und Herrlichkeit,
Lob, Ehr' und Preis in Ewigkeit.

Amen.

Quis non amantem redamet?
Quis non redemptus diligat,
Et corde in isto seligat,
Aeterna tabernacula?

Decus parenti et filio,
Sanctoque sit spiritui,
Quibus potestas, gloria
Regnumque in omne est saeculum.

Amen.

19.

Kirchenlied.

O, wie bebt, von Schmerz umwoget,
Und von bittrer Zähren Flut,
Jesu jungfräuliche Mutter,
Als vom Kreuz, benetzt mit Blut,
Abgelös't, der heißgeliebte
Sohn in ihren Armen ruht.

Seine Brust, die süße Seite,
Seinen Mund, erstarrt im Tod,
Seine gnadenreichen Hände,
Und die Füße blutig roth,
Feuchtet sie mit Thränenströmen,
Schier erliegend ihrer Noth.

Ihn mit Armen fest umschlingend,
Drückt sie glühend, tausendmal,
Ihm auf Lippen, Brust und Hände
Süße Küsse sonder Zahl,
Schmelzend hin in Wehmuthsschmerzen
Und in brünst'ger Liebe Qual.

O quot undis lacrymarum,
Quo dolore volvitur,
Luctuosa de cruento
Dum revulsum stipite,
Cernit ulnis incubantem
Virgo mater filium!

Os suave, mite pectus,
Et latus dulcissimum:
Dexteramque vulneratam,
Et sinistram sauciam,
Et rubras cruore plantas
Aegra tingit lacrymis.

Centiesque, milliesque
Stringit arctis nexibus
Pectus illud et lacertos,
Illa figit vulnera;
Sicque tota colliquescit
In doloris osculis.

Heil'ge Magd, durch deine Zähren,
Durch des Sohnes Todespein,
Durch den Purpur seiner Wunden,
Neige mild dich unserm Schrei'n:
Schließ', o Mutter, deines Herzens
Schmerz in unsre Herzen ein.

Preis dem Vater und dem Sohne
Und dem Geist der Heiligkeit:
Preis dem ewigen Dreieinen,
Ehr' und Ruhm und Herrlichkeit:
Dank und Jubelsang erschalle
Jetzt und bis in Ewigkeit.
Amen.

Eia, mater, obsecramus
Per tuas has lacrymas,
Filiique triste funus,
Vulnerumque purpuram,
Hunc tui cordis dolorem
Conde nostris cordibus.

Esto patri filioque
Et coaevo flamini,
Esto summae trinitati
Sempiterna gloria
Et perennis laus honorque
Hoc et omni saeculo.
Amen.

20.

Kirchenlied.

Das nächt'ge Dunkel fliehe fern aus des Himmels Höhen,
Schnell führ' heran die Sonne den Tag der herben Wehen,
Wo in des Herren Leiden die Seele sich versenke,
Und Jesu Tod bedenke.

Du, Mutter, sahst die Qualen, warst Zeugin seiner Schmerzen,
Mit thränenvollen Wangen, mit gottgestärktem Herzen,
Als, an dem Kreuze hangend, der Sohn mit lautem Stöhnen
Ließ Klagelaut ertönen.

Als ihn dein Aug' erblickte am Kreuzesstamm erhaben,
Zerfleischt von Geißelschlägen, von Wunden schier durchgraben,
Weh! welcher Dornen Menge, o Mutter schmerzerkoren,
Dein heil'ges Herz durchbohren!

Hohn, Schmach, und Geißelstreiche, und blut'ger Wunden Qualen,
Und Nägel, Galle, Myrrhe, und Schwamm, und Speer zumalen,
Und Durst und Dornen ringen wetteifernd, zu bereiten
Dir Qual und Bitterkeiten.

Iam toto subitus vesper eat polo,
Et sol attonitum praecipitet diem,
Dum saevae recolo ludibrium necis,
Divinamque catastrophen.

Spectatrix aderas supplicio parens,
Malis uda, gerens cor adamantinum,
Natus funerea pendulus in cruce
Altos cum gemitus dabat.

Pendens ante oculos natus, atrocibus
Sectus verberibus, natus hiantibus
Fossus vulneribus, quot penetrantibus
Te confixit aculeis!

Heu: sputa, alapae, verbera, vulnera,
Clavi, fel, aloe, spongia, lancea,
Sitis, spina, cruor quam varia pium
Cor pressere tyrannide!

Vor allen Märt'rern raget, von Gottes Kraft beseelet,
Die Jungfrau reich an Gnaden, die wunderbar gestählet,
Mit Todesqualen ringend im frommen Mutterherzen,
Nicht stirbt, durchbohrt von Schmerzen.

Gott, dem dreiein'gen Herren, sey Lob und Preis und Ehre,
Der mein demüth'ges Flehen aus reicher Huld gewähre,
Der mir der Jungfrau Stärke verleih' und Kraft zum Siegen,
Im Kampf nicht zu erliegen.

Amen.

Cunctis interea stat generosior
Virgo martyribus: prodigio novo,
In tantis moriens non moreris parens
Diris fixa doloribus.

Sit summae triadi gloria, laus, honor,
A qua suppliciter, sollicita prece,
Posco virginei roboris aemulas
Vires rebus in asperis.

Amen.

21.

Kirchenlied.

Erbarmer, Gott, dem wir vertrau'n,
Die sieben Schmerzen unsrer Frau'n,
Und ihres Sohnes bittre Pein,
Schleuß tief in unsre Herzen ein.

Zu unserm Heil komm' uns zu gut
Der Gottesmutter Zährenfluth,
Die von der Schuld, die sie entstellt,
Gnügt rein zu waschen alle Welt.

Des Herrn fünf Wunden laß mit Schmerz
Betrachten allzeit unser Herz:
Laß' auch Mariens Schmerzenspein
Uns Brunnquell ew'ger Wonnen seyn.

Preis, Jesu, dir, der du voll Huld
Gelitten hast für unsre Schuld:
Dir, Vater, Tröster, dir geweiht
Sey Ruhm und Preis in Ewigkeit.

Amen.

Summae deus clementiae,
Septem dolores virginis
Plagasque Iesu filii
Fac rite nos revolvere.

Nobis salutem conferant
Deiparae tot lacrymae;
Quibus lavare sufficit
Totius orbis crimina.

Sit quinque Iesu vulnerum
Amara contemplatio,
Sint et dolores virginis
Aeterna cunctis gaudia.

Iesu, tibi sit gloria,
Qui passus es pro servulis,
Cum patre et almo spiritu,
In sempiterna saecula.

Amen.

22.

Kirchenlieder.

Es steigt herab vom Himmelsthron
Zum Schoos der Magd des Vaters Sohn,
Hüllt, Gott aus Gott von Ewigkeit,
Sich in den Leib der Sterblichkeit.

Und sie, der Jungfrau'n Zier, gebar
Ihn, der von Gott verheißen war,
Der für uns an dem Kreuze starb,
Und durch sein Blut uns Heil erwarb.

Freudvoller Hoffnung sel'ge Lust
Scheuch' Angst und Furcht aus unsrer Brust:
Zum Sohn trägt in den lichten Höh'n
Sie unsre Thränen, unser Fleh'n.

Der Mutter Bitten hört der Sohn,
Und winkt Erhörung mild vom Thron:
Ihr weih'n wir unser Herz allzeit
Und schrei'n zu ihr in Angst und Leid.

Coelo redemptor praetulit
Felicis alvum virginis,
Caduca membra ubi deus,
Mortale corpus induit.

Haec virgo nobis edidit
Nostrae salutis auspicem,
Qui nos redemit sanguine,
Poenas crucemque pertulit.

Spes laeta nostro e pectore
Pellat timores anxios:
Haec quippe nostras lacrymas
Precesque defert filio.

Voces parentis excipit
Votisque natus annuit,
Hanc quisque semper diligat
Rebusque in arctis invocet.

Preis sey dir, Ew'ger, dargebracht,
Der du den Schoos der reinen Magd
Befruchtet durch den heil'gen Geist,
Dir, dessen Ruhm der Weltkreis preist.
Amen.

* * *

Dich, heil'ge Magd, die Gott gebar,
Fleht demuthvoll der Gläub'gen Schaar,
Daß du vor Feindes List und Wuth
Uns schirmest unter deiner Huth.

Da uns der ersten Eltern Trug
Gestürzet in der Sünde Fluch,
Gab zur erhab'nen Mutter dich
Der Herr der Herrn uns gnädiglich.

Schau mild herab voll Güt' und Huld
Auf unsre Schwächen, unsre Schuld:
Fleh' zu dem Sohne, daß er nicht
Geh' mit uns Sündern ins Gericht.

Sit trinitati gloria,
Quae matris intactum sinum
Ditavit almo germine,
Laus sit per omne saeculum.
Amen.

Te, mater alma numinis,
Oramus omnes supplices,
A fraude nos ut daemonis
Tua sub umbra protegas.

Ob perditum nostrum genus,
Primi parentis crimine,
Ad inclytum matris decus
Te rex supremus extulit.

Clementer ergo prospice
Lapsis Adami posteris:
A te rogatus filius
Deponat iram vindicem.

Preis dir, o Jesu, immerdar,
Dir, den die Jungfrau uns gebar:
Dir, Vater, Tröster, dir geweiht
Sey Ruhm und Preis in Ewigkeit.
Amen.

Iesu, tibi sit gloria,
Qui natus es de virgine:
Cum patre et almo spiritu,
In sempiterna saecula.
Amen.

23.

Kirchenlieder.

Des Polenvolkes Ruhm und Glanz,
Du edle Zier des Priesterstands,
Den Schul' und Land als Vater ehrt,
Johannes, hoch von Gott verklärt:

Du predigest durch Wort und That,
Was Gott der Herr geboten hat:
Nichts frommt das Wissen, Frucht allein
Bringt, dem Gesetze folgsam seyn.

Zu der Apostel Schwellen hin
Wallst pilgernd du mit gläub'gem Sinn:
Lenk' unsre Schritt' auf rechter Bahn
Zur ew'gen Heimath himmelan.

Du ziehest nach der heil'gen Stadt:
Die Spuren, die geweihet hat
Der Herr mit seinem theuren Blut,
Tränkst du mit frommer Zähren Flut.

Gentis Polonae gloria
Clerique splendor nobilis,
Decus lycei et patriae
Pater, Ioannes inclyte:

Legem superni numinis
Doces magister et facis:
Nil scire prodest, sedulo
Legem nitamur exequi.

Apostolorum limina
Pedes viator visitas;
Ad patriam, ad quam tendimus,
Gressus viamque dirige.

Urbem petis Ierusalem,
Signata sacro sanguine
Christi colis vestigia
Rigasque fusis fletibus.

O Wunden Christi, reich an Pein,
Drückt euch in unsre Herzen ein:
Durch euch werd' uns das ew'ge Heil
Und der Erlösung Preis zu Theil.

Dreiein'ger Gott, vor dem die Welt
In Staub anbetend niederfällt,
Laß' uns, in deiner Gnade Schein
Erneut, ein neues Lied dir weih'n.

* * *

Den Leib durch Fasten mannigfach
Zähmst du, und blut'ger Geißel Schlag,
Auf daß der Büßer frommen Reihn
Du dich gesellst, von Flecken rein.

Nachwandeln laßt uns treu fortan
Dem Heil'gen auf des Heiles Bahn,
Daß bänd'ge und beherrsch' allzeit
Der Geist des Fleisches Lüsternheit.

Im Winter, mit barmherz'ger Hand,
Reichst du dem Nackten dein Gewand:
Mild wird, wen Durst und Hunger drückt,
Mit Speis' und Trank von dir erquickt.

Acerba Christi vulnera,
Haerete nostris cordibus,
Ut cogitemus consequi
Redemptionis pretium.

Te prona mundi machina
Clemens adoret trinitas:
Et nos novi per gratiam
Novum canamus canticum. —

Corpus domas ieiuniis,
Caedis cruento verbere,
Ut castra poenitentium
Miles sequaris innocens.

Sequamur et nos sedulo
Gressus parentis optimi;
Sequamur, ut licentiam
Carnis refraenet spiritus.

Rigente bruma providum
Praebes amictum pauperi,
Sitim famemque egentium
Esca potuque sublevas.

Der du dem Fleh'nden Hülfe nie
Versagt, aufs Fleh'n der Deinen sieh
Herab, schirm' unsers Landes Gau'n,
Das deiner Obhut wir vertrau'n.

Preis sey dem Vater und dem Sohn,
Und dir, o Geist, auf gleichem Thron:
Gewähr' uns, durch Johannis Fleh'n,
Zu deinen Wonnen einzugeh'n.

* * *

Die Todesseuche flieht sofort
Auf dein Gebet: es scheucht dein Wort
Der Krankheit Noth, und Kraft und Heil
Wird den Genes'nen neu zu Theil.

Von Fiebern, Schäden, Todsgefahr
Gewährst du Rettung wunderbar:
Neu athmet auf, durch dich befreit,
Das Opfer, schon dem Tod geweiht.

Das von der angeschwoll'nen Flut
Des Stroms hinweggerißne Gut
Kehrt auf dein Flehn: des Flusses Lauf
Hemmt Gott, es schwimmt den Strom hinauf.

O qui negasti nemini
Opem roganti, patrium
Regnum tuere, postulant
Cives Poloni et exteri.

Sit laus patri, sit filio,
Tibique, sancte spiritus:
Preces Ioannis impetrent
Beata nobis gaudia. —

Te deprecante corporum
Lues recedit, improbi
Morbi fugantur, pristina
Redeunt salutis munera.

Phthisi febrique et ulcere
Diram redactos ad necem,
Sacratas morti victimas,
Eius rapis e faucibus.

Te deprecante tumido
Merces abactae flumine,
Tractae Dei potentia
Sursum fluunt retrogradae.

Von Himmels Höh'n, o Mächtiger,
Blick' auf dein Volk: das Fleh'n erhör
Der Deinen, die auf dich vertrau'n,
Und laß' uns deine Hülfe schau'n.

O einige Dreifaltigkeit,
Und stets dreifält'ge Einigkeit,
Woll' uns durch deines Knechtes Fleh'n
Zur Wonne deines Reichs erhöh'n.

Amen.

Quum tanta possis, sedibus
Coeli locatus, poscimus,
Responde votis supplicum,
Et invocatus subveni.

O una semper trinitas,
O trina semper unitas,
Da supplicante Cantio
Aeterna nobis praemia.

Amen.

Vorstehende Hymnen sind in dem römischen Brevier für das Fest des heil. Bekenners Johannes Cantius (20. Oct.) bestimmt, und zwar der erste,

Gentis Polonae gloria,

aus sechs Strophen bestehend, zur ersten Vesper und zu den Laudes, — der zweite,

Corpus domas ieiuniis,

aus fünf Strophen bestehend, zur Matutin, — der dritte,

Te deprecante corporum,

aus fünf Strophen bestehend, zur zweiten Vesper.

24.

Kirchenlied.

Der Hirten Zier, der Deinen Lust,
Erquicke deiner Treuen Brust:
Geuß Wohlgeruch aus Himmelshöhn
Auf dein Florenz; hör' unser Flehn.

Als dich die gottgeliebte Stadt
Zum Hirten sich erkoren hatt',
Entfliehst du scheu dem heil'gen Amt,
Ersehnt von deinem Volk gesammt.

Doch seit, auf des Geheißes Wort,
Du trugst die Last, stralst du sofort
Vorleuchtend hell im Tugendschein,
Daß Gott und Menschen dein sich freu'n.

Das Himmelsbrod brichst du der Schaar,
Reichst Speis' und Trank den Deinen dar:
Der Glaube, den dein Mund sie lehrt,
Wird durch der Wunder Kraft bewährt.

O flos colende praesulum,
Fidelium cor recrea,
Reple tuam coelestibus
Odoribus Florentiam.

Praeclara postquam dixerat
Te civitas antistitem,
Spernis fugisque patrias
Desideratus infulas.

Sed sacra pastor munera
Obire iussus, incolis
Virtute praestas omnibus,
Gratus Deo et mortalibus.

Divina praebes pabula
Potu ciboque temperans:
Fidemque concionibus
Miraculisque provehis.

Dein Wort befreiet und erquickt
Die Herzen längst von Schuld umstrickt:
Den, der des Todes Beute war,
Rufst du ins Leben wunderbar.

Dem Vater auf dem ew'gen Thron,
Und seinem eingebor'nen Sohn,
Dem heil'gen Geist auch sey geweiht
Ruhm, Ehr' und Preis in Ewigkeit.
Amen.

Possessa dudum crimine
Tu voce corda liberas,
Et vita quos reliquerat,
Vocas in auras luminis.

Deo patri sit gloria,
Eiusque soli filio,
Cum spiritu paraclito,
Nunc et per omne saeculum.
Amen.

25.

Lied vom heiligen Casimir.

Casimir, du säumst? bedenke,
Hassest du des Lebens Licht?
Sieh, mit bittrem Heilgetränke
Will der Arzt dich quälen nicht.
Casimir, willst Heilung finden?
Wohl, das Fleisch dir Heilung beut.
„Mehr als Tod scheu' ich die Sünden",
Das Gelübd heischt Reinigkeit.

Doch das Leben ist zu schätzen,
Gottes Gab' ist Lebens Glut,
Leben ist ein hoch Ergötzen,
Leben ist ein großes Gut.
Casimir, willst Heilung finden?
Wohl, das Fleisch dir Heilung beut.
„Mehr als Tod scheu' ich die Sünden",
Das Gelübd heischt Reinigkeit.

Casimire, quid moraris?
Quid recusas vivere?
Non medelis vult amaris
Medicus affligere.
Casimire, vis sanari?
Est in carne sanitas.
„Malo mori, quam foedari;
Est in votis castitas."

Vita tamen est amanda,
Vita Dei donum est,
Vita res est admiranda,
Lugens vita bonum est.
Casimire, vis sanari?
Est in carne sanitas.
„Malo mori, quam foedari;
Est in votis castitas."

Denk' an deiner Jugend Blüthe,
An die Glieder zart und weich:
Nimm die Jahre zu Gemüthe,
Rosenfarb und hoffnungsreich.
Casimir, willst Rettung finden?
Wohl, das Fleisch dir Heilung beut.
„Mehr als Tod scheu' ich die Sünden",
Das Gelübd heischt Reinigkeit.

Casimir, dich will zum Erben
Nach des Vaters Tod das Land:
Dies zum Lohn sich zu erwerben,
Flehts zum Herren unverwandt.
Casimir, willst Rettung finden?
Wohl, das Fleisch dir Heilung beut.
„Mehr als Tod scheu' ich die Sünden",
Das Gelübd heischt Reinigkeit.

Lieber bin dem Tod zu weihen
Tausend Leben ich bereit,
Als die Seele zu entweihen
Durch des Fleisches Lüsternheit.
Casimir, fahr fort, verkünde
Diesen Spruch, wie Gold so rein,
„Mehr als Tod scheu' ich die Sünde":
Bald schon harrt die Krone dein.

Florem cerne iuventutis,
Artus cerne floreos:
Annos, crede, est virtutis
Aestimare roseos.
Casimire, vis amari?
Carnis est amoenitas.
„Malo mori, quam foedari;
Est in votis castitas."

Casimire, vult heredem
Te post patrem patria:
Hanc a patre vult mercedem,
Votis complet atria.
Casimire, vis placari?
Carnis en blanditias.
„Malo mori, quam foedari;
Est in votis castitas."

Mille praestat morti dare
Vitae carae victimas,
Mentem semel quam foedare
Carnis per illecebras.
Casimire, perge fari!
Illa vox est aurea:
„Malo mori, quam foedari:"
Mox te manet laurea.

26.

Lied zur Ehre der heiligen Theresia.

Heil'ge Theresa,
Du Carmel's Leuchte,
Den du befruchtet
Hast, und erneuet,
Neu verherrlichend,
Preis und Ruhm dir, Frau, du kühnliche.

Kaum siebenjährig
Beutst du dein Blut dar,
Den Wütrich suchst du,
Den Tod nicht scheust du,
O großmüthige
Heldenjungfrau, du standhaftige.

Göttliche Liebe
Hat dich durchzücket,
Die dich verwundet
Hat, und entzündet
Ganz das Herze dir,
Preis, o Mutter, dir, seraphische.

Sancta Theresa,
O lux Carmeli,
Quem foecundasti
Et renovasti
Nova gloria,
Ave mulier fortissima.

Tu vix septennis
Sanguinem offers
Tyrannum quaerens
Nec mortem timens,
O magnanima,
O virago constantissima.

Te amor Dei
Transverberavit,
Qui vulneravit
Et inflammavit
Cordis intima,
Ave o mater seraphica.

Du Thau der Weisheit,
Heiliger Lehre
Ströme ergießend,
Uns unterweisend,
Stral der Wissenschaft,
O wahrhaft'ge Lehre, mystische.

Wie viel der Kinder
Hast du geboren,
Taube, du reine,
Mutter, du reiche,
Hochbeseligte;
Preis, o Taube, dir, weißschimmernde.

O Pelikan, du,
Der du die kleinen
Nährst mit dem Geiste,
Tränkst mit dem Blute,
Mutter, preisliche,
Heil dir, Nährerin, du liebende.

Aar, der zur Höhe
Lenkt das Gefieder,
Auf Carmels Gipfel
Schwebst du im Fluge:
Seel', o selige,
Heil und Ruhm dir, Aar, du himmlischer.

Ros sapientiae,
Imber doctrinae
A te defluunt
Et nos instruunt,
O scientia,
O vera doctrina mystica.

O quantas proles
Tu procreasti,
Felix columba,
Mater foecunda,
Beatissima,
Ave o columba candida.

O pelicane,
Qui pullos tuos
Spiritu nutris,
Sanguine pascis,
Mater inclyta,
Ave nutrix amantissima.

Aquila volans,
Quae alta petis,
Summum Carmeli
Tu attigisti,
Felix anima,
Ave o coelestis aquila.

O wahrer Phönix,
Der in den Flammen
Ganz sich verzehret,
Neu sich gebäret,
Hochbegnadetes
Liebesopfer, du wahrhaftiges.

O vere Phoenix,
Qui se in igne
Totum consumens,
Ibi renascens,
Felicissima,
Vera charitatis victima.

27.

Hymnus zu den Tageszeiten von der heiligen Jungfrau Barbara.

Freie Uebersetzung.

Die du im letzten Streite
Uns schirmend stehst zur Seite,
Voll Huld, o Barbara:
Dir, heil'ge Magd, befehle
Ich mich mit Leib und Seele;
Sey mir im Tod mit Hülfe nah.

Der Lilien Glanz erbleichet,
Und ihre Reinheit weichet
Vor deiner Keuschheit Licht:
Daß ich, gleich dir, o Hehre,
Mich rein und keusch bewähre,
Entzeuch mir deinen Beistand nicht.

Fatalis o agonis
Patrona Barbara,
Coelestibus coronis
Gemmisque fulgida!
Me terret imminente
Mors certa spiculo;
Sed, virgo, te favente,
Sum par periculo.

Tu vincis innocenti
Candore lilia,
Per prata, quae nitenti
Stant lacte turgida,
Da, candido nitore
Ut, virgo, fulgeam,
Castoque fac amore
Ut purus ardeam.

Der Rosen Zier nicht achtet,
Wer, Rose, dich betrachtet,
Gefärbt im eignen Blut:
Hilf mir, dem Herrn ergeben,
Ihm heil'gen Herz und Leben,
Wie du, o Magd, mit freud'gem Muth.

Vor deinem Glanz, dem reinen,
Erblaßt der Sterne Scheinen,
Du heil'ger Liebesstern:
Hilf mir, in heil'ger Liebe
All meines Herzens Triebe,
Gleich dir, zum Opfer weihn dem Herrn.

In Krankheit und in Schmerzen,
Wie hast du viel der Herzen
Mit Hülf' und Trost erquickt:
O steh' auch mir zur Seiten,
Wann Todesnoth und Leiden
Die bange Seele niederdrückt.

Dum proprio cruore
Aspersa pingeris,
Vincis rosas rubore,
Quae stant in hortulis.
O coelico vireto
Plantate floscule!
Hoc orbis in vipreto
Me, quaeso, respice.

Ut axe sunt sereno
Nocturna sidera,
Ut vere sunt amoeno
Iucunda flamina;
Sic, virgo, charitatis
Es luce fulgida,
Sic, virgo, puritatis,
Es rore limpida.

Te sentiunt patronam,
Quos morbus opprimit;
Te sublevar pronam,
Quos cura deserit.
Angore cum supremo
Me morbus opprimet;
Succurre, quando nemo
Levamen adferet.

Wann, von dem Tod bezwungen,
Dereinst ich ausgerungen,
Und mir das Auge bricht:
Dann, vor des Richters Throne,
Daß er erbarmend schone,
Versag mir deinen Beistand nicht.

Dich will in allen Weisen,
O heil'ge Magd, ich preisen
Hier in dem Thränenthal:
O hilf mir einst dort oben
Des Herren Huld zu loben,
Vereint mit dir, im Himmelssaal.

O Barbara, erhöre
Dies Flehn, das, dir zur Ehre,
Dem Herrn ich bringe dar:
Fleh' ihn, daß, dir zur Seiten,
Ich einst, in sel'gen Freuden,
Mit dir ihn preise immerdar.

Amen.

Cum ferreo sopore
Mors membra vinciet,
Et tartarus furore
Bacchante saeviet:
Dum iudicis severi
Tribunal horreo,
Tum, virgo, me tueri
Ne differ, obsecro.

Amabo te, sonabo,
Dum vita manserit,
Magisque praedicabo,
Cum vita cesserit:
Interque lilieta
Cum me receperis,
Queis gaudiis repleta,
O virgo, pasceris.

Admitte nostra vota,
O sancta Barbara,
Profecta mente tota,
Patrona maxima:
Exopto te videre,
Cum cesso vivere;
Tunc, oro, me tuere,
Coeloque suscipe.

Amen.

Str. 1. zu der Metten. — 2. zu der Prim. — 3. zu der Terz. — 4. zu der Sext. — 5. zu der Non. — 6. zu der Vesper. — 7. zu der Complet. — 8. Befehlung.

28.

Lied.

Die sieben Freuden der seligsten Jungfrau und Gottesgebärerin Maria.

Frohlockt', o Maria, laß Zagen und Bangen,
Dein Schoos hat den Herren der Herren empfangen,
Als Gabriels himmlischer Mund dich begrüßt:
O woll' uns, o Mutter, Errettung gewähren,
Denn, daß wir dich, Jungfrau, als Mutter verehren,
Geziemt uns, da Gott dich zur Mutter erkiest.

Frohlock', o Maria, vom Herren erkoren,
Demüthige Magd, die den Heiland geboren,
Ohn Schmerzen, begnadet von göttlicher Huld:
Verleih' uns, mit keuschen und heiligen Trieben
Dein göttliches Kind, und dich, Mutter, zu lieben,
Daß rein uns das Herz sey von sündiger Schuld.

Frohlocke, weil, folgend dem leitenden Sterne,
Die Weisen aus Morgenland kamen von ferne,
Um Gaben dem göttlichen Sohne zu weihn:
O schenk' uns, im Bund mit den heiligen Dreien,
Glaub', Hoffnung und Liebe dem Kinde zu weihen,
Mit Lilien der Keuschheit in frommem Verein.

Gaude, virgo, mater Christi,
Quia Iesum concepisti,
Gabriele nuntio.
Fac, o mater, ut salvemur;
Nam, quod matrem te fatemur,
Recta poscit ratio.

Gaude, mater, Deo plena,
Novo gignens sine poena
Foetum puerperio.
Eia, virgo peramoena,
Casto natum mens serena
Stringat desiderio.

Gaude, quod ab oriente
Magi, stella praelucente,
Dona ferunt filio.
Fac, donemur pietate,
Fide, spe, et charitate,
Pudorisque lilio.

Frohlocke, weil, als du gesehen mit Schmerzen
Verscheiden dein Kind, du, mit jauchzendem Herzen,
Vom Grabe erstanden erblicktest den Sohn:
Daß wir aus dem Grabe der Sünden erheben
Das Herz und Gemüth, und ein heiliges Leben
Dem Herrn weih'n, erbitt' uns am ewigen Thron.

Frohlocke, Maria, dieweil du gesehen
Auffahren den Sohn zu den himmlischen Höhen,
Wo du mit ihm thronest in sel'gem Verein:
Hilf, daß unsre Herzen, verweilend dort oben,
Mit Christo vereinigt, der Erden enthoben,
Und daß unser Wandel im Himmel mag seyn.

Frohlocke, und freu' dich des Trösters, gesendet
Vom Himmel, der Feuer der Liebe gespendet,
Die Herzen entflammend mit göttlicher Glut:
Verleih' uns, entzündet in göttlicher Liebe,
Dem Herrn uns zu weihen mit heiligem Triebe,
Und hilf uns erringen das ewige Gut.

Frohlocke, dieweil du, in seligen Freuden,
Zum Himmel erhaben, nun thronest zur Seiten
Dem Sohn, und erschließest das himmlische Thor:
O bitte für uns zu dem göttlichen Sohne,
Daß er sich erbarme und mildiglich schone,
Und heb' uns zu dir in den Himmel empor.

Amen.

Gaude, quia dulcis nati,
Quem vidisti mortem pati,
Fulget resurrectio.
Fac, ab imo vitiorum
Surgat mens, et supernorum
Gustum spiret actio.

Gaude, coelos ascendente
Nato, vides quem repente
Ferri motu proprio.
Via vitae restituta,
Quam post natum tu secuta,
Fac, sequamur serio.

Gaude, quia paracletus,
Missus coelo, novos foetus
Igne format entheo.
Igne sacri nos amoris
Fac accendi, ne laboris
Capiamur taedio.

Gaude, quae post Christum scandis
Astra coeli, nuncque pandis
Aditum ad aethera.
O fac, fructu ventris tui
Per te nobis detur frui
In coelesti gloria.

Amen.

29.

Hymnus zu den Tageszeiten von dem heiligen Joseph.

Du, aus Davids Stamm geboren,
Joseph, Schutz der Jungfrau rein,
Jesus hat dich auserkoren,
Ihm an Vaters Statt zu seyn:
Treuer Joseph, mir auch biete
Deine Hand mit Vaterhuld,
Und beständiglich behüte
Mich, dein Kind, vor Sünd' und Schuld.

Da du sahest, daß empfangen
Deine Braut die hehre Frucht,
War dein Herz erfüllt von Bangen,
Und von schwerer Zweifel Wucht:
Doch befreit durch Engels Lehre
Ward von Sorgen dir die Brust:
Hilf, daß mir auch sich verkehre
Angst und Pein in Wonn' und Lust.

Magne Ioseph, fili David,
Custos date virgini,
Quem et virgo nuncupavit
Patrem Christi domini:
Qui fidelis servus Dei
Datus es familiae,
Precor, velis curam mei
Tanquam pater gerere.

Cum ferentem castam matrem,
Conspexisses uterum,
Et nescires tamen patrem,
Cor gerebas anxium;
Sed de coelo mox instructus,
Posuisti dubium:
Fac ut omnis meus luctus
Transeat in gaudium.

Als nach Bethlehem der hehren
Magd du gabest das Geleit,
Kam die Zeit, da sie gebären
Sollt' den Herrn der Herrlichkeit:
In das Heu, als treuer Hüter,
Legst das Kind du sänftiglich:
Bitt', daß es auf mich hernieder
Blick' vom Himmel mildiglich.

Du entrannst Herodis Grimme,
Führtest nach Aegyptenland,
Wie gebot des Engels Stimme,
Mit der Magd das süße Pfand:
Durch das Leid, das du getragen
Auf der rauhen Pilgerbahn,
Woll mir Beistand nicht versagen,
Wann mir Kreuz und Leiden nahn.

Kehrend aus Aegypten wieder,
Zogst nach Galiläa du,
Ließt in Nazareth dich nieder,
Lebend dort in sichrer Ruh:
Dein Gemüthe reich an Blüthe
Dient zur Gartenlust dem Kind:
Hilf, daß meine Seel' sich reine,
Und dem Herrn zum Garten grünt.

Dum in Bethlem profecturus
Pergeres cum virgine,
Deus nobis par futurus
Natus est in tempore.
Quem in foeno collocatum
Coluisti gnaviter,
Nunc in coelo elevatum
Ora pro me iugiter.

Vim Herodis evasisti,
Monitus ab angelo,
In Aegyptum cum duxisti
Virginem cum parvulo:
Per moerorem, quem tulisti
Isto in exilio,
Cum gravabor hora tristi,
Mihi sis auxilio.

Ex Aegypto cum defessus
Galilaeam peteres,
Es in Nazareth digressus,
Ut securus degeres.
In florentis hortum mentis
Amas Iesum ducere:
Da, florescat et mitescat
Hortus meae animae.

Wie mit Schmerzen suchst von Herzen
Du das Kind im zwölften Jahr,
Bis zur Stunden, da's gefunden
Und dein Herz voll Freuden war:
Hilf, daß Jesum, meiner Seelen
Wonn', ich nimmermehr verlier',
Daß mein Herz, gereint von Fehlen,
Ihm geweiht sey für und für.

Jesum hattest du zur Seiten,
Und die Magd, die Gott erkor,
Als die Zeit kam zum Verscheiden,
Und dein Geist sich schwang empor:
Steh' mit Jesu und Marien
Mir einst bei in meinem Tod,
Wann die Seele wird entfliehen,
In des letzten Kampfes Noth.

Dieser Tagsgebete Krone
Bring' ich dir zur Gabe dar:
Schenk' erwiedernd mir zum Lohne
Deinen Beistand immerdar:
Hilf mir in der letzten Stunde,
Daß ich, nach vollbrachtem Streit,
Einst, mit dir in stetem Bunde,
Selig sey in Ewigkeit.

Amen.

Quam dolebas, cum quaerebas
Duodenem Iesulum!
Sed inventus et retentus
Auxit ille gaudium.
Iesum, lumen oculorum,
Fac me nunquam perdere!
Semper puritate morum
Menti adsit integrae.

Inter Iesu et Mariae
Manus integerrimas
Spiritum emittis pie
Hinc ad sedes superas.

Eia, Iesu et Mariae
Te coniunge tertium,
Quando me suprema die
Mors citabit anxium.

Cliens tibi dedicatus
Solvit hoc officium;
Eius votis tu vocatus
Redde beneficium;
Ut post huius vitae metam,
Tuo patrocinio,
Tecum vivam vitam laetam
Coeli in palatio.

Amen.

Str. 1. zu der Metten. — 2. zu der Prim. — 3. zu der Terz. — 4. zu der Sext. — 5. zu der Non. — 6. zu der Vesper. — 7. zu der Complet. — 8. Befehlung.

30.

Hymnus zu den Tageszeiten von den heiligen Joachim und Anna,

den Eltern der Gottesgebärerin Maria.

O Paar, die ihr als Muster seyd
Des Ehebunds gepriesen,
An euch hat Gottes Gütigkeit
Der Gnaden viel' erwiesen:
Euch ehrt der Töchter Kron' und Zier,
Der Enkel hocherhaben:
Wer, Joachim, vergleicht sich dir,
Wer, Anna, dir an Gaben?

Im Ehstand habt ihr, frommes Paar,
Gelebt in stillem Frieden,
Und freudig trugt ihr's immerdar,
War euch ein Leid beschieden:
Lang mochtet ihr von Gottes Huld
Nicht Leibesfrucht erhalten:
Doch fromm ergabt ihr in Geduld
Das Herz in Gottes Walten.

O bina coniugalis
Exempla foederis!
O Ioachime, qualis
Marite coniugis!
O Anna, quem nepotem,
Quam nacta filiam!
O Ioachime, dotem
Quis optet alteram!

Connubii quieta
Ivere tempora,
Mens mansit usque laeta
Vel inter aspera.
Dilata spes nepotum
Est visa pungere;
Sed inde nil remotum
Cor est ab aethere.

Als euch der Jahre viel entflohn,
Und schon das Alter nahte,
Und Hoffnung war entschwunden schon,
Ward durch des Herren Gnade
Der Treue Lohn, ein Töchterlein,
Euch, edles Paar, gegeben,
Das von der Sünde Makel rein
Empfangen hat das Leben.

Bald, als noch kaum die zarte Magd
Vollendet drei der Jahre,
Habt ihr dem Herrn sie dargebracht
Zum Opfer am Altare:
In Gottes Hände giebt sich gern
Das Mägdlein sonder gleichen,
Daß wir mit ihr uns weihn dem Herrn,
Und geben ihm zu eigen.

Wie habt ihr dann so emsiglich
Das Jungfräulein erzogen,
Dem alle Himmelsmächte sich
Erzeigten wohl gewogen:
Denn als es Gott geweihet war,
In seinem Dienst zu leben,
Hat sich der lieben Engel Schaar
Gern eurem Dienst ergeben.

Tandem sereniori
Lux vecta phosphoro
Explevit ampliori
Utrumque gaudio.
Concepit Anna prolem
Stupente coniuge,
Cum vidit axe solem
Plaudente surgere.

Mox numini sacratur
Vix facta trimula,
Araeque dedicatur
Tenella victima;
Et praevolat parentum
Iam vota filia,
Et multa se sequentum
Invitat agmina.

Exinde quo labore
Educta filia!
Quo coelitum favore
Nutrita parvula!
Industriae parentum
Fit axis aemulus,
Virgunculaeque centum
Servit cohortibus.

O Joachim, im Himmelreich
Zu sel'gem Dienst erkoren,
O Anna, Mutter, gnadenreich,
Der Magd, die Gott geboren:
Als aller Tugend Muster seyd
Ihr uns vom Herrn gegeben:
O schenkt uns Licht, daß wir allzeit
Gott heil'gen unser Leben.

Wie freut ihr nun mit heil'ger Lust
Euch eures Kindes Ehren:
Wie drückt ihrs an die treue Brust
Mit sel'gen Wonnezähren:
Voll Liebe schlingt der Jungfrau'n Zier
Die Arme um euch Beide:
Ach, würd' ein kleines Theil auch mir
Von eurer Wonn' und Freude.

O Sterne, deren lichter Glanz
Der Gläub'gen Herz erfreuet,
Nehmt dieser Tagsgebete Kranz,
Als Gabe euch geweihet:
Zum Opfer bring' ich sie euch dar,
Verschmähet nicht mein Flehen:
Wollt mit Erbarmen, heil'ges Paar,
Auf mich hernieder sehen.

O Ioachim, fidelis
Minister aetheris!
O Anna, nota coelis
A matre numinis!
Uterque sanctitatis
Exemplar integrae:
Et me beatitatis
Donate lumine.

Obtutibus sacratis
Iam nata cernitur,
Complexibus beatis
Perenne stringitur:
Reciproco tenetur
Tenetque vinculo:
O parva pars daretur
Ex hocce gaudio!

Vectigal hoc amoris,
O bina sidera,
Pensum precantis oris,
O clara lumina,
Consigno dedicatum
Vestris amoribus,
Optoque consecratum
Vestris honoribus.

Mit Liebe bleib' ich allezeit
Dir, Joachim, ergeben:
Dir, Anna, sey mein Herz geweiht
Im Sterben und im Leben:
O steht mir bei im letzten Streit,
Wann Leib und Seel' sich scheiden,
Daß ich in ew'ger Seligkeit
Vereint sey mit euch Beiden.

Amen.

Amabo vos, amabo,
Dum vita permanet,
Magisque tunc amabo,
Cum vita desinet:
Cum vestra me levabit
In astra dextera,
Vobisque colligabit
Aeterna gloria.

Amen.

Str. 1. zu der Metten. — 2. zu der Prim. — 3. zu der Terz. — 4. zu der Sext. — 5. zu der Non. — 6. zu der Vesper. — 7. zu der Complet. — 8, 9. Befehlung.

31.

Hymnus zu den Tageszeiten von den heiligen Ignatius und Franciscus Xaverius.

Dir, Ignatius, gebühret,
Dir, Xaverius, zugleich,
Ehr' und Ruhm, die ihr geführet
Seelen viel zum Himmelreich:
An des Morgens fernem Strande
Habt ihr Thaten viel vollbracht,
Euer wird im Abendlande
Stets mit Preis und Dank gedacht.

Viel von irrem Wahn Bethörten
Brachte Licht Ignatius,
Und der Heiden Viel' bekehrten
Sich durch dich, Xaverius:
Hier auf Erden wird euch loben
Christi Kirche immerdar,
Und die Krone reichet droben
Christus seinen Kämpfern dar.

O Ignati, militantis
Clara fax ecclesiae!
O Xaveri, deviantis
Sidus et lux Indiae!
Vos honorent, quotquot ambit
Phoebus orbis climata,
Quaque pontum sero lambit,
Quaque tollit lumina.

Vera virtus cum ruebat
Pressa pravo dogmate,
Hanc Loiola fulciebat
Nixus uno numine.
Sic, Xaveri, te docente,
Credit orbis Indicus:
Inde natum cum parente
Tollit aether laudibus.

Wo die Sonn' erwacht im Morgen,
Wo sich niedersenkt ihr Stral,
Brachtet ihr mit treuem Sorgen
Rettung vielem Volk zumal:
Steht uns bei, daß wir nicht fallen,
Rettet uns aus Sündennoth,
Daß dem Herrn wir wohlgefallen,
Und befolgen sein Gebot.

Mag der Sonne Glanz sich einen
Mit dem Mond und Sternenheer,
Und in lichter Glorie scheinen,
Stralen sendend weit umher:
Lichtres Glänzen ist beschieden
Denen in der Ewigkeit,
Die der Seelen viel' hienieden
Führen zur Gerechtigkeit.

Kein Geschick und kein Verlangen,
Nicht Gefahr, wie schwer sie droht,
Weder ird'sche Lust, noch Bangen,
Weder Furcht, noch Todesnoth,
Mochten von der Liebe scheiden
Gottes und des Nächsten euch,
Die der Herr nun lohnt euch Beiden
Dort in seinem sel'gen Reich.

Vos cubile solis orti
Et cadentis respicit;
Vestra durae cura sorti
Quot clientes eripit!
Nos fovete, nos tenete,
Ne cadamus noxii,
Tramitemque nos docete,
Quem premamus integri.

Sol nitente cum sorore
Iungat etsi lumina,
Aureoque clarus ore
Vibret axe spicula;
Cedit illi, quo sedetis
Inclyti subsellio,
Regiaeque, quam tenetis,
Arcis in palatio.

Nulla durae tela sortis,
Nulla fati vulnera,
Ipsa nec pericla mortis,
Nulla mundi munera,
Vos amore separarunt
Proximi vel numinis,
Vos beatis avocarunt
Coelitum commerciis.

Wie viel' aus der Sünde Banden
Habt der Seelen ihr befreit?
Wie viel', die zum Herrn sich wandten,
Führtet ihr zur Heiligkeit?
Eurer Huld ich mich befehle,
Führt mich auf des Heiles Bahn,
Schirmt mir hülfreich Leib und Seele,
Schützt mich, wann Gefahr will nah'n.

Weithin glänzt durch alle Lande
Eures Doppellichtes Schein,
Die uns Gottes Huld entsandte,
Daß sie uns Vorbilder sey'n:
Wann des Tages Licht erblasset,
Habt auf unsre Seelen Acht,
Daß sie nicht, von Schuld erfasset,
Sinken in der Sünde Nacht.

Heil'ge Väter, euch zu ehren,
Euch zu preisen immerdar,
Bring' ich, euren Ruhm zu mehren,
Diese Tagsgebete dar:
Laßt sie huldvoll euch gefallen,
Gnädig blickt auf mein Gebet,
Neigt euch meinen Bitten allen,
Und mein Flehen nicht verschmäht.

Quot nefandis explicastis
Criminum complexibus!
Quot beatis alligastis
Sanctitatis nexibus!
Trado vobis me regendum,
Ad salutem ducite,
Corpus et cor do tuendum,
Oro, me defendite.

Vos polique, vos solique
Bina luminaria,
Infimique maximique
Sicut exemplaria
Intuentur obstupentes:
Lumen, oro, spargite;
Ne premantur forte mentes
Criminum caligine.

O patroni, vos amore,
Vos honore prosequor:
Corde laudo vos et ore,
Voce, mente comprecor.
Vos faventi verba vultu
Comprecantem cernite,
Proque vestro vota cultu
Ne clientum spernite.

Daß wir wandeln eure Pfade,
Und das Ziel verfehlen nicht,
Fleht für uns, daß Gottes Gnade
Uns erleucht' mit seinem Licht:
Wann werd' ich, der Nacht entronnen,
In des hehren Lichtes Schein,
Dort in wandellosen Wonnen
Sel'gen Friedens mich erfreu'n?
Amen.

Vestra nobis impetrate
Nosse nos vestigia,
Vestra (numen invocate)
Nos videre lumina.
O nitenti quando sole
Illa lux se proferet,
Corporisque quando mole
Illa sors non eximet!
Amen.

Str. 1. zu der Metten. — 2. zu der Prim. — 3. zu der Terz. — 4. zu der Sext. — 5. zu der Non. — 6. zu der Vesper. — 7. zu der Complet. — 8, 9. Befehlung.

32.

Hymnus zu den Tageszeiten der unbefleckten Empfängniß Mariä.

Meine Lippen, öffnet euch ꝛc.

Eia, mea labia, nunc annuntiate
Laudes et praeconia virginis beatae.

Weltgebieterin, gegrüßet
Seyst du, Jungfrau der Jungfrauen,
Königin des Himmels, süßer
Morgenstern, zu dem wir schauen!
Sey gegrüßt in Gnadenfülle,
Und von Himmelslicht verkläret,
Aller Welt sey deine Hülfe,
Große Herrscherin gewähret:
Schon vom Anfang hat der Vater
Seinem Wort, ihm eingeboren,
Wodurch alle Ding' erschaffen,
Dich zur Mutter auserkoren:
Drum er herrlich dich geschmücket,
Und als Braut dich hoch geehret,
Daß allein von Adams Sünde
Frei du bliebst und unversehret.

Salve, mundi domina,
Coelorum regina:
Salve, virgo virginum,
Stella matutina.
Salve, plena gratia,
Clara lux divina:
Mundi in auxilium,
Domina, festina.

Ab aeterno dominus
Te praeordinavit
Matrem unigeniti
Verbi, quod creavit
Terram, pontum, aethera:
Te pulchram ornavit,
Sibi sponsam, te, in qua
Adam non peccavit.

Sey gegrüßt, o weise Jungfrau,
Haus, dem Höchsten eingeweihet,
Mit dem Opfertisch und Säulen
Siebenfältig angereihet:
Von der Erbschuld gift'gem Keime
Durch die Vorsicht ausgenommen,
Schon im Mutterschoos geheiligt,
Eh du auf die Welt gekommen:
Pforte zu dem Heiligthume,
Stern aus Jakobs Haus erschienen,
Aller der Lebend'gen Mutter,
Fürstin, der die Engel dienen:
Schrecklich unserm Feind und furchtbar,
Wie ein Heer in festen Reihen,
Sichern Port und offne Zuflucht
Mögst den Christen du verleihen!

Sey gegrüßt, Thron Salomonis,
Und belebte Bundeslade,
Flammend Dorngesträuch von Horeb,
Himmelsbogen, Bund der Gnade:
Aarons Stab mit grünem Keime,
Gedeons Vließ am Segensorte,
Honigros', Samsons Geheimniß,
Stets verschloßne Gottespforte!

Salve, virgo sapiens,
Domus Deo dicata,
Columna septemplici
Mensaque exornata:
Ab omni contagio
Mundi praeservata,
Ante sancta in utero
Parentis, quam nata:

Tu mater viventium
Et porta es sanctorum,
Nova stella Iacob,
Domina angelorum:
Zabulon terribilis,
Acies castrorum:
Portus et refugium
Sis Christianorum.

Salve, arca foederis,
Thronus Salomonis,
Arcus pulcher aetheris,
Rubus visionis:
Virga frondens germinis
Vellus Gedeonis,
Porta clausa numinis,
Favusque Samsonis.

Denn wohl ziemt' es dem erhabnen
Sohn, der deine Brust gesogen,
Vor der Makel dich zu wahren,
Die uns Eva zugezogen:
Drum er dich, die er zur hohen
Gottgebärerin erwählet,
Daß kein Uebel in dir wohne,
Ganz mit Gnade hat beseelet.

Sey gegrüßt, Jungfrau und Mutter,
Tempel Gottes, des Dreieinen,
Sitz der makellosen Tugend,
Lust der Engel und der Reinen:
Trost für allen Gram hienieden,
Lustgefild in Edens Mitte,
Palme der Geduld, des Friedens,
Hohe Ceder keuscher Sitte:
Erdreich wunderbar gesegnet,
Land der priesterlichen Würde,
Ganz geheiligt, unbeschweret
Von der Erbschuld harter Bürde:
Stadt des Herrn, des Allerhöchsten,
Pforte, die gen Aufgang führet,
Dir, vor Allen einz'ge Jungfrau,
Aller Gnaden Preis gebühret!

Decebat tam nobilem
Natum, praecavere
Ab originali
Labe matris Evae
Almam, quam elegerat,
Genitricem vere,
Nulli prorsus sinens
Culpae subiacere.

Salve, virgo puerpera,
Templum trinitatis,
Angelorum gaudium,
Cella puritatis:
Solamen moerentium,
Hortus voluptatis,
Palma patientiae,
Cedrus castitatis:

Terra es benedicta
Et sacerdotalis,
Sancta et immunis
Culpae originalis:
Civitas altissimi,
Porta orientalis,
In te est omnis gratia,
Virgo singularis.

Sey gegrüßt, o Zufluchtsstätte,
Davids Thurm auf Felsengrunde,
Mit den Zinnen wohl versehen,
Und mit Waffen in der Runde:
Du, o Jungfrau sonder Makel,
Ganz in Gottes Lieb' entzücket,
Hast die Macht des alten Drachen
Nieder in den Staub gedrücket:
Starke Frau, und Zier des Weltalls,
Heldin Judith, unbeweget,
Und holdsel'ge Abisai,
Die den wahren David pfleget:
Rachels Sohn war von der Vorsicht
Für Aegyptens Heil erkoren:
Der die ganze Welt erlöset,
Aus Maria wird geboren.

Sey gegrüßt, o Stundenzeiger,
Wo die Sonne rückgegangen
Um zehn Linien ihres Kreises,
Als der Gottmensch ward empfangen:
Um den Menschen aus dem Abgrund
Zu dem Höchsten zu erschwingen,
Will der Höchste eine Stufe
Unter Engel sich verringen:

Salve, urbs refugii
Turrisque munita
David, propugnaculis
Armisque insignita:
In conceptione
Charitate ignita,
Draconis potestas
Est a te contrita:

O mulier fortis
Et invicta Iudith!
Pulchra Abisai virgo,
Verum fovens David:
Rachel curatorem
Aegypti gestavit:
Salvatorem mundi
Maria portavit.

Salve, horologium,
Quo retrogradiatur
Sol in decem lineis;
Verbum incarnatur:
Homo ut ab inferis
Ad summa attollatur,
Immensus ab angelis
Paulo minoratur:

23*

Und mit neuem Glanz verschönet
Durch der Gnadensonne Stralen,
Schimmerst du als Morgenröthe
Ueber dunkeln Erdenthalen:
Du, die Lilie unter Dornen,
Hast des Drachen Haupt zertrümmert,
Wie der Mond, so deine Schönheit
Dem Verirrten hülfreich schimmert.

Sey gegrüßt, o reinste Mutter,
Jesse's Zweig mit Himmelsblüthe,
Mit dem Sternenkranz umwundne
Königin der Mild' und Güte:
Hoch erhöht ob allen Engeln,
Unbeflecket, unversehret,
Die zur Rechten steht des Königs,
Hell im Goldgewand verkläret:
Gnadenmutter, süße Hoffnung
Aller, die vom Weg geschritten,
Lichter Stern auf Meereswogen,
Port für die, so Schiffbruch litten:
Himmelsthor, für uns erbauet,
Heil und Helferin der Kranken,
Hilf uns deinen Sohn einst schauen,
Ewig seiner Gnade danken.

Amen.

Solis huius radiis
Maria coruscat;
Consurgens aurora
In conceptu micat:
Lilium inter spinas,
Quae serpentis conterat
Caput: pulchra ut luna
Errantes collustrat.

Salve, virgo florens,
Mater illibata,
Regina clementiae,
Stellis coronata:
Super omnes angelos
Pura, immaculata,
Atque ad regis dexteram
Stans veste deaurata:

Per te, mater gratiae,
Dulcis spes reorum,
Fulgens stella maris,
Portus naufragorum:
Patens coeli ianua,
Salus infirmorum,
Videamus regem
In aula sanctorum. Amen.

Herr, erhöre die Gebete,
Dargebracht zu deiner Ehren,
Der erhab'nen Himmelskön'gin
Hehren Ruhm und Preis zu mehren:
Daß auf unserm Pilgerpfade
Sie uns mütterlich geleite,
Und an unsers Lebens Ziele
Uns beschirm' im letzten Streite.

Amen.

Strophen 1—7, und Befehlung. Str. 1. zur Metten. — 2. zur Prim. — 3. zur Terz. — 4. zur Sext. — 5. zur Non. — 6. zur Vesper. — 7. zur Complet, worauf die Befehlung folgt.

Die Uebersetzung dieses Liedes ist von Joh. Emanuel Veith, und findet sich in dessen „Jesus meine Liebe." (Wien, 1827. — S. 165 ff.) Die unbedeutenden im Liede vorgenommenen Abänderungen sind, daß in Str. 6, Z. 13. für „Dörnern" — „Dornen" gesetzt ward, und daß in Str. 7. die bei Veith aus Versehen weggebliebenen Z. 5—8. eingeschaltet wurden. Die Befehlung wurde an die Stelle der bei Veith sich findenden gesetzt, welche lautet wie folgt:

Dieses Lob in Demuth wir
Dir, o Jungfrau, bringen,
Deiner Hoheit für und für
Ruhm und Preis zu singen:
Auf dem fernen Pilgergang
Mütterlich uns leite,
Schirm uns unser Leben lang
Und im letzten Streite.

Amen.

Anhang zu den neuern kirchlichen oder geistlichen Liedern und Gesängen seit dem Anfange des sechszehnten Jahrhunderts.

33.

Hymnus zu den Tageszeiten von dem heiligen Schutzengel.

Den Ruhm der Engelschaaren zu erheben,
Tön' unser Lied, die uns zur Huth gegeben,
Auf daß nicht arge Feindeslist uns schade,
Des Vaters Gnade.

In neid'scher Brust, entkleidet seiner Ehren,
Hegt stets der Fürst der Sünde dies Begehren,
Daß er, die Gott berief zu Himmelserben,
Stürz' ins Verderben.

Drum stellt euch, Hehre, schirmend uns zur Seiten,
Vom euch vertrauten Land scheucht herbes Leiden:
Was trübt die Seele, scheucht, daß Ruh' und Frieden
Uns sey beschieden.

O Christe, du, der Engel Zier und Krone,
Der Menschheit Herr und König, unser schone:
Gesell' uns ewig einst, befreit von Mängeln,
Zu deinen Engeln.

Custodes hominum psallimus angelos,
Naturae fragili quos pater addidit
Coelestis comites, insidiantibus
Ne succumberet hostibus.

Nam quod corruerit proditor angelus,
Concessis merito pulsus honoribus,
Ardens invidia, pellere nititur
Quos coelo Deus advocat.

Huc custos igitur pervigil advola,
Avertens patria de tibi credita
Tam morbos animi, quam requiescere
Quidquid non sinit incolas.

Christe, sanctorum decus angelorum,
Rector humani generis et auctor,
Nobis aeternum tribue benignus
Scandere coelum.

Den Friedensboten, Michael, den werthen,
Send' oft, o Herr, herab zu unsrer Erden,
Daß Segen uns sein Nah'n, und heil'ge Freude,
Und Heil bereite.

Auch Gabriel, die Stärke sonder Gleichen,
Nah' häufig, unsrer Feinde Trotz zu beugen,
Daß wir ihn, schwebt er zu den ird'schen Auen,
Als Retter schauen.

Und Raphael, der Heil und Heilung spendet,
Werd' oft von dir zu uns herab gesendet:
Genesung schenk' er, lenk' auch unsre Thaten
Zum Ziel der Gnaden.

Erhör', o Herr, mein Flehn, das dir zu Ehren
Geweiht sey, deiner Engel Lob zu mehren:
Daß, nach vollbrachtem Kampf, sie mich geleiten
Zu Himmels Freuden.
Amen.

Angelum pacis Michael ad istam
Coelitus mitti rogitamus aulam,
Nobis ut crebro veniente crescant
Prospera cuncta.

Angelus fortis Gabriel, ut hostem
Pellat antiquum, volitet ab alto,
Saepius templum veniens ad istud
Visere nostrum.

Angelum nobis medicum salutis
Mitte de coelis Raphael, ut omnes
Sanet aegrotos pariterque nostros
Dirigat actus.
Amen.

Nach Nakatenus Vorgang (Coel. Palm., Mogunt. 1826, p. 153 sq. und Mechlin. 1854, p. 203 sq.) — Str. 1. zu der Metten. — 2. zu der Prim. — 3. zu der Terz. — 4. zu der Sext. — 5. zu der Non. — 6. zu der Vesper. — 7. zu der Complet. — 8. Befehlung. — Die Schlußstr. ist anstatt der bei Nakatenus vorfindlichen gewöhnlichen Commendatio in freier Dichtung beigefügt. Doch hat der selige Rath Schlosser auch diese zu beliebigem Gebrauche übertragen, wie folgt:

Meiner Tagsgebete Kranz, Herr, dein Lob zu mehren,
Mein Schutzengel, sey geweiht dir zu Ruhm und Ehren:
Steh mir schirmend hülfreich bei in dem letzten Streite;
Führe mich an deiner Hand zu des Himmels Freude.
Mein Engel, den Gott mir zum Schützer entbot,
Mich, den dir befohlen die himmlische Güte,
Erleuchte, leite, regiere, behüte.

Amen.

Has horas canonicas cum devotione
Dixi, custos angele, tui ratione:
Precor, me custodias mortis in agone,
Et praesens me deducas in coeli regione.
Angele Dei, qui custos es mei,
Me tibi commissum pietate superna
Illumina, custodi, rege et guberna.

Amen.

Die drei ersten Strophen des Hymnus sind die entsprechenden des Kirchenliedes von den hl. Engeln, wie es bei Daniel Thes. hymn. II. 375. und im römischen Brevier zum Feste der heiligen Schutzengel (2. Okt. und 1. Sonntag im Sept.) sich findet. Dasselbe enthält außer diesen drei nur noch die doxol. Schlußstr. Sie wurde an anderer Stelle übersetzt und lautet also:

Preis dir, dreiein'ger Gott, und Ruhm und Ehre,
Der Erde, Meer, und alle Himmelsheere
Allwaltend lenkt, die stets dein Lob verbreiten
Durch ew'ge Zeiten.

Amen.

Sanctae sit triadi laus pia iugiter,
Cuius perpetuo numine machina
Triplex haec regitur, cuius in omnia
Regnat gloria saecula.

Amen.

Die vier folgenden Strophen sind die vier ersten des Kirchenliedes vom hl. Erzengel Michael in seiner älteren Fassung (vollständig bei Daniel a. a. O. I. 218 f.), von dem sich die 1., 4., 5. und die doxol. Schlußstr. im römischen Brevier zum Feste des hl. Erzengels Raphael zu den Laudes und in dieser Sammlung S. 131. finden, und das in seiner neueren Fassung (vollständig bei Daniel a. a. O. I. 219.) im römischen Brevier an mehreren Engelfesten gebetet und in dieser Sammlung S. 129 f. ganz gefunden wird.

Auf Verlangen verwendete der selige Rath Schlosser diesen Hymnus auch zu den Tageszeiten von den hl. Engeln wie folgt: Zu der Metten Str. 1. — zu der Prim Str. 2. — zu der Terz Str. 3. — zu der Sext Str. 5. in dieser Gestalt:

Held Michael, der bezwang des Drachen Wüthen,
Des mächt'ger Arm errang der Himmel Frieden,
Nah' oft, daß wir ihn auf den ird'schen Auen
Als Retter schauen.

Zu der Non Str. 6 in der folgenden Aenderung:

> Auch Gabriel, der Heilesbote, kehre,
> Die Stärke, bei uns ein: und, Herr, gewähre,
> Daß Segen uns sein Nah'n, und heil'ge Freude,
> Und Heil bereite.

Zu der Vesper Str. 7. — zu der Complet Str. 4. — als Befehlung Str. 8 oder die bei Nakatenus.

Silvio Antoniano.

Cardinal.

Geboren zu Rom 1540. Gestorben 1603.

34.

Kirchenlied.

Die männlich kühn, dem Herrn geweiht,
Den Preis erkämpft der Heiligkeit,
Den hehren Frau'n, die Erd' entlang
Ertöne Ruhm und Lobgesang.

Die, liebewund in heil'ger Brust,
Der Welt entsagt' und ihrer Lust,
Preis ihr, die sich auf steiler Bahn
Zum ew'gen Heile rang hinan.

Mit Fasten sie das Fleisch bezwang,
In brünstigem Gebet erschwang
Sich aus dem Thränenthal ihr Herz
Zum Herrn der Herren himmelwärts.

Fortem virili pectore
Laudemus omnes feminam,
Quae sanctitatis gloria
Ubique fulget inclyta.

Haec sancto amore saucia,
Dum mundi amorem noxium
Horrescit, ad coelestia
Iter peregit arduum.

Carnem domans ieiuniis
Dulcique mentem pabulo
Orationis nutriens
Coeli potitur gaudiis.

Der Starken Kraft, Herr, der allein
Zu allem Großen schenkt Gedeih'n,
Für uns bringt sie ihr Fleh'n dir dar:
Erbarm dich deiner Knechte Schaar.

Dem Vater auf dem ew'gen Thron,
Und seinem eingebor'nen Sohn,
Dem heil'gen Geist auch sey geweiht
Ruhm, Ehr' und Preis in Ewigkeit.
Amen.

Rex Christe, virtus fortium,
Qui magna solus efficis,
Huius precatu, quaesumus,
Audi benignus supplices.

Deo patri sit gloria,
Eiusque soli filio,
Cum spiritu paraclito,
Nunc et per omne saeculum.
Amen.

Robertus Bellarminus.

Cardinal.

Geboren 1542. Gestorben 1621.

35.

Kirchenlied.

Vater des Lichtes, neigest du
Den Blick auf Magdalena zu,
Gleich wird ihr Herz in Lieb' entzündt,
Und ihres Busens Eis zerrinnt.

Von Liebe wund eilt sie heran,
Salbt ihm die Füße, wascht sie dann
Mit ihren Zähren, trocknet sie
Mit ihrem Hauptthaar, küsset sie.

Bei'm Kreuz zu stehn trägt sie nicht Scheu,
Am Grabe weilt sie liebetreu,
Die Wächter kann sie furchtlos sehn:
Nicht mag mit Liebe Furcht bestehn.

Pater superni luminis,
Cum Magdalenam respicis,
Flammas amoris excitas
Geluque solvis pectoris.

Amore currit saucia
Pedes beatos ungere,
Lavare fletu, tergere
Comis et ore lambere.

Adstare non timet cruci,
Sepulcro inhaeret anxia,
Truces nec horret milites:
Pellit timorem charitas.

O wahre Liebe, Herr der Huld,
Mach' unsre Herzen rein von Schuld:
Schenk' uns, in heil'ger Lieb' erneut,
Den Lohn der ew'gen Seligkeit.

Dem Vater auf dem Himmelsthron,
Und, mit dem Geist, dem ew'gen Sohn,
Gleichwie er seyn wird, ist, und war,
Lob, Preis und Ehre immerdar.

Amen.

O vera, Christe, charitas,
Tu nostra purga crimina,
Tu corda reple gratia,
Tu redde coeli praemia.

Patri, simulque filio,
Tibique, sancte spiritus,
Sicut fuit, sit iugiter
Saeclum per omne gloria.

Amen.

36.

Kirchenlied.

Herr, ew'ger Gott, deß Allmachtsruf,
Was Daseyn hat, aus Nichts erschuf,
Der du der Welt Erhaltung schenkst
Und sie mit weiser Vorsicht lenkst:

Neig' aus den sel'gen Himmelshöh'n
Dich deiner reu'gen Knechte Fleh'n;
Geuß, wie des Tages Licht erwacht,
Dein Licht in unsrer Seelen Nacht.

Dein Engel, den uns deine Treu
Bestellt zum Wächter, steh' uns bei:
Daß, bringt Versuchung uns Gefahr,
Er uns vor Sündenschuld bewahr'.

Des Drachen Trug und grimme Macht
Zerschmettr' er in des Abgrunds Nacht:
Daß schwachen Herzen schade nicht
Das Netz, das seine Tücke flicht.

Aeterne rector siderum,
Qui, quidquid est, potentia
Magna creasti, nec regis
Minore providentia.

Adesto supplicantium
Tibi reorum coetui;
Lucisque sub crepusculum
Lucem novam da mentibus.

Tuusque nobis angelus,
Electus ad custodiam,
Hic adsit, a contagio
Ut criminum nos protegat.

Nobis draconis aemuli
Versutias exterminet:
Ne rete fraudulentiae
Incauta nectat pectora.

Der Feinde Wuth, die uns umdräu't,
Scheuch' er von unsern Grenzen weit:
Daß Fried' im Lande mög' erblüh'n,
Und Pest und Seuchen fern entflieh'n.

Preis Gott dem Vater immerdar,
Der die vom Sohn erlöste Schaar,
Die von dem heil'gen Geist geweiht
Durch seine Engel schütz' allzeit.
Amen.

Metum repellat hostium
Nostris procul de finibus:
Pacem procuret civium,
Fugetque pestilentiam.

Deo patri sit gloria,
Qui, quos redemit filius,
Et sanctus unxit spiritus,
Per angelos custodiat.
Amen.

Maffeo Barberino.

Cardinal, seit 1623. Papst Urban VIII.

Geboren 1562. Gestorben 1644.

37.

Kirchenlieder.

Martina's hehren Namen preist laut in Jubelklängen,
Jauchzt, Bürger Roms, verherrlicht in hehren Lobgesängen
Die Jungfrau, reich an Tugend, die sel'gen Lohn errungen,
Vom Martyrkranz umschlungen.

Sie, die von edler Eltern erlauchtem Stamm entsprossen,
Von Freuden und Genüssen und Gütern war umflossen,
Von allem, was verlockend der Reichen Leben schmücket,
Und Sinn und Herz bestricket:

Verschmäht die Lust der Erde, vom Eitlen ab sich wendend,
Giebt sich dem Herrn zu eigen: mit reichen Händen spendend
Ihr Gut den Armen Christi, erwählt sie sich zum Lohne
Des ew'gen Lebens Krone.

* * *

Martinae celebri plaudite nomini
Cives Romulei, plaudite gloriae:
Insignem meritis dicite virginem,
Christi dicite martyrem.

Haec dum conspicuis orta parentibus
Inter delicias, inter amabiles
Luxus illecebras, ditibus affluit
Faustae muneribus domus:

Vitae despiciens comoda dedicat
Se rerum domino, et munifica manu
Christi pauperibus distribuens opes
Quaerit praemia coelitum.

38.

Nicht herber Marter Qualen, nicht Wuth der Thiere beugen
Der Heldin Muth, sie trotzet der blut'gen Geißeln Streichen:
Denn Engel schweben nieder, die, ihre Kraft zu mehren,
Mit Himmelskost sie nähren.

Sieh, wie des Löwen Ingrimm und zorn'ge Wuth versieget,
Der sich mit sanftem Schmeicheln zu ihren Füßen schmieget:
Doch blitzt das Schwerdt, Martina, das deine Qualen endet,
Zum Himmel dich entsendet.

Zu dir, wie Weihrauchsdüfte empor zu Himmels Höhen
Aufsteigen vom Altare, schwingt sich der Deinen Flehen:
Daß Unheil und Gefahren, zu deines Namens Ehren,
Durch dich in Heil sich kehren.

* * *

39.

Dein Vaterland beschirme, o Heil'ge, und verleihe,
Daß sich einträcht'gen Friedens die Christenheit erfreue:
Der Waffen Klang verscheuche, und fern von uns verjage
Des Kriegs Getös' und Plage.

Non illam crucians ungula, non ferae,
Non virgae horribili vulnere commovent:
Hinc lapsi e superum sedibus angeli
Coelesti dape recreant.

Quin et deposita saevitie leo
Se rictu placido proiicit ad pedes:
Te, Martina, tamen dans gladius neci
Coeli coetibus inserit.

Te thuris redolens ara vaporibus
Quae fumat, precibus iugiter invocat,
Et falsum perimens auspicium tui
Delet nominis omine.

Tu natale solum protege, tu bonae
Da pacis requiem Christiadum plagis;
Armorum strepitus et fera praelia
In fines age Thracios.

Lass' unterm Kreuzpaniere, durch aller Herrscher Lande,
Die Völker sich vereinen, zu sprengen Salem's Bande:
Sey Führerin zum Siege, das Blut der Unschuld räche,
Die Macht des Feindes breche.

Du, unser Schutz und Zierde, blick' aus den sel'gen Höhen
Mit Wohlgefallen nieder auf deiner Diener Flehen:
Dein Rom laß deiner Obhut sich freu'n, das dir lobsinget
Und Dankgelübde bringet.

* * *

Scheuch fern von uns, Dreiein'ger, den Tand der nicht'gen Freuden,
Du, deiner Zeugen Beistand und Kraft im Kampf der Leiden:
Laß leuchten deinen Knechten, Herr, deines Heiles Sonne,
Die aller Sel'gen Wonne.

Amen.

Et regum socians agmina sub crucis
Vexillo, Solymas nexibus exime,
Vindexque innocui sanguinis hosticum
Robur funditus erue.

Tu nostrum columen, tu decus inclytum,
Nostrarum obsequium respice mentium,
Romae vota libens excipe, quae pio
Te ritu canit et colit.

A nobis abigas lubrica gaudia,
Tu, qui martyribus dexter ades, Deus
Une et trine: tuis da famulis iubar,
Quo clemens animos beas.

Amen.

40.

Kirchenlied.

Ihr Herz bezwingend achtet, voll Muths, Elisabeth
Nicht ird'scher Krone Schimmer,
Dient Gott in Armuth und Gebet.

Sieh, hoch vom Herrn begnadet, freut sie im Himmelssaal,
Von lichtem Glanz umstralet,
Sich heil'ger Wonnen sonder Zahl.

In sel'gem Frieden thronet, mit Engeln, hochverklärt,
Die sich zum Lohn errungen
Der Krone Glanz, die ewig währt.

Dem Vater und dem Sohne erschalle für und für
Preis, Lobgesang und Ehre,
Und, heil'ger Geist, o Tröster, dir.

Amen.

Domare cordis impetus Elisabeth
Fortis, inopsque Deo
Servire regno praetulit.

En fulgidis recepta coeli sedibus
Sidereaeque domus
Ditata sanctis gaudiis.

Nunc regnat inter coelites beatior,
Et premit astra docens,
Quae vera sint regni bona.

Patri potestas, filioque gloria,
Perpetuumque decus
Tibi sit, alme spiritus.

Amen.

41.

Des Reichthums Bürde fliehend und ird'scher Krone Prangen
Gabst du dich Gott zu eigen mit brünstigem Verlangen:
Nun weilend unter Engeln, beglückt in sel'gem Frieden,
Elisabeth, beschirm' uns vor unsrer Feinde Wüthen.

Sey Führerin und lehr' uns des Heiles Bahn erkennen,
Daß aller Gläub'gen Herzen in heil'ger Lieb' entbrennen:
Daß süße Wohlgerüche aus unserm Thun entsprießen,
Wie eingehüllt in Rosen es deine Lieb' erwiesen.

Dir, sel'ge Liebe, mächtig, endlos für ew'ge Zeiten
Uns in dem Himmelreiche Wohnstätten zu bereiten,
Dem Vater und dem Sohne, dir, Geist auch, gleich den Beiden,
Schall' Lobgesang und Ehre in alle Ewigkeiten.
Amen.

Opes decusque regium reliqueras,
Elisabeth, Dei dicata numini,
Recepta nunc beatis inter angelos
Libens ab hostium tuere nos dolis.

Praei viamque dux salutis indica:
Sequemur. O sit una mens fidelium,
Odor bonus sit omnis actio, tuis
Id innuit rosis operta charitas.

Beata charitas, in arce siderum
Potens locare nos per omne saeculum.
Patrique filioque summa gloria,
Tibique laus perennis, alme spiritus
Amen.

42.

Kirchenlied.

Held, ruhmumstralt, Licht auf Iberiens Throne,
Hermenegild, der Zeugen Zier und Krone,
Die liebend, treu bewähret,
Des Herren Huld im Himmel hoch verkläret:

Wie harrst du aus in Demuth, zu bewahren
Gott die gelobte Treu, wie den Gefahren
Wehrst du, dich selbst bekämpfend,
Und klüglich der Gelüste Gluten dämpfend:

Wie zügelst du die Triebe, welche nähren
Der Sünde Keim, daß sich die Schritte kehren,
Rastlos, auf sicherm Pfade,
Zum Ziel der Wahrheit, treu dem Ruf der Gnade.

Nicht Schmeichelwort des Vaters mag dich rühren,
Noch üpp'gen Lebens Lockung dich verführen:
Der Glanz der Edelsteine
Und Herrschbegier täuscht nicht dein Herz, das reine.

Regali solio fortis Iberiae
Hermenegilde iubar, gloria martyrum,
Christi quos amor almis
Coeli coetibus inserit:

Ut perstas patiens: pollicitum Deo
Servans obsequium, quo potius tibi
Nil proponis, et arces
Cautus noxia, quae placent.

Ut motus cohibes, pabula qui parant
Surgentis vitii, non dubios agens
Per vestigia gressus,
Quo veri via dirigit.

Nullis te genitor blanditiis trahit,
Non vitae caperis divitis otio
Gemmarumve nitore
Regnandive cupidine.

Des dräu'nden Schwerdtes Blitz mag dich nicht schrecken,
Noch mag des Henkers Wuth dir Angst erwecken:
Denn Güter, schnell zerronnen,
Verschmähst du für des ew'gen Heiles Wonnen.

Nun blicke schirmend aus den sel'gen Höhen
Auf uns herab, dich neigend unserm Flehen,
Dieweil in frommen Weisen
Wir deines Siegs glorreiche Palmen preisen.

Preis sey dem Vater auf dem Himmelsthrone,
Und, mit dem Geist, dem eingebor'nen Sohne:
Lob, Ehr' und Ruhm erschalle
Gott, dem Dreieinen, durch die Zeiten alle.
Amen.

Diris non acies te gladii minis,
Nec terret perimens carnificis furor:
Nam mansura caducis
Praefers gaudia coelitum.

Nunc nos e superum protege sedibus
Clemens, atque preces, dum canimus tua
Quaesitam nece palmam,
Pronis auribus excipe.

Sit rerum domino iugis honor patri,
Et natum celebrent ora precantium,
Divinumque supremis
Flamen laudibus efferant.
Amen.

43.

Kirchenlied.

Des höchsten Gotts Verkünderin,
Fern aus der Heimath willst du ziehn,
Daß Jesum du der Heiden Schaar
Bringst, oder ihm dein Blut bringst dar.

Bleib', o Theresia, süßre Pein
Und süßres Sterben harret dein:
Wund von der heil'gen Liebe Stral
Stirbst du dahin in sel'ger Qual.

Als Liebesopfer sinkst du hin,
In Lieb laß' unsre Herzen glüh'n:
Das Volk, vertrauet deiner Huth,
Beschirme vor der Hölle Glut.

Dem Vater auf dem höchsten Thron,
Und, mit dem Geist, dem ew'gen Sohn,
Dir, heiligste Dreieinigkeit,
Lob, Ehr' und Preis in Ewigkeit.
Amen.

Regis superni nuntia
Domum paternam deseris,
Terris Theresa barbaris
Christum datura aut sanguinem.

Sed te manet suavior
Mors, poena poscit dulcior:
Divini amoris cuspide
In vulnus icta concides.

O charitatis victima,
Tu corda nostra concrema,
Tibique gentes creditas
Averni ab igne libera.

Sit laus patri cum filio,
Et spiritu paraclito,
Tibique, sancta trinitas,
Nunc et per omne saeculum.
Amen.

44.

Kirchenlied.

Dies ist der Tag, da seliglich,
Gleich einer weißen Taube, sich
Theresia's Geist dem Staub entrang,
Und auf zum Himmel sich erschwang:

Da sie vernahm des Bräut'gams Wort:
Die Kron', o Schwester, winkt dir dort,
Komm', schwing' vom Carmel dich hinan,
Dem Hochzeitmahl des Lamms zu nah'n.

Die Himmelschöre preisen dich,
Bräut'gam der Jungfrau'n, wonniglich:
Und sel'ges Brautlied tön' allzeit
Dir, Jesu Christ, in Ewigkeit.
Amen.

Haec est dies, qua candidae
Instar columbae coelitum
Ad sacra templa spiritus
Se transtulit Theresiae.

Sponsique voces audiit:
Veni soror de vertice
Carmeli ad agni nuptias,
Veni ad coronam gloriae!

Te sponse Iesu virginum
Beati adorent ordines,
Et nuptiali cantico
Laudent per omne saeculum.
Amen.

Johann Baptist Santeuil.

Geboren 1630. Gestorben 1697.

45.

Kirchenlied.

Wohin reißt die Begeistrung dich,
Der Jungfrau'n Zier, so mächtiglich?
Warum, Maria, eilest du
So rastlos dem Gebirge zu?

Der heil'ge Geist ists, der dich drängt,
O Magd, in die sich Gott gesenkt:
Nicht mindert deine Freundlichkeit
Der Mutter Gottes Würdigkeit.

Zur Blutsverwandten geht dein Lauf,
Die Hochbetagte suchst du auf:
Zu segnen, die ihr Gott geschenkt,
Die Frucht, die noch ihr Schoos umfängt.

O große Mutterseligkeit:
Es staunt Natur, du staunst, erfreut,
Da grüßend, sie, verzückt im Geist,
Dich, Gottes Mutter, selig preist.

Quo sanctus ardor te rapit,
O virgo, flos o virginum?
Quo tendis, et cito gradu
Conscendis alta montium?

Urget sacer te spiritus
Toto repletam numine:
Matris Dei iam dignitas,
Nil charitati detrahit.

Tibi propinquam sanguine
Matrem puella praevenis;
Concessa cui divinitus
Grataris alvi munera.

O quanta matrum gaudia!
Stupente natura gravem
Anum stupes, quae virginem
Plenam Deo te praedicat.

Verhüllt in deinem Schooße war,
Wie hinter Wolken, wunderbar,
Die Sonne, deren lichter Stral
Die Welt erleuchtet allzumal.

Absconditum sub intimo
Ceu nube, portabas sinu
Solem, suo qui protinus
Lustrabit orbem lumine.

Francesco Lorenzini,

Florentiner.

Gab im J. 1719 eine Vita di Santa Giuliana Falconieri heraus.

46.

Kirchenlied.

Dem Gotteslamm inbrünstiglich
Verlobst du, Juliana, dich:
Vom Vaterhause ziehst du fern,
Führst frommer Jungfrau'n Schaar zum Herrn.

Bei Tag und Nacht rufst sehnlich du
Dem Bräutigam am Kreuze zu:
Im Schmerz, der dein Verlangen stillt,
Trägst du an dir des Bräut'gams Bild.

Du klagst, von sieben Wunden roth,
Der Gottesmutter deine Noth:
Doch, wachsend mit der Thränen Flut,
Flammt lichter auf der Liebe Glut.

Als sich zum Tod dein Leben neigt,
Wird wunderbar dir dargereicht
Vom Herren Trost: es stärket Gott
Dich nährend mit dem Engelbrod.

Coelestis agni nuptias,
O Iuliana, dum petis,
Domum paternam deseris
Chorumque ducis virginum.

Sponsumque suffixum cruci
Noctes diesque dum gemis,
Doloris icta cuspide
Sponsi refers imaginem.

Quin septiformi vulnere
Fles ad genu deiparae:
Sed crescit infusa fletu
Flammasque tollit charitas.

Hinc morte fessam proxima
Non usitato te modo
Solatur et nutrit Deus,
Dapem supernam porrigens.

Dir, Schöpfer, auf dem ew'gen Thron,
Dir, gleich dem Vater, ew'ger Sohn,
Dir, heil'ger Geist auch, sey geweiht
Lob, Ehr' und Preis in Ewigkeit.
Amen.

Aeterne rerum conditor,
Aeterne fili par patri,
Et par utrique spiritus,
Soli tibi sit gloria.
Amen.

Vermischtes geistlichen Inhaltes.

47.

Gebet zur allerseligsten Jungfrau Maria.

O hochheiligste,
O mildseligste,
Süße Jungfrau Maria!
Mutter wie keine,
Jungfräulich reine,
Bitte Gott für uns.

O sanctissima,
O piissima
Dulcis virgo Maria!
Mater amata
Intemerata,
Ora pro nobis.

48.

Fragment einer Sequenz zum Gedächtnißtage der Ankunft des Apostels Paulus in Puteoli.

Zu Virgilens Grab geführet,
Goß er, sinnend, mild gerühret,
Thau der Thränen auf den Ort:
Sprach, welch Heil war dir beschieden,
Traf ich lebend dich hienieden,
Du der Dichter Preis und Hort.

Ad Maronis mausoleum
Ductus fudit super eum
Piae rorem lacrimae:
Quantum, inquit, te fecissem,
Vivum si te invenissem,
Poetarum maxime.

49.

Gebet der Königin Maria Stuart.

Mein Gott, auf dich setzt' ich mein Hoffen allzeit:
O, süßester Jesu, befreie mich heut.
In hartem Gefängniß,
In schwerem Bedrängniß
Mein Herz nach dir schreit:
Mein Sehnen,
Mein Stöhnen,
Sieh, Herr, meine Thränen
Vom Throne,
Und schone,
Befreie mich heut.

O Domine Deus, speravi in te:
O, care mi Iesu, nunc libera me.
In dura catena,
In misera poena
Desidero te:
Languendo,
Dolendo
Et genu flectendo
Adoro,
Imploro,
Ut liberes me.

Die

doxologischen Schlußverse

der

im römischen Brevier enthaltenen Hymnen.

1.

Dir, Schöpfer, auf dem ew'gen Thron,
Dir, gleich dem Vater, ew'ger Sohn,
Dir, heil'ger Geist auch, sey geweiht
Lob, Ehr' und Preis in Ewigkeit. Amen.

2.

Scheuch fern von uns, Dreiein'ger, den Tand der nicht'gen Freuden,
Du, deiner Zeugen Beistand und Kraft im Kampf der Leiden:
Laß leuchten deinen Knechten, Herr, deines Heiles Sonne;
Die aller Sel'gen Wonne. Amen.

3.

Dir, sel'ge Liebe, mächtig, endlos für ew'ge Zeiten
Uns in dem Himmelreiche Wohnstätten zu bereiten,
Dem Vater und dem Sohne, dir, Geist, auch, gleich den Beiden,
Schall' Lobgesang und Ehre in alle Ewigkeiten. Amen.

1.

Aeterne rerum conditor,
Aeterne fili par patri,
Et par utrique spiritus,
Soli tibi sit gloria. Amen.

2.

A nobis abigas lubrica gaudia,
Tu, qui martyribus dexter ades, deus
Une et trine: tuis da famulis iubar,
Quo clemens animos beas. Amen.

3.

Beata charitas, in arce siderum
Potens locare nos per omne saeculum:
Patrique filioque summa gloria,
Tibique laus perennis, alme spiritus.
Amen.

4.

Gieb, ewige Dreieinigkeit,
Im Guten uns Beständigkeit:
In Zährenströmen laß voll Huld
Versenkt seyn unsrer Sünden Schuld. Amen.

5.

Laut schalle würd'ger Lobgesang
Dem höchsten Vater allezeit,
Preis deinem eingebor'nen Sohn,
Dem Geist auch, welcher Trost verleiht,
Dem Ruhm gebührt und Ehr' und Macht
Von nun an bis in Ewigkeit. Amen.

6.

Dem Vater auf dem Himmelsthron,
Und, mit dem Geist, dem ew'gen Sohn,
Dir, Gott der Macht und Herrlichkeit,
Lob, Ehr' und Preis in Ewigkeit. Amen.

4.

Da, sempiterna trinitas,
Ut in bono sit firmitas,
Aut lacrymarum flumina
Mergant cadentum crimina. Amen.

5.

Decus parenti debitum
Sit usque quaque altissimo,
Natoque patris unico,
Et inclyto paraclito,
Cui laus, potestas, gloria
Aeterna sit per saecula. Amen.

6

Decus parenti et filio
Sanctoque sit spiritui,
Quibus potestas, gloria,
Regnumque in omne est saeculum.
Amen.

7.

Dem Vater auf dem ew'gen Thron,
Und seinem eingebor'nen Sohn,
Dem heil'gen Geist auch sey geweiht
Ruhm, Ehr' und Preis in Ewigkeit. Amen.

8. 9.

Preis sey dem Vater unserm Gott,
Dem Sieger auch von Grab und Tod,
Dem Sohn, und ihm, der Trost verleiht,
Dem heil'gen Geist in Ewigkeit. Amen. | Von nun an bis in Ewigkeit. Amen.

10.

Dem Vater auf dem ew'gen Thron,
Und seinem eingebor'nen Sohn,
Dem Geist auch, der uns Trost verleiht,
Sey Ehr' und Preis in Ewigkeit. Amen.

7.

Deo patri sit gloria,
Eiusque soli filio,
Cum spiritu paraclito,
Nunc et per omne saeculum. Amen.

8. 9.

Deo patri sit gloria,
Et filio, qui a mortuis
Surrexit, ac paraclito,
In saeculorum saecula. Amen.
In sempiterna saecula. Amen.

10.

Deo patri sit gloria,
Natoque patris unico,
Cum spiritu paraclito,
In sempiterna saecula. Amen.

11.

Preis Gott dem Vater immerdar,
Der die vom Sohn erlöste Schaar,
Die von dem heil'gen Geist geweiht,
Durch seine Engel schütz' allzeit. Amen.

12.

Preis dem Vater und dem Sohne
Und dem Geist der Heiligkeit:
Preis dem ewigen Dreieinen,
Ehr' und Ruhm und Herrlichkeit;
Dank und Jubelsang erschalle
Jetzt und bis in Ewigkeit. Amen.

13.

Preis dem Vater und dem Sohne,
Preis und steter Jubelsang:
Heil und Ehre schall' zum Throne,
Lob und Segens Wonneklang:
Auch den Geist in gleichem Tone
Singe unser Hochgesang. Amen.

11.

Deo patri sit gloria,
Qui, quos redemit filius,
Et sanctus unxit spiritus,
Per angelos custodiat. Amen.

12.

Esto patri, filioque,
Et coaevo flamini,
Esto summae trinitati
Sempiterna gloria,
Et perennis laus honorque
Hoc et omni saeculo. Amen.

13.

Genitori genitoque
Laus et iubilatio,
Salus, honor, virtus quoque
Sit et benedictio:
Precedenti ab utroque
Compar sit laudatio. Amen.

14.

Preis dem Vater schall' in voller
Melodien Jubelklang:
Preis dem Sohne, dem Erlöser,
Preis dem Geist und Lobgesang:
Ihm, dem Einen und Dreieinen,
Ew'ger Ruhm und Hochgesang. Amen.

15.

Dies, Christe, schenk' uns mildiglich,
Dies, Vater, Tröster, gnädiglich:
Gott, welchem Ruhm und Herrlichkeit,
Und Preis erschallt in Ewigkeit. Amen.

16.

Der Jungfrau ewig blüh'nder Sohn,
O Jesus, unsre Lieb' und Wonn',
Ehr' und Anbetung sey geweiht
Dir, und das Reich der Seligkeit. Amen.

14.

Gloriam patri melodis
Personemus vocibus:
Gloriam Christo canamus,
Gloriam paraclito:
Qui trinus et unus deus
Exstat ante saecula. Amen.

15.

Hoc, Christe, nobis, hoc pater,
Hoc sancte dona spiritus,
Quibus potestas, gloria
Regnumque in omne est saeculum.
Amen.

16.

Iesu, flos matris virginis,
Amor nostrae dulcedinis,
Tibi laus, honor nominis,
Regnum beatitudinis. Amen.

17.

Dir, Jesu, Preis und ew'ger Dienst,
Der du den Völkern einst erschienst:
Dir Vater, Tröster, dir geweiht
Sey Ruhm und Preis in Ewigkeit. Amen.

18.

Preis dir, o Jesu, immerdar,
Dir, den die Jungfrau uns gebar:
Dir, Vater, Tröster, dir geweiht
Sey Ruhm und Preis in Ewigkeit. Amen.

19.

Preis dir, o Jesu, immerdar,
Der du erlöst der Deinen Schaar: *)
Dir, Vater, Tröster, dir geweiht
Sey Ruhm und Preis in Ewigkeit. Amen.

17.

Iesu, tibi sit gloria,
Qui apparuisti gentibus:
Cum patre et almo spiritu
In sempiterna saecula. Amen.

18.

Iesu, tibi sit gloria,
Qui natus es de virgine:
Cum patre et almo spiritu,
In sempiterna saecula. Amen.

19.

Iesu, tibi sit gloria,
Qui passus es pro servulis:
Cum patre et almo spiritu,
In sempiterna saecula. Amen.

*) Oder richtiger: Preis, Jesu, dir, der du voll Huld
Gelitten hast für unsre Schuld: —

20.

Preis dir, o Jesu, immerdar,
Der du dich zeigst der Deinen Schaar:
Dir, Vater, Tröster, dir geweiht
Sey Ruhm und Preis in Ewigkeit. Amen.

21.

Dir, Jesu, den der Weltkreis ehrt,
Der siegreich heim gen Himmel kehrt,
Dir, Vater, Tröster, dir geweiht
Sey Ruhm und Preis in Ewigkeit. Amen.

22.

Jesu, der den Feind bezwungen
Durch die Nägel, durch den Speer:
Siegreich dich emporgeschwungen,
Uns zum Heil, du Mächtigster,
Hilf, von diesem Schild umrungen,
Uns zum Sieg, o Gütigster. Amen.

20.

Iesu, tibi sit gloria,
Qui te revelas parvulis:
Cum patre et almo spiritu,
In sempiterna saecula. Amen.

21.

Iesu, tibi sit gloria,
Qui victor in coelum redis:
Cum patre et almo spiritu,
In sempiterna saecula. Amen.

22.

Iesu, victor inferorum,
Qui triumphas lancea,
Et virtute qui clavorum
Restaurasti omnia:
Fac ut horum nos armorum
Muniant praesidia. Amen.

23.

Dir, ein'ger und dreiein'ger Gott, erschalle
Der Lobgesang der Himmelsbürger alle:
Hör' unsrer Reue Flehn auf deinem Throne,
Herr, und verschone. Amen.

24.

Dem Vater auf dem ew'gen Thron,
Und seinem eingebor'nen Sohn,
Dem heil'gen Tröster auch geweiht
Sey Ehr' und Preis in Ewigkeit. Amen.

25.

Preis dem Dreiein'gen auf dem ew'gen Throne,
Der dir erhabne Ehren gab zum Lohne:
Der uns durch sein Verdienst auch wolle geben
Das ew'ge Leben. Amen.

26.

Hör', o dreiein'ge Gottheit, erbarmend unser Flehen:
Nimm uns um Josephs willen auf zu den sel'gen Höhen,
Daß wir, mit deinen Heil'gen und aller Engel Chören,
Dein ew'ges Lob vermehren. Amen.

23.

Laudibus cives celebrent superni
Te, deus simplex pariterque trine:
Supplices et nos veniam precamur:
Parce redemptis. Amen.

24.

Laus et perennis gloria
Patri sit atque filio,
Sancto simul paraclito,
In sempiterna saecula. Amen.

25.

Laus sit excelsae triadi perennis,
Quae tibi praebens superos honores
Det tuis nobis meritis beatae
Gaudia vitae. Amen.

26.

Nobis, summa trias, parce precantibus:
Da Ioseph meritis sidera scandere,
Ut tandem liceat nos tibi perpetim
Gratum promere canticum. Amen.

27.

O einige Dreifaltigkeit,
Und stets dreifält'ge Einigkeit,
Woll' uns durch deines Knechtes Flehn
Zur Wonne deines Reichs erhöhn. Amen.

28.

Dich preisen alle Wesen, o Vater, immerdar,
Dir, ew'ger Sohn, auch bringen wir Jubelhymnen dar,
Auch dir, o heil'ger Tröster, sey Lobgesang geweiht:
Zu aller Zeit erschalle, heil'ge Dreieinigkeit,
Dir Preis und Ruhm und Ehre, jetzt und in Ewigkeit.
Amen.

29.

Dem Vater auf dem höchsten Thron,
Und seinem eingebornen Sohn,
Dem heil'gen Tröster auch geweiht
Sey Ruhm und Preis in Ewigkeit. Amen.

27.

O una semper trinitas,
O trina semper unitas,
Da supplicante Cantio
Aeterna nobis praemia. Amen.

29.

Patri perennis gloria,
Natoque patris unico,
Sanctoque sit paraclito,
Per omne semper saeculum. Amen.

28.

Patri perenne sit per aevum gloria,
Tibique laudes concinamus inclytas,
Aeterne nate: sit, superne spiritus,
Honor tibi decusque: sancta iugiter
Laudetur omne trinitas per saeculum.
Amen.

30.

Dem Vater und dem Sohne erschalle für und für
Preis, Lobgesang und Ehre,
Und, heil'ger Geist, o Tröster, dir. Amen.

31.

Dem Vater auf dem Himmelsthron,
Und, mit dem Geist, dem ew'gen Sohn,
Gleichwie er seyn wird, ist und war,
Lob, Preis und Ehre immerdar. Amen.

Oder:

Preis sey dem Vater und dem Sohn,
Und dir, o Geist, auf gleichem Thron,
Gleichwie er seyn wird, ist und war,
Zu allen Zeiten immerdar. Amen.

32.

Durch Johannis heil'ges Leben,
Seligste Dreieinigkeit,
Woll' ins Herz uns Liebe geben,
Und den Seelen Reinigkeit. Amen.

30.

Patri potestas, filioque gloria,
Perpetuumque decus
Tibi sit, alme spiritus. Amen.

31.

Patri simulque filio,
Tibique, sancte spiritus,
Sicut fuit, sit iugiter
Saeclum per omne gloria. Amen.

32.

Per Ioannis sanctitatem,
O beata trinitas,
Mentibus da puritatem,
Corde regnet charitas. Amen.

33.

Du Brunnquell aller Heiligkeit,
O seligste Dreieinigkeit,
Laß' unser Fasten uns gedeihn,
Und ewig uns dein eigen seyn. Amen.

34.

Dies, Vater, gieb vom Gnadenthron,
Und du, dem Vater gleicher Sohn,
Dem, mit dem Geist, der Trost verleiht,
Sey Ehr' und Preis in Ewigkeit. Amen.

35. 36.

Schenk' ew'ge Gottheit aus den { lichten / sel'gen } Höhen,
Gewährung, o Dreiein'ger, unserm Flehen,
Deß Ehre { preisen / rühmen } mit vereintem Schalle
Die Welten alle. Amen.

33.

Praesta, beata trinitas,
Concede, simplex unitas,
Ut fructuosa sint tuis
Ieiuniorum munera. Amen.

34.

Praesta, pater piissime,
Patrique compar unice,
Cum spiritu paraclito
Regnans per omne saeculum. Amen.

35. 36.

Praestet hoc nobis deitas beata
Patris ac nati, pariterque sancti
Spiritus, cuius reboat in omni
Gloria mundo. Amen.

Spiritus, cuius resonat per omnem
Gloria mundum. Amen.

37.

Dich, Weltenschöpfer, flehen wir,
Sey unsrer Seelen Trost allzeit:
Durch deine Waffen für und für
Sey unser Schirm in Ewigkeit. Amen.

Oder:

Dich, Weltenschöpfer, flehen wir,
Sey unsre Stärke für und für:
Durch deiner Waffen Kraft allzeit
Verleih' uns Schutz in Ewigkeit. Amen.

Oder:

Dich, Weltenschöpfer, flehen wir,
Sey unser Trost und Stärke du:
Durch deine Waffen für und für
Verleih' uns Heil und Himmelsruh'. Amen.

38.

Preis dir, dreiein'ger Gott, und Ruhm und Ehre,
Der Erde, Meer, und alle Himmelsheere
Allwaltend lenkt, die stets dein Lob verbreiten
Durch ew'ge Zeiten. Amen.

37.

Precamur, auctor omnium,
Tu nostra sis refectio:
Tuorum quoque meritum
Armorum sis protectio. Amen.

38.

Sanctae sit triadi laus pia iugiter,
Cuius perpetuo numine machina
Triplex haec regitur, cuius in omnia
Regnat gloria saecula. Amen.

39.

Ew'ger Lobgesang ertöne
Der sel'gen Dreifaltigkeit:
Gleich dem Vater, gleich dem Sohne,
Gleicher Ruhm dem Tröster Geist:
Des dreiein'gen Namen rühme
Preisend aller Völker Mund. Amen.

40.

Preis dir, dreiein'ger Gott, zu allen Zeiten,
Allwaltender, der du für Ewigkeiten
Dem treuen Knechte, sein Verdienst zu lohnen,
Reichst güldne Kronen. Amen.

41.

Sey, Jesu, unsre Seligkeit,
Du, unser Lohn in Ewigkeit:
All unser Ruhm, Herr, sey allein
Uns dort einst ewig dein zu freu'n. Amen.

39.

Sempiterna sit beatae
Trinitati gloria,
Aequa patri filioque,
Par decus paraclito:
Unius trinique nomen
Laudet universitas. Amen.

40.

Sint tibi plausus, tibi sint honores,
Trine, qui regnas, deus, et coronas
Aureas servo tribuis fideli
Omne per aevum. Amen.

41.

Sis Iesu nostrum gaudium,
Qui es futurus praemium:
Sit nostra in te gloria
Per cuncta semper saecula. Amen.

42.

Dir, Jesu, König mild und hehr,
Dir und dem Vater Preis und Ehr',
Dem Geist auch, welcher Trost verleiht,
Jetzt und in alle Ewigkeit. Amen.

43.

Preis dir, o Vater, auf dem Himmelsthrone,
Dir, seinem ew'gen eingebornen Sohne,
Dir, Geist, auch Preis und Ehre, gleich den Beiden,
Zu allen Zeiten. Amen.

44.

Preis sey dem Vater auf dem höchsten Throne,
Preis seinem ew'gen eingebornen Sohne,
Dem Geist auch, welcher ausströmt aus den Beiden,
Zu allen Zeiten. Amen.

45.

Preis sey Gott dem Vater,
Ruhm dem hohen Sohne,
Und dem heil'gen Geiste,
Ehre dem Dreieinen. Amen.

42.

Sit, Christe, rex piissime,
Tibi patrique gloria,
Cum spiritu paraclito
Nunc et per omne saeculum. Amen.

43.

Sit decus patri genitaeque proli,
Et tibi, compar utriusque virtus,
Spiritus, semper, Deus unus, omni
Temporis aevo. Amen.

44.

Sit decus patri genitoque, sanctum
Spiritum laudent, ab utroque puris
Qui calet flammis, sine fine psallens
Orbis uterque. Amen.

45.

Sit laus deo patri,
Summo Christo decus,
Spiritui sancto,
Tribus honor unus. Amen.

46.

Dem Vater auf dem höchsten Thron,
Und, mit dem Geist, dem ew'gen Sohn,
Dir, heiligste Dreieinigkeit,
Lob, Ehr' und Preis in Ewigkeit. Amen.

47. 48.

Preis sey dem Vater und dem Sohn,
Und dir, o Geist, auf gleichem Thron:

Gieb uns, durch deines Dieners Flehn,	Gieb uns, durch deines Knechtes Flehn,
In deinen Himmel einzugehn. Amen.	Zu deinen Wonnen einzugehn. Amen.

49.

Dir, Vater, Herr der Welten, sey stets von allen Zungen,
Und deinem ew'gen Sohne, Lob, Ehr' und Preis gesungen: *)
Dem heil'gen Geist ingleichem, der ausströmt aus den Beiden,
Schall' Lobgesang und Ehre in alle Ewigkeiten. Amen.

46.

Sit laus patri cum filio,
Et spiritu paraclito,
Tibique, sancta trinitas,
Nunc et per omne saeculum. Amen.

49.

Sit rerum domino iugis honor patri,
Et natum celebrent ora precantium,
Divinumque supremis
Flamen laudibus afferant. Amen.

47. 48.

Sit laus patri, sit filio,
Tibique, sancte spiritus:
Da per preces Venantii
Beata nobis gaudia. Amen.

Preces Ioannis impetrent
Beata nobis gaudia. Amen.

*) Oder: Preis sey dem Vater auf dem Himmelsthrone,
Und, mit dem Geist, dem eingebornen Sohne:
Lob, Ehr' und Ruhm erschalle
Gott, dem Dreiein'gen, durch die Zeiten alle. Amen.

50.

Gott, dem dreiein'gen Herrn, sey Preis und Ehre,
Der Erde, Meer, und alle Himmelsheere
Allwaltend lenkt, die stets sein Lob verbreiten
Durch ew'ge Zeiten. Amen.

51.

Gott, dem dreiein'gen Herren, sey Lob und Preis und Ehre,
Der mein demüth'ges Flehen aus reicher Huld gewähre,
Der mir der Jungfrau Stärke verleih' und Kraft zum Siegen,
Im Kampf nicht zu erliegen. Amen.

52.

Preis sey dir, Ew'ger, dargebracht,
Der du den Schoos der reinen Magd
Befruchtet durch den heil'gen Geist,
Dir, dessen Ruhm der Weltkreis preist. Amen.

50.

Sit salus illi, decus atque virtus,
Qui super coeli solio coruscans
Totius mundi seriem gubernat
Trinus et unus. Amen.

51.

Sit summae triadi gloria, laus, honor,
A qua suppliciter sollicita prece
Posco virginei roboris aemulas
Vires rebus in asperis. Amen.

52.

Sit trinitati gloria,
Quae matris intactum sinum
Ditavit almo germine:
Laus sit per omne saeculum. Amen.

53. 54.

Dir, o dreiein'ge Gottheit, und deiner ew'gen Macht,
Sey Lobgesang und Ehre anbetend dargebracht,
In deines Wesens Einheit, beherrschend weit und breit
Die Himmel und den Erdkreis, jetzt und in Ewigkeit. Amen.

Den Himmel und die Erde, in alle Ewigkeit. Amen.

55.

Dir, Heiles Quell, Dreieinigkeit,
Lob, Ehr' und Preis in Ewigkeit:
Zum Sieg des Kreuzes, welchen du
Schenkst, schenk' uns, Herr, den Lohn hinzu. Amen.

56.

Dir, Herr, sey unser Mund allzeit,
Und unser Wandel dir geweiht:
Du, unsrer Seelen Seligkeit,
Sey unsre Lieb' in Ewigkeit. Amen.

---

53. 54.

Sit trinitati sempiterna gloria,
Honor, potestas atque iubilatio,
In unitate quae gubernat omnia
Per universa aeternitatis saecula.
Amen.

Per universa saeculorum saecula.
Amen.

55.

Te fons salutis trinitas
Collaudet omnis spiritus:
Quibus crucis victoriam
Largiris, adde praemium. Amen.

56

Te nostra, Iesu, vox sonet,
Nostri te mores exprimant:
Te corda nostra diligant
Et nunc et in perpetuum. Amen.

57.

Zu dir, o Herr, steig' unser Flehn,
Schenk' uns, einst in den sel'gen Höhn,
Mit deiner heil'gen Zeugen Schaar
Dein Lob zu preisen immerdar. Amen.

58.

Dich preist der Welten Chor mit Lobgesängen,
Dreiein'ger, dich, mit ew'gen Jubelklängen:
Dir sey aus gläub'gen Herzen Lob gesungen
Von allen Zungen. Amen.

59.

Dreiein'ger Gott, vor dem die Welt
In Staub anbetend niederfällt,
Laß' uns, in deiner Gnade Schein
Erneut, ein neues Lied dir weih'n. Amen.

Oder:

Anbetend preisen ewiglich,
Dreiein'ger, alle Wesen dich:
Von uns, durch deine Huld erneut,
Sey dir ein neues Lied geweiht. Amen.

57.

Te nunc redemptor quaesumus,
Ut martyrum consortio
Iungas precantes servulos
In sempiterna saecula. Amen.

58.

Te per aeternos veneremur annos,
Trinitas, summo celebranda plausu,
Te fide mentes resonoque linguae
Carmine laudent. Amen.

59.

Te prona mundi machina
Clemens adoret trinitas:
Et nos novi per gratiam
Novum canamus canticum. Amen.

60.

Die Himmelschöre preisen dich,
Bräut'gam der Jungfrau'n, wonniglich,
Und sel'ges Brautlied tön' allzeit
Dir, Jesu Christ, in Ewigkeit. Amen.

61.

Dich, o Dreieiniger, preisen die Himmel weit,
Dir schallt der Seraphim Loblied zu aller Zeit:
Mit ihrem Jubel sich mischend, sey dir geweiht,
Herr, unser Preis in Ewigkeit. Amen.

62.

Ein' und dreifältige Gottheit, wir flehen dich,
Tilg' unsrer Sünden Schuld, schirm' uns barmherziglich,
Friede verleih' uns, Herr, daß deine Knechte dich
Lobsingend preisen ewiglich. Amen.

63.

Ein' und dreifält'ge Gottheit, wir flehen dich,
Kehr' in uns ein, o Herr, gleichwie wir ehren dich,
Leit' uns auf deinem Pfad hin, wo wir schauen dich
Im heil'gen Lichte, drin du wohnst. Amen.

60.

Te sponse Iesu virginum
Beati adorent ordines,
Et nuptiali cantico
Laudent per omne saeculum. Amen.

61.

Te summa Deitas coelum magnificat,
Ordo seraphicus laudibus insonat:
His noster pariter coetus se misceat
Et in saecula te canat. Amen.

62.

Te summa o deitas unaque poscimus,
Ut culpas abigas, noxia subtrahas,
Des pacem famulis, ut tibi gloriam
Annorum in seriem canant. Amen.

63.

Te trina deitas unaque poscimus,
Sic nos tu visita, sicut te colimus:
Per tuas semitas duc nos quo tendimus,
Ad lucem quam inhabitas. Amen.

64.

Sey Weg uns auf der Himmelsbahn,
Sey Ziel des Wegs, und führ' uns an:
Sey unsrer Thränen Wonne du,
Sey unser Lohn und ew'ge Ruh. Amen.

65.

Preis, ew'ger Herr, Dreiein'ger, dir,
Für deine Gnaden für und für,
Der du der Sünder Schuld verzeihst,
Und ew'gen Lebens Lohn verleihst. Amen.

66.

Lob sey und Ehre ewiglich
Gott, dem dreieinen Herrn, geweiht,
Deß Huld im Himmel mildiglich
Uns Leben schenk' und Seligkeit. Amen.

67.

Gott, seligste Dreifaltigkeit,
Und wesenhafte Einigkeit,
Laß, was Johannes für uns fleht,
Erhörung finden sein Gebet. Amen.

64.

Tu dux ad astra et semita
Sis meta nostris cordibus,
Sis lacrymarum gaudium,
Sis dulce vitae praemium. Amen.

65

Uni deo sit gloria
Pro multiformi gratia,
Peccantium qui crimina
Remittit et dat praemia. Amen.

66.

Uni trinoque domino
Sit sempiterna gloria:
Qui vitam sine termino
Nobis donet in patria. Amen.

67.

Unius o da trinitas,
Triumque simplex unitas,
Ut, qui Ioanni supplicant,
Id impetrent quod flagitant. Amen.

68.

Lob, Ehr' und Preis erschall' zum Thron
Dem Vater und dem ew'gen Sohn,
Dem heil'gen Tröster auch geweiht
Sey Ruhm und Preis in Ewigkeit. Amen.

68.

Virtus, honor, laus, gloria
Deo patri cum filio,
Sancto simul paraclito,
In saeculorum saecula. Amen.

Noten.

Erstes Buch. *)

1) Daniel, Thesaurus hymnolog. T. I. p. 6 sq., T. IV. p. 160 sq.
S. Hilarius. VII. Hymnus pentecostalis.
Libri vetusti / Brev. Rom. { Beata nobis gaudia.
Mone, Latein. Hymnen des Mittelalters. Bd. I. S. 241.
183. In pentecoste.
Beata nobis gaudia.
G. Fabricius, p. 800., auch Jäck, Königsfeld u. s. f., schreiben diesen Hymnus gleichfalls dem h. Hilarius zu, während sich bei Bonsi die Angabe findet: „di S. Ambrogio.“ — Signoretti bemerkt: „Quest' inno da alcuni viene asserito essere di S. Gregorio, da altri di Sant' Ambrogio, ed è composto da Sant' Ilario siccome dice il Gavanto.“ — Mone bestreitet die Autorschaft des h. Hilarius wie die des h. Ambrosius; das Lied sey, wie Reim und Betonung erwiesen, um Vieles jünger, als noch der Letztere.
Der h. Hilarius, geb. zu Pictavium (Poitiers) um den Anfang des 4. Jahrh., starb ebendaselbst als Bischof im J. 368. S. Rambach, Anthol. christl. Ges. Bd. I. S. 52.
Hymnus. Dominica Pentecostes. Ad Laudes. — Brev. Rom.

2) Daniel, Thesaurus hymnolog. T. I. p. 15 sq., T. IV. p. 3 sq.
S. Ambrosius et Ambrosiani. XI. Hymnus matutinus.
Libri vet. / Brev. Rom. { Aeterne rerum conditor.
Rambach, Anthologie christl. Gesänge. Bd. I. S. 61 ff.
Dieser Hymnus wird dem h. Ambrosius zugeschrieben: G. Fabricius, p. 184., — Björn, p. 43, — Bonsi, — Signoretti.
Hymnus. Dominica. Ad Laudes. -- Brev. Rom.

3) Daniel, Thesaurus hymnolog. T. I. p. 24 sq., T. IV. p. 20 sq.
S. Ambrosius et Ambrosiani. XVII. Hymnus ad Matutinum.
Libri vet. / Brev. Rom. { Splendor paternae gloriae.
Mone, Latein. Hymnen des Mittelalters. Bd. I. S. 373 ff.
272. Feria II, ad matutinos.
Splendor paternae gloriae.
Rambach, Anthologie christl. Gesänge. Bd. I. S. 118 ff.
Hymnus ad matutinas.
Splendor paternae gloriae.
Rambach bemerkt S. 116 ff., von diesem anonymen Liede sey wenigstens soviel gewiß, daß es nicht später als im Laufe des siebenten Jahrh. bekannt geworden seyn könne: Beda nämlich, der zum Theil noch im siebenten, dann in dem achten Jahrh. gelebt, führe diesen Hymnus im 1. Buche seiner Schrift de re

*) Die hier folgenden Noten enthalten die wünschenswerthen Nachweisungen über den Text der Lieder und deren Verfasser: daß dabei auch die neueste Forschung Berücksichtigung gefunden, wird dem Kundigen nicht entgehen.

metrica als einen zu seiner Zeit bekannten Kirchengesang an und zähle ihn zu den Ambrosianischen, — unbestimmt, in welchem Sinne. — G. Fabricius, p. 786: D. Ambrosii. — Björn, p. 48: Hymnus Ambrosianus. — Signoretti, Bonsi, Königsfeld: S. Ambrosius. — Fortlage: Ambrosius; doch mit der Bemerkung: „nach Rambach aus dem fünften bis siebenten Jahrhundert." — Mone: „Die V. 1—12, 21—24, 29—32" — d. i. Str. 1, 2, 3, 6, 8 — „führt Hincmar. de non trina deit. p. 528 und 548 als einen Hymnus des h. Ambrosius an."

Hymnus. Feria secunda. Ad Laudes. — Brev. Rom.

4) Daniel, Thesaurus hymnolog. T I. p. 26., T. IV. p. 36 sq.
S. Ambrosius et Ambrosiani. XVIII. Hymnus ad Matutinum.
Libri vet. } Somno refectis artubus.
Brev. Rom. }
Rambach, Anthologie christl. Gesänge. Bd. I. S. 159.
Hymnus ad nocturnum.

Somno refectis artubus.

Rambach zählt diesen Hymnus zu denen, deren Alter mit Gewißheit nicht anzugeben sey, die aber doch höchst wahrscheinlich schon im 8. Jahrh. und zum Theil wohl noch früher bekannt geworden sind. S. 156 ff. — G. Fabricius, p. 785: D. Ambrosii. — Björn, p. 50: Hymnus Ambrosianus. — Signoretti, Bonsi: S. Ambrogio.

Hymnus. Feria secunda. Ad Matutinum. — Brev. Rom.

5) Daniel, Thesaurus hymnolog. T. I. p. 27., T. IV. p. 37.
S. Ambrosius et Ambrosiani. XIX. Hymnus ad Matutinum.

Consors paterni luminis.

G. Fabricius, p. 786: D. Ambrosius. — Björn, p. 51: Hymnus Ambrosianus. — Signoretti, Bonsi: S. Ambrogio.

Hymnus. Feria tertia. Ad Matutinum. — Brev. Rom.

6) Daniel, Thesaurus hymnolog. T. I. p. 27 sq., T. IV. p. 87.
S. Ambrosius et Ambrosiani. XX. Hymnus de Martyribus.
Libri vet. Aeterna Christi munera.
Brev. Rom. { Aeterna Christi munera.
{ Christo profusum sanguinem.
Mone, Latein. Hymnen des Mittelalters. Bd. III. S. 57 f.
662. De apostolis, in laudibus hymnus.

Aeterna Christi munera,
apostolorum gloria.

Ders. ebenda. Bd. III. S. 143 f.
733. De martyribus, ad nocturnum.

Aeterna Christi munera,
et martyrum victorias.

Rambach, Anthologie christl. Gesänge. Bd. I. S. 120.

Dieser Hymnus — von Urban dem VIII. in einigen Stellen abgeändert — wird dem h. Ambrosius zugeschrieben. — Björn, p. 49., Bonsi, Signoretti. Vgl. Rambach a. a. O. Bd. I. S. 116 ff. — Mone, welcher die beiden Hymnen des röm. Breviers nach Ausweis schon der ältesten Hss. gesondert gibt, erklärt es, auf diese gestützt, für irrig, daß dieselben ursprünglich ein Hymnus gewesen seyen, den man erst später zu dem zwiefachen Gebrauche in zwei zerrissen habe; umgekehrt seyen sie, ursprünglich zwei, erst später und muthmaßlich wegen der Uebereinstimmung je ihrer ersten und letzten Strophen zu einem in einander verschoben worden, wornach denn „dieses vereinigte Lied" vorzüglich in italien. Hss. und Drucken, und aus einem der letzteren (Tomasi, p. 400.) bei Daniel vorkomme. S. 53. — Ueber den Verfasser des zweiten, auf die Märtyrer, schreibt er S. 144: „Vezzosi bemerkt mit Recht, daß die S. Mauriner auf ein unklares Zeugniß des Beda hin dieses Lied dem h. Ambrosius zugeschrieben hätten, von dem es nicht ist, aber wol noch in das 5. Jahrh. gehört."

Hymni. — Aeterna Christi munera. In festis Apostolor. et Evangelistar. Ad Matut. — Christo profusum sanguinem. In communi Martyr. tempore paschali et extra temp. pasch. Pro plurib. martyr. Ad Matut. — Brev. Rom.

7) Daniel, Thesaurus hymnolog. T. I. p. 34 sq., T. IV. p. 38 sq.

S. Ambrosius et Ambrosiani. XXIV. Hymnus ad Matutinum.
Libri vet. Summae Deus clementiae.
Brev. Rom. Summae parens clementiae.
G. Fabricius, p. 788., schreibt den Hymnus Summae Deus clementiae, der in den neueren Summae parens clementiae umgebildet ward, dem h. Ambrosius zu, — womit auch die Angaben bei Bonsi und Signoretti zusammenstimmen.
Hymni. — 1. Sabbato ad Matut. — 2. In festo SS. Trinitatis ad Matut. — Brev. Rom.
Die 2. Str. des 2. Hymnus ist dem Kirchenlied Aeterna coeli gloria, Nro. 17 dieses Buches, aus dem röm. Brev. bei Daniel a. a. O. T. I. p. 55., T. IV. p. 40 sq., entnommen, dessen 2. Str. sie ist. Vgl. dieses S. 29 f. oben nebst der zugehörigen Note.
Durch ein Versehen wurde in dem 2. Hymnus das Original der doxol. Schlußstr. unrichtig gegeben; es ist zu lesen:

Deo patri sit gloria
Natoque patris unico,
Cum spiritu paraclito
In sempiterna saecula.

8) Daniel, Thesaurus hymnolog. T. I. p. 35 sq., T. IV, p. 38.
S. Ambrosius et Ambrosiani. XXV. Hymnus matutinus.
Libri vet. / Brev. Rom. } Tu trinitatis unitas.
Mone, Latein. Hymnen des Mittelalters. Bd. I. S. 379 f.
279. Feria VI, ad nocturnos.
Tu trinitatis unitas.
G. Fabricius, p. 787. und ebenso Bonsi und Signoretti schreiben diesen Hymnus dem h. Ambrosius zu. — Mone: „Der Behandlung nach ist das Lied von Gregor d. Gr."
Hymni. — 1. Feria sexta ad Matut. — 2. Dominica Trinitatis ad Laudes. — Brev. Rom.
Die 2. Str. des 2. Hymnus ist dem Kirchenlied Aeterna coeli gloria, Nro. 17 dieses Buches, aus dem röm. Brev. bei Daniel a. a. O. T. I. p. 55., T. IV. p. 40 sq., entnommen, dessen 3. Str. sie ist. Vgl. dieses S. 29 f. oben nebst der zugehörigen Note.

9) Daniel, Thesaurus hymnolog. T. I. p. 36 sq., T. IV. p. 47 sq.
S. Ambrosius et Ambrosiani. XXVI. Hymnus vespertinus.
Libri vet. O lux beata trinitas.
Brev Rom. Iam sol recedit igneus.
Clichtoveus und G. Fabricius, p. 789., geben keinen Verfasser dieses Hymnus an. — Björn, p. 51., legt ihn dem h. Ambrosius bei. — Den Hymnus Iam sol recedit igneus, der eine neuere Umbildung desselben ist, legt Bonsi dem h. Ambrosius bei. — Signoretti bemerkt, daß er von den Meisten dem h. Gregor, von Anderen dem Ennodius, Ep. Papiens., von noch Andern dem Alcuinus zugeschrieben werde. — Rambach, Anthol. christl. Ges. Bd. I S. 158. unter den Gesängen, die schon in oder vor dem 8. Jahrh. bekannt sind. S. 156 ff.

10) Daniel, Thesaurus hymnolog. T. I. p. 36 sq., T. IV. p 47 sq.
S. Ambrosius et Ambrosiani. XXVI. Hymnus vespertinus.
Libri vet. O lux beata trinitas.
Brev. Rom. Iam sol recedit igneus.
Von dem älteren Hymnus O lux beata trinitas, der in den neueren Iam sol recedit igneus umgebildet ward, gibt weder Clichtoveus noch G. Fabricius, p. 789., den Verf. an. — Bei Björn, p. 51., wird er ambrosianisch genannt. — Bonsi schreibt ihn dem h. Ambrosius, — Signoretti nach der vorwiegenden Meinung dem h. Gregorius bei, jedoch mit der Bemerkung, daß Andere ihn dem Ennodius, Ep. Papiens., noch Andere dem Alcuinus beilegen. — Vgl. Rambach, Anthol. christl. Ges. Bd. I. S. 156 ff.
Hymnus. Sabbato ad Vesper. — In festo SS. Trinitatis ad Vesper. — Brev. Rom.

11) Daniel, Thesaurus hymnolog. T. I. p. 50., T. IV. p. 43.

S. Ambrosius et Ambrosiani. XL. Hymnus ad Tertiam.
Nunc sancte nobis spiritus.
Wird einstimmig von Clichtoveus, G. Fabricius, p. 790., Bonsi, Signoretti dem h. Ambrosius zugeschrieben.
Hymnus. Ad Tertiam. — Brev. Rom.
Das röm. Brev. gibt hier, wie überall, wo es die zu diesem Hymnus verwendete doxol. Schlußstr. gebraucht, deren letzte Zeile so:
Regnans per omne saeculum.
Daniel und nach ihm der hier gegebene Originaltext weichen ab. Die Uebersetzung berücksichtigt die Variante nicht. Vgl. auch Nro. 34 der doxol. Schlußstrophen, S. 397 oben.

12) Daniel, Thesaurus hymnolog. T. I. p 51., T. IV. p. 44.
S Ambrosius et Ambrosiani. XLI. Hymnus ad Sextam.
Libri vet. / Brev. Rom. } Rector potens, verax Deus.
Wird einstimmig von Clichtoveus und G. Fabricius, p. 790., und ebenso von Bonsi und Signoretti dem h. Ambrosius zugeschrieben.
Hymnus. Ad Sextam. — Brev. Rom.

13) Daniel, Thesaurus hymnolog. T. I. p. 52., T. IV. p. 45.
S. Ambrosius et Ambrosiani. XLII. Hymnus ad Nonam.
Libri vet. / Brev. Rom. } Rerum Deus tenax vigor.
Wird einstimmig von Clichtoveus und G. Fabricius, p. 790., ebenso von Bonsi und Signoretti, dem h. Ambrosius zugeschrieben.
Hymnus. Ad Nonam. — Brev. Rom.

14) Daniel, Thesaurus hymnolog. T. I. p. 52 sq.
S. Ambrosius et Ambrosiani. XLIII. Hymnus ad Completorium.
Libri vet. / Brev. Rom. } Te lucis ante terminum.
G. Fabricius, p. 790., schreibt diesen Hymnus dem hl. Ambrosius zu. — Ebenso Bonsi und Signoretti. — Jäck legt ihn dem h. Gregorius bei.
Der Uebersetzung liegt die von Joh. Eman. Veith in dessen „Jesus meine Liebe" — Wien 1827. S. 43 ff. — zu Grunde.
Hymnus Ad Completor. — Brev. Rom.

15) Daniel, Thesaurus hymnolog. T. I. p. 53 sq., T. IV. p. 37.
S. Ambrosius et Ambrosiani. XLIV. Hymnus ad Matutinum.
Libri vet. / Brev. Rom. } Rerum creator optime.
Mone, Latein. Hymnen des Mittelalters. Bd. I. S. 377.
275. Feria IV. ad nocturnos.
Rerum creator optime.
Clichtoveus: S. Ambrosii. — G. Fabricius, p. 787: D. Ambrosii. — Signoretti, Bonsi: S. Ambrogio. — Königsfeld: Ambrosius. — Mone: „Das Lied hat klassisches Versmaß und durchgängigen Reim, aus diesem Grunde ist es nicht von Ambrosius, dessen Behandlungsart man auch darin nicht erkennt. Es könnte eher von Gregor d. Gr. seyn."
Hymnus. Feria quarta. Ad Matut. — Brev. Rom.

16) Daniel, Thesaurus hymnolog. T. I. p. 54 sq., T. IV. p. 37 sq.
S. Ambrosius et Ambrosiani. XLV. Hymnus ad Matutinum.
Nox atra rerum contegit.
Mone, Latein. Hymnen des Mittelalters. Bd. I. S. 379.
278. Feria V. ad nocturnos.
Nox atra rerum contegit.
G. Fabricius, p. 788: D. Ambrosii. — Signoretti, Bonsi: S. Ambrogio. — Königsfeld: Ambrosius. — Mone: „Das Lied ist wol von Gregor d. Gr."
Hymnus Feria quinta. Ad Matut. — Brev. Rom.

17) Daniel, Thesaurus hymnolog. T. I. p. 55., T. IV. p. 40 sq.
S. Ambrosius et Ambrosiani. XLVI. Hymnus ad Laudes.
Libri vet. / Brev. Rom. } Aeterna coeli gloria.

Mone, Latein. Hymnen des Mittelalters. Bd. I. S. 215.
159. Feria sexta ad Laudes.
Aeterna coeli gloria.
Rambach, Anthologie christl. Gesänge. Bd. I. S. 162.
Wahrscheinlich schon im 8. Jahrh., wohl zum Theil noch früher bekannt. Vgl. Rambach, S. 156 ff. — G. Fabricius, p. 787: D. Ambrosii. — Signoretti, Bonsi u. A.: S. Ambrosius. — Mone: „Der Hymnus gehört in das 5. oder 6. Jahrh., das Wort tonantis V. 3 spricht mehr für das 5. Jahrh."
Hymnus. Feria sexta. Ad Laudes. — Brev. Rom.
18) Daniel, Thesaurus hymnolog. T. I. p. 56., T. IV. p. 40.
S. Ambrosius et Ambrosiani. XLVII. Hymnus ad Laudes.
Libri vet. / Brev. Rom. \ Aurora iam spargit polum.
Rambach, Anthologie christl. Gesänge. Bd. I. S. 163.
Hymnus ad matutinas.
Aurora iam spargit polum.
Rambach zählt diesen Hymnus zu jenen, deren Alter nicht mit Gewißheit anzugeben sey, die aber doch höchst wahrscheinlich schon im 8. Jahrh. und zum Theil wohl früher schon bekannt geworden seyen. S. ebend. S. 156 ff. — Signoretti, Bonsi eignen ihn dem h. Ambrosius zu.
Hymnus. Sabbato. Ad Laudes. — Brev. Rom.
19) Daniel, Thesaurus hymnolog. T. I. p. 56 sq., T. IV. p. 42.
S. Ambrosius et Ambrosiani. XLVIII. Hymnus ad Primam.
Iam lucis orto sidere.
Wird einstimmig dem h. Ambrosius zugeschrieben. — Clichtoveus. G. Fabricius, p. 789. Bonsi. Signoretti.
Der Uebersetzung liegt die von Joh. Eman. Veith in dessen „Jesus meine Liebe" — Wien 1827. S. 13. — zu Grunde.
Hymnus. (Dominica.) Ad Primam. — Brev. Rom.
20) Daniel, Thesaurus hymnolog. T. I. p. 57 sq., T. IV p. 49 sq.
S. Ambrosius et Ambrosiani. XLIX. Hymnus de diei primae opere.
Libri vet. / Brev. Rom. \ Lucis creator optime.
Mone, Latein. Hymnen des Mittelalters. Bd. I. S. 82 f.
62. Dominica I post octavam epiphaniae, ad secundas vesperas.
Lucis creator optime.
Clichtoveus schreibt diesen Hymnus dem h. Gregorius zu. — G. Fabricius, p. 363., dem h. Ambrosius. — Bonsi und Signoretti desgl. dem h. Ambrosius. — Mone bezieht dieses Lied, vornehmlich den V. 3 der 2. Str., welcher „als Bezeichnung der gewöhnlichen Nacht zu stark und zu alt" wäre, auf die Völkerwanderung; „es ist ein Abendlied des römischen Reiches oder der alternden Welt (mundus senescens), die in den Hymnen manchmal erwähnt wird. Die alten Hymnen verweisen nämlich auf die Zeichen ihrer Zeit (nach Matth. 24, 32 flg.), wie die alten Predigten und Meßgebete." Deßhalb und weil es den vollständigen Reim noch nicht hat, aber doch nebst der Quantität die Reimvokale genau beobachtet, setzt er es in das 1. Drittel des 5. Jahrh. Auch daß Gregor d. Gr. den letzten Vers der 2. Str. zu V. 1 und 2 der 1. Str. in seinem Hymnus Audi benigne conditor (s. S. 118 oben) erweitert habe, spreche dafür und für, wenn auch nicht sein Entstehen, doch sein Bekanntseyn in Italien. Tomasi, S. 422., schreibe das Lied dem h. Ambrosius zu und nenne es hymnus ferialis des ersten Schöpfungstages (wie auch Daniel thut): „was sich mit V. 7 nicht vereinigen läßt." S. 83.
Hymnus. Dominica. Ad Vesper. — Brev. Rom.
21) Daniel, Thesaurus hymnolog. T. I. p. 58 sq., T. IV. p. 50.
S. Ambrosius et Ambrosiani. L. Hymnus de opere diei secundae.
Libri vet. / Brev. Rom. \ Immense coeli conditor.
Mone, Latein. Hymnen des Mittelalters. Bd. I. S. 375 f.
273. Feria II, ad vesperum.

Immense coeli conditor.

G. Fabricius, p. 363: D. Ambrosius. — Signoretti, Bonsi: S. Ambrogio. — Jäck: S. Gregorius. — Mone: „Er scheint mir von Gregor d. Gr. zu seyn."

Hymnus. Feria secunda. Ad Vesper. — Brev. Rom.

22) Daniel, Thesaurus hymnolog. T. I. p. 59., T. IV. p. 50 sq.
S. Ambrosius et Ambrosiani. LI. Hymnus de opere diei tertiae.
Libri vet. Telluris ingens conditor.
Brev. Rom. Telluris alme conditor.
Mone, Latein. Hymnen des Mittelalters. Bd. I. S. 376.
274. Feria III, ad vesperum.

Telluris ingens conditor.

G. Fabricius, p. 364: Telluris ingens conditor. D. Ambrosii. — Signoretti, Bonsi: S. Ambrogio. — Jäck: S. Gregorius. — Mone: „ist nicht von Ambrosius, sondern mit mehr Wahrscheinlichkeit von Gregor dem Gr."

Hymnus. Feria tertia. Ad Vesper. — Brev. Rom.

23) Daniel, Thesaurus hymnolog. T. I. p. 60., T. IV. p. 51 sq.
S. Ambrosius et Ambrosiani. LII. Hymnus de opere diei quartae.
Libri vet. }
Brev. Rom. } Coeli Deus sanctissime.
Mone, Latein. Hymnen des Mittelalters. Bd. I. S. 378 f.
277. Feria IV, ad vesperas.

Coeli deus sanctissime.

G. Fabricius, p. 365: D. Ambrosii. — Signoretti, Bonsi: S. Ambrogio. — Jäck: S. Gregorius. — Mone: „Diese Manier" — ganze Strophen durch am Anfang jeder Z. denselben Modus zu setzen, wie hier in Str. 4 den Imperativ, in Nro. 37 dieses Buches (S. 67 f. oben) in Str. 5 den Conjunctiv — „ist dem Ambrosius nachgeahmt, und auch spätere Dichter haben sie beibehalten." Das nach seinem Vorgange zum Vergleich angezogene Lied „ist von Gregor d. Gr." Bd. I S. 95.

Hymnus. Feria quarta. Ad Vesperas. — Brev. Rom.

24) Daniel, Thesaurus hymnolog. T. I. p. 61., T. IV. p. 52.
S. Ambrosius et Ambrosiani. LIII. Hymnus de opere diei quintae.
Libri vet. }
Brev. Rom. } Magnae Deus potentiae.

G. Fabricius, p. 365: D. Ambrosii. — Signoretti, Bonsi: S. Ambrogio. — Jäck: S. Gregorius.

Hymnus. Feria quinta. Ad Vesper. — Brev. Rom.

25) Daniel, Thesaurus hymnolog. T. I. p. 61 sq., T. IV. p. 52 sq.
S. Ambrosius et Ambrosiani. LIV. Hymnus de opere diei sextae.
Libri vet. Plasmator hominis Deus.
Brev. Rom. Hominis superne conditor.
Mone, Latein. Hymnen des Mittelalters. Bd. I. S. 380.
280. Feria VI, ad vesperas.

Plasmator hominis, deus.

G. Fabricius, p. 365: Plasmator hominis Deus. D. Ambrosii. — Signoretti: „L' inno è Ambrosiano, e in alcuni Breviarj si dice Gregoriano." — Bonsi: Di S. Ambrogio. — Jäck: Gregorius. — Mone: „Bei Tomasi p. 423. wird es" (das Lied), „wie gewöhnlich die Hymnen dieses Versmaßes, dem heiligen Ambrosius zugeschrieben, es ist aber weder von ihm, noch von Gregor d. Gr., sondern von einem spätern Dichter, der öfter als Gregor die Elision außer Acht ließ und schon die Betonung mit der Quantität vermischte."

Hymnus. Feria sexta. Ad Vesper. — Brev. Rom.

26) Daniel, Thesaurus hymnolog. T. I. p. 63 sq., T. IV. p. 78 sq.
S. Ambrosius et Ambrosiani. LVI. Hymnus de Ascensione Domini.
Libri vet. Iesu, nostra redemptio, Amor et desiderium.
Brev. Rom. Salutis humanae sator.
Mone, Latein. Hymnen des Mittelalters. Bd. I. S. 230 f.
173. Ascensionis domini, ad nocturnos.

Iesu, nostra redemptio, Amor.

Von dem Hymnus Iesu, nostra redemptio, Amor., der von Urban dem VIII. in den neueren Salutis humanae sator umgebildet ward, nennt Clichtoveus, G. Fabricius, p. 809. und Mone keinen Verf. — Bonfi und Signoretti schreiben ihn dem h. Ambrosius zu. — Vgl. Rambach, S. 156 ff.
Hymnus. In Ascensione Domini. Ad Vesper. et Laudes. — Brev. Rom.

27) Daniel, Thesaurus hymnolog. T. I. p. 64 sq., T. IV. p. 83 sq.
S. Ambrosius et Ambrosiani. LVII. Hymnus de die Pentecostes.
Libri vet. / Brev. Rom. } Iam Christus astra ascenderat.
Mone, Latein. Hymnen des Mittelalters. Bd. I. S. 238 ff.
182. In pentecoste.
Iam Christus astra ascenderat.
G. Fabricius, p. 800: D. Gregorii. — Signoretti: „Autore dell' inno è Sant' Ambrogio, avvegnachè vi sia chi lo attribuisca a S. Gregorio il Magno, ed altri a Sant' Ilario lo riferiscano." — Bonfi: „Di S. Ambrogio" — Jäck: Gregorius. — Mone: „Ein Hymnus des h. Ambrosius, dem er auch bei Thomas. p. 374 zugeschrieben wird."
Hymnus. In festo Pentecostes. Ad Matut. — Brev. Rom.
Durch ein Versehen wurde der doxol. Schlußstr. ein unrichtiges Original beigedruckt; richtig ist:

Deo patri sit gloria,
Et filio, qui a mortuis
Surrexit, ac paraclito,
In saeculorum saecula.

28) Daniel, Thesaurus hymnolog. T. I. p. 71., T. IV. p. 353.
S. Ambrosius et Ambrosiani. LXV. Hymnus ad Tertiam de Passione Domini.
Dei fide, qua vivimus.

29) Daniel, Thesaurus hymnolog. T. I. p. 74 sq., T. IV. p. 118 sq., 368.
S. Ambrosius et Ambrosiani. LXXII. Hymnus in Adventu Domini.
Libri vet. Conditor alme siderum.
Brev. Rom. Creator alme siderum.
Mone, Latein. Hymnen des Mittelalters. Bd. I. S. 49 f.
34. Per adventum ad tertiam.
Conditor alme siderum.
Der Hymnus Conditor alme siderum, der durch Urban den VIII. in den neueren Creator alme siderum umgebildet wurde, wird von Clichtoveus dem h. Ambrosius zugeschrieben. — G. Fabricius, p. 803., gibt keinen Verf. an. — Bonfi schreibt ihn dem h. Gregorius, — Signoretti und Jäck dem h. Ambrosius zu. — Mone, der einen noch älteren Text „nach einer Hs. von Lichtenthal des 14. Jahrh." gibt: „Dieses Lied wurde überarbeitet. Die Ueberarbeitung kommt viel häufiger vor, sie steht bei Tomasi S. 378" (auch bei Daniel) „und wird dort dem h. Ambrosius mit Unrecht zugeschrieben, da selbst der ältere Text um 200 Jahre jünger ist, als Ambrosius."
Hymnus. Sabbato ante Dominic. 1. Advent. — Dominicis Advent. — Ad Vesper. — Brev. Rom.

30) Daniel, Thesaurus hymnolog. T. I. p. 76 sq., T. IV. p. 143 sq.
S. Ambrosius et Ambrosiani. LXXIII. Hymnus de Adventu Domini.
Libri vet. Vox clara ecce intonat.
Brev. Rom. En clara vox redarguit.
Rambach, Anthologie christl. Gesänge. Bd. I. S. 168.
Rambach zählt diesen Hymnus Vox clara ecce intonat zu denen, deren Alter sich nicht mit Gewißheit angeben läßt, die aber doch höchst wahrscheinlich schon im 8. Jahrh. und zum Theil wohl früher bekannt geworden. S. 156 ff. — Nach Dreves gehört dieses Morgenlied zur Adventzeit in's 8. bis 10. Jahrh. und zu den im neuesten von Urban dem VIII. im J. 1631 eingeführten röm. Brevier mehrfach, meistens aus metrischen Gründen, veränderten Hymnen. S. 199. — G. Fabricius, p. 603: Vox clara ecce intonat. Ohne Angabe des Verf. — Königsfeld: Ambrosius. — Signoretti: Inno Ambrosiano. — Bonfi: Di S. Ambrogio.

Hymnus. Dominica et feriis Advent. Ad Laudes. — Brev. Rom.
31) Daniel, Thesaurus hymnolog. T. I. p. 77 sq., T. IV. p. 144.
S. Ambrosius et Ambrosiani. LXXIV. De Adventu Domini.
Libri vet. Verbum supernum prodiens
A patre olim exiens.
Brev. Rom. Verbum supernum prodiens
E patris aeterni sinu.
Mone, Latein. Hymnen des Mittelalters. Bd. I. S. 48 f.
33. Dominica prima adventus ad matutinos.
Verbum supernum prodiens A patre.
Signoretti: „Inno Ambrosiano. Dicono alcuni che l' autore di questo Inno sia S. Gregorio Magno.“ — Bonsi eignet ihn dem h. Ambrosius, — Jäck dem h. Gregorius zu. — Mone: „Das Lied gehört wol in die zweite Hälfte des 5. Jahrh.“
Hymnus. Dominica prima Adventus usque ad Vig. Nativitatis Domini. Ad Matut. — Brev. Rom.
Nach Daniel wurde in unserem lat. Text die 2. Z. der 1. Str. vom röm. Brev. abweichend gegeben. Die Uebersetzung folgt dem Brevier.
32. 33) Daniel, Thesaurus hymnolog. T. I. p. 78 sq., T. IV. p. 145.
S. Ambrosius et Ambrosiani LXXV. De nativitate Domini.
Libri vet. Christe, redemptor gentium.
Brev. Rom. Iesu, redemptor omnium, Quem.
Libri vet. Memento salutis auctor.
Brev. Rom. Memento rerum conditor.
Clichtoveus und G. Fabricius, p. 804., nennen nicht den Verf. des Hymnus Christe, redemptor gentium, der in den neueren Iesu, redemptor omnium, Quem. umgebildet ward. — Bonsi und Signoretti schreiben ihn dem h. Ambrosius zu. — In dem Hymnus Memento rerum conditor — in der ältern Form Memento salutis auctor — gehört nach Signoretti die zweite Str. dem Venantius Fortunatus an.
Bei der Uebersetzung ward die in Rambach's Anthologie christl. Ges. Bd. I. S. 169 f. mitgetheilte benützt.
Hymni. — Iesu, redemptor omnium, Quem. In Nativitate Domini. In Circumcisione Domini. Ad Vesper. et Matut. — Memento rerum conditor. Ad horas minores officii parvi B. M. V. — Brev. Rom.
34) Daniel, Thesaurus hymnolog. T. I. p. 83 sq., T. IV p. 72.
S. Ambrosius et Ambrosiani. LXXIX. Hymnus paschalis.
Libri vet. Aurora lucis rutilat.
Brev. Rom. Aurora coelum purpurat.
Libri vet. }
Brev. Rom. } Tristes erant apostoli.
Libri vet. Claro paschali gaudio.
Brev. Rom. Paschale mundo gaudium.
Mone, Latein. Hymnen des Mittelalters. Bd. I. S. 190 f.
141. Ad matutinos paschae.
Aurora lucis rutilat.
Der Hymnus Aurora lucis rutilat, der durch Urban den VIII. in den neueren Aurora coelum purpurat umgebildet ward, ist von ungewissem Verf. — G. Fabricius, p. 808., und Clichtoveus, auch Mone, geben keinen Verf. an. — Bonsi: „Incerti auctoris.“ — Signoretti und auch Jäck nennen ihn ambrosianisch. — Vgl. Rambach Bd. I. S. 156 ff.
Der aus diesem Kirchenliede gebildete Hymnus Tristes erant apostoli hebt in der Verdeutschung besser also an:

Um Christi Tod von bitterm Schmerz
Erfüllt war der Apostel Herz,
Den grausamlich u. s. f.

Hymni. — Aurora coelum purpurat. Dominica in albis usque ad Ascens. Ad Laudes. — Tristes erant apostoli. In communi Apostolor. et Evangelistar. tempore pasch. Ad Vesper. et Matut. — Paschale mundo gaudium. In eodem communi. Ad Laudes. — Brev. Rom.

35) Daniel, Thesaurus hymnolog. T. I. p. 85 sq.
S. Ambrosius et Ambrosiani. LXXX. Hymnus (paschalis) matutinus.
Libri vet. O rex aeterne domine.
Brev. Rom. Rex sempiterne coelitum.
G. Fabricius, p. 809: „O rex aeterne domine. D. Ambrosii." — Signoretti: „L' autore di quest' inno è incerto." — Bonfi: „D' incerto autore."
Hymnus. Tempore paschali. Ad Matut. — Brev. Rom.
36) Daniel, Thesaurus hymnolog. T. I. p. 88 sq., T. IV. p. 73 sq., 353.
S. Ambrosius et Ambrosiani. LXXXI. Hymnus paschalis.
Libri vet. Ad coenam agni providi.
Brev. Rom. Ad regias agni dapes.
Mone, Latein. Hymnen des Mittelalters. Bd. I. S. 217 f.
161. Dominica in octava paschae, sabbato praecedenti, ad vesperas.
Ad coenam agni providi.
Der Verfasser des älteren Hymnus Ad coenam agni providi, der in den neueren Ad regias agni dapes umgebildet wurde, ist ungewiß. — G. Fabricius, p. 807, und auch Elichtoveus geben keinen Verf. an. — Bonfi, Signoretti: D' incerto autore. — Mone: „Seiner Behandlung nach gehört er noch in das 6. Jahrhundert."
Hymnus Sabbato in albis. Ad Vesper. — Brev. Rom.
37) Daniel, Thesaurus hymnolog. T. I. p. 96 sq., T. IV. p. 121.
S. Ambrosius et Ambrosiani. LXXXVI. Hymnus Quadragesimalis.
Libri vet. / Brev. Rom. } Ex more docti mystico.
Mone, Latein. Hymnen des Mittelalters. Bd. I. S. 94 f.
73. In quadragesima per duas hebdomadas.
Ex more docti mystico.
Rambach, Anthologie christl. Gesänge. Bd. I. S. 170 ff.
Rambach zählt diesen Hymnus zu denen, deren Alter nicht mit Gewißheit anzugeben sey, die aber doch höchst wahrscheinlich schon im 8. Jahrh., vielleicht zum Theil noch früher, bekannt geworden sind. S. 156 ff. — Nach Dreves gehört dieses Lied zur Fastenzeit in's 8. bis 10. Jahrh. und zu den im neuesten von Urban dem VIII. im J. 1631 eingeführten röm. Brevier mehrfach, meistens aus metrischen Gründen, veränderten Hymnen. S. 203 ff. — G. Fabricius, p. 794: D. Ambrosii. — Signoretti: „Inno Ambrosiano." — Bonfi: „Di S. Ambrogio." — Mone: „Das Lied ist von Gregor d. Gr., es hat nicht nur seine Behandlung der Zahlenmystik, sondern auch die Art seiner Lehren und Predigten."
Hymnus. A Dominica 1. Quadrages. usque ad Dominic. Passionis. Ad Matut. — Brev. Rom.
38) Daniel, Thesaurus hymnolog. T. I. p. 109 sq.
S. Ambrosius et Ambrosiani. XCVII. De Communi unius Martyris.
Libri vet. / Brev. Rom. } Deus tuorum militum.
Mone, Latein. Hymnen des Mittelalters. Bd. III. S. 150 f.
740. Hymnus in nativitate martyris.
Deus tuorum militum.
G. Fabricius, p. 802., desgl. Mone gibt den Verf. dieses Hymnus nicht an. — Bonfi und Signoretti schreiben ihn dem h. Ambrosius zu; doch bemerkt der Letztere, daß Andere ihn dem h. Gregorius zuschreiben. —
Hymnus. In festo S. Stephani Protomart. In communi Martyr. pro uno Martyre. Ad Vesper. — Brev. Rom.
Zu den mehreren Doxologien, mit denen dieser Hymnus je nach den verschiedenen Zeiten des Kirchenjahres verschieden beschlossen wird, ist noch hinzuzufügen:

Dir, Jesu, den der Weltkreis ehrt,	Iesu, tibi sit gloria,
Der siegreich heim gen Himmel kehrt,	Qui victor in coelum redis:
Dir, Vater, Tröster, dir geweiht	Cum patre et almo spiritu,
Sey Ruhm und Preis in Ewigkeit. Amen.	In sempiterna saecula. Amen.

39) Daniel, Thesaurus hymnolog. T. I. p. 110 sq.
S. Ambrosius et Ambrosiani. XCVIII. Hymnus de Confessoribus.

Libri vet. |
Brev. Rom. | Iesu corona celsior.
Signoretti, Bonsi: S. Ambrogio.
Hymnus. In Communi Confessoris non Pontif. Ad Laudes. — Brev. Rom.
Durch ein Versehen unterlief hier der doxol. Schlußstr. ein unrichtiges Original; man setze statt dessen:

Patri perennis gloria,
Natoque patris unico,
Sanctoque sit paraclito,
Per omne semper saeculum.

40) Daniel, Thesaurus hymnolog. T. I. p. 112., T. IV. p. 140, 368.
S. Ambrosius et Ambrosiani. XCIX. De Virginibus.
Libri vet. |
Brev. Rom. | Iesu, corona virginum.
Clichtoveus und G. Fabricius, p. 802., nennen keinen Verf. dieses Hymnus. — Nach Bonsi und Signoretti gehört er dem h. Ambrosius an.
Hymnus. In Communi Virginum. Ad Vesper. et Laudes. — Brev. Rom.

41) Dieser Hymnus ist eine Auslese aus sechs der von Nro. 2 dieses Buches an bis hieher unter dem Namen des h. Ambrosius mitgetheilten Kirchenlieder. Und zwar entsprechen Str. 1 desselben der 1., Str. 7 der 2. Str. des Kirchenliedes O lux beata trinitas, Nro. 9, S. 19 oben, aus den libri vet. bei Daniel, Thesaur. hymnol. T. I. p. 36 sq., T. IV. p. 47 sq. — Ueber Str. 2 gibt die Anmerkung zu diesem Hymnus Aufschluß; der lat. Text ist die 2. Str. des Kirchenliedes Iam sol recedit igneus, Nro. 10, S. 20 oben, welches als Umbildung des älteren O lux beata trinitas in das röm. Brev. übergegangen ist, bei Daniel, a. a. O. ebenda. — Str. 3 entspricht der 3., Str. 5 der 2. Str. des Kirchenliedes Aeterna coeli gloria, Nro. 17, S. 29 f. oben, aus den libri vet. und dem röm. Brev. bei Daniel, a. a. O. T. I. p. 55, T. IV. p. 40 sq. — Str. 4 ist die 1. Str. des Kirchenliedes Summae Deus clementiae, in neuerer Umbildung Summae parens clementiae, Nro. 7, S. 15 f. oben, aus den libri vet. bei Daniel a. a. O. T. I. p. 34 sq., T. IV. p. 38 sq. — Str. 6 ist die 1. Str. des Kirchenliedes Tu trinitatis unitas, Nro. 8, S. 17 f. oben, aus dem röm. Brev. bei Daniel, a. a. O. T. I. p. 35 sq., T. IV. p. 38. — Str. 8 endlich ist die letzte Str. des Kirchenliedes Dei fide, qua vivimus, Nro. 28, S. 50 oben, bei Daniel, a. a. O. T. I. p. 71., T. IV. p. 353. — Vgl. auch die zugehörigen Noten 7, 8, 9, 10, 17, 28 hievor.

Die Uebersetzung hat sich, wo es der Zusammenhang in diesem Hymnus zu fordern schien, nicht ängstlich an wortgetreue Uebereinstimmung mit der Verdeutschung der betr. Strophen an ursprünglicher Stelle gehalten. —

Nach Nakatenus Vorgang (Coeleste Palmet., Colon. 1723. p. 195 sq., Mechlin. 1854. p. 180 sq.). Die Befehlung bei Nakatenus, an deren Stelle in der Verdeutschung zwei andere Schlußstr. in freier Dichtung getreten sind, wurde an anderem Orte übersetzt und lautet darnach:

Meiner Tagsgebete Kranz, Herr, dein Lob zu mehren,
Heiligste Dreifaltigkeit, weih' ich dir zur Ehren:
Steh', o Gott, mir gnädig bei in dem letzten Streite;
Nimm mich huldvoll auf zu dir in des Himmels Freude.

42) Zu S. Ambrosius et Ambrosiani. XXIV. Summae Deus (parens) clementiae. und XLVI. Aeterna coeli gloria. bei Daniel, Thesaurus hymnolog. T. I. p. 34 sq., T. IV. p. 38 sq. und T. I. p. 55., T. IV. p. 40 sq. — Vgl. die Kirchenlieder Nro. 7, S. 15 f., und Nro. 17, S. 29 f. oben nebst den zugehörigen Noten.

Zum Hymnus zu den Tageszeiten von der allerheiligsten Dreieinigkeit, Nro. 41 oben. Durch ein Versehen ist diesem Morgenhymnus ein unrichtiger Urtext unterstellt worden; man setze statt dessen:

Summae Deus clementiae
Mundique factor machinae,
Unus potentialiter
Trinusque personaliter.

Da dexteram surgentibus,
Exsurgat ut mens sobria,
Flagrans et in laudem Dei
Grates rependat debitas.

Deo patri sit gloria,
Eiusque soli filio,
Cum spiritu paraclito,
Nunc et per omne saeculum.

43) Zu S. Ambrosius et Ambrosiani XCVII. Deus tuorum militum. bei Daniel, Thesaurus hymnolog. T. I. p. 109 sq. — Vgl. das Kirchenlied Nro. 38, S. 69 f. oben nebst der zugehörigen Note.

Dieser Hymnus in natali S. Ignatii Episcopi et Martyris wurde zufolge eigenhändiger Notiz des sel. Raths Schlosser in einer bei seinem literarischen Nachlaß sich vorfindenden „Uebersicht der von mir verfertigten Uebersetzungen und Bearbeitungen. Nach der Zeitfolge ihrer Entstehung." Anfangs 1846 „lateinisch und deutsch — sich anschließend an das Kirchenlied: Deus tuorum militum und dessen Uebersetzung" von ihm selbst verfaßt. Hiernach dichtete er die Str. 2 und die erste Hälfte der Str. 3 hier statt der gleichen dort und schob die Str. 4 hier in freier Dichtung ein, ehe er mit Str. 4 und 5 dort als der 5. und 6. hier fortfuhr und abschloß.

Der latein. Text ist mitgetheilt, wie er von der Hand des Verstorbenen geschrieben der Uebertragung im Mskr. dieses Werkes beilag.

44) Daniel, Thesaurus hymnolog. T. IV. p 348.
Hymni Recentiores in Breviarium Romanum Haud Recepti.
Suspirium ad Christum Dominum. In libris asceticis recentioribus.
Domine Iesu, noverim me, noverim te.
Daniel ist der Meinung, dieses Gebet möge wohl aus einzelnen Aeußerungen des h. Augustinus zusammengetragen, auf keinen Fall aber von ihm selbst verfaßt sein.
Der h. Augustinus starb im J. 430.

45) Daniel, Thesaurus hymnolog. T. II. p. 276 sq.
Hymnus Ambrosianus.
Te Deum laudamus, te dominum confitemur.
Rambach, Anthologie christl. Gesänge. Bd. I. S. 89 ff.
Der Hymnus gehört dem 5. Jahrh. an.

46) Daniel, Thesaurus hymnolog. T. II. p. 276 sq.
Hymnus Ambrosianus.
Te Deum laudamus, te dominum confitemur.
Rambach, Anthologie christl. Gesänge. Bd. I. S. 89 ff.
Der Hymnus gehört dem 5. Jahrh. an.
Bei dieser Uebersetzung ward die von Martin Luther benutzt.

47) Daniel, Thesaurus hymnolog. T. I. p. 119 sq., T. IV. p. 39.
Aurelius Prudentius Clemens CIII. Hymnus matutinus.
Ales diei nuntius.
Rambach, Anthologie christl. Gesänge. Bd. I. S. 77.
Aurelius Prudentius Clemens. Hymnus ad galli cantum.
Ales diei nuntius.
G. Fabricius, p. 40: Prudent. Cathemer. Hymnus 1. — Björn, p. 54: Prudent. Cathemer. Hymn. 1. — Clichtoveus: Prudentius; ex copiosiore eiusdem hymno concinnatus. — Signoretti, Bonsi u. A.: Prudentius.
Prudentius, geboren gegen die Mitte des 4. Jahrhunderts, starb nach dem J. 405.
Hymnus Feria tertia. Ad Laudes. — Brev. Rom.

48) Daniel, Thesaurus hymnolog. T. I. p. 120 sq, T. IV. p. 39 sq.
Aurelius Prudentius Clemens. CIV. Hymnus matutinus.
Nox et tenebrae et nubila.
Mone, Latein. Hymnen des Mittelalters. Bd. I. S. 377 f.
276. Feria IV, ad laudes.
Nox et tenebrae et nubila.
G. Fabricius, p. 42: Prudent. Cathemer. Hymnus 2. — Björn, p. 59: Prudent. Cathemer. H. 2. — Clichtoveus: Prudentius; ex copiosiore eiusdem hymno concinnatus. — Signoretti, Bonsi u. A.: Prudentius. — Mone: „Der Hymnus ist von Prudentius, nämlich ein Auszug aus seinem Hymnus ad matutinum.... Durch diese Auswahl der Verse wurde auch der Text des Prudentius in den Lesarten verändert und dem Zusammenhang dieses neuen Liedes angepaßt....

Obiges Lied gibt einen deutlichen Beweis der Wahrnehmung, daß man die Hymnen des Prudentius ihrer abschweifenden Behandlung wegen ausgezogen und verkürzt hat."

Prudentius, geb. gegen die Mitte des 4. Jahrhunderts, starb nach dem J. 405.

Hymnus. Feria quarta. Ad Laudes. — Brev. Rom.

49) Daniel, Thesaurus hymnolog. T. I p. 121 sq., T. IV. p. 40.

Aurelius Prudentius Clemens. CV. Hymnus matutinus.

Lux ecce surgit aurea.

Rambach, Anthologie christl. Gesänge. Bd. I. S. 77 ff.

Aurelius Prudentius Clemens. Hymnus matutinus.

Lux ecce surgit aurea.

G. Fabricius, p. 43: Prudent. in hymno 2. Cathemerinῶn. — Björn, p. 60: Prudent. Cathemer. H. 2. — Clichtoveus: Prudentius; ex copiosiore eiusdem hymno concinnatus. — Signoretti, Bonsi u. A.: Prudentius.

Prudentius, geb. gegen die Mitte des 4. Jahrh., starb nach dem J. 405.

Hymnus Feria quinta. Ad Laudes. — Brev. Rom.

50) Daniel, Thesaurus hymnolog. T. I. p. 124 sq., T. IV. p. 120 sq.

Aurelius Prudentius Clemens. CVII. De Innocentibus.

Salvete flores martyrum.

Ueber die neunte Str. s. am ersten der angezogenen Orte, S. 127., die Anmerkung.

Rambach, Anthologie christl. Gesänge. Bd. I. S. 80 ff.

G. Fabricius, p. 77., Björn, p. 124: Aus dem 12. Hymnus Cathemerinῶn des Prudentius Quicunque Christum quaeritis (vgl. das Kirchenlied Nro. 52 unten) entnommen.

Prudentius, geb. gegen die Mitte des 4. Jahrh., starb nach dem J. 405.

Hymni. In festo SS. Innocentium. — 1. Ad Laudes et Vesper. — 2. Ad Matut. — Brev. Rom.

51) Daniel, Thesaurus hymnolog. T. I. p. 127 sq.

Aurelius Prudentius Clemens. CVIII. De Epiphania.

O sola magnarum urbium.

G. Fabricius, p. 76., Björn, p. 123: Prudentius in hymno 12. Cathemer. — Signoretti, Bonsi u. A.: Prudentius.

Prudentius, geb. gegen die Mitte des 4. Jahrh., starb nach dem J. 405.

Hymnus. In Epiphania Domini. Ad Laudes. — Brev. Rom.

Irrthümlich steht die zweite Zeile in dem latein. Text der doxol. Schlußstr. statt dieser:

Qui apparuisti gentibus.

52) Daniel, Thesaurus hymnolog. T. I. p. 135 sq.

Aurelius Prudentius Clemens. CXII. In Transfiguratione Domini.

Quicunque Christum quaeritis.

G. Fabricius, p. 74., Björn, p. 120: Prudent. Cathemer. Hymn 12. — Der Schluß ist nach Signoretti durch P. Urban den VIII. abgeändert. — Aus demselben Hymnus Quicunque Christum quaeritis, welchem dieser entnommen ist, sind noch andere Hymnen des röm. Breviers — Salvete flores martyrum, Audit tyrannus anxius, O sola magnarum urbium (s. die beiden nächstvorigen Nummern) — entnommen.

Prudentius, geb. um die Mitte des 4. Jahrh., starb nach dem J. 405.

Hymnus. In festo Transfigurationis D. N. I. Chr. Die VI. Aug. Ad Vesper. et Matut. — Brev. Rom.

Durch ein Versehen ist in dem latein. Text der doxol. Schlußstr. die zweite Zeile unrichtig gegeben; statt derselben schiebe man ein:

Qui te revelas parvulis.

53) Daniel, Thesaurus hymnolog. T. I. p. 143 sq., T. IV. p. 144 sq., 370.

Coelius Sedulius. CXIX. De Nativitate Domini.

Libri vet. / Brev. Rom. } A solis ortus cardine.

G. Fabricius, p. 567., Björn, p. 133: Des Sedulius größerem Hymnus dieses Anfangs entnommen. — Dem nämlichen größeren Hymnus A solis ortus cardine ist auch der gleich folgende Crudelis Herodes Deum — in älterer Form Hostis Herodes impie — entnommen.

Sedulius gehört der ersten Hälfte des 5. Jahrhunderts an.
Hymnus. In Nativitate Domini. In Circumcisione Dom. Ad Laudes. — Brev Rom.

54) Daniel, Thesaurus hymnolog T. I. p. 147 sq., T. IV. p. 148 sq., 370.
Coelius Sedulius. CXX. De Epiphania Domini.
Libri vet. Hostis Herodes impie
Brev. Rom. Crudelis Herodes Deum
G. Fabricius, p. 568., Björn, p. 134: Der Hymnus Hostis Herodes impie oder Herodes hostis impie, welcher durch Urban den VIII. in den neueren Crudelis Herodes Deum umgebildet ward, ist dem größeren Hymnus des Sedulius A solis ortus cardine entnommen.
Sedulius gehört der ersten Hälfte des 5. Jahrhunderts an.
Hymnus In Epiphania Domini. Ad Vesper. et Matut. — Brev. Rom.
Die zweite Zeile der dorol. Schlußstr. in dem latein. Text ist irrthümlich statt der folgenden gesetzt worden:

Qui apparuisti gentibus.

55) Daniel, Thesaurus hymnolog. T. I. p. 156 sq., T. IV. p. 164, 371.
Elpis. CXXXVII. Hymnus de Petro et Paulo Apostolis.
Libri vet. Aurea luce et decore roseo.
Brev. Rom. Decora lux aeternitatis auream.
Libri vet. Iam bone pastor Petre, clemens accipe.
Brev. Rom. Beate pastor Petre, clemens accipe.
Libri vet. Doctor egregie Paule, mores instrue.
Brev. Rom. Egregie doctor Paule, mores instrue.
Mone, Latein. Hymnen des Mittelalters. Bd. III. S. 90 f.
684. Petri et Pauli apostolorum.

Aurea luce et decore roseo.

Rambach, Anthologie christl. Gesänge. Bd. I. S. 96 ff.
Der Hymnus Aurea luce etc. wird von Clichtoveus, Bonfi und Signoretti einstimmig der Elpis, Gemahlin des Severinus Boethius, zugeschrieben. Wie Bonfi bemerkt, ist die letzte Str. von Paulinus, was wohl nicht von der dorologischen, sondern von der Str. O Roma felix zu verstehen ist, da auch Signoretti sagt, daß die Str. O Roma felix aus einem andern von S. Paulinus, Bischof von Nola, verfaßten Hymnus genommen sey. — Mone verweist „über die angebliche Verfasserin dieses Liedes, Elpis" auf einen schon vorher — Bd. III. S. 61 ff. — von ihm mitgetheilten Hymnus von gleichem Strophenbau auf die 11 andern Apostel. Auf die beiden Apostelfürsten, sagt er dort, kommt ein eigener, diesem gleichförmiger Hymnus vor — eben der gegenwärtige — „und wird der Elpis, der Gemahlin des Boethius zugeschrieben, was mir aber nicht wahrscheinlich ist, indem sie schwerlich die betonte Metrik vorgezogen hat, da ihr Mann nur klassische Versmaße gebrauchte. Dieser Hymnus auf Petrus und Paulus war vorhanden, ehe der obige gemacht wurde, der eigentlich eine Ergänzung zu demselben ist und wol auch noch in das 6. Jahrhundert gehört." — Die Ueberarbeitung in den Hymnus Decora lux etc. ist nach Signoretti von Urban dem VIII.
Elpis, auch Helpis und Helpidia genannt, aus Sicilien gebürtig, Gemahlin des röm. Consuls Boethius, dem sie in's Exil folgte, in welchem er auf Befehl des ostgothischen Königs Theodorich im J. 525 enthauptet ward. Eine alte Sage nennt sie als Verfasserin dieses Liedes. Rambach, S. 95.

56) Daniel, Thesaurus hymnolog. T. I. p. 160 sq., T. IV. p. 70.
Venantius Fortunatus. CXXXIX. Hymnus de Passione Domini.
Libri vet. / Brev. Rom. } Vexilla regis prodeunt.
Rambach, Anthologie christl. Gesänge. Bd. I. S. 104 ff.
Clichtoveus schreibt diesen Hymnus dem Theodulphus zu mit dem Bemerken, daß Andere ihn dem Fortunatus, Andere dem Sedulius zuschreiben. — G. Fabricius, p. 695. und ebenso Bonfi und Signoretti schreiben ihn dem Venantius Fortunatus zu. — Jäck bemerkt, er sey von Theodulphus oder Fortunatus oder Ambrosius.

Venantius Honorius Clementianus Fortunatus, geb. in Oberitalien, starb als Bischof zu Pictavium (Poitiers) gegen das J. 600. Rambach, S. 97.
Hymnus. Sabbato ante Domin. Passionis, item et in Dominicis Passionis et Palmarum et in festis Invent et Exaltat. S. Crucis. Ad Vesper. Brev. Rom. — In Parasceue. Miss. Rom.

57) Daniel, Thesaurus hymnolog. T. I. p. 163 sq., T. IV. p. 67 sq., 353
Venantius Fortunatus. CXL. De Passione Domini.
Libri vet. Pange lingua gloriosi proelium certaminis.
Brev. Rom. Pange lingua gloriosi lauream certaminis.
Rambach, Anthologie christl. Gesänge. Bd. I. S. 100 ff.
Clichtoveus und G. Fabricius, p. 695. schreiben den Hymnus Pange lingua gloriosi proelium certaminis dem Venantius Fortunatus Ep. zu. — Björn, p. 142. schreibt ihn dem Claudius Mamertius zu. — Bonsi, Signoretti: Venantius Fortunatus. — Jäck: Fortunatus oder Mamert. Claudius.
Venantius Honorius Clementianus Fortunatus, geb. in Oberitalien, starb gegen das J. 600 als Bischof zu Pictavium (Poitiers). Rambach, S. 97.

58) Daniel, Thesaurus hymnolog. T. I. p. 172 sq., T. IV. p. 135 sq.
Venantius Fortunatus. CXLIV. De beata Virgine.
Libri vet. Quem terra, pontus, aethera.
Brev. Rom. Quem terra, pontus, sidera.
Libri vet. O gloriosa femina
Brev. Rom. O gloriosa virginum.
Mone, Latein. Hymnen des Mittelalters. Bd. II. S. 128 f.
419. In purificatione s. Mariae.
Quem terra, pontus, aethera.
Ders. ebenda. Bd. II. S. 129 f.
420. Purificationis b. Mariae v.
O gloriosa femina.
G. Fabricius, p. 801. gibt den Verf. des Hymnus Quem terra, pontus, aethera, dessen Fortsetzung der andere O gloriosa femina ist, nicht an. — Clichtoveus nennt den Venantius Fortunatus Ep. als Verf. desselben, womit auch Bonsi, Signoretti und Mone übereinstimmen, der Letztere mit dem Anfügen: „Fortunatus ahmte stellenweis den Ambrosius nach, aber nicht dessen Kürze." — Vgl. Rambach, Anthol. christl. Ges. Bd. I. S. 156 ff.
Venantius Honorius Clementianus Fortunatus, geb. in Oberitalien, starb als Bischof von Pictavium (Poitiers) gegen das J. 600. Rambach, S. 97.

59) Daniel, Thesaurus hymnolog. T. I. p. 175 sq.
S. Gregorius Magnus. CXLV. Dominicis diebus ad Nocturnum.
Libri vet. Primo dierum omnium.
Brev. Rom. Primo die quo trinitas.
Mone, Latein. Hymnen des Mittelalters. Bd. I. S. 370 ff.
271. Feria I ad matutinos.
Primo dierum omnium.
Rambach, Anthologie christl. Gesänge. Bd. I. S. 109.
Der Hymnus Primo dierum omnium, in neuerer Form Primo die quo trinitas, wird einstimmig dem h. Gregor d. Gr. beigelegt: Clichtoveus, — G. Fabricius, p. 783., — Bonsi, — Signoretti, — Mone.
Gregorius der I., der Große, geb. zu Rom gegen das J. 540, starb daselbst als Papst im J. 604. Rambach, S. 108.
Hymnus. Dominica. Ab octava Epiphan. usque ad Dominic. 1. Quadrag. et a Dominica proximiore Kalend. Octobr. usque ad Advent. Ad Matut. — Brev. Rom.

60) Daniel, Thesaurus hymnolog. T. I. p. 176 sq., T. IV. p. 176.
S. Gregorius Magnus. CXLVI. Ad Nocturnum.
Libri vet. / Brev. Rom. } Nocte surgentes vigilemus omnes.
Dieser Hymnus wird einstimmig dem h. Gregor d. Gr. zugeschrieben: Clichtoveus, — G. Fabricius, p. 789., — Bonsi, — Signoretti.
Gregorius der I., der Große, geb. zu Rom gegen das J. 540, starb daselbst als Papst im J. 604. Rambach, Anthol. christl. Ges. Bd. I. S. 108.

Hymnus. Dominica. Ab octava Pentecost. usque ad Dominic. proximior. Kal. Octobr. Ad Matut. — Brev. Rom.

61) Daniel, Thesaurus hymnolog. T. I. p. 177., T. IV. p. 176.
S. Gregorius Magnus. CXLVII. Ad Laudes.
Libri vet. / Brev. Rom. \ Ecce iam noctis tenuatur umbra.
Rambach, Anthologie christl. Gesänge. Bd. I. S. 111.
Hymnus ad matutinas.
Ecce iam noctis tenuatur umbra.
Clichtoveus besagt, dieser Hymnus sey von unbekanntem Verf., vielleicht von dem h. Gregor. — G. Fabricius, p. 789. und ebenso Bonsi und Signoretti schreiben ihn dem h. Gregor d. Gr. zu.
Gregorius der I., der Große, geb. zu Rom gegen das J. 540, starb daselbst als Papst im J. 604. Rambach, S. 108.
Hymnus. Dominica, quando ad Nocturnum dicitur hymnus „Nocte surgentes." Ad Laudes. — Brev. Rom.

62) Daniel, Thesaurus hymnolog. T. I. p. 178 sq., T. IV. p. 121 sq.
S. Gregorius Magnus. CXLIX. Hymnus Quadragesimalis.
Audi benigne conditor.
Mone, Latein. Hymnen des Mittelalters. Bd. I. S. 95 f.
74. In quadragesima usque ad passionem domini, ad tertiam.
Audi benigne conditor.
Rambach, Anthologie christl. Gesänge. Bd. I. S. 112.
G. Fabricius, p. 795., ebenso Bonsi, Signoretti und Mone nennen den h. Gregor d. Gr. als Verf. dieses Hymnus.
Gregorius der I, der Große, geb. zu Rom gegen das J. 540, starb daselbst als Papst im J. 604. Rambach, S. 108.
Hymnus. Sabbato primo usque ad quartum inclus. in Quadragesima. Ad Vesper. — Brev. Rom.

63) Daniel, Thesaurus hymnolog. T. I. p. 179 sq., T. IV. p. 152 sq.
S. Gregorius Magnus. CL. Dominica in ramis olivarum.
Magno salutis gaudio.
Die dritte Strophe dieses Hymnus hebt an:
Nardi Maria pistici.
und in der Anmerkung zu diesem Hymnus bemerkt Daniel, zu Str. 3. (Z. 9—12. S. 180.), daß diese Str. mit angehängter Doxologie in vielen Breviarien, umgeändert in:
Maria castis osculis,
als Hymnus zum Feste der h. Maria Magdalena vorkomme.
Signoretti: Quest' inno è una parte del Gregoriano, che si diceva la Domenica delle Palme, ma ch' è stato mutato da Urbano VIII. — L' antico principia: „Nardo Naria pistico etc." — Bonsi eignet diesen Hymnus dem h. Ambrosius an.
Hymnus. In festo S. Mariae Magdal. D. XXII Jul. Ad Matut. — Brev. Rom.

Zweites Buch.

---

1) Daniel, Thesaurus hymnolog. T. I. p. 209 sq., T. IV. p. 163 sq., 370.
Paulus Diaconus. CLXXXIII. De S. Joanne Baptista.
Ut queant laxis resonare fibris.
Rambach, Anthologie christl. Gesänge. Bd. I. S. 154 ff.
Rambach gibt nur die Str. 1, 7—13, mit einer deutschen Uebersetzung, die bei vorstehender zum Theil benützt wurde.
Bonsi, — Signoretti: Paulus Diakonus.
Paul Winfried, Warnefried's Sohn, auch Paulus Diakonus genannt, Lombarde, geb. zu Forli (Forum Julii) 730, starb als Mönch in dem Benedictinerkloster Monte Casino; in welchem J., ist unbekannt. Rambach sagt nur: gegen das J. 800. Mabillon vermuthet 799, aber ohne irgend ein Zeugniß oder eine Andeutung. Bethmann glaubt, er möge wohl schon vor Theudemar, also vor 797 gestorben seyn, indem man ihn sonst bei der Abtswahl wohl kaum werde übergangen haben. Rambach, S. 153. D. Bethmann, Paulus Diakonus Leben und Schriften. Im Archiv der Gesellschaft für ältere deutsche Geschichtskunde. Bd. X. Heft 2 und 3. Hannover, 1849. S. 247—334.
Unter mehreren Liedern sein berühmtes Loblied auf den h. Johannes den Täufer, den Schutzheiligen der Longobarden und — in Erinnerung an das Vox clamantis in deserto (Is. XL. 3., Matth. III. 3., Marc. I. 3., Luc. III. 4., Joan. I. 23.) — auch der Sänger:
Ut queant laxis resonare fibris.
Das Lied hat denn auch in der Geschichte der Musik seine Bedeutung erhalten. Guido von Arezzo, Benedictiner zu Pomposa im Herzogth. Ferrara, einer der vornehmsten Beförderer der kirchl. Tonkunst, blühend im 3. und 4. Decennium des 11. Jahrh., nahm die Anfangssylben der sechs ersten Halbverse dieses Hymnus — ut, re, mi, fa, sol, la, — zur Bezeichnung der sechs ersten Töne der natürlichen Tonleiter in dem von ihm erfundenen, nach diesem Gebrauche benannten Solmisationssystem, wie es noch heute in Italien, Spanien, Frankreich in Uebung und auch bei uns wenigstens den Theoretikern bekannt ist. Seine Methode im Ertheilen des musikalischen Elementarunterrichts soll ihn darauf geführt haben. Um nämlich die Töne leicht und sicher zu behalten, leitete er seine Schüler an, sich frühzeitig bekannte Gesänge, welche mit den verschiedenen Tönen anfingen, nach der Stufenfolge eben dieser Töne in der Skala geordnet, einzuprägen, wo es dann nicht schwer hielt, jeden beliebigen Ton und von ihm aus die übrigen Töne der Skala auf und ab rasch und richtig zu finden. Und weil die Melodie unseres Hymnus bei jedem Hemistich von unserem c an einen Ton der Cdur-Skala regelmäßig aufwärts rückte, derselbe also, was die Zusammenstellung der mehreren Gesänge bieten sollte, in sich allein vereinigte, so bediente er sich seiner mit Vorliebe als eines Beispiels im Unterricht und nannte die Töne von den Sylben, auf die sie in der 1. Strophe dieses Liedes fielen. — Später wurde für den siebenten Ton der Name si hinzugefügt und ging ut in das weichere do über.
Hymni. In Nativitate S. Joannis Bapt. D. XXIV Jun. 1. Ad Vesper. 2. Ad Matut. 3. Ad Laudes. — Brev. Rom.

2) Daniel, Thesaurus hymnolog. T. I. p. 213 sq., T. IV. p. 124 sq.
Carolus Magnus. CLXXXV. Hymnus in die Pentecostes.
Veni creator spiritus.

Mone, Latein. Hymnen des Mittelalters. Bd. I. S. 241 ff
184. In pentecoste, ad tertiam.
Veni creator spiritus.
Ders. ebenda. Bd. I. S. 243 f.
185. Ambrosius in hymno. versus.
Da gaudiorum praemia.
Rambach, Anthologie christl. Gesänge. Bd. I. S. 175 ff.
Rambach setzt diesen Hymnus in die Reihe derer, die wahrscheinlich schon im 8. Jahrh. und zum Theil wohl früher bekannt gewesen; er gedenkt auch der Sage, die Karl d. Gr., nach Andern Karl den Dicken demselben zum Verf. gibt. S. 156 ff. — G. Fabricius, p. 799., ebenso Bonsi und Signoretti nennen den h. Ambrosius als Verf. dieses Hymnus. — Mone: Im Leben des h. Notker in der Bollandisten Acta SS. (April. I. 587.) werde Karl der Gr. als Verf. dieses Hymnus genannt; Tomasi, S. 375., berufe sich darauf und noch Daniel (s. o.) folge ihm; „obgleich die Hss. dieses Hymnus zum Theil älter sind, als Karl d. Gr., welcher keineswegs die latein. Sprache so gut verstand, daß er einen solchen Hymnus hätte machen können." Derselbe „stimmt am meisten mit den Liedern Gregors des Gr. überein und ich halte ihn für den Verfasser." Nachgeahmt wurde darin Ambrosius. — Die Str. Da gaudiorum etc. gibt Mone nebst einer zweiten Illumina cor hominum „als Bruchstücke eines selbstständigen Hymnus," „die man für verschiedene Hymnen zur Ausfüllung gebraucht hat." Sie fallen „zwischen die Zeit Gregors des Gr. und Anselms von Canterbury", bei welch Letzterem sie zuerst und vereint gefunden werden (orat. I. p. 342.), „also zwischen das 7. und 11. Jahrh."
Hymnus. In festo Pentecostes. Ad Vesper. — Brev. Rom.

3) Daniel, Thesaurus hymnolog. T. I. p. 215 sq., T. IV. p. 153 sq.
Theodulphus. CLXXXVI. Hymnus dominica in ramis palmarum.
Gloria, laus et honor tibi sit rex Christe, redemptor.
Rambach, Anthologie christl. Gesänge. Bd. I. S. 200 ff.
Für den Verf. des vorstehenden Triumphliedes, welches bei der Prozession am Palmsonntage gesungen wird, hält man Teodulph, den Bischof von Orleans. So, übereinstimmend mit Daniel und Rambach, auch Clichtoveus und G. Fabricius, p. 796. Man erzählt, es habe derselbe dieses Lied in dem Kerker, als der Kaiser Ludewig der Fromme am Palmsonntage vorüberging, in so ergreifender Weise gesungen, daß der über ihn aufgebrachte Kaiser, dadurch gänzlich besänftigt, ihm die Bande habe abnehmen lassen und zugleich begehrt habe, es solle in der Folge dieser Lobgesang zu Ende des Palmumgangs gesungen werden: welches auch die Kirche als eine der Feier des Tages angemessene Festlichkeit angenommen habe. Daniel, p. 216. Rambach, S. 199.
Hymnus. In reversione processionis in Dominica in Palmis. — Miss. Rom.

4) Daniel, Thesaurus hymnolog. T. I. p. 218 sq., T. IV. p. 165, 371.
S. Rabanus Maurus. CLXXXVIII. De S. Michaele Archangelo.
Libri vet. / Brev. Rom. } Christe sanctorum decus angelorum.
Mone, Latein. Hymnen des Mittelalters. Bd. I. S. 444.
311. Hymnus de angelis, ad laudes.
Christe, sanctorum decus angelorum.
Bonsi und Signoretti schreiben diesen Hymnus dem Rabanus Maurus zu: Letzterer bemerkt, er sey von Urban dem VIII. in jetziger Form bearbeitet. — Mone: „Das Lied ist von dem Bischof Hraban von Mainz."
Rabanus oder Hrabanus, mit dem Beinamen Magnentius, d. h. zu Mainz geborner, geb. 785, Maurus genannt zu Ehren des h. Maurus, Schüler Beda's und Alcuin's, Abt von Fuld (J. 822.), dann Erzbischof von Mainz (J. 847.), starb im J. 856. Eyring. Synopsis histor. literar. ad annum 834 (p. 221.).
Hymnus. In festo S. Gabriel. archang. D. XVIII Mart. Ex indulto. Ad Vesper. — In Apparitione S. Michael. archang. D. VIII Maii. et in Dedicatione S. Michael. archang. D. XXIX Sept. Ad Laudes. — Brev. Rom.

5) Daniel, Thesaurus hymnolog. T. I. p. 218 sq., T. IV. p. 165, 371.
S. Rabanus Maurus. CLXXXVIII. De S. Michaele Archangelo.

Libri vet. }
Brev. Rom. } Christe sanctorum decus angelorum.

Str. 1, 4 und 5 des Lieds, wie es daselbst nach dem Text der Libri vet. vorkommt.
Mone, Latein. Hymnen des Mittelalters. Bd. I. S. 444.
311. Hymnus de angelis, ad laudes.
Christe, sanctorum decus angelorum.
Signoretti, Bonfi und Mone schreiben diesen Hymnus dem Rabanus Maurus zu, der Erste mit dem Bemerken, er sey von Urban dem VIII. in jetziger Form überarbeitet.
Rabanus oder Hrabanus, mit dem Beinamen Magnentius, d. h. zu Mainz geborner, geb. 785, Maurus genannt zu Ehren des h. Maurus, Schüler Beda's und Alcuin's, Abt von Fuld (J. 822.), dann Erzbischof von Mainz (J. 847.), starb im J. 856. Eyring. Synopsis histor. literar. ad annum 834 (p. 221.).
Hymnus. In officio S. Raphael. archang. D. XXIV Octobr. Ex indulto. Ad Laudes. — Brev. Rom.

6) Daniel, Thesaurus hymnolog. T. I. p. 220., T. IV. p. 165.
S. Rabanus Maurus. CLXXXIX. De S. Michaele Archangelo.
Libri vet. Tibi, Christe, splendor patris, vita, virtus cordium.
Brev. Rom. Te splendor et virtus patris.
Mone, Latein. Hymnen des Mittelalters. Bd. I. S. 440 f.
307. Hymnus de angelis.
Tibi, Christe, splendor patris, vita, virtus cordium.
Signoretti: „Sant' Ambrogio fù l' autore di quest' inno che da Urbano VIII. è stato riformato in quello „Te splendor et virtus patris.“ — Bonfi legt eben diese spätere Umbildung dem h. Ambrosius bei. – Mone schweigt über den Verf.
Rabanus oder Hrabanus, mit dem Beinamen Magnentius, d. h. zu Mainz geborner, geb. 785, Maurus genannt zu Ehren des h. Maurus, Schüler Beda's und Alcuin's, Abt von Fuld (J. 822.), dann Erzbischof von Mainz (J. 847.), starb im J. 856. Eyring. Synopsis histor. literar. ad annum 834 (p. 221.).
Hymnus. In festo S. Raphael. archang. D. XXIV Octobr. Ex indulto. Ad Vesper. et Matut. — Brev. Rom.
Es ist übersehen worden, die Variation der 2. Str., mit welcher dieses Lied sich auch in seiner hier mitgetheilten älteren Fassung im röm. Brev. erhalten hat, lateinisch zu geben; sie lautet:

Collaudamus venerantes omnes coeli principes,
Sed praecipue fidelem medicum et comitem
Raphaelem in virtute alligantem daemonem.

7) Daniel, Thesaurus hymnolog. T. I. p. 220., T. IV. p. 165.
S. Rabanus Maurus. CLXXXIX. De Michaele Archangelo.
Libri vet. Tibi, Christe, splendor patris, vita, virtus cordium.
Brev. Rom. Te splendor et virtus patris.
Mone, Latein. Hymnen des Mittelalters. Bd. I. S. 440 f.
307. Hymnus de angelis.
Tibi, Christe, splendor patris, vita, virtus cordium.
Bonfi zu dem Hymnus Te splendor etc.: „di S. Ambrogio.“ — Signoretti: Quest' inno può dirsi di Urbano VIII., mentre confrontandolo coll' antico, che principia: Tibi, Christe, splendor patris etc., che fù da lui riformato, v' ha fra essi notabile differenza. L' antico però fù composto da S. Ambrogio.“ — Mone spricht nicht von dem Verf.
Rabanus oder Hrabanus, mit dem Beinamen Magnentius, d. h. zu Mainz geborner, geb. 785, Maurus genannt zu Ehren des h. Maurus, Schüler Beda's und Alcuin's, Abt von Fuld (J. 822.), dann Erzbischof von Mainz (J. 847.), starb im J. 856. Eyring. Synopsis histor. literar. ad annum 834 (p. 221.).
Hymnus. In Apparitione S. Michael. archang. D. VIII Maii. et in Dedicatione S. Michael. archang. D. XXIX Sept. Ad Vesper. et Matut. — Brev. Rom.

8) Daniel, Thesaurus hymnolog. T. I. p. 196 sq., T. IV. p. 79 sq., 353.
Hymni ἀδέσποτοι circa Saec. VI. — IX. conscripti. CLXII. Hymnus de Ascensione Domini.
Libri vet. }
Brev. Rom. } Aeterne rex altissime.

Mone, Latein. Hymnen des Mittelalters. Bd. I. S. 228 f.
171. In vigilia ascensionis, hymnus ad vesperas.
Aeterne rex altissime.
Ders. ebenda. Bd. I. S. 229 f.
172. Ad laudes, hymnus.
Tu, Christe, nostrum gaudium.
G. Fabricius, p. 799: „auctoris incerti." — Signoretti: „L' autore è S. Gregorio, come si rileva anche in un Breviario Ms. avanti l' anno 300, (sic) riferito dal Gavanto." — Auch Jäck schreibt ihn dem h. Gregor, — Bonsi aber dem h. Ambrosius zu. — Mone: Dieser Hymnus bestehe aus zwei ursprünglich selbständigen Hymnen (die er auch aus den Hss. gesondert gibt), wovon der erste, die 4 ersten Str. des gegenwärtigen begreifend, den h. Ambrosius als Verf. erkennen lasse, der zweite, die 3 letzten Str. außer der Doxologie umfassend, jünger als Ambrosius und von einem Dichter des 5. Jahrh. sey. — Vgl. Rambach, S. 330 ff.
Hymnus. In Ascensione Domini. Ad Matut. — Brev. Rom.
9) Daniel, Thesaurus hymnolog. T. I. p. 203 sq., T. IV. p. 139 sq.
Hymni ἀδέσποτοι circa Saec. VI.—IX. conscripti. CLXX. In Communi plurimorum Martyrum.
Libri vet. / Brev. Rom. \ Sanctorum meritis inclyta gaudia.
Rambach, Anthologie christl. Gesänge. Bd. I. S. 156 ff.
Bonsi und Signoretti: Von ungewissem Verf.; der Letztere mit der Bemerkung, der ältere Hymnus sey von Urban dem VIII. überarbeitet.
Hymnus. In Communi plur. Martyr. extra temp. pasch. Ad Vesper. — Brev. Rom.
10) Daniel, Thesaurus hymnolog. T. II. p. 376 sq., T. IV. p. 96 sq.
Canticorum et antiphonarum delectus. LXVIII. De Petro et Paulo.
O Roma nobilis, orbis et domina.
Daniel stellt das Alter des Hymnus, wie Niebuhr es bestimmte, mit guten Gründen in Abrede, und bleibt nur das gewiß, daß er um das 10. Jahrh., in welches Niebuhr die vaticanische Hs., worin er denselben fand, unangefochten setzt, bekannt gewesen ist. — Ueber die „tiefsinnige und ausgesuchte" Erklärung, welche Adolf Stahr der 4. Zeile dieses Liedes angedeihen ließ (Ein Jahr in Italien, 2. Aufl. Bd. I. S. 195.), vgl. gleichfalls Daniel, T. IV. p. 101.
11) Daniel, Thesaurus hymnolog. T. I. p. 204 sq., T. IV. p. 136.
Hymni ἀδέσποτοι circa Saec. VI.—IX. conscripti. CLXXI. De beata Virgine.
Ave maris stella.
Rambach, Anthologie christl. Gesänge. Bd. I. S. 219 ff.
Bonsi und Signoretti, nach Daniel auch Tomasi, schreiben diesen Hymnus dem Venantius Fortunatus, Jäck dem h. Bernhard zu. — Rambach: „Da sie" (diese Hymne) „schon in einem Breviarium von Monte Cassino, das im eilften Jahrhundert geschrieben ist, vorkommt: so muß sie bereits im zehnten bekannt gewesen seyn, kann also nicht, wie Manche geglaubt haben, den Bernhard von Clairvaux, der 200 Jahre später lebte, zum Verfasser haben." — Mone, Latein. Hymnen des Mittelalters. Bd. II. S. 217: „Die Sequenz," worüber er 5 Glossenlieder mittheilt, sey nicht so alt, wie Daniel wolle (aus dem 6.—9. Jahrh.), „da sie mehreres aus der Antiphone Alma redemtoris mater entlehnt hat." — Dagegen setzt Daniel nun T. IV. p. 136. den Hymnus in's 10. Jahrh. und läßt umgekehrt den Dichter der Antiphone Alma redemtoris, Hermannus Contraktus, jenen nachahmen.
Hymnus. In officio B. M. V. (in Sabbato). In offic. Conceptionis B. M. V. Ad Vesper. — Brev. Rom.
12) Verfasser dieses Liedes, soweit es das unter Nro. 10 in diesem Buche mitgetheilte O Roma nobilis etc. variirt und erweitert, ist der sel. Rath Schlosser selbst. Es finden sich darüber in seinem literar. Nachlaß zwei eigenhändige Angaben von ihm: eine kurze Notiz in einer die Jahre 1801—1850 umfassenden „Uebersicht der von mir verfaßten kleinen poetischen Versuche. Nach der Zeitfolge ihrer Entstehung. Zur Erinnerung." und eine bis in alle Einzelnheiten genaue Aufzeichnung in einem andern Heftchen „Bearbeitungen lateinischer Hymnen und

geistlicher Lieder und Gedichte. In ursprünglicher später berichtigter Form. Zur Erinnerung. J. 1802 bis J. 1845." Demnach fügte er in den 2 ersten Monaten 1839 zuerst die letzte Str. Tuque, christicolae etc. zu obigem Hymnus, änderte dann dessen 1. Str. zur ersten des gegenwärtigen um, welche ihre 3 letzten Zeilen aus jener beibehielt, schob sodann die vorletzte Str. Joannes, ordinis etc. ein und erfand zuletzt die Variation zur 2. Str., die er unverändert aus dem ursprüngl. Hymnus in die neue Gestaltung herübergenommen hatte. Gleichzügig ging Erweiterung und Aenderung der Uebersetzung vor sich. — Das Lied, noch im J. 1839 lateinisch und deutsch zur Vertheilung an Freunde als fliegendes Blatt in 8⁰ gedruckt, bildet auch, doch ohne die Uebertragung, einen Bestandtheil eines im J. 1842 zum gleichen Zwecke gedruckten Heftchens „Hymni-Inni-Canzoncine e Poesie Minori" (S. 5 ff.), welches 16 ähnliche Bearbeitungen, Uebersetzungen und eigene Dichtungen des sel. Raths Schlosser enthält. In diesem letzten Drucke findet sich auch die hier gegebene, von derjenigen des ursprünglichen Hymnus abweichende Lesart der 1. Z. der 3. Str. In beiden fehlt die Variation zur 2. Str. — Daniel, der in seinem Thesaur. hymnolog. Bd. IV. S. 99 f. auch diesen Hymnus hat abdrucken lassen, vermuthete also ganz richtig, daß diese Paraphrase jenes alten Liedes einem Dichter neuester Zeit ihren Ursprung verdanke.

13) Daniel, Thesaurus hymnolog. T. I. p. 287., T. IV. p. 244 sq.
Hymni ecclesiastici qui in breviariis Saec. XIV. et XV. reperiuntur. — et quidem: b. Hymni in ὁμοιοτέλευτα constanter desinentes. CCCXLVIII. De B. Maria Magdalena.
Aeterni patris unice.
Es sollte heißen — was Daniel wol mag übersehen haben und seitdem an der zweiten Stelle nachgetragen hat —:
Libri vet. Aeterni patris unice.
Brev. Rom. Summi parentis unice.
Signoretti: „Di quest' inno è forse autore S. Odone Abate di Clugni. Questo inno è stato riformato da Urbano VIII. in molti luoghi dell' inno antico, che incomincia: Aeterni patris unice etc." — Bonsi: „S. Odone abate di Clugny" sey der Verf.
Hymnus. In festo S. Mariae Magdal. D. XXII Jul. Ad Laudes. — Brev. Rom.

14) Daniel, Thesaurus hymnolog. T. II. p. 35 sq., T. V. p. 69 sq.
Robertus rex Franciae. XXXVII. De Spiritu sancto.
Veni sancte spiritus, Et emitte.
Mone, Latein. Hymnen des Mittelalters. Bd. I. S. 244 f.
186. De s. spiritu.
Veni sancte spiritus.
Rambach, Anthologie christl. Gesänge. Bd. I. S. 227 ff.
Sequentia de S. Spiritu.
Veni sancte spiritus.
G. Fabricius, p. 810., gibt keinen Verf. an. — Mone: Das Lied „ist von dem König Robert von Frankreich."
Robert, König von Frankreich, Sohn Hugo Capet's, dem er im J. 997 in der Regierung folgte, starb im J. 1031. Rambach, S. 226 ff.
Sequentia. In Missa in Dominica Pentecostes. — Miss. Rom.

15) Daniel, Thesaurus hymnolog. T. II. p. 318.
Canticorum et antiphonarum delectus. IX. De Beata Virgine.
Alma redemptoris mater, quae pervia coeli.
Rambach, Anthologie christl. Gesänge. Bd. I. S. 230 ff.
Antiphona de Maria Virgine.
Alma redemptoris mater, quae pervia coeli.
Von Hermann von Vehringen, gen. Hermannus contractus, der im J. 1054, nach Andern 1066, als Mönch im Kloster Reichenau starb. Rambach, S. 229 ff.
Antiphona. A Vesper. Sabbati ante Domin. 1. Advent. usque ad Purification. inclus. Ad Completor. — Brev. Rom.

16) Daniel, Thesaurus hymnolog. T. II. p. 321 sq.
Canticorum et antiphonarum delectus. XII. De Beata Virgine.
Salve regina, mater misericordiae.

Rambach, Anthologie christl. Gesänge. Bd. I. S. 249.
Antiphona de Maria Virgine.

Salve regina, mater misericordiae.

Vers. soll sein — nach Trithemius Hermannus Contractus (gest. 1054, nach Anderen 1066), — nach dem glaubwürdigeren Zeugniß des Durandus aber Petrus von Monsoro, ein sonst unbekannter Bischof von Compostella. Rambach, S. 321.
Antiphona. A primis Vesper. festi Trinitatis usque ad Non. Sabbati ante Advent. Ad Completor. — Brev. Rom.

18) Daniel, Thesaurus hymnolog. T. I. p. 116 sq., T. IV. p. 203 sq.
S. Augustinus. CII. Rhythmus de gloria (et gaudiis) paradisi.

Ad perennis vitae fontem mens sitivit arida.

Mone, Latein. Hymnen des Mittelalters. Bd. I. S. 422 ff.
300. De superna Iherusalem. hymnus.

Ad perennis vitae fontem mens sitit nunc arida.

Rambach, Anthologie christl. Gesänge. Bd. I. S. 241 ff.
Nach Rambach ist das Lied „ausgemacht von Damian, der den Stoff dazu allerdings aus einer dem Augustin, wiewohl mit Unrecht, beigelegten Schrift (Meditation. c. 25.) entlehnte." S. 234. — So auch Königsfeld, Trench, p. 296. und diesen bestätigend Daniel T. IV. p. 204., der übrigens schon T. I. p. 118. die Autorschaft des h. Augustinus, wie sie G. Fabricius u. A. annehmen, rundweg in Abrede gestellt hat. Mone: „Das Lied wird dem h. Augustinus zugeschrieben, der zwar ein betontes und gereimtes Lied für das Volk gemacht hat, aber keines zum Kirchengebrauch. Die Form des obigen Liedes ist etwa um 100 Jahre später, als Augustinus; der Dichter hat den Kirchenvater gelesen, der von diesem Gegenstande oft redet."
Petrus Damiani, geb. im J. 1002 zu Ravenna, starb im J. 1072 als Abt des Klosters Santa Croce d' Avellano bei Gubbio im Kirchenstaate.
Die Silbert'sche Uebersetzung findet sich in dessen „Dom heiliger Sänger", Wien und Prag. 1820. S. 93 ff. — Auch er eignet das Lied demselben Petrus Damianus zu. S. XV.

19) Daniel, Thesaurus hymnolog. T. I. p. 227 sq., T. IV. p. 211 sq.
S. Bernardus. CCVI. Iubilus rhythmicus de Nomine Iesu.

Iesu dulcis memoria.

Mone, Latein. Hymnen des Mittelalters. Bd. I. S. 329 ff.
258. Cursus de aeterna sapientia.

Iesu dulcis memoria.

Rambach, Anthologie christl. Gesänge. Bd. I. S. 270 ff.
G. Fabricius, p. 810: „Auctoris incerti." — Bonsi: „D' incerto autore." — Signoretti: „Quest' inno trovasi nelle opere di S. Bernardo, a cui per altro, per giudizio del P. Mabillone, non deve attribuirsi." — Mone: „Dieses Lied wird dem h. Bernhart von Clairvaux zugeschrieben und steht in seinen Werken" (ed. Mabillon. Paris. 1719. vol. II. p. 914 sq., edit. IV. Paris. 1839. vol. II. p. 1775—1778.). Allerdings schreibt Mabillon in der vorausgeschickten kurzen Admonitio in sequentes versus et rhythmos, nachdem er der Notiz in Peter Berengar's Apologia pro Abaelardo gegen den h. Bernhard gedacht hat, es habe der Heilige von frühester Jugend auf, doch ohne Glück, sich mit Dichten befaßt: „Non tamen existimem sequentes versus et rhythmos Bernardo esse tribuendos." Die Cistercienser hätten gebundene Rede nicht zugelassen und darum auch der Heilige bei Abfassung der Tageszeiten des h. Victor von Dichtung eines Hymnus Umgang genommen. Speziell über gegenwärtiges Lied liege nichts Zuverlässiges vor; und ein alter Codex des Cistercienserklosters Val-Cernay nenne es Meditatio cuiusdam sanctae virginis de amore Christi, wie nach Daniel (a. a. O. T. IV. p. 216.) auch de Moléon, Voyages liturgiques, p. 233. berichtet.
Wie Mone's Forschungen darthun, hat das Gedicht in seiner ausgedehntesten Gestalt 50 Str. „und würde sich dadurch als ein Lied kundgeben, das zum Rosenkranze gebetet oder gesungen wurde." Und zwar finden sich in einer Hs. des 15. Jahrh. zu Mainz außer den hier gegebenen noch folgende 2 Str., die erste nach Str. 14, die andere nach Str. 37 hier:

Hic amor est, suavitas,
Et pietas et castitas
Et sanctitas et puritas,
Nam Deus est et charitas.

Tuum dulcorem sitio,
Quo solo me reficio,
In me quia deficio,
Ad te, Ihesu, respicio.

Die Folge der Str., überall eine andere, „läßt sich schwerlich herstellen, weil das Gedicht verschiedene Bestimmungen erhielt, wodurch die Wahl und Folge der Str. bedingt wurde." — Daniel, T. IV. p. 215 sq.: Jedenfalls sey der Hymnus erst im Laufe der Zeit und unter verschiedenen Händen zu diesem Umfange heran und in die Bestimmung eines Rosenkranzliedes hinein gewachsen. Seine erste Gestalt und die einzelnen Zusätze auszuscheiden dürfe ebenso unmöglich sein, wie zu ermitteln, ob jene dem h. Bernhard zuzuschreiben sey oder einem Späteren, der die zerstreuten Worte dieses Lehrers über diesen Gegenstand in Verse gebracht habe.

Der h. Bernhard, geb. im J. 1091 zu Fontaine in Burgund, starb im J. 1153 im Kloster Clairvaux — Clara vallis — in der Champagne, dessen erster Abt er war. Rambach, S. 268.

20) Daniel, Thesaurus hymnolog. T. II. p. 359., T. IV. p. 224 sq.

Appendix. XLI. De Passione Domini. — S. Bernhardi Rhythmica oratio.

Salve mundi salutare.

Mone, Latein. Hymnen des Mittelalters. Bd. I. S. 162 ff.

123—126. De passione domini. ad pedes. ad genua. ad manus. ad latus.

Salve mundi salutare.

Rambach, Anthologie christl. Gesänge. Bd. I. S. 275 ff.

Oratio ad unum quodlibet membrorum Christi patientis et a cruce pendentis.

Salve mundi salutare.

Die Texte variiren an Umfang und Lesarten in's Unendliche. „Hss. aus Frankreich möchten allein maßgebend seyn, den ursprünglichen Text des h. Bernhart wieder aufzustellen." Mone, S. 172.

Wird fast einstimmig dem h. Bernhard zugeschrieben. Eine Hs. des 15. Jahrh. zu Amorbach nennt den h. Bonaventura als Verf. Mone, S. 171. — Auch dieses Lied fällt unter die in der vorhergehenden Note mitgetheilte allgemeine Bemerkung Mabillons, der es in den Werken des h. Bernard gleich nach dem vorigen gibt. Besonderes darüber sagt er nicht. Vgl. Note 19 oben.

Der hl. Bernhard, geb. 1091 zu Fontaine, starb als Abt von Clairvaux im J. 1153. Rambach, S. 268.

Das deutsche Lied ist eine Umarbeitung der Strophen in Nakatenus Himml. Palmgärtlein, Cöln. 1718. S. 254 ff. Die freie Verdeutschung rührt wohl von W. Nakatenus selbst her. In der latein. Uebersetzung des Palmgärtleins, wenigstens in den Ausgaben Colon. 1679, 1723, 1760, 1813, Mogunt. 1826 und Mechlin. 1854, findet sich kein latein. Text dieser Strophen.

21) Daniel, Thesaurus hymnolog. T. IV. p. 305 sq.

In Transfiguratione Domini ad Laudes.

Lux alma Iesu mentium.

Signoretti: „L' autore di quest' inno è S. Bernardo, ma con qualche mutazione di parole fattavi da Urbano VIII., che non altera però il senso dell' antico Inno di esso santo, che incomincia: Amor Iesu dulcissime." Offenbar ist der Hymnus ganz im Tone des sogenannten Iubilus S. Bernardi, dessen 12. Str. lautet:

Amor Iesu dulcissimus
Et vere suavissimus,
Plus millies gratissimus
Quam dicere sufficimus. —

Bonsi hat bei dem Hymnus die Angabe: „Di Aurelio Prudenzio."

Hymnus. In festo Transfigurationis. D. N. I. Chr. Die VI Aug. Ad Laudes. — Brev. Rom.

22) Zu S. Bernardus. CCVI. Iesu dulcis memoria. bei Daniel, Thesaurus hymnolog. T. I. p. 227 sq., T. IV. p. 211 sq. — Vergl. das Kirchenlied Nro. 19 S. 160 ff. oben nebst der zugehörigen Note.

Nach Nakatenus Vorgang (Coel. Palmet., Colon. 1679. p. 247 sq., 1723. p.

226 sq., Mogunt. 1826. p. 145 sq., Mechlin. 1854. p. 196 sq.). Die Befehlung bei ihm wurde an anderer Stelle übertragen und lautet deutsch und lateinisch:

Meiner Tagsgebete Kranz, Herr, dein Lob zu mehren,
Süßer Jesu, opfr' ich auf, dir zu Preis und Ehren:
Steh mir Sünder gnädig bei in dem letzten Streite,
Daß ich ewig sey bei dir in des Himmels Freude.

Has horas canonicas cum devotione
Dixi, pie Iesu, tui ratione,
Ut sis memor mei mortis in agone,
Tecum et congaudeam in coeli regione.

23) Daniel, Thesaurus hymnolog. T. II. p. 68 sq., T. V. p. 58.
Adam de S. Victore. LXXXIV. Sequentia Paschalis.
Mundi renovatio.
Rambach, Anthologie christl. Gesänge. Bd. I. S. 289 ff.
Prosa de resurrectione domini.
Mundi renovatio.
Clichtoveus, Elucidatorium ecclesiasticum. fol. 168.
De resurrectione domini Prosa.
Mundi renovatio.
Adam von St. Victor, gestorben als regulirter Chorherr Augustinerordens in der Abtei St. Victor zu Paris im J. 1177. Rambach, S. 284.

24) Daniel, Thesaurus hymnolog. T. II. p. 69 sq., T. V. p. 161 sq.
Adam de Scto Victore. LXXXV. Sequentia Paschalis.
Zyma vetus expurgetur.
Rambach, Anthologie christl. Gesänge. Bd. I. S. 290 ff.
Alia prosa de resurrectione domini.
Zyma vetus expurgetur.
Clichtoveus, Elucidatorium ecclesiasticum. fol. 169.
De resurrectione domini, alia prosa.
Zyma vetus expurgetur.
Adam von St. Victor, gestorben als regulirter Chorherr Augustinerordens in der Abtei St. Victor zu Paris im J. 1177. Rambach, S. 284.

25) Daniel, Thesaurus hymnolog. T. II. p. 74., T. V. p. 72.
Adam de Scto Victore. XCI. De S. Trinitate.
Profitentes unitatem.
Clichtoveus, Elucidatorium ecclesiasticum. fol. 181.
De sancta trinitate, alia prosa.
Profitentes unitatem.
Adam von St. Victor, gestorben als regulirter Chorherr Augustinerordens in der Abtei St. Victor zu Paris im J. 1177. Rambach, Anthol. christl. Ges. Bd. I. S. 284.

Drittes Buch.

1) Daniel, Thesaurus hymnolog. T. I. p. 251 sq.
S. Thomas Aquinas. CCXXXIX. Hymnus in die Corporis Christi ad Vesperas.
Pange lingua gloriosi corporis mysterium.
Rambach, Anthologie christl. Gesänge. Bd. I. S. 309 ff.
Hymnus in festo corporis Christi.
Pange lingua gloriosi Corporis mysterium.
Der h. Thomas von Aquino, geb. 1224, starb 1274. Rambach, S. 303 ff.
Hymnus. In festo Corporis Christi. Ad Vesper. — Brev. Rom.

2) Daniel, Thesaurus hymnolog. T. I. p. 252 sq.
S. Thomas Aquinas. CCXL. Eadem festivitate (Corporis Christi) ad Matutinum.
Sacris sollemniis iuncta sint gaudia.
Rambach, Anthologie christl. Gesänge. Bd. I. S. 311 ff.
Alius (hymnus in festo corporis Christi).
Sacris sollemniis iuncta sint gaudia.
Der h. Thomas von Aquino, geb. 1224, starb 1274. Rambach, S. 303 ff.
Hymnus. In festo Corporis Christi. Ad Matut. — Brev. Rom.

3) Daniel, Thesaurus hymnolog. T. I. p. 254.
S. Thomas Aquinas CCXLI. De eadem festivitate (Corporis Christi) ad Laudes.
Verbum supernum prodiens, Nec patris.
Der h. Thomas von Aquino, geb. 1224, starb 1274. Rambach, Anthol. christl. Ges. Bd. I. S. 303 ff.
Hymnus. In festo Corporis Christi. Ad Laudes. — Brev. Rom.

4) Daniel, Thesaurus hymnolog. T. I. p. 255 sq., T. IV. p. 234 sq.
S. Thomas Aquinas. CCXLII Rhythmus ad Sacram Eucharistiam.
Adoro te devote, latens Deitas.
Mone, Latein. Hymnen des Mittelalters. Bd. I. S. 275 f.
209. Compunctio s. Thomae de Aquino ad s. eucharistiam.
Adoro te devote, latens veritas.
Rambach, Anthologie christl. Gesänge. Bd. I. S. 312 ff.
Rhythmus ad S. Eucharistiam.
Adoro te devote, latens Deitas.
Der h. Thomas von Aquino, geb. 1224, starb 1274. Rambach, S. 303 ff.
Rhythmus. In gratiarum actione post Missam. — Miss. Rom. et Brev. Rom.
Die Uebersetzung der Z. 4 in der 4. Str. zeigt, daß ihr die Lesart des heutigen röm. Missale In te spem habere, te diligere zu Grunde lag, von der übrigens unter 9 Vergleichstellen, deren sich Mone bediente, einzig Daniel abweicht.

5) Daniel, Thesaurus hymnolog. T. II. p. 97 sq., T. V. p. 73.
Sequentiae. S. Thomas Aquinas. CXXI. De venerabili Sacramento in festo Corporis Christi.
Lauda Sion salvatorem.
Mone, Latein. Hymnen des Mittelalters. Bd. I. S. 276 ff.
210. De corpore Christi. („Sequenz des Thomas von Aquino.")
Lauda Sion salvatorem.
Rambach, Anthologie christl. Gesänge. Bd. I. S. 305 ff.
Sequentia in festo corporis Christi.
Lauda Sion salvatorem.

Der h. Thomas von Aquino, geb. 1224, starb 1274. Rambach, S. 303 ff.
Sequentia. In solemnitate Corporis Christi. — Miss. Rom.

6) Zu S. Thomas Aquinas. CCXXXIX. Pange lingua gloriosi corporis mysterium. und CCXL. Sacris sollemniis iuncta sint gaudia. bei Daniel, Thesaur. hymnol. T. I. p. 251 sq. und 252 sq. — Vgl. die Kirchenlieder Nro. 1, S. 191 f. und Nro. 2, S. 193 f. oben nebst den zugehörigen Noten.

Nach Nakatenus Vorgang (Coel. Palmet., Colon. 1723. p. 258 sq., Mogunt. 1826. p. 161 sq., Mechlin. 1854. p. 212 sq.). Die Befehlung bei ihm, an deren Stelle im deutschen Texte eine frei gedichtete Schlußstr. getreten ist, wurde — an anderer Stelle — auch übersetzt und lautet darnach:

Meiner Tagsgebete Kranz, Herr, dein Lob zu mehren,
Frommer Jesu, opfr' ich auf, dir zu Preis und Ehren:
Dein Frohnleichnam stärke mich zu dem letzten Streite;
Laß mich sein genießen dort in des Himmels Freude.

Has horas canonicas cum devotione
Dixi in memoriam tui, Iesu bone,
Corporis sanctissimi, pia ratione,
Fac ut illo perfruar in coeli regione.

7) Daniel, Thesaurus hymnolog. T. II. p. 131 sq., T. V. p. 59 sq.
Iacobus de Benedictis. CXXIV. Sequentia de Septem Doloribus Beatae Virginis. al.: De Compassione Beatae Virginis. al.: Planctus Beatae Virginis. — Missale Rom.

Stabat mater dolorosa.

Mone, Latein. Hymnen des Mittelalters. Bd. II. S. 147 ff.
446. Planctus b. Mariae.

Stabat mater dolorosa.

Rambach, Anthologie christl. Gesänge. Bd. I. S. 349 ff.
Iacoponus. Sequentia de septem doloribus Mariae virginis.

Stabat mater dolorosa.

Mone: „Für den Verfasser wird gewöhnlich Giacopone da Todi (starb 1306) angegeben, aber nach Benedict. XIV. de festis Iesu Christi. 2. c. 4. §. 5. p. 192. ist das Lied älter, denn er schreibt es dem Papste Innocenz III. zu, der 1216 starb. Da es verschiedene Texte desselben gibt, so können beide Angaben richtig seyn, die eine für die ursprüngliche Abfassung, die andere für die Ueberarbeitung."

Jakobus de Benedictis oder, wie er gewöhnlicher genannt wird, der sel. Jakopone da Todi, Franziskanerordens, starb 1306. Rambach, S. 348.

S. Stabat mater. Hymnus auf die Schmerzen der Maria u. s. f. Zweiter Beitrag zur Hymnologie, herausgeg. von Friedr. Gust. Lisco. Berlin 1843.

Hymni. In festo VII Dolorum B. M. V. Feria VI. post Dominic. Passionis. 1. Ad Vesper. 2. Ad Matut. 3. Ad Laudes. — Brev. Rom.

Sequentia. In missa Septem Dolorum B. Mariae Virginis. Feria sexta post Dominicam Passionis. — Miss. Rom.

8) Daniel, Thesaurus hymnolog. T. II. p. 103 sq., T. V. p. 110 sq.
Thomas de Celano. CXXIII. Prosa de Mortuis. vel: De Die Iudicii. vel: In Commemoratione Defunctorum. III. Missale Rom.

Dies irae, dies illa.

Rambach, Anthologie christl. Gesänge. Bd. I. S. 323 ff.
Sequentia in die omnium animarum.

Dies irae, dies illa.

Vgl. Mone, Latein. Hymnen des Mittelalters. Bd. I. S. 408 f.

Thomas von Celano, italienischer Minorite, in der Mitte des 13. Jahrh. lebend, gilt, jedoch nicht unwidersprochen, für den Verf. dieser Sequenz. Rambach, S. 321 ff. — Daß ein Italiener der Verf. sey, hat neuerdings Mone a. a. O. mit guten Gründen dargethan.

S. Dies irae. Hymnus auf das Weltgericht. Als Beitrag zur Hymnologie herausgeg. von F. G. Lisco. Berlin. 1840.

Der vorstehenden Uebersetzung liegt die von A. W. Schlegel zu Grunde. Dieselbe erschien zuerst im J. 1802 in dem von ihm und L. Tieck zu Tübingen veröffent-

lichten Musenalmanach und findet sich in A. W. v. Schlegel's sämmtlichen Werken, herausgeg. von Ed. Böcking. Leipzig. 1846. Bd. III. S. 191 ff.
Sequentia. In Missis pro Defunctis. In Commemoratione omnium fidelium Defunctorum. D. II Novembr. et in aliis Missis pro Def. — Miss. Rom.

9) Daniel, Thesaurus hymnolog. T. I. p. 235., T. IV. p. 175.
Hymni ἀδέσποτοι circa Saec. X.—XIII. conditi. CCXI. Hymnus de Epiphania.
Nuntium vobis fero de supernis.
Iod. Clichtoveus. Elucidatorium ecclesiasticum. Lib. I. fol. 24.
In epiphania domini, ad completorium.
Nuntium vobis fero de supernis.
Mit einer doxologischen Schlußstrophe.
G. Fabricius. Poetar. veterum ecclesiasticor. Opera christiana. p. 792.
De nativitate Christi.
Nuntium vobis fero de supernis.
Clichtoveus gibt keinen Verf. an. — G. Fabricius: Auctoris incerti. — Königsfeld legt den Hymnus Gregor dem Gr. bei ohne Angabe von Gründen.

10) Daniel, Thesaurus hymnolog. T. I. p. 235 sq., T. IV. p. 218.
Hymni ἀδέσποτοι circa Saec. X.—XIII. conditi. CCXIV. Hymnus Quadragesimalis ad Laudes.
Libri vet. Iam Christe, sol iustitiae.
Brev. Rom. O sol salutis, intimis.
Mone, Latein. Hymnen des Mittelalters. Bd. I. S. 91 f.
69. Dominica I quadragesimae, ad laudes.
Iam Christe, sol iustitiae.
G. Fabricius, p. 807.: Iam Christe etc. ohne Angabe des Verf. — Signoretti schreibt diesen Hymnus dem h. Ambrosius, — Bonsi dem h. Gregorius zu. — Mone: „Der Zusammenhang mit dieser Anschauungsweise" (der religiösen Betrachtung der Natur schon bei den frühesten christl. Dichtern wie Prudentius und prosaischen Schriftstellern wie Ambrosius und in den Präfationen alter Messen) „bestätigt das Alter des obigen Liedes." Näher thut das Verhältniß der Beobachtung von Quantität und Reim nebeneinander dar, daß „man es wol nicht vor das 6. Jahrh. setzen darf."
Hymnus. A Dominica 1 Quadrag. usque ad Sabbat. ante Dominic. Passion. inclus. Ad Laudes. — Brev. Rom.

11) Daniel, Thesaurus hymnolog. T. I. p. 239 sq., T. IV. p. 193 sq.
Hymni ἀδέσποτοι circa Saec. X.—XIII. conditi. CCXIX. Hymnus in Dedicatione Ecclesiae.
Libri vet. Urbs beata Hirusalem, dicta pacis visio.
Brev. Rom. Coelestis urbs Ierusalem.
Mone, Latein. Hymnen des Mittelalters. Bd. I. S. 319 ff.
251. In dedicatione ecclesiae et anniversario eius. hymnus.
Urbs beata Ierusálem, dicta pacis visio.
Rambach, Anthologie christl. Gesänge. Bd. I. S. 179 ff.
Bonsi und Signoretti schreiben diesen Hymnus dem h. Ambrosius, der Letztere dessen Umarbeitung in die Form des heutigen röm. Breviers dem Papst Urban dem VIII. zu. — Mone: „Er gehört in das 6. oder 7. Jahrh." — Vgl. Rambach, S. 156 ff.

12) Daniel, Thesaurus hymnolog. T. I. p. 239 sq., T. IV. p. 193 sq.
Hymni ἀδέσποτοι circa Saec. X.—XIII. conditi. CCXIX. Hymnus in Dedicatione Ecclesiae.
Libri vet. Urbs beata Hirusalem, dicta pacis visio.
Brev. Rom. Coelestis urbs Ierusalem.
Mone, Latein. Hymnen des Mittelalters. Bd. I. S. 319 ff.
251. In dedicatione ecclesiae et anniversario eius. hymnus.
Urbs beata Ierusalem, dicta pacis visio.
Rambach, Anthologie christl. Gesänge. Bd. I. S. 179 ff.
Bonsi und Signoretti schreiben diesen Hymnus dem h. Ambrosius zu. Signoretti bemerkt, „che fù composto da Sant' Ambrogio e da Urbano VIII. reso più elegante con alcune mutazioni dell' antico, che principia: Urbs Ierusalem

beata etc." — Mone: „Er gehört in das 6. oder 7. Jahrh." — Vgl. Rambach, S. 156 ff.
Hymni. In Commem. Dedicationis Ecclesiae. 1. Ad Vesper. et Matut. 2. Ad Laudes. — Brev. Rom.

13) Daniel, Thesaurus hymnolog. T. I. p. 243 sq., T. IV. p. 164.
Hymni ἀδέσποτοι circa Saec. X. — XIII. conditi. CCXXVI. De Apostolis Petro et Paulo.

Felix per omnes festum mundi cardines.

Die 3 in's röm. Brevier aufgenommenen Strophen finden sich bei Daniel folgendermaßen angegeben:
Str. 4. Libri vet. Petrus beatus catenarum laqueos.
Brev. Rom. Miris modis repente liber ferrea.
Str. 5. Libri vet. Quodcunque vinclis super terram strinxerit.
Brev. Rom. Quodcunque in orbe nexibus revinxeris.
Str. 9. Libri vet. Gloria Deo per immensa saecula.
Brev. Rom. Patri perenne sit per aevum gloria.
Die anderen Str. kommen bei Daniel nicht in doppelter Form vor.
Signoretti schreibt diesen Hymnus der Elpis, Gemahlin des Severinus Boethius, die Umarbeitung der in's Brevier aufgenommenen Strophen aber dem P. Urban dem VIII. zu. Er bemerkt: „Notisi che il detto Inno nell' Innario del cardinal Tommasi è attribuito ad altro autore, ma si dee più tosto attribuire ad Elpide, come apparisce dall' erudita nota, che trovasi nel Boezio del Comino di Padova, 1721, che registra tutto l' intero inno." — Bonsi: „Di Paolino." — Daniel: „Plurimi S. Paulinum carminis auctorem existimant."

14) Daniel, Thesaurus hymnolog., T. I. p. 247.
Hymni ἀδέσποτοι circa Saec. X. — XIII. conditi. CCXXXII. De Communi Apostolorum.
Libri vet. Exultet coelum laudibus.
Brev. Rom. Exultet orbis gaudiis.
Mone, Latein. Hymnen des Mittelalters. Bd. III. S. 59.
663. Apostolorum, ad vesp. hymnus.

Exultet coelum laudibus.

Bonsi schreibt diesen Hymnus dem h. Ambrosius zu. — Signoretti einem unbekannten Verf., die Umbildung desselben aber Urban dem VIII. — Mone erwähnt des Verf. nicht.
Hymnus. In festo S. Ioannis Ap. et Ev. Ad Laudes. In Communi Apostolor. et Evangelistar. Ad Vesper et Laudes. — Brev. Rom.

15) Daniel, Thesaurus hymnolog. T. I. p. 247 sq., T. IV. p. 138.
Hymni ἀδέσποτοι circa Saec. X.—XIII. conditi. CCXXXIV. De Communi unius Martyris.

Martyr Dei qui unicum.

Dieß der Text der Libri vet., zu dem jetzt an der zweiten Stelle der des röm. Breviers getreten ist:

Invicte martyr unicum.

Als Verf. des Hymnus nennt Bonsi den h. Ambrosius. — Signoretti: „Non è noto precisamente l' autore di quest' inno, ma viene da alcuni attribuito a S. Gregorio Magno. L' antico Inno principia: Martyr Dei, qui unicum."
Hymnus. In Communi unius Martyris. In festo S. Stephani Protomart. Ad Laudes. — Brev. Rom.

16) Daniel, Thesaurus hymnolog. T. I p. 248., T. IV. p. 139.
Hymni ἀδέσποτοι circa Saec. X. — XIII. conditi. CCXXXV. De Communi plurimorum Martyrum.
Libri vet. }
Brev. Rom. } Rex gloriose martyrum.
So durch Vereinigung der beiden Stellen, deren zweite den Text des heutigen röm. Brev. nachträgt, den die erste vermissen ließ.
Mone, Latein. Hymnen des Mittelalters. Bd. III. S. 143.
732. De martyribus. ad vesperas.

Rex gloriose martyrum.

G. Fabricius, p. 802., gibt keinen Verf. dieses Hymnus an. — Bonsi bemerkt, er sey von unbekanntem Verf. — Signoretti schreibt ihn dem h. Gregor zu. — Mone: Er gehöre „wahrscheinlich noch in das 6. Jahrh."

Hymnus. In Communi plur. Martyrum. Ad Laudes. — Brev. Rom.

Der Text des röm. Brevieres, statt dessen hier ein älterer abgedruckt wurde, lautet ohne die doxol. Schlußstr., welche bei beiden dieselbe ist, wie folgt:

Rex gloriose martyrum,
Corona confitentium,
Qui respuentes terrea
Perducis ad coelestia.

Aurem benignam protinus
Intende nostris vocibus:
Trophaea sacra pangimus;
Ignosce quod deliquimus.

Tu vincis inter martyres
Parcisque confessoribus:
Tu vince nostra crimina,
Largitor indulgentiae.

17) Daniel, Thesaurus hymnolog. T. I. p. 248 sq., T. IV. p. 371.
Hymni ἀδέσποτοι circa Saec. X.—XIII. conditi. CCXXXVI. De Confessoribus.
Libri vet. Iste confessor domini sacratus.
Brev. Rom. Iste confessor domini, colentes.
Bonsi schreibt diesen Hymnus dem h. Ambrosius zu. — Signoretti bemerkt, er sey von unbekanntem Verf., die Umarbeitung aber von Urban dem VIII.
Hymnus. In Communi Confessor. Pontif. In Comm. Confess. non Pontif. Ad Vesper. et Matut. — Brev. Rom.

18) Daniel, Thesaurus hymnolog. T. I. p. 249 sq., T. IV. p. 369.
Hymni ἀδέσποτοι circa Saec. X.—XIII. conditi. CCXXXVII. De Confessore Pontifice.
Iesu, redemptor omnium, Perpes.
Bonsi und Signoretti schreiben diesen Hymnus einem ungewissen Verf. zu.
Hymnus. In Communi Confessor. Pontif. Ad Laudes. — Brev. Rom.

19) Daniel, Thesaurus hymnolog. T. I. p. 250 sq., T. IV. p. 140, 368.
Hymni ἀδέσποτοι circa Saec. X.—XIII. conditi. CCXXXVIII. De Virginibus.
Libri vet. / Brev. Rom. } Virginis proles opifexque matris.
Str. 4. Libri vet. Huius obtentu Deus alme nostris.
Brev. Rom. Huius oratu Deus alme nobis.
Nach Signoretti von unbekanntem Verf. — Nach Bonsi vom h. Ambrosius.
Hymnus. In Communi Virgin. Ad Matut. Si sancta fuerit virgo tantum et non martyr, omittuntur vers. 2. et 3., mutato fine vers. 1. — Brev. Rom.

20) Daniel, Thesaurus hymnolog. T. II. p. 95 sq., T. V. p. 58.
Sequentiae circa Saeculum XII. vel XIII. compositae. CXX. Sequentia Paschalis.
Victimae paschali laudes immolent Christiani.
Rambach, Anthol. christl. Ges. Bd. I. S. 248. glaubt diese Sequenz schon dem 11. Jahrh. angehörig. — Daniel setzt sie erst in das 12. oder 13. Jahrh.
Sequentia. In Missa de Resurrectione Domini. — Miss. Rom.

21) De S. Carolo Magno rege Francorum et imperatore romano — Aquisgrani. — Handschriftlich.
Urbs Aquensis, urbs regalis.
Daniel, Thesaurus hymnolog. T. V. p. 235 sq.
Index Sequentiarum. 475. De S. Carolo Magno.
Urbs Aquensis, urbs regalis.
Mone, Latein. Hymnen des Mittelalters. Bd. III. S. 347 ff.
982. Sequentia de s. Karolo imp.
Urbs Aquensis, urbs regalis.
Dazu bemerkt Mone: „Eine Abschrift, die ich von Freundeshand erhielt und die aus Achen herrührt, läßt die Verse 7—18, 22—27, 34—42 aus." S. 348. — Ganz die gleiche hat ohne Zweifel dem Verf. dieses Werkes vorgelegen. Seine Uebersetzung und im Anschluß an diese der hier mitgetheilte latein. Text enthalten nur die Zeilen 1—6, 19—21, 28—33, 43—60 der von Mone und Daniel gleichlautend gegebenen Sequenz.

Eine ähnliche, zum Theil mit obiger übereinstimmende Sequenz von Zürich Urbs Thuregum, urbs famosa u. s. f. findet sich in dem Officium de S. Carolo Saec. XII. anno 1166. in Henr. Canisii Lection. antiq. ed. Basnage. T. III. part. II. p. 208.

Sie „wurde auch für die Domkirche zu Frankfurt übernommen und daher V. 1. so verändert: Frankenfordensis urbs regalis, wo des Verses wegen Francfordensis zu lesen ist." Mone, S. 348.

Viertes Buch.

---

1) Daniel, Thesaurus hymnolog. T. II. p. 372 sq., T. IV. p. 237 sq.
Appendix. LXIV. S. Casimiri Hymnus de Beata Virgine.
Omni die dic Mariae mea laudes anima.
Mone, Latein. Hymnen des Mittelalters. Bd. II. S. 258 ff.
504. Psalterium Mariae. — Marienpsalter. XVII. Soliloquium soliloquiorum s. Thomae de Aquino ord. praed.
Omni die dic Mariae laudes mea anima.
Mone stellt die Autorschaft des h. Casimir zu diesem Hymnus entschieden in Abrede. Dieser habe nur, wie Andere auch, einen Theil des viel älteren und viel größeren Gedichtes, das Mone aus einer um 100 J. früheren Reichenauer Hs. des 14. Jahrh. mittheilt und dessen innere und histor. Einheit er mit guten Gründen darlegt, zu seiner Privatandacht ausgewählt und so liebgewonnen, daß ihm eine Abschrift davon in's Grab mitgegeben wurde, wornach dann der Abdruck bei den Bollandisten (Acta SS., Mart. I. 343, 357.) gemacht worden und sammt deren Annahme, der Heilige sey selbst der Verf., von da in Daniel's Thesaurus übergegangen sey.
Der h. Casimir, Sohn Casimir's des IV., Königs von Polen und Großherzogs von Lithauen, starb, 24 Jahre alt, am 4. März 1483, nach Mone 1484.

2) Daniel, Thesaurus hymnolog. T. I. p. 256 sq., T. IV. p. 369.
Hymni ecclesiastici, qui in Breviariis Saec. XIV. et XV. reperiuntur. a) Hymni ὁμοιοτελεύτων expertes. CCXLIII. De Omnibus Sanctis.
Libri vet. Christe, redemptor omnium, Conserva.
Brev. Rom. Placare Christe servulis.
Mone, Latein. Hymnen des Mittelalters. Bd. III S. 27.
635. Omnium sanctorum.
Christe, redemtor omnium, Conserva.
Signoretti schreibt diesen Hymnus dem h. Ambrosius, seine Ueberarbeitung P. Urban dem VIII. zu. — Bonfi nennt Rabanus Maurus als Verf. — Mone: Das Lied „gehört in die Zeit, wo die Moslemin anfingen, die europäischen Küsten des Mittelmeers zu überfallen." Die älteste der von ihm verglichenen Hss. ist eine zu St. Peter in Salzburg aus dem 12. Jahrh.
Hymnus. In festo omnium Sanctorum. D. I Novembr. Ad Vesper. et Matut. — Brev. Rom.

3) Daniel, Thesaurus hymnolog. T. I. p. 297 sq., T. IV. p. 176.
Hymni ecclesiastici qui in Breviariis Saec. XIV. et XV. reperiuntur. b) Hymni in ὁμοιοτέλευτα constanter desinentes. CCCXCVI. De Omnibus Sanctis.
Libri vet. Iesu salvator saeculi.
Brev. Rom. Salutis aeternae dator.
Signoretti: Der Hymnus sey von unbekanntem Verf., Urban der VIII. habe ihn umgebildet. — Bonfi schreibt ihn Rabanus Maurus zu.
Hymnus. In festo omnium Sanctorum. D. I Novembr. Ad Laudes. — Brev. Rom.

4. 5) Daniel, Thesaurus hymnolog. T. II. p. 319.
Canticorum et antiphonarum delectus. X. XI. De Beata Virgine.
A. Libri vet. / Brev. Rom. } Ave regina coelorum.
B. Regina coeli laetare, Alleluia.

6) Daniel, Thesaurus hymnolog. T. I. p. 33 sq., T. IV. p. 54 sq.
S. Ambrosius et Ambrosiani. XXIII. Hymnus ad Completorium.
Christe, qui lux es et dies.
Mone, Latein. Hymnen des Mittelalters. Bd. I. S. 92 f.
70. In quadragesima per duas hebdomadas, ad completorium.
Christe, qui lux es et dies.
Die mitgetheilte Str. 2 zum Segen „Gott, der du unser Schirmer bist — Defensor noster, adspice" ist die 5. dieses Hymnus.
Mone setzt den Hymnus nicht vor das 7 Jahrh., schon vor seine Abfassung jedoch die „sehr schöne und alte Melodie" zu unserem Gesang zum Segen.

8) Zu Hymni ecclesiastici, qui in Breviariis Saec. XIV. et XV. reperiuntur. CCXLIII. Placare Christe servulis. und CCCXCVI. Salutis aeternae dator. bei Daniel, Thesaur. hymnol. T. I. p. 256 sq. und 297 sq., T. IV. p. 369. und p. 176. — Vgl. die Kirchenlieder Nr. 2, S. 247 f. und Nr. 3, S. 249 f. oben nebst den zugehörigen Noten.
Verf. dieses aus den genannten zwei Hymnen des röm. Breviers mit Abänderungen und Zusätzen gebildeten Liedes ist nach Ausweis einer eigenhändigen Notiz des sel. Raths Schlosser in einem zu dessen literar. Nachlaß gehörigen Heftchen „Bearbeitungen lateinischer Hymnen und geistlicher Lieder und Gedichte. In ursprünglicher später berichtigter Form. Zur Erinnerung. J. 1802 bis J. 1845." er selbst. Es entstand hiernach nebst seiner Verdeutschung im J. 1842 und wurde der latein. Text ohne diese noch desselben Jahres in dem oben (Note 12 zum 2. Buche) genannten Heftchen „Hymni-Inni-Canzoncine e Poesie minori", S. 8 ff., den Freunden im Drucke mitgetheilt.
Es ist versäumt worden, diesen latein. Text der Uebertragung beizugeben. Er lautet:

Placare, Christe, servulis,
Quibus patris clementiam
Tuae ad tribunal gratiae
Patrona virgo postulat.

Et vos beata per novem
Distincta gyros agmina,
Antiqua cum praesentibus,
Futura damna pellite.

Patrumque coetus inclyte,
Apud severum iudicem
Veris reorum fletibus
Exposcite indulgentiam.

Et vos, qui mente provida
Fatorum arcana panditis,
Vatum cohors, supplicibus
Vestris favete precibus.

Baptista Christi praevius
Summique coeli claviger
Cum ceteris apostolis
Nexus resolvant criminum.

Victrix caterva militum,
Vos purpurati martyres,
Favete votis exsulum,
Vocate nos in patriam.

Insignis doctorum cohors,
Et candidati praemio
Confessionis, precibus
Nostros reatus abluant.

Vos, monachorum et agmina,
Et quos eremus incolas
Transmisit astris, coelitum
Locate nos in sedibus.

Et vos praeclara, virgines,
Chorea casta, candidis
Splendens coronis, gaudia
Nobis beata exposcite.

Auferte gentem perfidam
Credentium de finibus,
Ut unus omnes unicum
Ovile nos pastor regat.

Quicunque in alta siderum
Regnatis aula principes,
Favete votis supplicum,
Qui dona coeli flagitant.

Deo patri sit gloria,
Natoque patris unico,
Sancto simul paraclito,
In sempiterna saecula. Amen.

9) Daniel, Thesaurus hymnolog. T. I. p. 337 sq., T. IV. p. 223 sq.
Carmina sacra, quae in Breviariorum ordinem non redacta, privato consilio ad sacra obeunda adhibita sunt. CCCCLXXXIII. De passione Domini.
Patris sapientia, veritas divina.
Mone, Latein. Hymnen des Mittelalters. Bd. I S. 106 ff.

82. Horae canonicae salvatoris.
Patris sapientia, veritas divina.
Rambach, Anthologie christl. Gesänge. Bd. I. S. 356 ff.
Canticum de passione Domini.
Patris sapientia, veritas divina.
Rambach setzt diesen „anonymen“ Gesang in's 14. Jahrh. S. 348, 353 ff. — Nach Mone wird er von verschiedenen Hss. bald Benedikt dem XII. (1334—1342), bald dessen Vorgänger Johannes dem XXII. (1316—1334) oder einem Bischof Egidius zu des Letzteren Zeiten zugeschrieben. Doch seyen diese Angaben nicht von Gewicht. S. 107 f.

10) Daniel, Thesaurus hymnolog. T. I. p. 344.
Carmina sacra, quae in Breviariorum ordinem non redacta, privato consilio ad sacra obeunda adhibita sunt. CCCCXCIV. De Spiritu Sancto.
Nobis sancti spiritus gratia sit data.
Daniel gibt nur noch die zweite Zeile und bricht dann ab.
Heures a lusaige de Rome etc. Paris. Guillaume Eustache. 1517, le XX. jour de septembre. Bog. d. Bl. IV. S. 2., d. VII. 2, e. II. 2., e. V. 2., f. I. 1., f. V. 1., f. VIII. 1 und 2.
Nobis sancti spiritus gratia sit data.
Mone, Latein. Hymnen des Mittelalters. Bd. I. S. 249 ff.
191. Horae canonicae de spiritu sancto.
Nobis sancti spiritus gratia sit data.
Von dem angeführten alten französischen Drucke ist nach handschriftlicher Angabe des sel. Raths Schlosser der latein. Text ausgeschrieben, welcher seiner Uebertragung zu Grunde lag und hier unterstellt wurde. Mit Ausnahme einiger orthographischen Neuerungen und eines Druckfehlers in Z. 4 der 2. Str., wo coelis statt coelos zu lesen ist, lautet er dem nachträglich aufgefundenen und verglichenen Original wörtlich gleich. Von demselben weicht an vielen Stellen mehr oder minder beträchtlich derjenige ab, den Mone a. a. O. aus Hss. des 14. und 15. Jahrh. hat abdrucken lassen.
Nach Mone wird dieses Lied in den Hss. wechselnd Johannes dem XXII. (1316—1334) und dessen Nachfolger Benedikt dem XII. (1334—1342) zugeschrieben.

11) Daniel, Thesaurus hymnolog. T. I. p. 341, T. II. p. 232., T. IV. p. 222., T. V. p. 158.
Carmina sacra, quae in Breviariorum ordinem non redacta privato consilio ad sacra obeunda adhibita sunt — (quae iam ante saeculum decimum sextum cantata esse constat) —. CCCCLXXXIX. De facie Domini.
Salve sancta facies nostri redemptoris.
Mone, Latein. Hymnen des Mittelalters. Bd. I. S. 155 f.
119. Ad faciem salvatoris.
Salve sancta facies Nostri redemptoris.
Ders. ebenda. Bd. I. S. 156 ff.
120. Oratio de facie salvatoris.
Salve sancta facies Nostri redemptoris.
Die vormals Salem'sche Hs. der Heidelberger Universitätsbibliothek, in welcher sich dieses Lied mit Ausnahme der vorletzten Z. der letzten Str. Ut nobis etc. auch findet und deren die 1. Aufl. dieses Werkes hier gedenkt, ist mittlerweile von Mone verglichen worden.

12) Mone, Latein. Hymnen des Mittelalters. Bd. I. S. 153 f.
116. Ad faciem salvatoris.
Ave facies praeclara.
Wird von der Reichenauer Pap.-Hs. des 14.—15. Jahrh., aus der Mone es gibt, dem P. Innocenz dem IV. (1243—1254) zugeschrieben.
Nach Mone geht das Lied nicht „auf das Bild der h. Veronika“, d. h. das Bild des lebendigen Christus, welches auf dem Leidenswege des Herrn in das Schweißtuch abgedrückt worden ist, das ihm die fromme Frau darreichte; sondern es gehört zu der Klasse derjenigen Lieder über das Angesicht Christi, welche, in dreizeiligen Str. geschrieben, das Antlitz des todten Christus verstehen, das wie das Ecce homo *compassion*, *compassionis norma*, genannt wurde, und denen in der

bildenden Kunst die alten Bilder des todten Christus entsprechen, die mit dunklem oder schwärzlichem Antlitz gemalt sind. — Dafür spricht, außer dem Zutreffen mit der von Mone aus der Erfahrung gezogenen allgemeinen Regel betreffs des Strophenbaues und außer dem Erscheinen des technischen compassionis norma in unserem Liede, auch der Umstand, daß gleich die erste Str. das Antlitz Christi als jenes anredet, das „bleich am Kreuze ward im Dulden — quae in sancta crucis ara facta eras pallida."

Die Uebersetzung ist von Herrn Geh. Kirchenrath C. Ullmann zu Karlsruhe, der am 8. Aug. 1845 dem sel. Rath Schlosser darüber schrieb: „Zu meinem Bedauern habe ich nur die deutsche Uebersetzung auftreiben können, die ich vor Jahrzehnten gemacht habe. Da mir das latein. Original nicht zu Handen ist, kann ich nicht einmal die Mängel ausbessern, die ich nun in der Uebersetzung wahrnehme." Der Urtext blieb auch dem sel. Rath Schlosser unbekannt.

13) Daniel, Thesaurus hymnolog. T. I. p. 345.

Carmina sacra, quae in Breviariorum ordinem non redacta privato consilio ad sacra obeunda adhibita sunt (et quidem iam ante saec. XVI. cantata, cf. not. *) p. 327.). CCCCXCVIII. Ad Communionem.

Anima Christi sanctifica me.

Rambach, Anthologie christl. Gesänge. Bd. I. S. 360.

Precatio in coena Domini.

Anima Christi sanctifica me.

Wird nicht selten, aber mit Unrecht, dem h. Ignatius von Loyola zugeschrieben. Dieser, geb. 1491, starb 1556 (de Backer, Bibl. des écriv. de la comp. de Jésus, sér. V. p 447.). Er ist entschieden nicht der Verf. Wie die Bollandisten (Acta SS, Jul. VII. 531 E) berichten, stellt der Uebersetzer von des Jesuiten Daniel Bartoli Della vita e dell' Istituto de S. Ignazio libri cinque (erschienen zuerst in Rom 1650) in's Lateinische, der Jesuit Louis Janin (die Uebersetzung erschien zuerst in Lyon 1665), die Urheberschaft des h. Ignatius ausdrücklich in Abrede und erzählt, er habe dieses Gebet in einem Buche gelesen, zu Lyon schon im J. 1499, also zu einer Zeit gedruckt, da Ignatius erst 8 Jahre zählte; überdieß habe sich eine Ablaßverleihung von einem Papst Bonifazius dabei befunden: auch der letzte Papst dieses Namens aber (der IX., reg. von 1389 bis 1404) sey ja ein volles Jahrhundert früher als Ignatius. — So schreibt auch Rambach, Bd. I. S. 354: „Kommt schon in Andachtsbüchern des 15. Jahrh. vor." — Veranlassung des Irrthums, als sey der h. Ignatius der Verf., mag der Umstand gewesen sein, daß er dieses Gebet besonders liebte und bei jeder Gelegenheit sich seiner bediente, auch wohl Anderen es empfahl; wie es denn auch den Ausgaben seiner Exercitia spiritualia (geschrieben in span. Sprache, aber zuerst gedruckt in der lat. Uebersetzung des P. Andreas des Freux — Frusius — zu Rom 1548; die Ges. Jesu hatte dieselbe als versio vulgata der geistl. Uebungen ihres Stifters adoptirt und hat sie als solche bis heute in unverbrüchlichen Ehren gehalten; auf Geheiß der 5. General.-Congreg. mit dem span. Autograph verglichen, fand man einige Verbesserungen vorzunehmen, und die Ausgaben seit 1596 enthalten dieselben, doch nur zusätzlich, „ne vulgata editio, ob reverentiam quae illi merito debetur, mutari videretur"; dazu kommen seit 1835, veranstaltet von dem letztverstorbenen General der Ges., P. Roothaan, Vulgatausgaben „cum versione literali ex autographo Hispanico"; dieses erschien erst 1615 zu Rom im Druck, zuletzt 1837 ebenda unter der Obsorge des gen. Generals) meist vorgedruckt steht. S. B. P. Ign. de Loy., Exerc. spirit., Mussipont. 1605, p. 2.; Rom. 1606, post tit.; Rom. 1753, p. 2.; Ratisbon. 1855, p. 38. — In der von Jos. Laurent, Joh. Friedr. Heinr. Schlosser und Ed. Steinle veranstalteten Ausg. von Wilh. Nakatenus, Himml. Palmgärtlein, Düsseldorf s. a. (1843; über die Verunstaltungen der Schlosser'schen Hymnen-Uebertragungen in den spätern Aufl. vgl. Wiener Kathol. Literatur-Zeitung, 31. Oct. 1859, VI. Jahrg. Nr. 44. S. 346 f.), S. 277. heißt es darum auch: „Andächtiges Gebetlein, welches der h. Ignatius viel zu beten pflegte." Und der bekannte Bollandist P. Vanhecke im Collége S. Michel zu Brüssel drückt sich in einem Briefe vom 25. April d. J. darüber so aus: „On attribue souvent ces prières à de saints personnages parce

qu'ils les ont rendu populaires. Vous en avez un exemple dans ‚Anima Christi'."

In orationibus dicendis post celebrationem Missae. — Brev. Rom.

14) Daniel, Thesaurus hymnolog. T. I. p. 347 sq

Carmina sacra, quae in Breviariorum ordinem non redacta privato consilio ad sacra obeunda adhibita sunt. DI. De septem Doloribus Mariae.

Ave dulcis mater Christi, Quae dolebas corde tristi.

15) Daniel, Thesaurus hymnolog T. II. p. 326.

Canticorum et antiphonarum delectus. XIII. De Beata Virgine.

Inviolata, integra et casta es, Maria.

Aus den Heures a Lusage de Lengres etc. Imprimé à Troyes chez Jean le coq. s. a. Daniel, ibid. T. II. p. 326., T. I. p. XIV sq.

Mone, Latein. Hymnen des Mittelalters. Bd. II. S. 435.

614. De s. Maria, prosa.

Inviolata, intacta Et casta es, Maria.

Aus einer Hs. des 15. Jahrh. von S. Peter, zu Karlsruhe. Dazu bemerkt Mone: „In den italiänischen Kirchen trifft man dieses Lied häufig gedruckt an als Hymnus."

16) Daniel, Thesaurus hymnolog. T. II p. 335.

Appendix. I. Oratio ad Deum.

O Deus, ego amo te, Nam prior tu amasti me.

Dieser Appendix enthält auch, nach Prolegg T. II. p. VII., „delectum carminum, quae post restaurationem sacrorum in ecclesia romana nata sunt."

Findet sich häufig als „Liebesseufzer, Anmuthung des h. Ignatius von Loyola." Dieser, geb. 1491 auf Schloß Loyola am Nordabhange der Cantabrischen Berge, nahe bei dem Städtchen Azpeytia in der Prov. Guipuscoa, einer der 3 Vascongadas, Gründer des Ordens der Regular-Kleriker von der Gesellschaft Jesu, starb den 31. Juli 1556 zu Rom, heiliggesprochen von P. Gregor dem XV. im J. 1622. Vgl. Nic. Antonius, Bibl. Hisp. nova, T. I. p. 624; de Backer, Bibl. des écriv. de la C. de Jés, sér. V. p 447 ss, sér. VII. p. 294 ss. — Die Gebet- und Gesangbücher der Jesuiten enthalten solcher Liebesseufzer, je unter dem Namen eines ihrer hervorragendsten Heiligen, noch mehrere; vgl. z. B. Nr. 17 hiernach; und andere Andachtsbücher und Sammelwerke haben sie von da aufgenommen und weiter verbreitet. Wohl keiner derselben rührt unmittelbar von dem Heiligen her, dessen Namen er trägt; vielmehr scheinen alle erst später innerhalb des Ordens in diese Persönlichkeiten hinein gedichtet zu sein, durchgängig vielleicht mit Zugrundlegung authentischer oder dafür gehaltener Aeußerungen derselben, welche in prägnanter Weise den Stempel individueller Charakteristik trugen. So ist bei dem gegenwärtigen der enge Zusammenhang der Art unverkennbar, in welchem er mit dem bekannten Gebete in den geistlichen Uebungen des h. Ignatius steht (Contemplatio ad amorem spiritualem in nobis excitandum am Schluß der 4. Woche; Punctum primum: „.... haud sane dubium, quin mea omnia offerre debeam, ac meipsum cum summo affectu, et verbis huiuscemodi, vel similibus"): „Suscipe Domine universam meam libertatem. Accipe memoriam, intellectum, atque voluntatem omnem. Quicquid habeo, vel possideo, mihi largitus es: id tibi totum restituo, ac tuae prorsus voluntati trado gubernandum. Amorem tui solum cum gratia tua mihi dones, et dives sum satis, nec aliud quicquam ultra posco." S. B. P. Ign. de Loy., Exerc. spirit., Mussipont. 1605 p. 152., Rom. 1606. p 88., Ratisbon. 1855, p. 310 s. Der h. Ign. hat seine geistl. Uebungen in span. Sprache geschrieben, die Gesellschaft aber die lat. Uebersetzung derselben durch P. Andreas des Freux (Frusius) adoptirt, welche noch bei Lebzeiten des Hl., 1548, zum ersten Male gedruckt wurde; die Ausgaben seit 1596 enthalten zusätzliche Berichtigungen nach dem span. Autograph und gutgeheißen von der 5. General-Congregation des Ordens, welcher die Genauigkeit der Reproduktionen überwacht, ohne die Verwerthung des Urtextes für das möglichst erschöpfende Verständniß der lat. Vulgata im Sinne des h. Ign. zu verabsäumen; noch frisch im Gedächtniß sind die Bemühungen des letztverstorbenen Generals der Ges., P. Joh. Phil. Roothaan, denen man seit 1835 jene verdienstvollen

Ausgaben der versio vulgata mit den alten Verbesserungen, einer neuen fortlaufend dem Vulgattext correspondirenden Literalversion aus dem span. Autograph und reichen Noten verdankt. Dieß über unsern lat. Text. Das span. Original erschien erst 1615 zum ersten Mal im Drucke. Vgl. de Backer, l. c., sér. V. p 447 s., 631., sér. II. p. 208. — Die Zeit der Versifikation dürfte das 17. Jahrh. sein.

17) Daniel, Thesaurus hymnolog. T. II. p. 335 sq., T. IV. p. 347 sq. Appendix. II Oratio ad Deum.

O Deus, ego amo te. Nec amo te, ut salves me.

Dieser Appendix enthält auch, nach Prolegg. T. II. p. VII.: „delectum carminum, quae post restaurationem sacrorum in ecclesia romana nata sunt.“ Gewöhnlich heißt dieses Gebet „Liebesseufzer, Anmuthung des h. Franziskus Xaverius; Flammae amoris, Affectus amantis animae s. Francisci Xaverii.“ S. Federic. Morellus, Officium b Mar. v., *Λειτουργία τῆς ἀειπαρθένου Μαρίας*, Hymni graece translati etc., Paris. 1603, fol. l. VII. 2 ss. (etwa p. 194 ss.; das Exemplar, dessen ich mich bedienen kann, hat unter anderen Defekten auch den, daß durchgängig die Seitenzahlen weggeschnitten sind). Wilh. Nakatenus, Coel. Palmetum, Colon. 1679, p. 491.; und alle die zahllosen folgenden Ausg., unter den neuesten Mechlin. 1854, p. 42. Ders., himmlisch Palm-Gärtlein, Cöllen 1718, S. 448.; und alle folgenden Ausg.; namentl. die von Jos. Laurent, Joh. Friedr. Heinr. Schlosser und Ed. Steinle gemeinschaftlich veranstaltete, Düsseldorf s. a. (1843; über die Verunstaltungen der Schlosser'schen Hymnen-Uebertragungen in den späteren Aufl. vgl. Wiener Kathol. Literatur-Zeitung, 31. Oct. 1859, VI. Jahrg. Nr. 44. S. 346 f.), S. 189 f.; und die von Theod. Wollersheim, 2. Aufl., Köln 1851, S. 62. Cultus specialis s. Francisci Xav. im Anhang zu Vita et cultus s. Franc. Xav., Mogunt. 1714, p. 91 s.; und p. 151 ss. und 174 ss. des Hauptwerkes, wo eine poet. Umschreibung des O Deus etc. unter den „Preces et Aspirationes a s. Xav. concinnatae et eid. Sancto admod. usitatae“ steht, eine andere „Affectus Xaveriani Amoris“ heißt. S. Franciscus Xav. Moriens, sive Affect. animae Deum amant., Monach. 1724; ein kleines, zehnseit. Melodrama über das O Deus etc. Geistl. Psälterlein PP. Societ. Jesu, Cölln 1730, 1813, S. 232 f. Matth. Vogel, P. d. G. J., Lauretan. Wallfahrt, Mannh. 1754, S. 864. Heinr. Bone, Cantate! 2. Aufl. größere Ausg., Paderb. 1851, S. 128. Christ. Moufang, Officium div., 2. Aufl., Mainz 1854, S. 763 f. Joh. Nep. Stöger, a. d. G. J., die Liebe und Sprache uns. Mutter, Regensb. 1857, S. 289.: und viele andere Gebetbücher; ohne Ausnahme alle, welche überhaupt das Gebet mit Angabe eines Verf. enthalten. — Indessen stellt sich der Forschung die Autorschaft des h. Franz Xav. zu demselben doch als nur beziehungsweise von dem lat. Texte zu verstehen dar. Dieser nämlich soll nur die spätere „freie Paraphrase“ des bekannten span. Sonettes No me mueve, mi Dios, etc und blos darum nach dem h. Franz Xav. genannt sein, weil dieser der Dichter jenes Son. sey. Auch ohne die zahlreichen positiven Angaben dieser Beziehung zwischen beiden Texten, unterliegt zunächst die Möglichkeit keinem Zweifel, daß der eine die Imitation des anderen und beide nur Ein Gedicht sein können, und wohl auch die Wirklichkeit nicht, daß sie es seyen; ebensowenig widerspricht aber ferner eine aus der Sache selbst entnommene Erwägung dem, worin alle diese Angaben übereinstimmen: daß der span. Text das Original sey, der lat. die Uebertragung. Der Verfolg dieser Darlegung wird Gelegenheit bieten, diese Angaben einzeln anzuführen; man wird daraus auch sehen, wie Niemand, der das Original kennt, dem h. Franz Xav. die Uebertragung desselben in's Lat. zuschreibt: immer ist er nur Dichter des ersteren, oder — das ganze Gebet ist ihm fremd. Das Sonett nämlich ist ihm nichts weniger als einmüthig zugesprochen, und wird außer ihm auch noch dem h. Ignazius von Loyola und der h. Teresia von Jesus vindizirt. — Das warme Interesse, welches das lat. Gebetchen seit lange in den weitesten Kreisen, und neuerdings auch das span. Sonett gefunden hat; die Vergessenheit oder Geringachtung, welcher die alte noch nicht geschlichtete Controverse über den Dichter des letzteren verfallen zu sein scheint; und endlich die Seltenheit der Schriften,

in denen dieselbe geführt wurde und deren man zu ihrer Führung bedarf, mögen eine eingehendere Besprechung an dieser Stelle rechtfertigen. Zwar konnte ich das Material, worauf gestützt ich mir eine sichere Entscheidung hätte erlauben mögen, nicht gewinnen. Meine Bemühungen, außer der Bibliothek des Stifts Neuburg und anderen nicht unbedeutenden Privatbüchersammlungen, an den Universitätsbibl. zu Heidelberg, Freiburg, Bonn, Würzburg, München, der Staatsbibl. daselbst, der Seminar- und der Stadtbibl. zu Mainz, verschiedenen Bibl. — auch bei den Jesuiten — zu Köln, und der Schloßbibl. zu Aschaffenburg, in den Jesuitenkollegien S. Clément zu Metz und Stella matutina zu Feldkirch, desgl. bei dem bekannten Bollandisten P. Jos. Vanhecke im Collége S. Michel zu Brüssel, und weiterhin — haben nur einen theilweise guten Erfolg gehabt; „ni les ouvrages", schreibt mir der Letztgenannte am 25. Apr. d. J., „que j'ai pu consulter, ni les informations que j'ai prises auprès d'un de mes collégues qui a un grand fond de savoir, ajoutons encore tous les jours les investigations les plus minutieuses, n'ont pu amener aucun résultat." Dazu verbot mir die Vollendung des Druckes bis hierhin ein weiteres Suchen auf Wegen, die ich gerne noch betreten hätte, und drängte zum Abschluß. Ohne dem Gedanken an spätere Veröffentlichung etwaiger vollständiger Resultate, auf die ich bedacht sein werde, zu entsagen, wollte ich mich jedoch der Rechenschaft über das bis jetzt Erhobene hier darum nicht entziehen, weil es, auch da und dort mangelhaft wie es ist, der Mühe des Schreibens und Lesens nicht ganz unwerth erschien.

Der h. Franz Xaver, geb. den 7. April 1506 auf Schloß Javier am Fuße der Pyrenäen, wenige Stunden von Pamplona, der Hauptst. Navarra's, einer der 7 ersten Genossen des h. Ign. von Loy., der Apostel von Indien und Japan, starb den 2. Dez. 1552 auf der Insel Sancian, Chang-Tschuen-Chang, angesichts der Küste von China; heiliggesprochen von P. Gregor dem XV. im J. 1622. Vgl. Nicol. Antonius, Bibl. Hisp. nova, T. I. p. 498 s.; de Backer, Bibl. des écriv. de la C. de Jés., sér. VII. p. 407 ss. — Der h. Ignazius von Loyola, geb. 1491 auf Schloß Loyola am Nordabhange der Cantabrischen Berge, nahe bei dem Städtchen Azpeytia in der Prov. Guipuscoa, einer der 3 Vasgongadas, Gründer des Ordens der Regular-Kleriker von der Gesellschaft Jesu, starb den 31. Juli 1556 zu Rom; heiliggespr. von P. Greg. d. XV. im J. 1622. Vgl. Nicol. Antonius, l. c, T. I. p. 624.; de Backer, l. c., sér. V. p. 447 ss, sér. VII. p. 294 ss. — Die h. Teresia von Jesus, geb. den 28. März 1515 zu Avila in Altkastilien, Stifterin des Ordens der männl. und weibl. Carmeliten von der strengeren Observanz, die seraphische Jungfrau, starb den 4. Okt. 1582 zu Alba in Altkastilien (der folgende Tag, an dem man sie beisetzte, wurde in Folge der Kalenderverbesserung P. Gregor's des XIII mit Unterdrückung von 10 Daten, um die man hinter dem Stande der Sonne zurück war, als der 15. Okt. gezählt); heiliggespr. zugleich mit dem h. Ign. von Loy., dem h. Franz Xav., dem h. Phil. Neri und dem h. Isidor, Patron von Madrid, von P. Greg. d. XV. im J. 1622. Vgl. Nicol. Antonius, l. c., T. II. p. 295 ss.; L. Moréri, Le grand Dictionn. hist., Paris 1759, T. X. p. 133 s.

Kaum über den Anfang dieses Jahrh. hinauf scheint die Ansicht zu reichen, welche die h. Teresia für die Verf. des fragl. Son. hält. Spät und unversehens, ohne Begründung tritt sie auf; ein Gegner, soviel ich weiß, ist der Erste, der sie aus dem Leben in die Literatur zieht, nur um sie zu vernichten; aber sie taucht neuerdings empor; sie verlautbart in Italien, in Frankreich, in Deutschland; immer mehr gewinnt sie an Ausdehnung, immer häufiger kehrt sie wieder; und die Berufung auf die Vorgänger ist der einzige Beweis, mit dem jeder Spätere sie hinlänglich gestützt zu haben glaubt. Denn der Hinweis auf die so innige Uebereinstimmung von Geist und Inhalt dieses Son. mit dem ganzen Leben und den übrigen Schriften, speziell den unbestrittenen Gedichten, der h. Teresia, dem man wohl mündlich hin und her begegnet, muß doch Heiligen, wie Ignatius von Loy. und Franz Xav., gegenüber als zu wenig stringent sich erwiesen haben, als daß auch nur ein einziger Schriftsteller sich seiner als Beweismittel hätte bedienen mögen; und wenn einmal hervorgehoben wird, daß die Verneinung dieser Ansprüche „der näheren Begründung ermangele" und eben

so wenig die gegentheilige Behauptung sich dargethan finde: so hat man dabei nur übersehen, für's Erste, daß den Beweis zu erbringen hat wer behauptet, nicht primitiv wer das Behauptete einfach in Abrede stellt; und für's Andere, daß gegenüber den bisherigen „näheren Begründungen" der für die h. Teresia als Dichterin des Son. eintretenden Meinung die entgegenstehende Ansicht sich noch füglich auf ihren unbestreitbaren, gut 200 Jahre älteren Besitz wird berufen können, im Fall ihr auch wirklich jeder bessere, wenn auch nur Wahrscheinlichkeitserweis abginge. Es empfiehlt sich übrigens, die Allgemeinheit und die Unvordenklichkeit nachdrücklicher zu unterbrechen, als dieß seither geschehen. — Zuerst bin ich dieser Ansicht begegnet in des span. Exjesuiten Rochus Menchaca R. M., Epistolae s. Ign. Loy., Bonon. 1804 — mit neuem Titelbl. 1837 —, p. 229. nr. 217. Daselbst heißt es: „Vir a doctrina et humanitate singulari mihi carissimus, disceptatione mea (de rhythmo Hispanico, vulgo Soneto, de amore Dei, quem plures inscriptum cum s. Ignatio Loy. tum s. Francisco Xav. ediderunt; in R. M., S. Francisci Xav. Epistolar. omn. libri IV., Bonon. s. a., erschien 1795, T. II. a p. 506.) perlecta, me admonuit, audivisse se a Praesule quodam eminentissimo, eundem plane rhythmum a quibusdam adscribi Seraphicae Virgini S. Teresiae a Jesu. Quod mihi novum quidem certe, sed sane mirum non accidit, cum longe sit facilius, rhythmum de amore Dei, qui a plerisque Hispanis Xaverio adiudicatur, s. Teresiae affingi, quam Xaverium ipsum Carmelitana veste ac insignibus ostentare graphice depictum, ipsa licet meridiana luce, orbis Christiani consensu, ac certissimis eiusdem Xaverii testimoniis nequicquam reclamantibus. Nempe in haec incidimus calamitosa tempora, quibus apertissimam quamque veritatem ac ipsam etiam sanctissimam religionem per fas ac nefas dementissima temeritate contemptam madentibus continue oculis deploremus. Tanta nunc est hominum multitudo, quos infamiae suae neque pudeat neque taedeat: me taedet omnino, in re adeo perspicua diutius immorari." Die Bollandisten zur h. Teresia (Acta SS., Oct., T. VII. P. I. p. 440 B,C. nr. 1482.) haben im J. 1845 gegen die mittlerweile wiederholt ausgesprochene Behauptung einen Theil dieser Worte des „doctissimus editor" reproduzirt; sie leiten dieselben so ein: „Porro hodierni quidam, quos secutus est auctor Gallus in nuperrima S. Teresiae Vita, huic adscribere veriti non sunt famosum illud canticum cuius initium sic sonat: No me mueve etc. (folgt die erste Str.); sive iuxta latinam versionem quam P. Franciscus Garcia anno 1676 fecit: O Deus, etc. (folgen die 4 ersten Z.). Edita saepissime fuerat haec ode, iam s. Ignatio, iam s. Francisco Xav. inscripta: utri autem eorum iure, disceptari poterit in Vita s. Francisci Xav. ad III Dec. Ast eorum, qui S. Teresiae eam adscribunt, tam recens est commentum et absque ullo vel minimo fundamento, ut ipse laudatissimus Carmeli Ordo, cum concinnabat anno 1752 plenissimam Teresianorum operum editionem, aut ignorarit hanc opinionem, probabiliter tunc nondum natam, aut iudicarit eam carere omni specie veri; ita ut ne vel refutandam aut etiam memorandam illam duxerit." Wer der „auctor Gallus" sey, von dem hier die Rede, scheint leichter festzustellen, als es mir bei Abgang der in Frage kommenden Bücher wirklich ist. In seinem §. I. Sanctae biographi aliique scribendae eius vitae fontes., wo P. Vandermoere, der Verf. des Comment. praev. zu den Acta der h. Ter., „ut brevitati consulatur, nec longiore titulo indicandi sexcenties sint libri quos cito", ein für allemal verzeichnet, „quomodo eos qui frequentius hocce in Commentario occurrunt, designem", nämlich „per auctorum nomina", führt er l. c., p. 112 E. nr. 12. nur 3 französische Biographen der Hl. an: Villefore, Eméry, und als den neuesten J.-B.-Ant. Boucher, Vie de s. Thér., Paris 1810, 1828, 2 voll. in-12⁰. Die mir zu Handen stehende 1. Aufl. dieses Buches (in-8⁰!) hat von dem Son. Nichts, das ich hätte finden können, weder sonst im Vorübergehen, noch T. II. p. 423 ss., insbes. p. 430 ss., wo die Schriften der h. Ter. aufgezählt werden und von Gedichten nur die bekannten 2 Glossen; möglich aber, daß die inzwischen erschienene Sammlung von Mendibil und Silvela, wovon gleich Näheres, Boucher zur Aufnahme des Son. in die 2. Aufl.

bestimmt habe. Nachher, und man beachte wohl, auch nach der Stelle über das Son., in seinem §. LXXV. De editis s. Teresiae libris, deque versis in varias linguas, schreibt P. Vandermoere l. c., p. 446 B. nr. 1508: „Tandem DD. Grégoire et Collombet, praeter Sanctae Vitam quam conflaverunt anno 1836, eodem et sequente anno etiam verterunt . . . . . Sanctae opuscula. Non ausim tamen in omnibus eorum iudicio subscribere quod ferunt tum de quibusdam auctoribus tum de additamentis quae Teresiae Operibus visum illis fuit appendere“ (vgl. Quérard, La Littérat. franç. contempor. par F. Bourquelot [et A. Maury], T. IV. p. 160., T. III. p. 39 s., wo auch eine 2. Aufl. dieser Vie de s. Thér., Lyon et Paris 1844, notirt ist). Ich konnte das Buch nicht vergleichen; eine Vermuthung möchte ich weder für es, noch für das von Boucher aussprechen; glaube aber auch, daß nicht sonderlich viel an einer bestimmten Ermittelung gelegen sey. Auch Grégoire und Collombet könnten lediglich auf Mendibil u. Silvela stehen. — Endlich bemerkt auch Dr. Fr. Hettinger, die Idee der geistl. Uebungen nach dem Plane des h. Ign. v. Loy., Regensb. 1853, S. 215 f., wo er das Son. schön übertragen unter dem Namen des h. Franz Xav. gibt, Anm. *** ebenda: „Andere schreiben, aber ohne Grund, das Son. der h. Theresia zu.“ — Allein mittlerweile waren, von dem französ. Biographen abzusehen, 3—4 in der neueren span. Literatur hoch geachtete Namen für die h. Ter. in die Schranken getreten. Im 2. Bde. der bei Manz in Regensb. erschienenen „Sammlung der vorzüglichsten myst. Schriften aller kathol. Völker“ hatte im J. 1851 Ludw. Clarus, der um Kenntniß und Würdigung spanischer Lit. in Deutschland so hoch verdiente Verf. der trefflichen „Darstellung der span. Lit. im MA., Mainz 1846“, den 2. Bd. seiner „Werke der h. Ter. v. J., zum ersten Male vollständig aus dem span. Orig. übersetzt“, veröffentlicht, „Kleine Schriften“ der Hl. enthaltend und unter ihnen S. 296 ff. ihre „Geistl. Gedichte“ (vgl. Nik. Heinr. Julius, Gesch. der schönen Lit. in Span. von Georg Ticknor [History of Span. Lit., Lond. 1849], Leipz 1852, Bd. II. S. 301 f., Zus. zu Note 1.; die span. Uebersetzung: Historia de la Lit Esp. . . . por D. Pasc. de Gayangos y D. Enr. de Vedia, Madr. 1851—56, gedenkt der Gedichte der h. Ter. so wenig wie Ticknor selbst). Gleich das erste von diesen, „Dem Gekreuzigten“, S. 296 f., ist unser Son., und in der zugehörigen Note * wird S. 297. die Aufnahme dess. begründet, wie folgt: „Das Sonett, welches von tüchtigen span. Literatoren, z. B. Mendibil und Silvela, so wie Ochoa, der h. Ther. zugeschrieben wird, habe ich mit übersetzt, weil die ohne Beweise hingestellte, dieses Gedicht der Heiligen absprechende Behauptung, welche §. 1482. der Acta der h. Ther. ausgesprochen ist, der näheren Begründung ermangelt. Eben so wenig finde ich die Meinung dargethan, daß dieses Son. den h. Ign. oder Franz Xav. zum Verf. haben sollte.“ Von der Biblioteca selecta de Literatura Española por P. Mendibil y M. Silvela, Burdeos 1819—20, 4 voll. in-8° (vgl. Quérard, La France littér, T. VI. p. 36. u. T. IX. p. 140.) konnte ich leider nicht Einsicht nehmen; doch bin ich, nicht zu rechnen, daß schon dieses Fehlen derselben auf sonst reich ausgestatteten Bibliotheken nicht sehr für ihre Bedeutsamkeit spricht, im Stande, gegen die „tüchtigen span. Literatoren“ von Clarus das Urtheil eines anderen der angesehensten Kenner spanischer Litteratur zu stellen: Herr Ad. Friedr. Frhr. von Schack, als der Ersten Einer bekannt durch seine nach Verdienst ein Meisterwerk genannte „Gesch. der dramat. Lit. und Kunst in Spanien, Berlin 1845 f. (Nachträge, Frankf. a. M. 1854)“, versicherte mir wiederholt, daß die fragl. Sammlung nichts weiter als eine gewöhnl. Anthologie und ohne alle und jede kritische Bedeutung sey. Der Tesoro de Escritores misticos Españoles publ. bajo la dir. de D. Eug. de Ochoa, T. I. Obras escogidas de s. Teresa de Jesus, Paris 1847 (Coleccion de los mej. Autores Españoles bei Baudry, T. XLII.), p. 537., enthält unter Unos Versos de la s. M. Teresa de Jes. allerdings das Son. „A Cristo crucificado“ mit 3 anderen Gedichten; vergeblich aber würde man an irgend einer Stelle dieses Buches auch nur nach der leisesten Angabe eines Grundes für Aufnahme derselben, speziell des Sonettes suchen: es dürfte einfach aus jener früheren Samml. abgedruckt sein. Soviel über die Berufungen bei Clarus; wie wenig am Platze

das dritte Element seiner Beweisführung sey, ist schon angedeutet; und die folgenden Theile dieser Note würden ihren Zweck erreicht haben, wenn sie den im letzten Satze von Clarus konstatirten Mangel für die Zukunft etwas weniger fühlbar zu machen dienlich wären. — Noch einmal hat dann W. Storck, Todas las Poesias de s. Juan de la Cruz y de s. Teresa de Jes., Monast. 1854, p. 61 s.; Sämmtl. Gedichte des h. Johannes vom Kreuze und der h. Theresia von Jesus, Münster 1854, S. 63 f., unser Son. — „A nuestro Salvador", „Dem Erlöser" — in Urtext und gewandter Verdeutschung als das erste von 5 Gedichten der h. Ter. mitgetheilt. In dem Prólogo der span. Ausg., p. V: äußert er sich darüber also: „Compónese esta coleccion de . . . . . cuatro (poesias) de Santa Teresa de Jesus, á las cuales se añade un hermosisimo soneto, que la mayor parte de los criticos atribuye á Santa Teresa." Wenn er aber dann in der Vorr. zur deutschen Ausg. „bei Aufzählung der Quellen" S. XII. schreibt: „Von den Gedichten der h. Theresia erhielt ich Nr. IV und V durch die Abschrift eines Freundes und fand dieselben außerdem in dem Werke der Boll.: Acta Sanctor., tom. VII. nebst den drei übrigen Gedichten der h. Verfasserin": so dürfte das, was unser Son. angeht, nach Ausweis der oben vollständig angeführten betr. Stelle bei den Boll. doch nur eine pia fraus sein; und sein span. Text selbst in seiner Eigenthümlichkeit macht unverkennbar, daß ihn Storck nicht aus den Boll., noch, da sie nur eine Strophe geben, aus deren Quelle, Menchaca, sondern aus Böhl de Faber geschöpft habe, von dem im Folgenden noch zu handeln sein wird und dessen einzigem Text der Storck'sche buchstäbl. gleich ist. Beiläufig gesagt, habe ich auch seine Nr. V, die bekannte Letrilla Nada te turbe, etc., auf keiner der 682 SS. der von ihm angerufenen Acta der h. Ter. entdecken können. — Ich übergehe, in's Einzelne auszuführen, was die Boll. am flagrantesten Falle hervorgehoben haben, was schon der Karmelite Gall. Schwab (die sämmtl. Schriften der h. Ther. v. Jes., Sulzb. 1832, Bd. V. S. 74, Note *) und noch Magn. Jocham (Dess. Werkes 2. Aufl., Sulzb. 1853, Bd. IV. S. 425, Note *) betonen, und was ein Blick in die zahlreichen älteren Gesammtausgaben der Schriften der h. Ter. bestätigt: daß ihrer keine das Son. unter den Gedichten der Hl. enthält. Die neuere Kritik konnte hier eine Lücke auszufüllen gefunden haben: und wirklich sind zusammt Clarus' „vollständiger" Uebersetzung und Storck's „sämmtl." Gedichten jene Ausg. mit denen, die sich auf sie berufen, in diesem Punkte antiquirt. Im 53. Bde der seit 1846 unter der Leitung des bekannten span. Schriftstellers Buenav. Carl. Aribau bei Rivadeneyra in Madrid erscheinenden „trefflichen" Biblioteca de Autores Españoles (vgl. Ferd. Wolf, Stud. zur Gesch. der span. und portug. Nationallit., Berl. 1859, S. 387; 563, Note 1.) hat D. Vicente de la Fuente, Prof. des Kirchenrechts an der Univ. zu Madr., im J. 1861 den 1. Bd. einer neuen, vorab durch den Geist literarischer Kritik, der sie auszeichnet, den früheren weit überlegenen Ausgabe der Escritos de Santa Teresa veröffentlicht. Derselbe enthält p. 501—518. Poesias de s. Teresa; und zwar p. 501 ss. einen sorgfältigen krit. Preámbulo, dann p. 509 ss. 28 Gedichte. Nach vorgängiger Besprechung des Charakters der h. Ter. als Dichterin und ihrer Dichtungen im Allgem. stellt de la Fuente p. 504 s. zunächst fest, daß Originalhss. von Gedichten der Hl. zwar in Sevilla, Granada, Lissabon und Genua signalisirt, aber bis jetzt an keinem dieser Orte zu Tage gebracht worden und auch schwerlich noch vorhanden und je zu finden seyen. Dagegen hat man (p. 505 ss.) der Hl. gleichzeitige Kopieen gefunden namentlich zu Toledo, Consuegra, Madrid, Guadalajara, Segovia, Cuerva, Batuecas und anderwärts; das Definitorium der unbeschuheten Karmeliten ließ für das Generalarchiv des Ordens in Madrid Abschriften davon nehmen und sind diese meist öffentlich beglaubigt. Insbesondere rühmt de la Fuente auch den eifrigen P. Fray Andres de la Encarnacion um interessante Notizen und vorzüglich um die genauen, gleichfalls vidimirten Kopieen, welche er von den hauptsächlichsten jener Hss.-Sammlungen von Gedichten der Hl. im J. 1759 gemacht habe. Die Totalübersicht Fuente's, p. 507., stellt sich so: Aus allen verglichenen Hss. und Drucken hat er Notiz von 43 der Hl. zugeschriebenen Gedichten; von diesen gehören ihr 8 gewiß an, wahrscheinlich 13, und sind zweifelhaft 22; veröffentlicht waren da-

von vor ihm 8, und von den noch nicht veröffentlichten 35 blieben ihm 14 unerreichbar. Von den 28 Ged., die er mit detaillirter Quellenangabe und Textkritik mittheilt, weist er ihr 7 als gewiß zu, und hält für wahrscheinlich von ihr 13, für zweifelhaft 8; vor ihm veroffentlicht waren davon 7, noch ungedruckt 21. Was er also nicht gibt, sind die 14, die er nicht auftreiben konnte (darunter das eine der Hl. gewiß angehörige, das er mehr notirt: ein Lied „para la profesion de Doña Elena de Quiroga“, angeblich in Medina del Campo), und die Redondilla Ven muerte tan escondida, die er mit Lope de Vega's Glosse darüber diesem zuspricht (vgl. Coleccion de las Obras sueltas de D. Frey Lope Fel. de Vega Carpio, Madr., Sancha, 1776—79, T. XIII. p. 256 s.; Bibl. de Autor. Españ., T. XXXV., Romancero y Cancionero sagrados por D. Justo de Sancha, Madr. 1855, p. 338. nr. 848.; ibid. T. XXXVIII., Coleccion escog. de Obras no dram. de Fr. Lope Fel. de Vega Carp. por D. Cayet. Rosell, Madr. 1856, p. 563. ist die Glosse nur als in der Ausg. von Sancha befindlich verzeichnet). Es thut mir leid, nicht noch weiter in's Einzelne gehen zu dürfen; nur aus den Schlußworten des Herausgebers (l. c. p. 508.) möchte ich die folgenden noch hierher setzen: „Con las poesias de la S. Teresa sucedió como con otros varios escritos suyos, reunidos cien años há en el archivo de la Orden. No solamente no se incluyeron en la edicion de 1752 los versos copiados en Toledo, Consuegra, Segovia, Cuerva, Batuecas, y otras partes, pero ni aun se agregaron los que ya andaban impresos en la Crónica y en otros autores. Empresa fácil hubiera sido entonces: ahora debemos à la casualidad el poder publicar algunos de ellos, pues difícil será ya encontrarlas y reunirlas todas . . . . . Por lo menos en esta edicion saldrán por primera vez reunidas dos terceras partes de las poesías de S. Ter., y por fortuna todas las mas notables y curiosas“ (cf. Preliminares, ibid. p. XXII, XXXVIII.). Worauf es hier ankommt, ist, daß de la Fuente das Son. No me mueve etc. unter den Ged. der h. Teresia weder gibt noch verzeichnet, nicht einmal unter den allerzweifelhaftesten, geschweige den wahrscheinlich oder gar den gewiß ihr zukommigen: daß er desselben nirgends und in keiner Weise erwähnt. Keine Hs. ihrer Gedichte enthält es; kein Sammler von Kopieen kennt es; von den älteren Drucken zu schweigen, unterliegt es keinem Zweifel, daß ein Mann der Forschung, wie Fuente sich in diesem Buche durchgehends zeigt, um die neueren wußte, die jenseits der Grenzen Spaniens das Son. für ein Gedicht der h. Ter. ausgeben wollten; er kennt, das ist gewiß, Mendibil und Silvela, so wie Ochoa; er kennt Boucher mit Grégoire und Collombet, und zur Genüge, er kennt die Bollandisten (vgl. Introduccion al libro de la Vida de s. Ter., l. c. p. 10.): und er hat die ganze Sache keiner Sylbe gewürdiget (die schon genannte schöne Letrilla theilt dieses Schicksal). — Ob es nun einer näheren Begründung ähnlicher sehen, ob es minder ohne Beweise hingestellt sein wird, wenn ich nach allem Gesagten und vorab diesem Letzten mich mit Menchaca, den Bollandisten und Hettinger vereinige, das Son. der h. Teresia abzusprechen? Sicher glaube ich die Verneinung mehr gerechtfertigt nennen zu dürfen, als die Behauptung bis jetzt erscheint; und wiederholend, daß es zwar ein Recht des direkten Gegenbeweises gibt, aber keine Pflicht, denke ich für's Erste entschieden bei jener zu bleiben. No me mueve, etc. ist nicht von der h. Teresia gedichtet.

Meines Wissens zuerst hat das Son. zugleich mit einer Uebersetzung in's Italienische veröffentlicht, um es dem h. Ignaz zu vindiziren, der ital. Jesuit Aluigi Carnoli (geb. 1618, gest. 1693; s. de Backer, l. c., sér. III. p. 221 s.) anhänglich seiner unter dem anagrammatischen nom de plume D. Vigilio Nolarci erschienenen Vita del Patriarca Sant' Ignatio di Loiola, ed. IV., Venetia 1687, nach S. 496. „In gratia de Diuoti del S.“, sagt er, „piace aggiugnere vn Atto di perfettiszimo Amor Diuino espresso dal medesimo nel seguente Sonetto da lui composto in lingua Castigliana, e per altri voltato nell' Italiana.“ Das Son. heißt:

Nò me mueue, mi Dios, para quererte
El Cielo, que me tienes prometido

Ni me mueue el Infierno tan temido
Para dexar por esso de ofenderte.

Tu me mueues, Sennor; mueueme el verte
Clauado en essa Cruz, y escarnecido;
Mueueme el ver tu Cuerpo tan herido;
Mueueme tus afrentas, y tu muerte.

Mueueme al tu amor en tal manera;
Que aunque nò huuiera Cielo, yo te amara;
Y aunque nò huuiera Infierno, tè temiera.

Nò me tienes que dar por que te quiera;
Que aunque quanto espero, nò esperara,
Lo mismo, que te quiero, te quisiera.

Dazu bemerkt Carnoli: „Non s'è mai recato in dubbio, che S. Ignatio fosse l'autore di questo Sonetto; mentre tale per più d'vn secolo n'è stata la traditione.“ Eine besondere Quelle macht er nicht namhaft; und es verdient Beachtung, daß er schon streitet; gegen wen muthmaßlich, wird sich gelegentlich zeigen; gewiß ist, daß er einen Partisan des h. Franz Xav. im Auge hat. Dieß macht die Beweisführung klar, welche er aus dem Gedicht selbst und den persönl. Verhältnissen des h. Ign. denen „eines anderen Hl.“ gegenüber zu gewinnen und zu seiner Berufung auf die stetige Ueberlieferung von fast 131 Jahren zu fügen sich angelegen sein läßt; aber es ist schon bei der h. Teresia darauf hingewiesen worden, wie wenig zwingend eine solche zwischen diesen 3 Heiligen sein dürfte. Darum hat denn auch R. Menchaca, der in seinen Briefen des h. Franz Xav. (T. II. a p. 506.) das Son. diesem Hl. vindizirt hatte, als er dann in seiner Ausg. der Briefe des h. Ign. es diesem Letzteren zugestehen zu müssen glaubte, ausdrücklich Verwahrung gegen die Stichhaltigkeit jener Argumentation Carnoli's eingelegt und erklärt, daß er sich lediglich seiner Berufung auf die Tradition füge: „Iam vero in Carnoliana censura traditioni quidem, seu veteri, quam laudat, persuasioni facile acquiesco; caetera ut non probem, ipsemet facit Xaverii literarum conspectus.“ rel. Zum Schluß seiner ausführl. Dissertation theilt auch er den „Hispanicus textus“ ex editione antiquiore und das O Deus etc. als dessen „Latina versio“ mit, „praetermissis omnibus, quae in Xaveriana editione ad calcem notantur, ut posterius commutata“ (R. M., Epp. s. Ign. Loy., p. 229 ss. nr. 217 ss., p. 231 s. nr. 220 s.). De Backer, l. c., sér. V. p. 470. registriren im Verlauf der Inhaltsangabe dieses Werkes das Son.: „les vers espagnols de l'oraison très-connue: O Deus! ego amo te, etc.“; ob sie darüber hinaus mit Menchaca ihre Stimme für den h. Ign. als Dichter desselben abgeben wollen, ist zu bezweifeln. Zuletzt finde ich das „Sonett, welches man in Spanien dem h. Ignaz zuschreibt, und auch Menchaca ihm vindizirt“ als diesem Hl. gehörig in Urtext und gelungener Verdeutschung bei Christoph Genelli, P. d. G. J., Das Leben des h. Ign. v. Loy., Innsbr. 1848, S. 6. Not. 5., S. 423. Nr. I. Vgl. dazu Ch. Sainte-Foi, La Vie de S. Ign. de Loy. par le P. Gen., Par. 1857, T. I. p. 6 s. not. 1. Endlich schreibt auch Faivre, der bekannte französ. Uebersetzer der Briefe des h. Franz Xav. (de Backer, l. c., sér. VII. p. 409.), zu dem O Deus etc.: „ . . . c'est ici la traduction latine d'un sonnet en castillan que la tradition a constamment attribué à saint Ignace, et que l'on trouve dans la vie de ce saint imprimée à Venise en 1687“ (A. M. F, Lettres de S Franç. Xav, trad. sur l'éd. lat. de Bol. de 1795, T. II, Lyon et Par. 1828, p. 475.; cf. p. 468 s. not. 1.). — Um Menchaca's mehrerwähnte Ausg. der Briefe des h. Franz Xav. nicht zu zählen, da er seine dort vertretene Meinung über den Verf. des Son. später förmlich widerrufen hat; so habe ich dieses unter dem Namen des h. Franz Xav. zuerst abgedruckt gefunden in D. Juan Nicol. Böhl de Faber, Floresta de Rimas Antiguas Castellanas, P. III., Hamb. 1825, p. 88. nr. 735., Autor. y Fuent.,

p. 2, 12. Es ist nicht nöthig, über diesen gefeierten Deutschen ein rühmendes Wort zu sagen, von dem man nicht weiß, was mehr an ihm zu loben, sein feiner und richtiger Geschmack, seine gründliche Gelehrsamkeit, sein eiserner Sammlerfleiß, seine sorgfältige und genaue Kritik, oder endlich seine unsterblichen Verdienste um die span. Literatur in ihrer Heimat wie bei uns; so wenig wie über das Gewicht seines Buches, welches noch kürzlich wieder einer der größten Kenner spanischer Literatur in Deutschland einen wahren Schatz für die Lyrik des älteren Spaniens genannt hat, „und selbst von keiner im Mutterlande veranstalteten Sammlung übertroffen" (Ferd. Wolf, a. a. O., S. 1 f. Not. 2.); den Besten der folgenden Zeiten ist er Muster und Grundlage und wird es immer bleiben; und das Urtheil über ihn und sein Werk ist einstimmig das der höchsten Verehrung; vgl. u. A. Ludw. Clarus, Darst. der span. Lit. im MA., Bd. II. S. 208 f. Schade, daß er gerade hier Nichts zur Stütze seiner Angabe beigebracht, nicht einmal seine Quelle genannt hat. Allein, wie man gerne dem beigestimmt hat, was gerechtes Selbstbewußtsein ihn aussprechen ließ, daß keine der von ihm erlesenen Dichtungen von so zweifelhaftem Werthe sey, daß sie einer Anpreisung bedürfte (s. Clarus, a. a. O.); so wird man wohl zugeben, daß auch die bloße Autorität Böhl de Faber's für den h. Franz Xav. eine Vermuthung begründe, zu deren Zerstörung es schon einen guten Beweis brauchte. Wie fast durchgängig, scheint denn auch hier einfach auf ihm zu stehen Melch. Diepenbrock, Geistl. Blumenstrauß, Sulzb. 1829, S. IX, 199.; 2. Aufl., 1852, S. 234, 493., — der hier unter dem Titel „Die reine Liebe. Nach dem h. Franz Xaver." die erste der 5 Uebersetzungen unseres Son. in's Deutsche gegeben hat, von denen ich bis jetzt weiß. An ihn und an die 1. Aufl. der „Kirche in ihren Liedern", Bd. I. S. 407. sich lehnend, schreibt das Son. dem h. Franz Xav. zu Daniel, Thesaur. hymnol. T. IV. p. 347. Und endlich scheint wieder direkt an Böhl de Faber sich angeschlossen zu haben D. Justo de Sancha in seinem schon angeführten Romancero y Cancionero sagrados, Coleccion de poesias cristian., moral. y divin., sacadas de las obras de los mejores ingenios españoles, Madr. Rivad., 1855 (Bibl. de Autor. Espan., T. XXXV.), p. 44. nr. 1., p. 559.; auch hier fehlt jede nähere Ausführung; der Text ist der von dem Carnoli'schen mehrfach etwas, wenn auch nicht sinnändernd, abweichende Böhl de Faber'sche: doch ist damit nicht gesagt, daß nicht eigene Kritik ihm diesen Anschluß bezüglich des Textes wie des Autors als das Beste empfohlen habe. Mit eigenthümlichem Gewicht erscheint bei Hettinger a. a. O. das Son. als „jener herrliche Liebesgesang des h. Franz von Xavier", sowohl um des Buches willen, das ihm den h. Ign. näher legen mußte, als um seiner Quelle willen für den span. Text: derselbe „findet sich bei Genelli, Leben des h. Ignatius", sagt die Anm. Nach Menchaca gibt das span. Son. noch einmal und troß der späteren Meinungsänderung seines Gewährsmannes als „attribué à s. Fr.-Xavier": Léon-Pagés, Lettres de s. Franç. Xav., trad. sur l'éd. lat. de Bol., Par. 1855, T. I. p. 207 s. not. 1. Zuletzt nennt diesen den Verf. J. Deharbe, P. d. G. J., Die vollk. Liebe Gottes 2c., dargest. nach der Lehre des h. Thom. v. Aq., Regensb. 1856, S. 27. Not. 2. Desgl. ist hier zu erinnern an das, was Menchaca in der oben abgedruckten Stelle berichtet: es sey vor ihm das fragl. Son. schon mehrfach und „inscriptum cum s. Ignatio Loy., tum s. Francisco Xav." edirt worden; werde „a plerisque Hispanis" dem h. Franz Xav. adjudizirt; und im Fortgang seiner Dissertation: die ital. Uebersetzung bei Carnoli finde sich zusammen mit unserer lat. Version unter der Aufschrift „Atto di Amor di Dio di S. Francesco Saverio" als zierliches fliegendes Blatt in Italien verbreitet; und auch der span. Text sey als „Acto de Contricion, que compuso S. Francisco Xavier" 1757 in Mejiko veröffentlicht worden (R. M., Epp. s. Ign. Loy., p. 229. nr. 217, p. 230 s. nr. 219.). — Stellen wir hier zusammen, was diese Literatur über das span. Son. in Bezug auf das Verhältniß unseres lat. Textes zu demselben und das des h. Franz Xav. zu diesem enthält. Wie die Boll. zur h. Ter. das O Deus etc. einführen und wem sie die Version zuschreiben, ist noch erinnerlich; eine ganz ähnliche Aeußerung Carnoli's wird sich weiterhin ergeben; nicht anders Menchaca, Epp. s. Ign. Loy., p. 230 s. nr. 219. in den Worten: „Latina, quam mox subiicio rhythmi

Hispanici versio", deren Bezug auf das O Deus etc. aus bereits Gesagtem erhellt, und in seiner Nachricht von dem fliegenden Blatt in Italien, wo diese latina versio zugleich mit der ital. bei Carnoli, also doch nur in dem Sinne dem h. Franz Xav. zugeschrieben wird, daß das Original beider von ihm sey; mit ihm de Backer a. a. O.; so Faivre in der oben gegebenen Stelle, dieser nur für das Verhältniß beider Texte zu erwähnen; wie die Uebrigen aber wieder Daniel a. a. O., da er sagt: „Carmen S. Francisci tessaradecastichum, quod poeta (zu verstehen: der Dichter des O Deus etc., welches er vorher mitgetheilt hatte) latinum fecit, e sermone Hispano in vernaculum transtulit Diep.," etc.; ebenso Léon-Pagès a. a. O., wo er unseren lat. Text nennt: „une variante (der Ausdruck wird sich in der Folge erklären), . . . en vers latins, . . . qui est la traduction d'un sonnet espagnol, attribué à s. Fr.-Xav."; so endlich Deharbe a. a. O., dem ich die Bezeichnung „freie Paraphrase" als die zutreffendste entlehnt habe. Wie die eingangs notirten Andachtsbücher auf der einen Seite, lassen auf der anderen Ochoa, Clarus, Storck, de la Fuente, Genelli, Böhl de Faber, Diepenbrock, Sancha und Hettinger das ganze Verhältniß unberücksichtigt; sie beweisen nicht für, aber auch nicht gegen die Auffassung desselben im Sinne der Anderen. Es lassen sich Zweifel an der Richtigkeit dieser letzteren äußern; allein so lange sie nur als Zweifel sich äußern, wird es besser sein, die Sache zu nehmen, wie sie uns historisch berichtet und von keinem inneren Widerspruch zu nehmen unmöglich gemacht wird. Vgl. auch die allgem. Bemerkung über diese „Liebesseufzer" in der vor. Not. 16. Dieß vorausgeschickt, sprechen aber für den h. Franz Xav. als Verf. des span. Sonettes auch Alle, welche unser O Deus etc. von ihm nennen: zu dem seinesorts hierüber Gesagten füge ich noch, was Menchaca (Epp. s. Ign. Loy., p. 230 s nr. 219.) und Faivre (l. c, T. II p. 475.) angeben, daß auch der span. Jesuit Francisco Garcia am Ende seiner Vida y Milagros de S. Francisco Javier, Madrid 1676 unsere lat. Version „pro Xaveriana" edirt habe (vgl. über ihn de Backer, l. c., sér. III. p. 310 s.; über die Folgerung der Boll. hieraus, Garcia sey der Uebersetzer, später); und was mir der genannte P. Vanhecke schreibt: „les histoires et livres de prières que j'ai eu l'occasion (de consulter) attribuent unanimement la prière ‚O Deus' etc à l'apôtre des Indes." Man findet dieselbe, wie weit verbreitet sie ist, nirgends unter einem andern Namen. — Man kann hiegegen erinnern, daß Gebetbücher derlei Dinge gewöhnlich einander nachdrucken; daß auch Garcia und die „histoires" des P. Vanhecke aus solchen könnten geschöpft haben; ja, daß selbst denkbar sey, auch Böhl de Faber, Diepenbrock, Daniel, Hettinger, Sancha, Léon-Pagès, Deharbe und Jene, deren Menchaca Erwähnung thut, die Mexicanische Publikation nicht ausgeschlossen, hätten den Namen des h. Franz Xav. von dem lat. Text nur auf das span. Sonett zurück datirt: daß somit alle diese Angaben sich leichtlich auf eine einzige, die älteste, zurückführen lassen möchten. Der Einwand, soweit er die Unanimität bei dem lat. Texte trifft, zerstört ihr Gewicht bei dem gänzlichen Mangel auch nur einer einzigen Abweichung, während die Sache mindestens seit 1687 im Streite lag, doch nicht ganz; und was Böhl de Faber und mit ihm Sancha angeht, halte ich ihn für falsch. Jener umsichtige und in aller span. Literatur äußerst bewanderte Sammler sammelte in Spanien so gut wie dieser neueste Herausgeber; und wie sie einen von Carnoli, Menchaca, Genelli und Ochoa hie und da verschiedenen Text veröffentlichen konnten, werden sie auch für ihre abweichende Angabe des Verfassers ihre selbstständige span. Quelle gehabt haben; daß sie keine bestimmte nennen, möchte eher in jener Notorietät seinen Grund haben, die schon Menchaca in Span. über das Son. gefunden hat, als in jener, welche sich betreffs des lat. Gebetes überall gebildet zu haben scheint (was dann gegen das übereinstimmende Zeugniß der 3 Spanier Menchaca, Böhl de Faber — denn auch diesen nenne ich ja mit Recht hier einen solchen — und Sancha die Angabe des Nichtspaniers Genelli zu bedeuten habe, man schreibe das Son. jenseits der Pyrenäen dem h. Ign. zu, ermißt sich leicht). Aber lassen wir den ganzen Einwand bestehen: von den 4 Stimmen zu Gunsten des h. Ign. berufen sich die späteren ausdrücklich auf die erste; und Carnoli, 131 Jahre später als der Tod des h. Ign., 135 als der des h. Franz Xav., ist auch 84

Jahre später und verhältnißmäßig modern gegen das griech.-lat. Offizium Morel's, welches 51 Jahre nach dem Tode des h. Franz Xav., 47 nach dem des h. Ign. unsere lat. Version von dem Ersteren herschreibt; jener stellt sich polemisirend auf die ununterbrochene Ueberlieferung: aber dieser hat seine Angabe wie etwas noch gar nicht Bestrittenes, schon damals Altbekanntes. — Auffallen muß es auch, daß die Bollandisten bei'm h. Ign. (Acta SS. Jul. Tom. VII. 1731. p. 409—853.), speziell daß der Verf. des großen Comment. praev. (p. 409—634.), der sehr gelehrte P. Jean Pien (Pinius), des Sonettes und was sich daran knüpft, mit keiner Sylbe gedenkt. Er kommt zu sprechen auf das Anima Christi, etc., welches dem h. Ignaz zugeschrieben worden ist (p. 531 E.; s. die Note 13 oben); der §. 66. p. 537 ss. ist u. A. auch amor Dei überschrieben und die Nummern 677 ff. handeln davon; Nr. 680., p. 539 B., erwähnt das Gebet aus den geistl. Uebungen Suscipe Domine, etc. (s. Note 16 oben); alle Biographen des Hl. werden weitläufig besprochen (p. 591 ss.) und unter ihnen Carnoli (p. 598 E.): Gelegenheiten zur Anknüpfung genug; aber nirgends auch nur eine Andeutung. Bei diesem gänzlichen Schweigen der gelehrten Bollandisten läßt sich wohl mit Sicherheit annehmen, daß sie die Tradition, die ihnen ganz unzweifelhaft bekannt war, nicht für zuverlässig genug erachtet haben, um unser Sonett mit einigem Grunde unter den Werken des h. Ign. aufzuführen; ja nicht einmal für wichtig genug, sie nur zu berühren (vgl. über P. Pien de Backer, l. c., sér. V. p. 582 s.; D. Guéranger, Institutions liturg., T. I. p. 206 ss., T. II. p. 546.). Bis zum h. Franz Xav., wo sie die Frage zu diskutiren versprochen haben, sind die Fortsetzer dieses lange unterbrochenen, erst seit 1837 wieder aufgenommenen Werkes bekanntlich noch nicht gediehen; „S. François Xavier", schreibt P. Vanhecke, „vient le 3 Décembre, c'est-à-dire, que ses Acta ne viendront que dans une quarantaine d'années, soit le commencement du XX siècle."

Hieneben läuft eine andere Thatsache. In des Jesuiten Pierre Poussines (Possinus, geb. 1609, gest. 1686; s. de Backer, l. c., sér. I. p. 591 ss.) S. Francisci Xav. Novar. Epistolar. libri VII, Rom. 1667, p. 78 ss. erscheint zum ersten Male ein Brief, der zweite des 2. Buches daselbst, Epistola Animabus Salutis Aeternae cupidis vitae Christianè ac Sanctè transigendae formulam tradens, der von da in alle folgenden Ausg. von Briefen des h. Franziskus und die Uebersetzungen derselben in verschiedene Sprachen übergegangen ist; und in dessen Verlauf das folgende „exercitium Divini Amoris ab omni Nostri respectu defaecati":

Ut Te colam Deus meus
Non me movet terror tuae
Manus vibrantis fulmina:
Nec horror ignis Tartari
Urentis aeternùm Reos.
Tu me Deus per te moves,
Tu Christe transfixus trahis,
Crux urget, incendit cruor
Iesu tuis plagis fluens.
Si cesset Inferni metus,
Tollatur et Spes Gloriae;
Ego tamen, mi Conditor,
Te, dotibus captus tuis,
Te, Numen admirans tuum,
Sublime, Sanctum, providum,
Amore inempto prosequar.
Te Christe, Te Fili Dei,
Te Virgo proles Virginis,
Mansuete, fortis, innocens,
Dignate pro nobis mori,
Gratis merentem diligam.

(Possin., l. c., p. 94.; vgl. des P. Menchaca Bologneser Ausg. von 1795, eines der Bücher, die mir unerreichbar geblieben; Faivre a. a. O., T. II. p. 456 ss., 468.; Léon-Pagès a. a. O., T. I. p. 195 ss., 207.; Jos. Burg, Die Briefe des großen Ap. v. Ind. u. Jap., des h. Franz von Xavier, 2. Aufl., Coblenz, 1845, Bd. I. S. 301 ff., 309 f.) — Diese Epistola ist so zuverlässig von dem h. Franz Xav., wie irgend Etwas von Allem, was seinen Namen trägt. In dem von Poussines (l. c., p. 260 ss., lib. IV. ep. 4.) gleichfalls zuerst veröffentlichten Briefe „P. Gaspari Barzaeo S. J. Armuziam proficiscendi", Goa, Januar 1549, legt er selbst sich die Autorschaft wörtlich also bei: „. . . quam scripto digessi Vitae quotidianae Christianè ac Sanctè transigendae for-

mulam, qua traditur, quo ordine ac modo Animae Christi religionem profitentes et salutis aeternae cupidae singulis diebus venerari et invocare Deum debeant" (Possin., l. c., p. 282.; Faivre, l. c., T. II. p. 45; Burg, a. a. O., Bd. II. S. 88.). Aber jenes Exercit. div. amoris fällt nicht unter diese persönl. Bestätigung. In seinem angehängten Indiculus exegeticus gibt Poussines zu dem fragl. 2. Briefe des 2. Buches an, es habe ihm dens. in portugiesischer Sprache aus Goa zugeschickt sein Zeit- und Ordensgenosse P. Alexander, nachmals Franz Xav. Philippucci, ein dankbarer Verehrer und eifriger Sammler von Briefen des h. Franz, der Urheber von Poussines' Publikationen derselben, damals Missionär in Indien und China. In jenen Gegenden sey diese Paränese in verschiedenen Exemplaren weithin verbreitet gewesen, „alia aliis auctiora, quibusdam aut detractis, aut additis, pro conditione locorum in quibus vulgabantur, aut singularium personarum ad quarum praesentem accommodabantur usum." „Ex his comparatis", fährt Poussines fort, „Philippucius unum hoc exemplum contexuit; cui etiam inseruit versiculos affectum puri amoris in Deum informantes, quos nos ex Cantilenâ adhuc hodiè per Indias in usu ac hominum memoriâ vigente, rhythmicis numeris linguae Lusitanicae illic vulgaris a Sancto ipso Xaverio, ut fert traditio, compositâ, Latino, ut proximè potuimus, metro expressimus" (hiernach ist denn zu berichtigen, was Deharbe a. a. O. schreibt, die Poussines'sche Version sey „die wortgetreue Uebersetzung nach dem span. Dokumente"). Philippucci also, nicht schon der h. Franz Xav., hat das Gebetchen in den Brief gebracht; aber es ist, wie dieser selbst, unbestritten als von dem Letzteren herrührend, und zwar in portug. Rhythmen, in den indischen Missionen allgemein bekannt. — Bei aller Verschiedenheit der Ausführung drängt sich sofort die Wahrnehmung einer überraschenden Einheit in Gedanke und Empfindung bei ihm und unserem span. Son. auf. Was hat es für Bewandtniß mit dieser Uebereinstimmung und in welchem Verhältnisse stehen beide Gedichte zu einander? — Die Ungewißheit, ob auch das portugiesische ein Sonett gewesen, hat die Annahme einer materiellen Verschiedenheit beider veranlaßt. Poussines versichert hier eigens, er habe auf's Genaueste übersetzt; schon in seiner Vorrede sagt er das von allen Briefen: „Omnium quam syncerissimam, quamque perspicuissimam Latinam Interpretationem accurandam toto animo amplexus ..... Singulas quippe non sententias solum, sed et voces, et penè apices, nusquam festinans, expendi." Und Mendaca hat hierauf so viel Gewicht gelegt, daß er schreibt: „rhythmum controversum ita S. Ignatio concesserim, ut alium eiusdem argumenti, sed metri brevioris et vulgari cantilenae magis apti Xaverio tribuam" (Epp. s. Ign. Loy., p. 230. nr. 218 s.); der erste ist das span. Sonett, der andere das portug. Gedicht. Auf die Lösung unserer Frage aus erster Hand durch Auffindung des portug. Textes ist wohl zu verzichten. „Il est à regretter", heißt es bei de Backer, l. c., sér. VII. p. 408., „que l'Apôtre des Indes ne nous soit connu que par des traductions plus ou moins fidèles. Jusqu'ici le texte n'a pas été publié et ne le sera peut-être jamais, les pièces originales étant perdues ou dispersées." Namentlich habe ich auch bedauert, in der alten und gefeierten Historia da Vida do P. Francisco de Xav., pelo P. Joam de Lucena, Lisboa 1600, 1 vol. in-4° (vgl. darüber de Backer, l. c., sér. II. p. 369 s.; Innoc. Fr. da Silva, Diccionario Bibl. Portuguez, T. III. p. 399 s.) Nichts von dem portug. Gedichtchen zu finden. — Wenn man aber neben der wesentl. Einheit des Argumentes auf die gewiß nicht unbedeutenden inneren Differenzen kein Gewicht legt, darf man es noch weit weniger auf die äußere Verschiedenheit, die Nichts auf sich hat. Ich glaube auch, daß das port. Gedicht kein Son. war. Die Paränese (Possin., l. c., p. 93 s.) sagt: „... fidei, religionis, spei, praesertim vero purae ac syncerae caritatis .... formulas ex psalmis ac sacris hymnis memoria tenere oréque identidem reddere proderit: poterunt et exprimi verbis vulgaribus atque adeo cantari; quem ad usum hoc habeant, quibus arriserit, ... exercitium" rel.; auch Faust. Arevalo, Hymnod. Hispan., p. 216., wo er von kirchl. Liedern in der Volkssprache handelnd schreibt: „His addam hymnum lingua lusitanica a s. Francisco Xav.

compositum" etqsr., ist gewiß weit entfernt, ein Son. hinter demselben zu vermuthen, das der Kunstpoesie angehörig und kaum sangbar ist; Poussines stellt den „rhythmicis numeris linguae Lusitanicae" sein „Latinum metrum", den jamb. Dimeter, gegenüber: aber er schiebt ausdrücklich ein, es sey das nächste, das er habe greifen können. — Allein, macht denn diese Verschiedenheit der Form die materielle Einheit beider Gedichte minder möglich, nur minder wahrscheinlich, da der Zweck des freieren Metrums bei dem portugiesischen so klar ausgesprochen und so ausreichend zur Erklärung ist? Wäre das O Deus etc. darum minder eins mit dem span. Son., weil es selbst kein Sonett ist? Näher, glaube ich, liegt es, die äußere Ungleichheit als irrelevant bei Seite lassend und die inneren Differenzen der zweimaligen Uebertragung auf Rechnung stellend, fürerst zu versuchen, die Vermuthung der materiellen Einheit beider Gedichte aufrecht zu erhalten. — Die Ep. Animab. salut. aet. cupid. des h. Franz Xav. existirt auch spanisch; seit wann zuerst, weiß ich nicht; habe sie auch in dieser Sprache mir nicht verschaffen können. Bei de Backer (l. c., sér. VII. p. 409.) wird aber aufgeführt: El Dia cristiano y santo, obrita compuesta por el grande apostol de las Indias S. Francisco Xavier, Madrid 1832. Daß unter dem neuen Titel nichts Anderes als eben die Ep. beschlossen sey, wird sich sogleich erweisen. Faivre nämlich, (l. c, T. II. p. 456. not. 1.) weiß von derselben zu sagen: „Cet opuscule . . . a été traduit en italien et imprimé à Venise en 1788 sous le titre de la Giornata christiana e santa." Auch diese Uebersetzung kenne ich nicht; man dürfte meinen, sie sey nach der lat. des Poussines gemacht, den Faivre gerade als seinen Gewährsmann genannt hat. Dagegen liegt vor mir La giornata cristiana e santa, operetta composta dal grande apostolo delle Indie S. Francesco Saverio . . . . Traduzione dal originale spagnuolo. Roma 1807. in-18. pp. 36.; übereinstimmend mit der Epistola bei Poussines, nur daß hier p. 32. „legato in rima questo Esercizio di Amor Divino il più puro e perfetto" als Sonetto erscheint und unverkennbar als genaue Uebertragung unseres spanischen. Es lautet:

Jo t'amo, o Dio. Ma non mi nasce amore
Da la speme del ciel, che mi hai promesso
Non pur mi move del inferno stesso,
A non darti disgusto, alcun timore.

Sol tu, mio Dio, mi movi amor nel core,
Mostrandoti per me si afflitto e oppresso:
Mi move un Dio, che spinto sol da eccesso
D'amor per me, pena in un legno, e more.

T'amo, mio Dio, ma con sì forte lena,
Chè se ciel non vi fosse, ti amerei,
Ti temerei, se non vi fosse pena.

I doni tuoi per amar te non bramo:
Se nulla tu me dessi, pur vorrei
Amarti tanto, quanto adesso t'amo.

Das „originale spagnuolo" dieses Büchleins kann selbst nur Uebersetzung sein entweder der lat. Epistola bei Poussines, oder ihres portug. Originales; erst Philippucci, dem Poussines dieß letztere verdankte, hatte ja das port. Gedichtchen der Paränese eingereiht, an dessen Stelle uns hier unser span. Son. begegnet. Allein, während der Mangel jeglicher Spur eines span. Exemplars der Paränese ohne das Son., andere Erwägungen nicht zu rechnen, höchst wahrscheinlich macht, daß der portug. Text derselben überhaupt der originale und kein spanischer älter sey, als nur der lat. des Poussines; beachte man zugleich, wie das Gedicht um deßwillen sie uns beschäftigt, ohne genuine Einheit mit ihr, von diesem Verhältnisse nicht mitergriffen werden muß; es kann dieß gar nicht:

schon 64 Jahre vor Poussines' Uebersetzung hat das griech.-lat. Offizium Morel's unser O Deus etc., die Paraphrase des span. Son.; um Vieles älter als jene und lange vor deren Original in Europa bekannt, ist dieses letztere also von dem span. Bearbeiter der Paränese, dem es nicht fremd war, einfach hier eingeschoben worden. Von der Identität beider Gedichte aber muß derselbe überzeugt gewesen sein (zugleich ein Zeugniß mehr aus Spanien, daß dort das Son. allgemein vom h. Franz Xav. galt; anders würde der Bearbeiter wohl schwerlich so gedacht und gethan haben); und mir scheint, wir können diese Ueberzeugung theilen. „C'est l'imitation", schreibt denn auch Faivre zu der portug.-lat. Version Ut te colam etc. (l. c., T. II. p. 468 s. not. 1.), „d'un sonnet, en langue castillane, qu'on a attribué à s. Ignace"; und Léon-Pagès (l. c., T. I. p. 207 s. not. 1.) nennt die span.-lateinische O Deus etc. „une variante" jener ersteren. Wenn er aber dann in seinem Inhaltsverzeichniß, ebenda p. 313., sagt, er gebe in dem Briefe Aux âmes ambitieuses de leur salut éternel „l'acte d'amour divin et le sonnet espagnol, qui en est la traduction", so hat er damit die Frage nach der Originalität zwischen dem span. Son. und dem portug. Gedicht, die sich uns nun zur Beantwortung vorstellt, gewiß unrichtig beantwortet. Leicht erklärt es sich, wie der Uebersetzer ein Sonett in eine sangbarere Form umschmelzen kann: das Gegentheil erklärt sich schwer; abgeschlossen in sich, auch in dem Echo der Gedanken, wie es diese Form mit sich bringt, liegt das span. Son. vor uns: das portug. Gedicht, indem es den gemessenen Schritt dieser Antithesen besonders gegen Ende in freiere Ergießungen auflöst, zeigt deutlich die Hand des Uebersetzers, der dem Bedürfnisse ungezwungneren Gesanges gerecht werden wollte; die Tradition, welche jenes dem h. Ign., und neuerdings die Meinung, welche es der h. Ter. beilegte, konnten vernünftigerweise nicht entstehen, wenn es nicht der ursprüngliche Text und dieser Sachverhalt unbezweifelt war; lange endlich, wie schon hervorgehoben wurde, in Europa bekannt, ehe das portug. Gedicht aus Indien daselbst erschien, wird das span. Son. wohl als solches hinübergewandert und dort portug. geworden sein. Wer diese Umwandlung vorgenommen habe, festzustellen dürfte eben so wenig heute mehr möglich wie hier irgend erforderlich sein. Selbst Spanier, aber auf den Ruf des portug. Königs Johann des III. 1541 als apostol. Missionär nach den portug. Besitzungen in Indien gegangen, und seitdem mit seinen Missionsgenossen unter Portugiesen oder doch Solchen lebend, die meistens, und wenn irgend einer europäischen, der portug. Sprache kundig waren; kann der h. Franz Xav. selbst das mitgebrachte span. Son. seinen Missionsbefohlenen auf diese Weise verständlich und sangbar gemacht, er kann einen Gefährten dazu veranlaßt oder auch ohne das die Umsetzung früher oder später, bei seinen Lebzeiten oder nach seinem Tode sich gelegentlich ergeben haben. Auch die erste dieser Möglichkeiten macht nicht unmöglich, daß er zugleich der Dichter des Son. sey; bleibt dieß aber (in den anderen Fällen ohnehin) möglich, so erinnern wir uns, um es mit der größten Wahrscheinlichkeit für wirklich zu halten, an die ihm günstigeren Resultate der Untersuchung über das Son. allein und die Paraphrase O Deus etc.; diese europ. Stimmen sind unabhängig von jener indischen, das zeigt der Gesammtverhalt derselben, unleugbar aber vor Allem auch hier wieder Morel, der schon 64 Jahre ehe jene zum ersten Male, und ohne auf das span. Sonett Bezug zu nehmen, in Europa vernommen wurde, dasselbe in seiner lat. Paraphrase dem h. Franz Xav. zugeschrieben hat. Ihrerseits aber auch von den europäischen Zeugnissen nicht beeinflußt, sie hebend wie von ihnen gehoben, tritt die Stimme aus Indien ihnen ebenbürtig zur Seite und wie die vielen aus ihnen, welche dem Hl. das O Deus etc. beilegen, eine Uebersetzung des Sonettes ihm zusprechend, bekennt sie mit ihnen vereint, daß er der Dichter des Originales sey.

Dem h. Ignaz gegenüber so gut wie der h. Teresia scheint der h. Franz Xav. sich behaupten zu können; wie aber, wenn man ihn und jenen einer früheren Zeit gegenüber stellt? Vielleicht empfiehlt sich dann, von Beiden zu verstehen, nur auf das span. Son. und die Spanier übertragen, was mir P. Vanhecke in dem oft angezogenen Briefe über den Einen von ihnen mit Rücksicht auf das portug. Gedicht und die Portugiesen schreibt: „On attribue souvent ces prières à de

saints personnages, parce qu'ils les ont rendu populaires. Vous en avez un exemple dans ‚Anima Christi.' Il peut en être de même de ‚O Deus', surtout si on parvenait à découvrir l'époque de la composition du sonnet portugais. Car s. Fr. Xavier vivant au milieu des Portugais soit en Europe soit aux Indes, aura pu connaître ces exclamations d'amour et l'avoir communiqué à ses coopérateurs et par là ce cantique a pu être tiré de son obscurité et devenir un chant usuel pour ses confrères: de là à la popularité il n'y a qu'un pas bien facile à franchir"; was auch das Buch Vita et cultus s. Francisci Xav., Mogunt. 1714., Cult. special., p. 90 sagen zu wollen scheint, wenn es unser O Deus etc. einführt als „affectum S. Xaverio familiarem"; und was sich endlich auch aus der Aufschrift dess. bei Faivre, l. c., T. II. p. 474 s. herauslesen läßt: „Élans d'amour de Dieu que Xavier répétoit souvent."

Noch sey mir erlaubt, eine sechste Verdeutschung dieses schönen Sonettes hier zu veröffentlichen, „das, wenn es nicht seinen irdischen Verfasser verrathen will, doch in der Liebe, die es athmet, deutlich den himmlischen Urheber kund gibt." Nicht als ob sie die beste sein wollte; ich verdanke sie einem Freunde, der schwerlich die 5 anderen alle kannte, sicher sie niemals mit kritischem oder ästhetischem Auge verglichen noch bei Anfertigung der gegenwärtigen präsent gehabt hat. Er schreibt:

Mein Gott! — Nicht Hoffnung auf des Himmels Freuden
Hat Dir zu heil'gem Dienste mich verbunden;
Nicht Furcht, die ich vor ew'gem Graus empfunden,
Hat mich bewegt, der Spötter Pfad zu meiden.

Du, Herr, bewegst mich; mich bewegt Dein Leiden,
Dein Anblick in den letzten bangen Stunden,
Der Geißeln Wuth, Dein Haupt von Dorn umwunden,
Der Feinde Hohn, das Kreuz, Dein bittres Scheiden.

Ja, Du bewegest mich mit solchem Triebe,
Daß ich Dich liebte, wär' kein Himmel offen,
Dich fürchtete, wenn auch kein Abgrund schreckte.

Nichts kannst Du geben, das mir Lieb' erweckte:
Denn, würd' ich auch nicht wie ich hoffe hoffen,
Ich würde dennoch lieben wie ich liebe.

Weniger Bestimmtes noch kann ich über den Verf. unserer lat. Version sagen. — Daß der h. Franz Xav. nicht dafür gehalten, noch auch wohl dafür zu halten sey, ist bereits ausgeführt; eine neue Schwierigkeit gegen ihn wird sich sogleich ergeben. Eine Weile wollte ich den deutschen Jesuiten Wilh. Nakatenus dafür halten. Dieser, geb. 1617 zu Gladbach im Jülich'schen, starb zu Aachen 1682 (de Backer, l. c., sér. I. p. 505 ss.). Nachdem er schon 1660 und 1664 sein Himmlisch Palm=Gärtlein deutsch edirt hatte (vgl. Jos. Hartzheim, Bibl. Colon., p. 319.; de Backer, l. c., p. 505 s.), erschien die erste lat. Ausg. desselben Colon., Friessem, 1668; sie ist heute eine große bibliograph. Seltenheit; die älteste, die ich benützen konnte, ist von 1679. Wenige Jahre später fällt die erste Veröffentlichung des span. Son. durch Carnoli, der am Schlusse seiner Beweisführung für den h. Ign. sagt: „Tutto ciò, conuien dire, fù ignoto a chi hà tradotto in latino, e stampato in Germania il medesimo Sonetto, con attribuirlo ad altro Santo"; die Polemik gegen den anderen Hl. macht offenbar, daß es der h. Franz Xav. war; eben hatte Nakaten unsere lat. Uebersetzung des Son. publizirt, meines Wissens zuerst in Deutschland, und dem h. Franz Xav. attribuirt; eine andere ist mir auch nicht bekannt geworden, weder in Deutschland, noch anderwärts: es lag nahe, das Wort Carnoli's auf ihn zu beziehen; man konnte sogar meinen, daß

dieser überhaupt das Son. und die kleine Streiterörterung veröffentlichte, sey durch das Erscheinen von Nakaten's Coel. Palmet. veranlaßt worden. Schon so würde sich die Meinung der Boll. zur h. Ter., die Uebersetzung sey von dem Spanier Garcia 1676 gemacht, als unhaltbar erwiesen haben. — Die Auffindung des Morel'schen Officium b. Mariae v. von 1603 hat beide Annahmen zerstört. Das Exemplar, ohne Titelblatt und auch sonst vielfach defekt, gehört zur Schlosser'schen Bibliothek; Herr Archiv-Direktor F. J. Mone zu Karlsruhe, dem ich dasselbe zur Rekognition vorlegte, hatte ein vollständiges zu Trient gesehen und war so freundlich, mir den Titel ausführlich mitzutheilen. Darnach muß die Uebertragung wohl noch vor Anfang des 17. Jahrh. gesetzt werden: wobei es immer wahrscheinlich bleiben kann, daß sie von einem Deutschen gemacht sey. Aus einem Briefe des Herrn Domkapitul. und Gstl. Raths, Prof. Dr. Franz Xav. Dieringer zu Bonn vom 20. März d. J. entnehme ich mit Bezug hierauf Folgendes: „Was den lateinischen Text anlangt, so ist Prof. Simrock der Ueberzeugung, daß derselbe nur von einem Deutschen herrühren könne, weil er nach der deutschen Metrik des Mittelalters gemessen sey, wo zwischen den Hebungen die Senkungen ausfallen können, wie dieß z. B. in dem letzten Worte der ersten Strophe der Fall ist (igne) und in der zweiten Strophe am Schluß der zweiten Zeile (cruce) und in der dritten dolores und angores", zuletzt auch peccatore. Zur Erklärung sey hier bemerkt, daß Simrock, Lauda Sion, Köln 1850, S. 354 f. unser O Deus etc. lat. und deutsch in 5 vierzeilige Strophen abgetheilt gibt, deren letzte aber von den 5 letzten Zeilen unseres Textes ganz verschieden und in gradem und sehr wahrscheinlich absichtlichem Gegensatze zu dem span. Originale also lautet:

Sic Deus! semper amem te,	Ich will dich lieben immerdar
Ut ipse tu amasti me,	Wie Deine Lieb unendlich war,
Sed amem te, quod mea spes,	Weil meine Hoffnung in Dir ruht
Quod meum summum bonum es.	Und weil Du bist mein höchstes Gut.

Woher diese Verschiedenheit, ist mir unbekannt. Indessen genügt die Erinnerung an den langen und heftigen Streit über das spezifische Motiv der vollkommenen Liebe, diese materia mirabiliter intricata, der namentlich Fénelon und Bossuet entzweite, und an die Verurtheilung des amour désintéressé des Ersteren durch P. Innozenz den XII. am 12. März 1699, um den Grund und beiläufig auch die Zeit der Abänderung mit ziemlicher Gewißheit vermuthen zu lassen. — Friedr. Morel, le jeune, geb. 1558, gest. 1630 zu Paris als doyen des imprimeurs et des professeurs du roi, Prof. der Eloquenz am Collége de France und kgl. Buchdrucker für die hebr., griech., lat. und franzöf. Sprache, einer der gelehrtesten Hellenisten seines Jahrhunderts und gefeiert als Drucker, ist der weitaus Berühmteste „de cette honorable et savante famille qui, dans l'espace de près de cent années (1552—1646), se distingua sans interruption dans l'étude des langues anciennes et dans l'art typographique" (Alfr. Franklin in Hoefer, Nouv. Biogr. génér., Paris, Firmin Didot, T. XXXVI. 1861. p. 519 s, 522; vgl. Biogr. univers., Paris, Michaud, T. XXX. 1821. p. 109 ss., woselbst ausdrücklich von ihm erwähnt werden „des Traductions en vers grecs de plusieurs Hymnes"; Zedler, Univ.-Lex., Leipzig und Halle, Bd. XXI. 1739. S. 1608; Pierer, Univ.-Lex., 2. Aufl., Altenburg, Bd. XIX. 1843. S. 492 f.; Encyclop. Britann., 3. ed., Lond. 1789—1797, vol. XII. p. 323.; Abrah. Rees, The Cyclop., Lond. 1819, vol. XXIV. s. p.). — Der Seltenheit halber theile ich seine griech. Uebersetzung mit. Sie wird ihrestheils das lobende Urtheil rechtfertigen, welches zwei kompetente Richter, Herr Geh. Hofrath Prof. Dr. Bähr zu Heidelberg mündlich und Herr Arch.-Dir. Mone schriftlich, über den Inhalt des Offizium's im Allgemeinen gefällt haben, der Letztere mit den Worten: „Den griechischen Uebersetzungen Morell's muß man zugestehen, daß sie mit großem Geschick und mit Treue gemacht sind."

Ὦ θεὸς ἐγὼ φιλῶ σε	*Ἢ ὅτι οὐ φιλοῦντάς σε*
Μήτε φιλῶ σε, ὡς σώσῃς με,	*Αἰωνίῳ πυρὶ τίεις·*

Σὺ σὺ Ἰησοῦ ἐξ ὅλου
Ἠσπάσω μ' ἐπὶ σταυροῦ·
Ἔτλησας ἥλους, καὶ λόγχην,
Παμπόλλην τε διαβολήν·
Ἀμυθήτους ὀδύνας,
Ἴδη καὶ ἀδημονίας,
Θανατόν τε· πάνθ' ὑπὲρ μοῦ
Τοῦ ὄντος ἁμαρτωλοῦ·

Τί οὖν οὐ φιλοῖμί σε
Ὦ Ἰησοῦ φιλαίτατε;
Μὴ ὡς ἐν ἄστροις σώσῃς με,
Ἢ μὴ κατακρίνῃς με,
Ἦτέ ποτε γεραρῇς με,
Ἀλλ' ὥσπερ σὺ ἔφιλές με,
Ὡς φιλῶ καὶ φιλήσω σε·
Μόνον ὅτι σὺ ἄρχων μου,

Καὶ ὅτι σὺ ὁ θεός μου. —

Fassen wir das Ergebniß kurz: Der lat. Text ist die freie Uebertragung eines span. Sonettes; dasselbe wird dem h. Franz Xav., es wird auch dem h. Ignaz von Loy. und der h. Teresia von Jesus zugeschrieben; der Letzteren ist es abzusprechen; von den beiden Anderen ist wahrscheinlicher der h. Franz Xav. der Dichter; vielleicht ist es früher, als sie alle. Der Verf. unserer lat. Paraphrase ist ungewiß, muthmaßl. ein Deutscher; die Zeit ihrer Entstehung ist die 2. Hälfte des 16. Jahrh.

Durch ein Versehen blieb in dem lat. Text nach Daniel's Vorgang die letzte Z. weg; sie lautet:

Et solum quia Deus es.

18) Daniel, Thesaurus hymnolog. T. II. p. 378 sq., T. IV. p. 349.

Appendix. LXXI. Sancti Augustini antidotum contra tyrannidem peccati.

Quid, Tyranne! quid minaris?

Aus dem 15. Jahrh. Daniel, hymnolog. Blüthenstrauß. Halle 1840. S. 67 ff.

Fünftes Buch.

1) Daniel, Thesaurus hymnolog. T. IV. p. 296.
Hymni Breviarii Romani Recentiores Thesauro Non Inserti. De S. Ioseph. (XIX. Mart.) Ad Vesperas.
Te, Ioseph, celebrent agmina coelitum.
Von unbekanntem Verf. So Signoretti und Bonsi. — Nach Daniel erst nach Urban's des VIII. (1623—1644; das Breve Divinam Psalmodiam zur Publikation der von ihm veranstalteten letzten Revision des Breviers datirt vom 25. Januar 1631) Zeiten in's röm. Brevier eingereiht. — Vgl. Näheres in der folgenden Note.
Hymnus. In festo S. Iosephi sponsi B. M. V. Confess. D. XIX Mart. Ad Vesperas. — Brev. Rom.

2) Daniel, Thesaurus hymnolog. T. IV. p. 296 sq.
Hymni Breviarii Romani Recentiores Thesauro Non Inserti. De S. Ioseph ad Matutinum.
Coelitum Ioseph decus, atque nostrae.
Von unbekanntem Verf. So Signoretti und Bonsi. — Nach Daniel erst nach Urban's des VIII. (1623—1644; das Breve Divinam Psalmodiam zur Publikation der von ihm veranstalteten letzten Revision des Breviers datirt vom 25. Januar 1631) Zeiten in's röm. Brevier eingereiht. — Arevalo, Hymnod. Hisp. (1786), p. 152: „Hic hymnus, uti alii eiusdem diei in honorem S. Iosephi additi sunt auctoritate S. Congregationis, instante Ven. Dei serva Clara Maria de Passione e nobilissima Columnensium familia, ut ait Bened. XIV. (De Servor. Dei Beatif. lib. 4. part. 2. cap. 20. num 20.), qui asserit, Clementem XI. (1700—1721) S. Iosephi officium auxisse." Dazu fährt ebenda die Note (b) fort: „Idem narrat auctor vitae Clementis XI. in limine Bullarii huius Pontificis: sed de hymnis nominatim nihil asseritur, quos in Breviario Romano circa annum 1674. aut ante fuisse immissos habeo exploratum." — Die Hymnen sind also älter, als das neue Offizium vom h. Joseph, dessen Einführung durch den frommen P. Clemens den XI. auch D. Guéranger, Instit. lit., T. II. p. 524. angibt.
Hymnus. In festo S. Iosephi sponsi B. M. V. Confess. D. XIX Mart. Ad Matut. — Brev. Rom.

3) Daniel, Thesaurus hymnolog. T. IV. p. 297.
Hymni Breviarii Romani Recentiores Thesauro Non Inserti. De S. Ioseph. Ad Laudes.
Iste, quem laeti colimus fideles.
Von unbekanntem Verf. So Signoretti und Bonsi. — Nach Daniel erst nach Urban's des VIII. (1623—1644; das Breve Divinam Psalmodiam zur Publikation der von ihm veranstalteten letzten Revision des Breviers datirt vom 25. Januar 1631) Zeiten in's röm. Brevier eingereiht. — Vgl. des Weiteren die vor. Note.
Hymnus. In festo S. Iosephi sponsi B. M. V. Confess. D. XIX Mart. Ad Laudes. — Brev. Rom.

4) Daniel, Thesaurus hymnolog. T. II. p. 354 sq.
Appendix. XXXIII. De passione Domini (Legitur in Breviariis hodiernis).
Festivis resonent compita vocibus.

Von unbekanntem Verfasser.

Hymnus. In officio pretiosissimi Sanguinis D. N. I. Chr. Tertia feria VI. mensis Martii, vel feria II. post Dominic. Trinitatis, vel Dominica I. mens. Iul. Ad Vesper. — Brev. Rom. Ex indulto apostolico.

5) Daniel, Thesaurus hymnolog. T. II. p. 355.

Appendix. XXXIV. De passione Domini (Legitur in Breviariis hodiernis).

Ira iusta conditoris.

Von unbekanntem Verfasser.

Hymnus. In officio pretiosissimi Sanguinis D. N. I. Chr. Tertia feria VI. mensis Martii, vel feria II. post Dominic. Trinitat., vel Dominica I. mensis Iulii. Ad Matut. — Brev. Rom. Ex indulto ap.

6) Daniel, Thesaurus hymnolog. T. II. p. 355 sq.

Appendix. XXXV. De passione Domini (Legitur in Breviariis hodiernis).

Salvete Christi vulnera.

Von unbekanntem Verfasser.

Hymnus. In officio pretiosissimi Sanguinis D. N. I. Chr. Tertia feria VI. mensis Martii, vel feria II. post Dominic. Trinitat., vel Dominica I. mens. Iul. Ad Laudes. — Brev. Rom. Ex indulto ap.

7) Daniel, Thesaurus hymnolog. T. IV. p. 265 sq.

Saeculum Decimum Quintum. In festo S. Lanceae.

Pange lingua pretiosae lanceae praeconium,
Quae reclusit.

Ohne Angabe des Verfassers.

Ein ähnliches, diesem ohne Zweifel zu Grunde liegendes Lied gleichen Anfangs, älterer Form, findet sich ebenda T. I. p. 316. aus Melchior Lotters' Psalterium Davidis etc. 1511. unter den Hymni ecclesiastici, qui in Breviariis Saec. XIV. et XV. reperiuntur. Nro. CCCCLI. — Wurde auch von Mone in einer Hs. des Karlsruher Archivs vom 14. Jahrh. gefunden. Lat. Hymn. des Mittelalt. Bd. I. S. 176.

Hymnus. In officio de lancea et clavis Domini. Feria VI. aliqua post Dominicam in Albis infra temp. pasch. tantum (non impedita Festo IX. Lect.) recitandum per Germaniam. Ad Vesper. — Brev. Rom. Ex indulto ap.

8) Daniel, Thesaurus hymnolog. T. II. p. 356.

Appendix. XXXVI. De Clavis ac Lancea (Legitur in Breviariis hodiernis).

Paschali iubilo sonent praeconia.

Ohne Angabe des Verfassers.

Mone, Latein. Hymnen des Mittelalters. Bd. I. S. 175 f.

128. In festo clavorum et lanceae domini. hymnus ad matutinos.

Paschali iubilo iuncta sint gaudia.

Aus einer Hs. des Karlsruher Archivs vom 14. Jahrh. Dazu bemerkt Mone: „Bei Daniel steht der Text des Franziskanerbreviers, der von obigem so sehr abweicht, daß man ihn damit nicht vergleichen kann. Obiger Text hat auch Verderbnisse." Nicht der Text bei Mone übrigens, sondern eben jener des Franziskanerbreviers, wie er bei Daniel und hier steht, ist auch der des heutigen röm. Breviers. Das Verhältniß erklärt sich einfach und vollkommen aus der Geschichte des letzteren. Die Franziskaner hatten das von P. Gregor dem VII. (1073—1085) zunächst nur für den Gebrauch der päpstl. Kapelle abgekürzte Responsorial oder Antiphonar P. Gregor's d. Gr., welches früher oder später doch überall das alte Offizium verdrängen mußte, gleich 1210 in Gebrauch genommen und bei ihrer wunderbaren Ausbreitung rasch überall hin getragen, wo man der röm. Liturgie untergeben war; „les Bréviaires de toutes ou presque toutes les Eglises de l'Europe, écrits ou imprimés au quatorzième et au quinzième siècles, ou même dans la première moitié du seizième, par conséquent avant la Bulle de saint Pie V, sont généralement distribués suivant la forme de l'Office abrégé, et non plus suivant celle qui était en usage antérieurement à saint Grégoire VII." Dazu hatte ihr 4. General Haymo von Feversham schon gegen Mitte des 13. Jahrh. eine neue Verbesserung des Brev. vorgenommen, wie Wadding meint, im Auftrag P. Gregor's des IX. (1227—1241), sicher mit dessen Gutheißung; und P. Nikolaus der III. (1277—1280) hatte auch allen Kirchen Rom's die An=

nahme dieses Brevieres der minderen Brüder befohlen, welche nicht säumten, dem Proprium dess. die Offizien der besonderen Feste einzureihen, die ihr Orden bald zu feiern sich im Stande sah. — Und als dann nach vielfältigen Verwirrungen der h. P. Pius der V. im Auftrag des Concil's von Trient 1568 jenes restituirte und corrigirte Brev. veröffentlichte, welches im Wesentlichen das heutige ist; war es immer noch, wie überhaupt seine Liturgie keine neue, nichts Anderes, „que le Bréviaire des Frères Mineurs épuré". S. D. Guéranger, Instit. lit., T. I. p. 334, 335 s., 338, 353, 447.

Hymnus. In officio de lancea et clavis Domini. Feria VI. aliqua post Dominicam in Albis infra temp. pasch. tantum (non impedita. Festo IX. Lect.) recitandum per Germaniam. Ad Matut. — Brev. Rom. Ex indulto ap.

9) Daniel, Thesaurus hymnolog. T. II. p. 357.
Appendix. XXXVII. De Clavis ac Lancea (Legitur in Breviariis hodiernis).
Verbum supernum prodiens Salvare quod perierat.
Ohne Angabe des Verfassers.
Mone, Latein. Hymnen des Mittelalters. Bd. I. S. 176 f.
129. Eiusdem festi (clavorum et lanceae domini) hymnus ad laudes.
Verbum supernum prodiens Salvare quod perierat.
Aus einer Hs. des Karlsruher Archivs vom 14. Jahrh.
Hymnus. In officio de lancea et clavis Domini. Feria VI. aliqua post Dominicam in Albis infra temp. pasch. tantum (non impedita Festo IX. Lect.) recitandum per Germaniam. Ad Laudes. — Brev. Rom. Ex indulto ap.

10) Daniel, Thesaurus hymnolog. T. IV. p. 298 sq.
Hymni Breviarii Romani Recentiores Thesauro Non Inserti. De S. Ioanne Nepomuceno. (XVI Maii.) Ad Vesperas. Ex indulto apostolico.
Invictus heros numinis.
Ohne Angabe des Verfassers.
Hymnus. In festo S. Ioannis Nepom. Mart. D. XVI Maii. Ad 1. Vesper. — Brev. Rom. Ex indulto ap.

11) Daniel, Thesaurus hymnolog. T. IV. p. 299.
Hymni Breviarii Romani Recentiores Thesauro Non Inserti. De S. Ioanne Nepomuceno. Ad Matutinum.
In profunda noctis umbra.
Ohne Angabe des Verfassers.
Hymnus. In festo S Ioannis Nepom. Mart. D. XVI Maii. Ad Matut. — Brev. Rom. Ex indulto ap.

12) Daniel, Thesaurus hymnolog. T. IV. p. 299.
Hymni Breviarii Romani Recentiores Thesauro Non Inserti. De S. Ioanne Nepomuceno. Ad Laudes.
Vix in sepulcro conditur.
Ohne Angabe des Verfassers.
Hymnus. In festo S. Ioannis Nepom. Mart. D. XVI Maii. Ad Laudes. — Brev. Rom. Ex indulto ap.

13) Daniel, Thesaurus hymnolog. T. IV. p. 300.
Hymni Breviarii Romani Recentiores Thesauro Non Inserti. De S. Ioanne Nepomuceno. Ad secundas Vesperas.
Iam fasces lictor ferat et minantem.
Daniel schreibt hier abweichend vom röm. Brevier zweimal fasces für faces, ohne den Grund dafür anzugeben. Die Uebersetzung und der unterstellte Urtext folgen dem Brevier.
Ohne Angabe des Verfassers.
Hymnus. In festo S. Ioannis Nepom. Mart. D. XVI Maii. Ad 2. Vesperas. — Brev. Rom. Ex indulto ap.

14) Daniel, Thesaurus hymnolog. T. IV. p. 300 sq.
Hymni Breviarii Romani Recentiores Thesauro Non Inserti. De S. Venantio. (XVIII. Maii.) Ad Vesperas. Ad Matutinum. Ad Laudes.
Martyr Dei Venantius.
Athleta Christi nobilis.
Dum nocte pulsa Lucifer.

Arevalo, Hymnod. Hispan., p. 158, 151, 154., nennt keinen Verf. dieser Hymnen. — Nach Signoretti und Bonsi ist derselbe ungewiß. Jener bemerkt: „furono aggiunti nel Brev. Rom. per ordine di Clemente X. che prima di essere assunto al soglio pontificio era stato Vescovo di Camerino, di cui il santo è protettore." — So auch D. Guéranger, Institutions liturg., T. II. p. 134, 626 s., wornach P. Clemens der X. (1670—1676) das Fest des h. Venantius als semi-duplex einführte, Clemens der XIV. (1769—1774) es zum dupl. min. erhob.

Hymni. In festo S. Venantii Martyr. D. XVIII Maii. In utrisque Vesper. Ad Matut. Ad Laudes. — Brev. Rom.

15) Daniel, Thesaurus hymnolog. T. IV. p. 301 sq.

Hymni Breviarii Romani Recentiores Thesauro Non Inserti. In festo Mariae sub titulo Auxiliatricis Christianorum XXIV Maii. In eadem festivitate ad Laudes.

Saepe dum Christi populus cruentis.
Te redemptoris dominique nostri.

Ohne Angabe des Verfassers. — Nach de Backer, Bibl. des écriv. de la C. de Jés., sér. IV. p. 25. s. v. Arevalo nr. 9., ist derselbe der durch seine Ausgaben des Aurel. Prudentius Clemens und des h. Isidor von Sevilla, desgl. durch seine Hymnodia Hispanica, Rom 1786, ein heute leider schon allzu selten gewordenes Werk, in wissenschaftlichen Kreisen mit Auszeichnung bekannte span. Exjesuit P. Faustin Arevalo, welcher, bei der Einführung in Rom anwesend, die Tagzeiten für das Fest Mariens unter dem Titel Hilfe der Christen redigirte, die 6. Lektion und die beiden Hymnen dieses Offizium's selbst verfaßte.

Geb. 1747 in Estremadura, trat er bereits 1761 in die Ges. Jesu, war nach deren Unterdrückung 1773 in Rom, wurde 1800 mit dem Titel eines Hymnographus pontificalis geschmückt, dann 1809 von Cardinal di Pietro, ehe derselbe die Stadt verließ, statt des damals auch mit P. Pius VII. deportirten Exjesuiten P. Alfons Muzzarelli, des berühmten röm. Gottesgelehrten, zum Theologen der Pönitenziarie ernannt, und zog sich Ende 1815 in das Colleg von Loyola zurück, wo er noch 1816 gelebt hat. S. de Backer, l. c, sér. IV. p. 20 ss., sér. III. p. 514 ss.; D. Guéranger, Institutions liturg., T. II. p. 642., woselbst der gelehrte Abt von Solesmes über ihn schreibt: „Faustin Arevalo, illustre Jésuite Espagnol, si digne de toute la reconnaissance des amis de la science ecclésiastique par ses excellentes éditions de Prudence et de saint Isidore de Séville, a publié, sous le titre d'Hymnodia Hispanica, un ouvrage remarquable surtout par la célèbre dissertation de Hymnis ecclesiasticis (p. 1—224.), que nous regardons comme un des plus précieux monuments de la science liturgique." Id. ibid., T. I. p. 156., T. II p. 126, 769 ss. et passim.

Nach dem Diario Romano wird dieses Fest gefeiert „in memoria e ringraziamento perpetuo del glorioso ritorno di Pio papa VII. alla sua santa sede romana nell' anno 1814 dopo cinque anni di sua deportazione e prigionia." Daniel, T. IV. p. 302.

Hymni. In festo B. M. V. sub titulo Auxil. Christianor. D. XXIV Maii. Ad Vesper. Ad Laudes. — Brev. Rom. Ex indulto ap.

16) Daniel, Thesaurus hymnolog. T. IV. p. 311.

Hymni Breviarii Romani Recentiores Thesauro Non Inserti. In festivitate Cordis Iesu. Ad Vesper. Ex indulto apostolico.

Auctor beate saeculi.

Ohne Angabe des Verf. — Ueber den Ursprung der Andacht und die Einführung des Festes vom heiligsten Herzen Jesu entnehme ich den Institutions liturg. des gelehrten Benediktinerabtes D. Prosper Guéranger, T. II. p. 613 ss., 626. Folgendes. Die ehrwürdige Margaretha Maria Alacoque (geb. 1647, gest. 1690) aus dem Orden von der Heimsuchung Mariä (nach dem lat. Namen auch Visitantinnen, häufiger nach dem Stifter, dem h. Franz von Sales, Salesianerinnen genannt) im Kloster Paray-le-Monial im Charolais (Arr. Charolles, Dep. Saône-Loire, Burgund) wurde zuerst durch besondere Offenbarungen zu jener innigen Verehrung des hlst. Herzens Jesu entflammt, welche bald auch in ihrem Kloster und Orden, dann in immer weiteren Kreisen sich ausbreitend zuletzt in der ganzen kathol. Christenheit feierlich und für alle Zeiten Platz greifen sollte. Ihr geistl.

Führer, P. Claudius de la Colombière a. d. G. J. (geb. 1641, gest. 1682; man hält ihn auch für den Verf. des Lebens der ehrw. Klosterfrau, welches Languet veröffentlicht hat; s. weiter unten: de Backer, Bibl. des écriv. de la C. de Jés., sér. I. p. 202 s.), vereinigte sich mit ihr, die Errichtung eines Festes vom Herzen Jesu zu betreiben, „dont il composa l'office", wie es bei de Backer a. a. O. heißt. „Ce fut en 1678, dans le Monastère de la Visitation de Moulins (sur Allier, im Bourbonnais, Dep. Allier), que le culte extérieur du Coeur de Jésus commença"; erst 8 Jahre später wurde er in Paray selbst eingeführt. „C'est d'abord la France, principal foyer des manoeuvres Jansénistes, qui se trouve être à la fois le lieu d'origine et le théâtre principal de l'établissement de la nouvelle Fête": 1688 führte Charles de Brienne, Bisch. von Coutances, das Fest in seiner Diözese ein; ihm folgten 1694 Antoine-Pierre de Grammont, Erzbisch. von Besançon; 1718 Franz de Villeroy, Erzbisch. von Lyon; 1720 Henri de Belzunce, Bisch. von Marseille; weiter die Erzbisch. von Aix, Arles und Avignon, und die Bisch. von Toulon und Carpentras; endlich 1729 Joh. Jos. Languet de Gergy, nachmals Erzbisch. zu Sens, dazumal noch Bisch. zu Soissons. Er gab das Leben der ehrw. Mutter Marg. Mar. Alacoque heraus, von dem oben die Rede war; deutsch von einem Weltpriester, Regensb. und Landshut, Manz, 1836, 2 Bde; Leitsterne auf der Bahn des Heils, Bd. XI u. XII, Neue Folge 5 u. 6. Vgl. dazu Leben der gottsel. Mutter Marg. Mar. Alacoque a. d. O. d. H. M., aus ihrer eigenhändigen Denkschrift (herausgeg. und mit Noten versehen 1726, 1733 ff. von P. Jos. de Gallifet a. d. G. J., „le principal promoteur de la dévotion au Sacré Coeur de Jésus"; de Backer, l. c. sér. I. p. 324 s.), von einem Weltpriester, Regensb., Manz, 1837; Leitsterne &c., Supplementband I. — Seit 1697 hatte man Rom um die Approbation des neuen Festes gebeten; 1726 richtete Constantin Szaniawsky, Bisch. von Krakau, unterstützt von dem König Friedr. August von Polen, eine Supplik in ders. Intention an P. Benedikt den XIII: „un refus solennel et fameux, notifié le 30 juillet 1729, par la Congrégation des Rites, sur les conclusions de Fontanini, Archevêque d'Ancyre, Promoteur de la Foi," war die Antwort. Doch gab man in Rom fort und fort Breven zur Errichtung von Bruderschaften unter dem Titel des hlst. Herzens Jesu, und Rom selbst sah unter P. Clemens dem XII. 1732 eine solche als Erzbruderschaft in der Kirche vom h. Theodor entstehen. Da rief nach dem glorreichen Pontifikat P. Benedikt's des XIV. (1740—1758) die Vorsehung den frommen Card. Rezzonico, seit lange Mitglied der Erzbrudersch. bei S. Theodor, auf den päpstl. Stuhl. Der XIII. Clemens (1758—1769) sah neuerdings die Bischöfe Polens fast einstimmig um die Erlaubniß bitten, das Herz des Erlösers mit öffentl. Cult zu verehren. C'était assurément un spectacle bien touchant que celui de cette nation héroïque, à la veille d'être effacée du nombre des nations de l'Europe, travaillant à faire jouir la Chrétienté des richesses du Coeur du Sauveur des hommes. Ce Coeur, le plus fidèle de tous, ne saurait oublier que les instances de la Pologne sont, avec celles de l'Archiconfrérie de Saint-Théodore, les seules mentionnées dans le Décret qui vint enfin consoler la piété des fidèles." In diesem 2. Decret, erschienen am 6. Febr. 1765 und vom Papste bestätigt, nahm die Congregation der Riten nach Vernehmung der Conclusionen des Promotor fidei, P. Gaetan Forti, ihre frühere Resolution zurück, sanktionirte die Begehung eines eigenen Festes vom Herzen Jesu in der Absicht, „symbolice renovari memoriam illius divini amoris quo unigenitus Dei Filius humanam suscepit naturam, et factus obediens usque ad mortem, praebere se dixit exemplum hominibus, quod esset mitis et humilis corde", und gab das Vorhaben kund, sich mit Offizium und Messe zur Feier des neuen Festes zu befassen. „L'un et l'autre ne tardèrent pas à paraître"; schon 1770 reihte Christoph de Beaumont, Erzbisch. von Paris, dieselben in die neue Ausg. der Pariser liturg. Bücher ein. Ob und was aus dem Offizium des P. Colombière vielleicht in das römische übergegangen sey, weiß ich nicht. — So war, fast 100 J. nach den ersten Anfängen dieser Andacht, das Herz-Jesu-Fest für die ganze Kirche gutgeheißen; Clemens der XIII. und seine Nachfolger ließen sich die Verbreitung desselben angelegen sein; bekannt ist, mit

wie reichen Indulgenzen noch P. Pius der VII. 1815 die Feier dieses Festes und die Verehrung des hlst. Herzens Jesu ausgestattet hat.

Hymnus. In festo SS. Cordis D. N. I. Chr. Feria VI. post octavam Corporis Christi. Ad Vesper. — Brev. Rom. Ex indulto ap.

17) Daniel, Thesaurus hymnolog. T. II. p. 360 sq.

Appendix. XLIV. In festivitate cordis Iesu (Legitur in Breviariis hodiernis).

En ut superba criminum.

Ohne Angabe des Verf. — Ueber Fest und Verehrung des Herzens Jesu s. die vorige Note.

Hymnus. In festo SS. Cordis D. N. I. Chr. Feria VI. post octav. Corp. Christi. Ad Matut. — Brev. Rom. Ex indulto ap.

18) Daniel, Thesaurus hymnolog. T. II. p. 361.

Appendix XLV. In festivitate cordis Iesu (Legitur in Breviariis hodiernis).

Cor arca legem continens.

Ohne Angabe des Verf. — Ueber Fest und Verehrung des Herzens Jesu s. Note 16 oben.

Hymnus. In festo SS. Cordis D. N. I. Chr. Feria VI. post octavam Corporis Christi. Ad Laudes. — Brev. Rom. Ex indulto ap.

19) Daniel, Thesaurus hymnolog. T. IV. p. 306 sq.

Hymni Breviarii Romani Recentiores Thesauro Non Inserti. In festo Septem Dolorum B. M. V. Dominica Tertia Septembris. Ad Vesperas. Ex indulto apostolico.

O quot undis lacrymarum.

Ohne Angabe des Verf.

Arevalus, Hymnodia Hispan. (1786), p. 334 sq.

Dominica 3. Septembris. In festo septem dolorum B. Virginis Mariae. Hymnus antiquus correctus (a). Ad vesp.

O quot undis lacrymarum.

Dazu die Note (a) ebenda: „Officium septem Dolorum B. Virginis Mariae commune est Hispanis cum Germania aliisque locis, celebrandum Domin. 3. Septembris. Hymni deprompti sunt ex officiis propriis Ordinis Servorum Mariae, quibus haec festivitas originem debet.“ Und weiter unten: „. . . ita legitur in officiis Servor. Mar. Romae 1729. Einen bestimmten Verf. nennt auch er nicht. — Hiernach ist zu verstehen, was D. Guéranger, Instit. lit., T. II. p. 740. zu P. Pius dem VII. (1800—1823) angibt, nachdem er schon p. 524. vorher der Ausdehnung des Festes der 7 Schmerzen Mariä am Freitag nach Passionssonntag auf die ganze Kirche durch P. Benedikt den XIII. (1724—1730) mit Dekret der Congreg. der Riten vom 22. Aug. 1727 Erwähnung gethan: „Pour ranimer dans toute l'Eglise la dévotion à Marie Compatissante, il institua une seconde Fête des Sept Douleurs de la Sainte Vierge, qui se célèbre le troisième Dimanche de Septembre.“

Hymnus. In festo VII Dolorum B. M. V. Dom. III. Septembr. Ad Vesper. — Brev. Rom. Ex indulto ap.

20) Daniel, Thesaurus hymnolog. T. IV. p. 307 sq.

Hymni Breviarii Romani Recentiores Thesauro Non Inserti. In festo Septem Dolorum Dom. III Septbr. Ad Matutinum. Ex indulto apostolico.

Iam toto subitus vesper eat polo.

Ohne Angabe des Verf.

Arevalus, Hymnodia Hispan. (1786), p. 336.

Dominica 3. Septembris. In festo septem dolorum B. Virginis Mariae. Hymnus antiquus correctus. Ad matut.

Iam toto subitus vesper eat polo.

Ueber den Ursprung dieses 2. Festes der 7 Schmerzen Mariä, seine Ausdehnung auf die gesammte Kirche, sein Officium und dessen Hymnen, deren Verf. ungewiß scheint, vgl. die vorige Note.

Hymnus. In festo VII Dolor. B. M. V. Dom. III Sept. Ad Matut. — Brev. Rom. Ex indulto ap.

21) Daniel, Thesaurus hymnolog. T. IV. p. 308
Hymni Breviarii Romani Recentiores Thesauro Non Inserti. In festo Septem Dolorum Dom. III. Septembr. Ad Laudes. Ex indulto apostolico.
Summae Deus clementiae, Septem.
Ohne Angabe des Verf.
Arevalus, Hymnodia Hispan. (1786), p. 337.
Dominica 3. Septembris. In festo septem dolorum B. Virginis Mariae. Hymnus antiquus correctus. Ad laud.
Summae Deus clementiae, Septem.
Ueber Ursprung und Ausdehnung dieses 2. Festes der 7 Schmerzen Mariä auf die ganze Kirche, das Offizium desselben und dessen Hymnen, deren Verf. ungewiß scheint, vgl. Note 19 oben.
Hymnus. In festo VII Dolor. B. M. V. Dom. III Sept. Ad Laudes. — Brev. Rom. Ex indulto ap.

22) Daniel, Thesaurus hymnolog. T. IV. p. 308 sq.
Hymni Breviarii Romani Recentiores Thesauro Non Inserti. In festo Maternitatis B. M. V. Dom. II Octobr. Ex indulto apostolico. In festo Maternitatis. Ad Laudes. Ex indulto apostolico.
Coelo redemtor praetulit.
Te mater alma numinis.
Ohne Angabe des Verf. — Nach Signoretti ist derselbe bei beiden Hymnen unbekannt.
Hymni. In festo Maternitat. B. M. V. Dom. II Oct. Ad Matut. Ad Laudes. — Brev. Rom. Ex indulto ap.

23) Daniel, Thesaurus hymnolog. T. IV. p. 310 sq.
Hymni Breviarii Romani Recentiores Thesauro Non Inserti. In festo S. Ioannis Cantii. (XX. Octobr.) Ad primas Vesperas et Laudes. Ad Matutinum. Ad secundas Vesperas.
Gentis Polonae gloria.
Corpus domas ieiuniis.
Te deprecante, corporum.
Ohne Angabe des Verf. Doch sagt Daniel: „Ioannes Cantius canonizatus est die XVI. Iul. 1767.: eiusdem aetatis sunt tres hymni in honorem Sancti compositi." — Desgl. Arevalo, Hymnod. Hispan., p. 155. not. (a): „Non multis abhinc annis hymni S. Ioannis Cantii in breviario comparuerunt." Ohne Angabe des Verf. — Auch D. Guéranger, Instit. lit., T. II. p. 626. gibt an, man verdanke das Offizium des h. Johann von Kenty dem P. Clemens dem XIV. (1769—1774).
Hymni in festo S. Ioannis Cantii Confess. Ad 1. Vesper. et ad Laudes. Ad Matut. Ad 2. Vesper. — Brev. Rom. Ex indulto ap.

24) Bonso Pio Bonsi, Volgarizzamento letterale degl' inni sacri del Brev. Rom. etc., Firenze 1796, p. 309 ss.
Hymnus CXVI. Per il Mattutino della Traslazione di S. Zanobi Vescovo Fiorentino. — D'ignoto autore.
O flos colende praesulum.
Findet sich nicht in Daniel's Thesaurus hymnologicus. — Bonsi schließt nach diesem Hymnus seine Sammlung mit den Worten: „Fine degl' Inni del Breviario Romano"; aber in dem Argomento zu dems. sagt er ausdrücklich: „Dalla Chiesa Fiorentina si esalta in quest' Inno il suo Pastore Zanobi". Meines Wissens dem röm. Brev. fremd, gehört das Offizium, aus dem er genommen ist, wohl zuverlässig dem Florentin. Proprium an. Das röm. Martyrologium Gregor's des XIII. (1584) und Clemens' des X. (1672) verzeichnet übrigens zum 25. Mai: „Florentiae natalis sancti Zenobii eiusdem civitatis Episcopi, vitae sanctitate ac miraculorum gloria conspicui."
Hymnus. In festo translationis S. Zenobii Ep. Florent. Ad Matut. Brev. Rom. — Florent.

25) Psalteriolum cantionum catholicarum a RR. PP. Soc. Jesu concinnatum, Colon. ed. XIII. 1773. p. 316 sq., ed. noviss. 1811. p. 223 sq.

Novum et notabile auctuarium psalterioli cantionum catholicarum, seu sirenes selectae LXIX. Sirenes de Sanctis. LXIII. De sancto Casimiro.

Casimire, quid moraris.

Das Lied ist offenbar dem „Gesang des h. Augustinus von der Macht der Liebe", Buch IV. Nr. 18. S. 274 f. oben, Quid, tyranne! quid minaris? aus dem 15. Jahrh. nachgebildet, mit dem es auch die vorletzte Z. jeder Str. Malo mori quam foedari wörtlich gemein hat.

26) Aus den Annalen der Carmelitanerinnen Discalceaten von der h. Theresia Regel zu Cöln am Rheine in der Schnurgasse. Bei der Jubelfeier im J. 1662 gesungen.

Sancta Theresa, O lux Carmeli.

Findet sich nicht in Daniel's Thesaurus hymnologicus.

27) Daniel, Thesaurus hymnolog. T. IV. p. 327.

Hymni Recentiores in Breviarium Romanum Haud Recepti. De S. Barbara. Nakateni Palmetum Coeleste.

Fatalis o agonis Patrona Barbara.

Ohne Angabe des Verf. — Mone, der dieses Lied in dem Diurnum pietatis christianae exercitium, Prag. 1682, pars 2. p. 37 sq. fand: „Es scheint neueren Ursprungs zu sein." Lat. Hymn. des Mittelalt. Bd. III. S. 214.

Ist in der Uebersetzung frei behandelt.

Hymnus. Ad offic. parvum de S. Barbara V. et Mart. Pro Felici morte. — Nakat. Palmet. coel.

28) Nakatenus, Palmetum coeleste. Colon. 1679. p. 341 sq., Mechlin. 1854. p. 251 sq.

Septem gaudia b. virginis.

Gaude, virgo, mater Christi.

Findet sich nicht in Daniel's Thesaurus hymnologicus.

Ist in der Uebersetzung frei behandelt.

29) Daniel, Thesaurus hymnolog. T. IV. p. 328 sq.

Hymni Recentiores in Breviarium Romanum Haud Recepti. De S. Ioseph. Wilh. Nakateni Palmetum Coeleste. Coloniae 1760. Corolla Wallr.

Magne Ioseph, fili David.

Ohne Angabe des Verf. — Daniel hat die 8. Str., die Befehlung, nicht gegeben.

Hymnus. Ad offic. parvum de S. Iosepho. — Nakat. Palm. coel.

30) Nakatenus, Palmetum coeleste. Colon. 1679. p. 375 sq., Mechlin. 1854 p. 275 sq.

Hymnus. Ad officium parvum de SS. Ioachim et Anna, parentibus B. V. Mariae.

O bina coniugalis.

Findet sich nicht in Daniel's Thesaurus hymnologicus.

Ist in der Uebersetzung frei behandelt.

31) Nakatenus, Palmetum coeleste. Colon. 1679. p. 383 sq., Mechlin. 1854. p. 279 sq.

Hymnus. Ad offic. parvum de S. Ignatio, fundatore Soc. Iesu, et S. Xaverio, Indiar. apostolo.

O Ignati, militantis.

Findet sich nicht in Daniel's Thesaurus. — Vgl. aber auch Diurnum pietatis christianae exercitium. Prag. 1682. pars 2. p. 27 sq.

32) Nakatenus, Palmetum coeleste. Colon. 1679. p. 319 sq., 1723. p. 306 sq., Mechlin. 1854. p. 240 sq.

Hymnus. Ad officium de immacul. conceptione B. V. Mariae.

Salve mundi domina, Coelorum.

Findet sich nicht in Daniel's Thesaurus hymnologicus. — Vgl. aber auch Diurnum pietatis christianae exercitium. Prag. 1682. pars 2. p. 79 sq.

Die 7. Z. der 2. Str., nur des histor. Interesses wegen hier in der biblisch und dogmatisch nicht ganz korrekten ursprünglichen Fassung mitgetheilt, wurde in Rom zum Gebrauche in den kleinen Tagzeiten von der unbefleckten Empfängniß Mariä in: Sibi sponsam, quae in rel. umgewandelt. S. P. Apollinar. Heythausen und P. Leon. Gehlen O. S. Fr., Leben des sel. Leonardus von Porto-Maurizio, aus dem Ital. (des P. Salvator da Ormeà O. S. Fr.), Paderborn 1861, S. 221. Note *. Wann und durch welche Behörde dieß geschehen, konnte ich nicht ermitteln. Friedr. Morel in seinem griech.-lat. Officium b. Mariae v., Paris.

1603, b. VI. 2. hat noch die ursprüngl. Lesart, griechisch „ἥνπερ Ἀδὰμ οὐ μόλυνε“; das oben angeführte Diurnum etqsr., Prag. 1682, pars 2. p. 80. gibt die Korrektur: aber noch viel später habe ich wieder mehrfach die erstere gefunden, u. A. auch bei Nakatenus, Coel. Palmet. Vgl. (Dr. Wilh. Karl Reischl) Officium parvum, ed. IV., Kleines Chor-Amt, 4. Aufl., München 1863, S. 96.; und Barthol. Ponholzer, Kleines Marianum, Augsb. 1863, S. 94.: dort quae in; hier in qua. Die Ausg. des Coel. Palmet. Mechlin. 1854., p. 240., welche quae in liest, leitet das Offizium ein mit den Worten: „Hoc Officium, prout in haec ditione legitur, omnes in partes congruit Officio quod anno 1838, a S. Congregatione S. Officii approbatum, Romae e Typographia Rev. Cam. Apost. prodiit.“

Mißverständlich wurde die dem sel. Rath Schlosser gehörige Uebertragung des Eia mea labia etc. zur Metten, womit das Offizium anhebt, nicht vollständig wieder abgedruckt; sie lautet:

Meine Lippen, öffnet euch, singt und preis't der hehren
Unbefleckten Magd des Herrn Herrlichkeit und Ehren.

33) Daniel, Thesaurus hymnolog. T. II. p. 375.

Appendix. LXVI. De SS. Angelis.

Custodes hominum psallimus angelos.

Nach Signoretti ist der Cardinal Roberto Bellarmino Verf. dieses Hymnus, der auf Befehl P. Paulus des V. in's Brevier aufgenommen ward. — Bonsi bemerkt, er sey von ungewissem Verf. — So auch Arevalo, Hymnod. Hisp., p. 134.; ebenda, p. 153 s. berichtet auch er mit Berufung auf Gavanti, der Hymnus sey 1608 durch P. Paul den V. dem Brev. einverleibt und bei der Korrektur durch P. Urban den VIII. als durchaus korrekt nicht berührt worden. Daß Joh. Bapt. Santeul der Verf. nicht sein könne, wie das bekannte Brev. von Cluny vom J. 1686 wolle, erhelle einfach aus dessen Geburtsjahr 1631.

Robert Bellarmin, geb. zu Montepulciano im J. 1542, Neffe Marcellus' des II., 1560 Jesuit, 1599 Cardinal und noch später Erzbisch. von Capua, starb 1621. Dieringer, Himmelsstiege ꝛc. von Card. Rob. Bellarmin a. d. G. J. S. I ff. Von der ausgedehnten schriftstellerischen Thätigkeit dieses berühmten Controversisten, auch außerhalb des Gebiets der religiösen Controverse, und wie vieler Gegner, Vertheidiger und Uebersetzer Federn er in Bewegung gesetzt hat und noch setzt, davon geben ein anschauliches Bild de Backer, Bibl. des écriv. de la C. de Jés., sér. I. p. 61—84., sér. VII. p. 79—96.

Der Hymnus wurde nicht mehr, wie in der 1. Aufl., mit den gleich folgenden demf. Verf. zugeschriebenen Hymnen (35. 36.) noch einmal abgedruckt, weil er zuzüglich seiner dießmal schon hier in der Anmerk. gegebenen dorol. Schlußstr. mit Gegenwärtigem bereits vollständig vorliegt.

Hymnus. In festo SS. Angelor. Custod. D. II Oct. Ad Vesper. et ad Matut. — Brev. Rom.

Daniel, ibid. T. I. p. 218 sq., T. IV. p. 165, 371.

S. Rabanus Maurus. CLXXXVIII. D. S. Michaele Archangelo.

Libri vet. Christe, sanctorum decus angelorum.

Mone, Latein. Hymnen des Mittelalters. Bd. I. S. 444.

311. Hymnus de angelis, ad laudes.

Christe, sanctorum decus angelorum.

Str. 1—4 dieses Liedes.

Signoretti schreibt diesen Hymnus dem Rabanus Maurus zu, mit dem Bemerken, er sey von Urban dem VIII. in jetziger Form (die hier unberücksichtigt bleibt) bearbeitet. Arevalo, Hymnod. Hisp. p. 152., Bonsi und Mone nennen dens. Verf.; der Erstere mit Berufung auf den Card. Tommasi.

Rabanus oder Hrabanus, mit dem Beinamen Magnentius, d. h. zu Mainz geborner, geb. 785, Maurus genannt zu Ehren des h. Maurus, Schüler Beda's und Alcuin's, Abt von Fuld (J. 822.), dann Erzbisch. von Mainz (J. 847.), starb im J. 856. Eyring. Synopsis histor. literar. ad annum 834 (p. 221.).

Hymnus. Ad offic. S. Angeli Custod. — Nakat. Palmet. coel. Colon. 1679, p. 261 sq. — Und wie bei Nakatenus, ganz ebenso findet sich dieser Hymnus zusammengestellt in dem Diurnum pietatis christianae exercitium. Pragae —

man bemerke: in Collegio Soc. Iesu ad S. Clementem — 1682. pars 2. p. 13 sq.

34) Daniel, Thesaurus hymnolog. T. IV. p. 311 sq.

Hymni Breviarii Romani Recentiores Thesauro Non Inserti. In Communi sanctae Mulieris.

Fortem virili pectore.

Nach Arevalo, Hymnod. Hisp., p. 133, 155., der sich auf Gavanti und den Card. Tommasi beruft, desgl. nach Signoretti, Bonsi und D. Guéranger, Instit. lit., T. I. p. 498. ist der Card. Silvio Antoniano (geb. 1540, gest. 1603.) der Verf. dieses Hymnus, den P. Clemens der VIII. in das durch ihn revidirte und mit apostol. Schreiben Cum in Ecclesia vom 10. Mai 1602 neu edirte Brev. aufnahm. Bekanntlich war der Cardinal Antoniano selbst Mitglied der von dem genannten Papst zur Verbesserung des Pontificale Rom. (1596) und des Ceremoniale Episcopor. (1600), sowie zur Revision des Breviarium und des Missale Rom. (1604) niedergesetzten Commission, welche außer ihm und den Cardinälen Cäs. Baronius und Rob. Bellarmin noch Luis de Torres, Erzbisch. von Montreal und nachmals Card., Joh. Bapt. Bandini, Kanonikus von St. Peter, den Theatiner Mich. Ghisleri und Barthol. Gavanti, Regularkleriker vom h. Paulus, in sich vereinigte. „On ne pouvait sans doute réunir des noms plus imposans, et mettre les Rites sacrés sous la sauve-garde d'hommes plus recommandables par leur science et leur piété.“ D. Guéranger, l. c., T. I. p. 488.

Hymnus. In Communi sanctae Feminae tantum, non Virg. nec Mart. Ad Vesper. et ad Laudes. — Brev. Rom.

35) Daniel, Thesaurus hymnolog. T. IV. p. 305.

Hymni Breviarii Romani Recentiores Thesauro Non Inserti. In festo S. Mariae Magdalenae. Ad Vesperas

Pater superni luminis.

Signoretti: „Quest' inno per ordine di Papa Clemente VIII. è stato composto del Cardinale Bellarmino in luogo dell' antico, che fù levato dal Pontefice Urbano VIII. nella recognizione del Breviario“. — Auch Bonsi, D. Guéranger, Instit. lit., T. I. p. 498., und de Backer, Bibl. des écriv. de la C. de Jés., sér. I. p. 81. s. v. Bellarmin. nr. 29., nennen den Card. Bellarmino als Verf. dieses Hymnus. — Ebenso Arevalo, Hymnod. Hisp., p. 133, 160., der Gavanti als Gewähr nennt und p. 160. not. (a) auch der Nachricht in Daniel Bartoli's Vita di Rob. Card. Bellarmino, libr. III. cap. 16., Rom. 1678, p. 424., und in Jakob Fuligatti's Vita del Card. Rob. Bellarmino, cap. III., Rom. 1624, p. 15. gedenkt, es habe P. Clemens der VIII. die beiden Cardinäle Bellarmin und Antoniano, gen. il Poetino, „suo (will sagen Bellarmin's) singolarissimo amico“, gleichzeitig mit der Anfertigung eines Hymnus zum Lobe der h. Maria Magdalena beauftragt und dann, ohne zu wissen, von wem er sey, den von Bellarmin zur Aufnahme in das Brev. erkoren.

Robert Bellarmin, geb. zu Montepulciano im J. 1542, Neffe Marcellus des II., 1560 Jesuit, 1599 Cardinal und noch später Erzbisch. von Capua, starb 1621. Dieringer, Himmelsstiege ꝛc. von Card. Rob. Bellarmin a. d. G. J. S. I ff. Vgl. auch, besonders was die literar. Thätigkeit Bellarmin's angeht, de Backer a. a. O., sér. I. p. 61—84., sér. VII. p. 79—96.

Hymnus. In festo S. Mariae Magdal. D. XXII Iul. Ad Vesper. — Brev. Rom.

36) Daniel, Thesaurus hymnolog. T. IV. p. 306.

Hymni Breviarii Romani Recentiores Thesauro Non Inserti. In festo SS. Angelorum Custodum ad Laudes.

Aeterne rector siderum.

Arevalo, Hymnod. Hisp., p. 151., nennt keinen Verf. — Bonsi bemerkt, der Hymn. sey „d'incerto autore“. — Signoretti dagegen hat folgende Angabe: „Quest' inno è del Card. Ruperto Bellarmino, e posto fù nel Breviario per ordine del Pontifice Paolo V. — Quest' inno è stato corretto legiermente in alcuni versi dell' antico che principia: Orbis patrator optime.“

Robert Bellarmin, geb. zu Montepulciano im J. 1542, Neffe Marcellus des II., 1560 Jesuit, 1599 Cardinal und noch später Erzbisch. von Capua, starb 1621.

Dieringer, Himmelsstiege 2c. von Card. Rob. Bellarmin a. d. G. J. S. I ff. Vgl. auch, namentlich in Betreff der rastlosen und vielseitigen schriftsteller. Thätigkeit dieses Mannes, seiner Gegner, Vertheidiger und Uebersetzer, de Backer, Bibl. des écriv. de la C. de Jésus, sér. I. p. 61—84, sér VII. p. 79—96.

Hymnus. In festo SS Angelor. Custod. D. II Oct. Ad Laudes — Brev. Rom.

37—39) Daniel, Thesaurus hymnolog. T. IV. p. 293 sq., 295.

Hymni Breviarii Romani Recentiores Thesauro Non Inserti. De S. Martina (XXX Ian.) ad Matutinum. De S. Martina ad Laudes.

Martinae celebri plaudite nomini.
(Non illam crucians ungula, non ferae.)
Tu natale solum protege, tu bonae.

Nach Signoretti sind diese Hymnen von P. Urban dem VIII., vorher Maffeo Barberino, verfaßt, „sotto il cui pontificato fù scoperto in Roma il sagro corpo della Santa, e riposto nella chiesa dedicata al di lei nome." — Auch Arevalo, Hymnod. Hisp., p. 158, 163., Bonsi und D. Guéranger, Instit. lit., T. II. p. 25., nennen P. Urban den VIII. als Verf.

S. Maphaei S. R. E Card. Barberini nunc Urbani PP. VIII. Poemata, Romae 1637, p. 84, 85. — Auf die Erhebung und Verehrung der h. Martina bezieht sich auch desselben P. Urban des VIII. De S. Martina Epigramma ebenda p. 162.

Mehrfach ist in früheren Büchern dieser Noten und noch in dem vorliegenden letzten von der durch P. Urban den VIII. veranstalteten neuen Bearbeitung der meisten älteren Hymnen die Rede gewesen, welche seine, die letzte, Revision des röm. Brev. weit mehr, als alle übrigen Reformen, die er demselben bei dieser Gelegenheit angedeihen ließ, berühmt gemacht hat. Wie fähig auch immer durch das Talent, für welches die von ihm selbst gedichteten Hymnen Zeugniß ablegen, zur persönlichen Ausführung dieses schwierigen Unternehmens; hat er dasselbe bekanntlich den drei Jesuiten Famianus Strada, Tarquinius Galluzzi und Hieronymus Petrucci übertragen, die dann nahezu an 1000 Fehler gegen die Prosodie aus dem Breviere beseitigten. Vgl. über dies. de Backer, Bibl. des écriv. de la C. de Jés., sér. II. p. 590 ss., sér. I. p. 325 s., sér. IV. p. 545. — Die ganz verschiedenartige Beurtheilung, welche die ihnen gestellte Aufgabe und die Art, wie sie dieselbe gelöst haben, ihrer Natur nach zulassen, ist denn auch der Arbeit der drei Jesuiten in reichstem Maße zu Theil geworden; man kennt das bittere Wort eines übrigens frommen und gelehrten Belgiers über die corrigirten Hymnen: Accessit latinitas et recessit pietas, „un mot qui, pour être devenu célèbre, n'en est pas pour cela plus juste"; und man weiß von dem Spotte der röm. Sänger, die Correktoren seyen vertrauter mit den Musen gewesen, als mit der Musik. Ich habe mir nicht versagen wollen, das Urtheil des gelehrten Benediktiners von Solesmes, D. Prosper Guéranger, über das Werk der 3 Commissäre wörtlich hier anzuführen. Man wird ihn keiner Art von Vorliebe für die sog. klassische Reinheit und Eleganz der Latinität in der Sprache des christlichen Cultus zeihen, noch viel weniger ihm vorwerfen können, daß er zu jener weitverzweigten und geschäftigen Schule gehöre, welche das Schöne einzig in die Nachahmung des formenüppigen griechischen und römischen Alterthums setzend die beklagenswerthe Wiedergeburt des Heidenthums, wie in dem gesammten sittlichen Leben und aller Kunst, speziell in der Literatur der christlichen Gesellschaften des Abendlandes bewirkt oder begünstigt hat und noch immer bei frischen Kräften zu erhalten bemüht ist, jene renaissance, von der ein geistreicher Mann treffend gesagt hat, sie würde mit größerem Rechte rechûte heißen, falls das Wort durchaus französisch sein solle. Schärfer kann wohl der Gegensatz zwischen Denkart und Sprache des Christenthums und jenem falschen Klassizismus nicht ausgesprochen werden, als er ihn ausspricht in den Worten: „Quant à nous, nous pensons, avec bien d'autres, que le latin de saint Ambroise, de saint Augustin, de Prudence, de saint Léon, de saint Gélase, de saint Grégoire, de saint Bernard, etc., n'est pas la même langue que le latin d'Horace, de Cicéron, de Tacite, de Pline ou de Sénèque, et que vouloir faire rétrograder la langue de l'Eglise jusqu'aux formes payennes de celle du siècle d'Auguste, c'est une sottise, si ce n'est pas une barbarie mêlée d'inconvenance .... celui qui jette le bronze

dans le moule d'une statue payenne, aura beau appeler du nom le plus chrétien le personnage qui en sortira, les formes accuseront toujours l'idée première et trahiront malgré lui le sensualisme qui inspira l'artiste ..... n'allez pas, par une substitution sans exemple, expulser la parole et la langue des Saints, pour inaugurer en triomphe, à leur place, la parole et la langue du chantre de toutes les passions.“ Rundweg absurd nennt er den Streit über die Superiorität der Alten und der Modernen in Schönheit der Sprache und, mit Entrüstung die ganze Ungehörigkeit brandmarkend, die darin liegt, „de parler au vrai Dieu et à ses Saints la langue profane et souillée d'Horace“, fragt er: „Faut-il donc que l'Eglise aille prendre parti dans cette querelle, et décider, jusque dans ses Offices, pour le Parnasse de Boileau?“ Instit. lit., T. II. p. 124 s. — Sein Urtheil über die Umarbeitung der Hymnen aber ist dieses: „Si, après tous ses auteurs, il nous est permis de faire connaître notre avis, nous dirons d'abord que c'était une oeuvre grandement difficile de corriger les vers d'autrui, et des vers dont le sens et les paroles étaient dans la mémoire de tout le monde. On demandait aux correcteurs de conserver la mesure et le sens de chaque vers, de maintenir le fond des expressions, en un mot la couleur générale et particulière. Ils ont rempli cette tâche, suivant nous, autant qu'elle pouvait être remplie. Il y a sans doute de rares endroits où ils ont trop sacrifié à une pureté classique: mais la plupart du temps l'onction primitive est restée, en même temps que l'expression devenait à la fois plus nette et plus claire. Nous leur reprocherons seulement d'avoir changé le mètre de l'Hymne de saint Michel: Tibe, Christe, splendor Patris, et de celles de la Dédicace d'une Eglise: Urbs Ierusalem beata et Angularis fundamentum.“ Mit Recht haben darum, „il nous semble“, die PP. Theophil Raynaud, Karl Guyet, Faustin Arevalo (vgl. über sie de Backer, Bibl. des écriv. de la C. de Jés., sér. I. p. 607 ss., sér. IV. p. 300, 20 ss.) u. A. das Werk ihrer Mitbrüder zu vertheidigen sich angelegen sein lassen. L. c., T. II. p. 20 ss. — Vgl. Arevalus, Hymnod. Hisp., p. 134—144.

Hymni. In festo S. Martinae V. et Mart. D. XXX Ian. Ad Vesper. Ad Matut. Ad Laudes. — Brev. Rom.

40. 41) Daniel, Thesaurus hymnolog. T. IV. p. 304, 304 sq.

Hymni Breviarii Romani Recentiores Thesauro Non Inserti. De S. Elisabeth Regina Portugaliae. (VIII. Iul.) Ad Vesperas. De S. Elisabeth Reg. Port In secundis Vesperis.

Domare cordis impetus Elisabeth.
Opes, decusque regium reliqueras.

Signoretti: „Quest' inno“ (Domare etc.) „ed il seguente“ (Opes decusque etc.) „sono stati composti da Urbani VIII.“ (vorher Maffeo Barberino), „sotto il cui pontificato fu detta beata Elisabetta canonizzata.“ — Auch Arevalo, Hymnod. Hisp., p. 154, 159., Bonsi und D. Guéranger, Instit. lit., T. II. p. 25. schreiben diese Hymnen, der Letztere das ganze Offizium, P. Urban dem VIII. zu.

S. Maphaei S. R. E. Card. Barberini nunc Urbani PP. VIII. Poemata, Romae 1637, p. 87 sq. — Auf die Canonisation dieser Heiligen bezieht sich auch ein Sonett Urban's des VIII. (LVI. Lodi di S. Elisabetta Regina) in Poesie toscane del Card. Maffeo Barberino hoggi Papa Urbano Ottavo. Roma. 1637. S. 56.

Hymni. In festo S. Elisabeth reg. Port. D. VIII Iul. Ad Vesper. et ad Matut. Ad Laudes. — Brev. Rom.

42) Daniel, Thesaurus hymnolog. T. IV. p. 297 sq., 298.

Hymni Breviarii Romani Recentiores Thesauro Non Inserti. De S. Hermenegildo. (XIII. Apr.) Ad Vesperas. De S. Hermenegildo. Ad Matutinum.

Regali solio fortis Iberiae.
Nullis te genitor blanditiis trahit.

Verf. des Hymnus ist P. Urban der VIII., vorher Maffeo Barberino. So Signoretti und Bonsi. — D. Guéranger, Instit. lit, T. II. p. 25., erwähnt der Einführung des Festes durch diesen Papst, ohne ihn jedoch, wie gleich darauf bei der

h. Martina und der h. Elisabeth von Port., den Verf. des Offizium's oder der Hymnen zu nennen. — Aber auch Arevalo, Hymnod. Hisp., p. 161, 159. schreibt ihm diese Hymnen zu und verweist ausdrücklich auf eine noch bei Lebzeiten des Papstes erschienene Ausg. seiner Gedichte. „Falsum quippe est, quod affirmat Grancolas . . ., Urbano VIII. tribui solere dumtaxat hymnos S. Bibianae, S. Martinae et S. Elisabeth Lusitanicae."

S. Maphaei S. R. E. Card. Barberini nunc Urbani PP. VIII. Poemata, Romae 1640, p. 118 s.; Dilingae 1640, p. 109 s.

Hymni. In festo S. Hermenegildi Mart. D. XIII April. Ad Vesper. et ad Laudes (Str. 1, 2, 3, 7.). Ad Matut. (Str. 4—7.). — Brev. Rom.

43) Daniel, Thesaurus hymnolog. T. IV. p. 309.

Hymni Breviarii Romani Recentiores Thesauro Non Inserti. In festo S. Theresiae V. XV. Octobr. In utrisque Vesperis et Laudibus.

Regis superni nuntia.

Signoretti: „Il presente ed il seguente inno (Haec est dies qua candidae) sono stati per ordine di Urbano VIII. aggiunti al Breviario, e si credono suoi." — Bonfi sagt, der Hymnus sey von ungewissem Verf. — D. Guéranger, Instit. lit., T. II. p. 25., verzeichnet die Approbation dieses Festes als semidupl. ad libit. durch P. Urban den VIII., dann ebenda und p. 133. dessen Erhöhung zum semi-dupl. de praecepto durch P. Innocenz den X. und zum dupl. durch Clemens den IX., ohne des Verf. von diesem oder dem folgenden Hymnus zu gedenken. — Dagegen Arevalo, Hymnod. Hisp., p. 161. zu diesem Hymnus: „Urbani VIII. ex eius operibus." — Vgl. aber die folgende Note.

Hymnus. In festo S. Theresiae V. D. XV Oct. In utrisque Vesper. et Laudib. — Brev. Rom.

44) Daniel, Thesaurus hymnolog. T. IV. p. 309 sq.

Hymni Breviarii Romani Recentiores Thesauro Non Inserti. In festo S. Theresiae. Ad Matutinum.

Haec est dies, qua candidae.

Der Verf. ist nach Bonfi ungewiß. — Signoretti sagt: „L'autore credesi Urbano VIII." — Bestimmt Arevalo, Hymnod. Hisp., p. 155.: „Auctor est Urbanus VIII, inter cuius poemata reperitur." — Aber ich muß gestehen, daß ich diesen und den vorhergehenden Hymnus in 7 Ausg. der lat. Gedichte des Papstes (Cöln 1626; Antwerp. 1634; Rom 1637, 1640, 1643; Dilingen 1640; Paris 1642) nicht gefunden habe.

Hymnus. In festo S. Theresiae V. D. XV Oct. Ad Matut. — Brev. Rom.

45) Santolius Victorinus, Hymni sacri et novi, Paris. 1698, p. 106 sq. (Santeuil, Hymnes, traduites en vers françois par J. P. C. P. D. [Poupin] Paris 1760, p. 95 s.).

Hymnus in Visitatione B. Mariae Virginis. II. Iulii.

Quo sanctus ardor te rapit.

Jean Baptist Santeul (Santeuil), Santolius Victorinus, geb. 1630, gest. 1697; Regular-Kanoniker Augustinerordens in der Abtei St. Viktor zu Paris, woher sein Beinamen, zur Unterscheidung von seinem gleichfalls Hymnen dichtenden älteren Bruder Claudius, vom Seminar St. Magloire, in dem er längere Zeit wohnte, Maglorianus genannt; der Hymnograph der gallikanischen Kirche; bei manchen guten Eigenschaften und selbst einer Art von Frömmigkeit in seiner Manier, ein Mann von zweifelhafter Rechtgläubigkeit, ohne alle Sittenstrenge, und selbst in der Klassizität seiner Sprache und Dichtungen, wie de la Monnoye und P. Arevalo nachgewiesen haben, nicht ohne zahlreiche Mängel, auch wenn der literar. Standpunkt, von dem aus bewußte Schwärmerei und „verbeugungsvolle Bewunderung" ihn über alle Himmel erhoben und „le plus illustre peut-être de tous ceux qui, en France, ont cultivé la poésie latine" genannt haben und noch heute hartnäckig oder bereitwilligst nennen, der richtige wäre, der richtige zumal zur Beurtheilung eines Dichters von Hymnen zum Gebrauche in den kirchl. Offizien. Vgl. über ihn Zedler, Univ.-Lexik., Leipzig und Halle, Bd. XXXIII. 1742. S. 2082 ff. Moréri, Le grand Dictionn. histor., Paris 1759, T. IX. p. 147 ss. Biogr. univ., Paris, Michaud, T. XL. 1825, p. 367 ss., T. II. 1811 p. 506. — Menagiana, Paris 1729, T. I. p. 98 s.,

269, 316 s.; T. II. p. 56, 192, 249 ss, 347, 378 ss.; T. III. p. 205 ss. De la Bruyère, Les Caractères, Amsterdam 1743, T. II. p. 114 ss., T. I. p. XXXV. Arevalus, Hymnod. Hisp., Rom. 1786, p. 144—148, 432—447 (Appendix III. Censura Hymnorum Santolii Victorini ex libro Menagiana inscripto extracta et expensa.), et passim. J. de Maistre, Les Soirées de Saint-Pétersbourg, Paris 1821, T. I. p. 439 s.; deutsch von Moriz Lieber, Abendstunden ꝛc., Frankfurt a. M. 1824, Bd. I. S. 346 f. D. Guéranger, Instit. liturg., T. II. p. 114—126, 327, 769 ss, wo er die Kritik des P. Faustin Arevalo vollständig mittheilt. Charles Barthélemy, L'esprit du comte Joseph de Maistre, Paris 1859, p. 162 s., 185 ss. Abbé Vissac, De ia Poèsie Latine en France au siècle de Louis XIV., Paris 1862, p. VI, 46, 59 s., 67 s, 162 s., 176, 207 s., 234 ss., 306 A; 134 ss., 119 ss., 187, 162; 138—149, 202 ss., 204 s., und an mehr als 20 anderen Stellen; endlich die von Letzterem an erstgenanntem Orte, note 1. angeführte Schrift von Montalent-Bougleux, Santeuil ou de la Poésie lat. sous Louis XIV., Paris 1855.

46) Daniel, Thesaurus hymnolog. T. IV. p. 303 sq.

Hymni Breviarii Romani Recentiores Thesauro Non Inserti. In festo S. Iulianae de falconeriis. (XIX. Iun.) In utrisque Vesperis et ad Matutinum.

Coelestis agni nuptias.

Nach Signoretti: „l'autore dell' inno si crede sia stato Francesco Lorenzini de Firenze, che scrisse e pubblicò nel 1719 colle stampe la vita di Santa Giuliana Falconieri.“ — Auch Bonsi nennt Lorenzini den Verf. des Hymnus. Dazu meldet Daniel a. a. O., das Offizium dieser Heiligen, „cum oratione, Hymno et lectionibus propriis secundi Nocturni sub die 20. Mart. 1728 concessum Ordini Servorum et civitati Florentinae“, sey seit 15. März 1738 für die ganze Kirche in Aufnahme gekommen. — Vgl. auch Arevalus, Hymnod. Hisp., p. 152. und Guéranger, Instit. lit., T. II. p. 526, 626.

Hymnus. In festo S. Iulianae de Falconeriis V. D. XIX Iun. In utrisque Vesper. et ad Matut. — Brev. Rom.

47) Daniel, Thesaurus hymnolog. T. IV. p. 345 sq.

Hymni Recentiores in Breviarium Romanum Haud Recepti. De Beata Virgine.

O sanctissima.

Nach Daniel wurde dieses „sicilianische Schifferlied“ im Urtext mit seiner Melodie, begleitet von „einer hierzu sangbaren Uebersetzung“, zum ersten Male in Deutschland bekannt durch Herder's „Stimmen der Völker“ (J. 1778.) und wird noch heute in latein. Sprache von sizilischen Schiffern gesungen. — S. Joh. Gottfr. von Herder's sämmtliche Werke. Wien 1813. Bd. VIII. Stimmen der Völker in Liedern. S. 183 ff.

Daniel theilt eine 2. und 3. Str. mit: Pias lacrymas und In miseriis, aber, wie er mit Recht sagt, unechten Ursprungs.

48) Aus mündlicher Mittheilung meines seligen Bruders vom J. 1812.

Ad Maronis mausoleum.

Doch ist diese Strophe und die Sequenz, welcher sie angehören soll, nirgends aufzufinden. Auch wurde mir auf mein Befragen darüber die Existenz derselben im Jahre 1835 zu Neapel und zu Pozzuoli ausdrücklich in Abrede gestellt. Die Aechtheit derselben ist daher auf allen Fall unerweislich.

Daniel hat Text und Mittheilung darüber aus der 1. Aufl. dieses Werkes in dem mittlerweile (1856) erschienenen 5. Bande seines Thesaur. hymnol., S. 266 f. abdrucken lassen und fügt daran die Vermuthung, es könne die Str. einer Sequenz entnommen sein, von der Bettinelli (Del Resorgimento d'Italia, T. II. p. 18. not.) zu sagen wisse, daß sie in den mittleren Zeiten einige Jahrhunderte lang in Mantua, Virgil's Vaterstadt, zu dessen Ehren gesungen worden sey. S. 267.

49) Daniel, Thesaurus hymnolog. T. IV. p. 348.

Hymni Recentiores in Breviarium Romanum Haud Recepti. Schlosser I. p. 347. 416. „Gebet der Königin Maria Stuart.“

O Domine Deus (Iesu), speravi in te.

Auch G. A. Königsfeld, Lat. Hymnen und Ges. aus dem Mittelalter, deutsch, Bonn 1847, S. 256 f., 275., führe dasselbe so an und gedenke der Ueberlieferung, wornach die unglückliche Königin es wenige Stunden vor ihrer Hinrichtung (am 8. Februar 1587 auf Schloß Fotheringay, wo sie zuletzt in Haft gewesen; s. J. Lingard, A History of England., 4. ed., Paris 1826, vol. VIII. p. 242, 248.) in ihr Gebetbuch geschrieben habe.

Vgl. auch Sophie Schlosser, Aus dem Nachlasse von J. Fr. H. Schlosser, Mainz 1856, Bd. I (Wanderfrüchte) S. 110.

Doxologische Schlußstrophen.

Die Verdeutschung folgt der alphabetischen Ordnung der lateinischen Texte der doxologischen Formeln. Es liegt dieser Zusammenstellung die zu Regensburg im Jahre 1840 in einem einzigen Bande erschienene Ausgabe des römischen Breviers zu Grunde.

I. Inhaltsverzeichniß.

Erstes Buch.

Viertes bis sechstes Jahrhundert.

Zweites Buch.

Achtes bis eilftes Jahrhundert.

Kirchliche Lieder und Gesänge unbekannter Verfasser,

dem sechsten bis neunten Jahrhundert angehörig.

Anhang zu den kirchlichen Liedern und Gesängen unbekannter Verfasser,

dem sechsten bis neunten Jahrhundert angehörig.

Drittes Buch.

Zwölftes und dreizehntes Jahrhundert mit Anhang aus dem zehnten bis dreizehnten Jahrhundert.

Kirchliche Lieder und Gesänge unbekannter Verfasser,

dem zehnten bis dreizehnten Jahrhundert angehörig.

Viertes Buch.

Fünfzehntes Jahrhundert.

Geistliche und kirchliche Lieder und Gesänge

in Breviarien und andern kirchlichen Büchern des vierzehnten und fünfzehnten Jahrhunderts.

Geistliche Lieder und Gesänge,

welche, ohne in die Breviarien und kirchlichen Bücher aufgenommen zu seyn, beim Gottesdienste oder zur Privatandacht benützt wurden, bis zum Ende des fünfzehnten Jahrhunderts.

Fünftes Buch.

Sechszehntes bis achtzehntes Jahrhundert.

Neuere kirchliche oder geistliche Lieder und Gesänge, seit dem Anfange des sechszehnten Jahrhunderts.

Anhang zu den neuern kirchlichen oder geistlichen Liedern und Gesängen,

seit dem Anfange des sechszehnten Jahrhunderts.

II. Alphabetisches Verzeichniß
der hier übersetzten lateinischen Lieder.

III. Verzeichniß der Hymnen,

zu welchen die doxologischen Schlußverse (S. 385 ff.) gehören.